

**Der Bundesminister**  
**für das Post- und Fernmeldewesen**  
IV F 2 7570-1

Bonn, den 7. November 1959

An den Herrn  
Präsidenten des Deutschen Bundestages

Unter Bezugnahme auf § 19 Abs. 6 des Postverwaltungsge-  
setzes gestatte ich mir, Ihnen den

Geschäftsbericht der Deutschen Bundespost  
über des Rechnungsjahr 1958\*)

mit der Bitte um Kenntnisnahme vorzulegen.

**Stücklen**

*\*) als Sonderdruck verteilt*



S. Dr. 1363  
3. Wp.

Geschäftsbericht der Deutschen Bundespost — Rechnungsjahr 1958

**Geschäftsbericht**

**der Deutschen Bundespost**



**1958**





Deutsche Bundespost

Überreicht

vom Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen  
der Bundesrepublik Deutschland



# Geschäftsbericht

## der Deutschen Bundespost

einschließlich der Landespostdirektion Berlin

über das Rechnungsjahr **1958**



(1. Januar 1958 bis 31. Dezember 1958)

1959

Herausgegeben und bearbeitet vom Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen

Gedruckt in der Bundesdruckerei



Vorsitzer: Bundestagsabgeordneter, Ministerialrat a. D., Rechtsanwalt  
August Neuburger

Stellvertretender Vorsitzter: Präsident, Dipl.-Ing. Georg Schulhoff

Vorsitzer des Arbeitsausschusses: Ministerialdirektor Fritz Sureth

Nr.	Name	Beruf	Wohnort
<b>I Bundestag</b>			
<b>Mitglieder</b>			
1	Neuburger	Ministerialrat a. D.	Heidelberg
2	Franzen	Gewerbeoberinspektor a. D.	Koblenz
3	Dr. Besold <sup>1)</sup>	Rechtsanwalt	München
4	Schmidt <sup>1)</sup>	Diplomvolkswirt	Hamburg
5	Stenger	Postoberinspektor a. D.	Frankfurt(Main)
<b>Stellvertreter</b>			
1	Siebel	Fabrikant	Freudenberg (Kr Siegen)
2	Dr. med. Steinbiß, Viktoria	Ärztin	Bielefeld
3	Unertl	Gastwirt und Viehkauf- mann	Birnbach
4	Frenzel	Glasschmelzer	Klosterlechfeld
5	Neubauer	Feinmechaniker	Berlin W 35
<b>II Bundesrat</b>			
<b>Mitglieder</b>			
1	Dr. Klein	Senator	Bonn
2	Dr. Steinlein	Staatssekretär a. D.	Mainz
3	Sureth <sup>1)</sup>	Ministerialdirektor	Kiel
4	Dr. Fetzer <sup>2)</sup>	Ministerialdirektor	Stuttgart-Rohr
5	Dr. Schedl	Staatsminister	München
<b>Stellvertreter</b>			
1	Dr. Platz	Präsident	Bremen
2	Prof. Dr. Dipl.-Ing. Brandt	Staatssekretär	Düsseldorf
3	Dr. Blecke	Senatssyndikus	Hamburg
4	Dr. Bierwirth	Ministerialdirigent	Hannover
5	Franke	Staatsminister	Wiesbaden
<b>III Gesamtwirtschaft</b>			
<b>Mitglieder</b>			
1	Dr. Tornier <sup>1)</sup>	Bankdirektor	München
2	Dipl.-Ing. Schulhoff <sup>2)</sup>	Präsident	Düsseldorf
3	Westerich	Kaufmann	Hamburg
4	Dr. Jentsch <sup>1)</sup>	Direktor	Kiel
5	Rehwinkel	Präsident, Landwirt	Westercelle bei Celle
<b>Stellvertreter</b>			
1	Beiersdörfer	Direktor	Ludwigshafen (Rhein)
2	Hockelmann	Präsident	Augsburg
3	Schöpflin	Kaufmann	Haagen (Baden)
4	Vehar	Speditionskaufmann und M. d. B.	Mülheim (Ruhr)
5	Dr. Frey	Kammerpräsident und M. d. B., Diplomlandwirt	Heinsberg (Rheinl)

**IV Personal der Deutschen  
Bundespost**

		Mitglieder	
1	Distel <sup>1)</sup> <sup>2)</sup>	Oberpostrat	Bad Godesberg
2	Gary	Postoberamtmann	Bonn
3	Hoffmann <sup>1)</sup>	Ministerialrat	Bad Godesberg
4	Prinz	Kraftwagenführer	München
5	Hupperich	technischer Angestellter	Wuppertal-Barmen
6	Behrens	Fernmeldeobersekretärin	Hannover
7	Bergmann	Oberpostrat	Hamburg-Volksdorf

**Stellvertreter**

1	Schrader	Postoberamtmann	Friedrichsdorf (Taunus)
2	Stützel	Postinspektor	Koblenz
3	Bressau	technischer Fernmelde- oberinspektor	Hamburg-Fuhlsbüttel
4	Frohader	Postfacharbeiter	Marktredwitz
5	Oelmüller	Postangestellte	Bielefeld
6	Eilers	Fernmeldeseekretärin	Bad Godesberg
7	Dr. Güßregen	Oberpostrat	Koblenz

**V Sachverständiger  
auf dem Gebiet  
des Nachrichtenwesens**

		Mitglied	
1	Dr. Lohse	Direktor	München

		Stellvertreter	
1	Dr.-Ing. e. h. Küpfmüller	Professor	Darmstadt

**VI Sachverständiger  
auf dem Gebiet  
des Finanzwesens**

		Mitglied	
1	Ulrich	Mitglied des Vorstands der Deutschen Bank A. G.	Düsseldorf

		Stellvertreter	
1	Dr. Mellinger	Bankdirektor	München

<sup>1)</sup> Mitglied des Arbeitsausschusses

<sup>2)</sup> Mitglied der Kommission „Postordnung“

**I Allgemeines**

<b>A Gesamtüberblick</b> .....	11
<b>B Tätigkeit des Verwaltungsrats</b> .....	12
<b>C Gliederung und Einrichtungen der Deutschen Bundespost</b> .....	13
<b>D Organisation im Post- und Fernmeldewesen</b> .....	15
<b>E Entwicklung der Gebühren</b> .....	15
<b>F Entwicklung der Verkehrsleistungen</b> .....	16
<b>G Auslandsbeziehungen</b>	
1 Allgemeines .....	18
2 Im Bereich des Postwesens .....	18
3 Im Bereich des Fernmeldewesens .....	18
<b>H Deviseneinnahmen und Devisenausgaben der Deutschen Bundespost</b> .....	19
<b>J Automatisierung</b> .....	20
<b>K Lochkartenwesen</b> .....	20
<b>L Kraftfahrwesen</b> .....	21
<b>M Beschaffungswesen</b> .....	21
<b>N Verschiedene Verwaltungsmaßnahmen</b>	
1 Förderung der Notstandsgebiete .....	22
2 Kosten- und Arbeitsuntersuchungen .....	24
3 Förderung von Wissenschaft und Forschung .....	25
<b>O Presse- und Beratungsdienst</b> .....	25
<b>P Bundespostmuseum und Postwertzeichensammlung</b> .....	26

**II Die einzelnen Dienste**

<b>A Postdienst</b>	
1 Briefdienst .....	28
2 Paketdienst .....	32
3 Postanweisungen, Postnachnahmen und Postaufträge .....	34
4 Postzeitungsdienst .....	36
5 Gesamtleistungen im Postdienst, bezogen auf je 100 Einwohner .....	36
6 Postannahme und Zustellung .....	43
7 Postbeförderung .....	43
8 Bahnpostbetrieb .....	44
9 Mechanisierung .....	44
10 Verschiedenes (Postwertzeichen, Ersatzleistungen, Leistungen für fremde Rechnung) .....	46
<b>B Postreisedienst</b> .....	49
<b>C Postscheckdienst</b> .....	53
<b>D Postsparkassendienst</b> .....	56
<b>E Telegraphie</b>	
1 Telegrammdienst .....	58
2 Telexdienst .....	61
3 Bildtelegraphie .....	61
<b>F Fernsprechdienst</b>	
1 Dienstumfang und Verbesserungen .....	62
2 Fernsprechnetze .....	65
3 Technische Einrichtungen .....	68
<b>G Funkdienst</b>	
1 Allgemeines .....	69
2 Feste Funkdienste .....	69
3 Bewegliche Funkdienste .....	69
4 Rundfunk .....	69
5 Amateurfunkdienst .....	72
6 Funkmeßdienst .....	72

### III Personalwesen

<b>A Personalbestand</b>	
1 Bestand am Jahresende .....	74
2 Bestand im Jahresdurchschnitt .....	74
<b>B Personalbewegung</b> .....	75
<b>C Beamte im Hauptamt</b>	
1 Allgemeines .....	75
2 Beamtenachwuchs .....	75
3 Besoldung und Versorgung .....	75
4 Ausbildung und Unterricht, Prüfungswesen .....	76
<b>D Beamte im Nebenamt</b> .....	76
<b>E Angestellte und Arbeiter</b> .....	76
<b>F Urlaub</b> .....	76
<b>G Disziplinarwesen</b> .....	76
<b>H Sozialwesen, Gesundheitspflege</b>	
1 Unfälle, Unfallfürsorge, Unfallversicherung und Unfallverhütung .....	77
2 Bundespostbetriebskrankenkasse .....	77
3 Postbeamtenkrankenkasse .....	78
4 Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost .....	78
5 Allgemeine Sozialeinrichtungen .....	79

### IV Hochbauwesen

<b>A Dienstbauten</b> .....	82
<b>B Wohnungsbau</b> .....	83

### V Finanzwesen

<b>A Allgemeines</b> .....	88
<b>B Betriebsrechnung</b>	
Erläuterungen .....	88
Übersicht I .....	105
<b>C Gewinn- und Verlustrechnung</b>	
Erläuterungen .....	92
Übersicht II .....	106
<b>D Kapitalrechnung</b>	
Erläuterungen .....	93
Übersicht III .....	108
<b>E Ablauf der Investitionen bei den Sachwerten</b>	
Erläuterungen .....	95
Übersicht IV .....	109
<b>F Bilanzen</b>	
1 Bilanz des Post- und Fernmeldewesens zum 31. Dezember 1958	
Erläuterungen .....	95
Übersicht V .....	110
2 Bilanz des Postscheckvermögens zum 31. Dezember 1958	
Erläuterungen .....	98
Übersicht VI .....	112
3 Bilanz des Postsparkassenvermögens zum 31. Dezember 1958	
Erläuterungen .....	99
Übersicht VII .....	113
4 Bilanz der „durchlaufenden Gelder“ zum 31. Dezember 1958	
Erläuterungen .....	100
Übersicht VIII .....	114
5 Bilanz des Treuhandvermögens zum 31. Dezember 1958	
Erläuterungen .....	102
Übersicht IX .....	114
6 Gesamtbilanz zum 31. Dezember 1958	
Erläuterungen .....	102
Übersicht X .....	116
7 Beteiligungen (Übersicht XI) .....	118
<b>G Betriebszahl</b> .....	102

<b>H Jahresabschluß der Oberpostdirektion Saarbrücken</b>		
1	Betriebsrechnung der Oberpostdirektion Saarbrücken	
	Erläuterungen .....	102
	Übersicht XII .....	119
2	Gewinn- und Verlustrechnung der Oberpostdirektion Saarbrücken	
	Erläuterungen .....	103
	Übersicht XIII .....	120
3	Kapitalrechnung der Oberpostdirektion Saarbrücken	
	Erläuterungen .....	103
	Übersicht XIV .....	121
4	Ablauf der Investitionen an Sachwerten bei der Oberpostdirektion Saarbrücken	
	Erläuterungen .....	103
	Übersicht XV .....	122
5	Bilanz des Post- und Fernmeldewesens der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958	
	Erläuterungen .....	103
	Übersicht XVI .....	123
6	Bilanz des Postscheckvermögens der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958	
	Erläuterungen .....	103
	Übersicht XVII .....	124
7	Bilanz des Postsparkassenvermögens der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958	
	Erläuterungen .....	104
	Übersicht XVIII .....	124
8	Bilanz der „durchlaufenden Gelder“ der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958	
	Erläuterungen .....	104
	Übersicht XIX .....	125
9	Bilanz des Treuhandvermögens der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958	
	Erläuterungen .....	104
	Übersicht XX .....	125
10	Gesamtbilanz der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958	
	Erläuterungen .....	104
	Übersicht XXI .....	126
 <b>VI Bezirksstatistik für das Rechnungsjahr 1958</b>		131
 <b>VII Zusammenstellung der im Rechnungsjahr 1958 von der Deutschen Bundespost und der Landespostdirektion Berlin neu herausgegebenen Postwertzeichen (Bildtafel)</b>		153

### **Vorbemerkung**

Der Geschäftsbericht über das Rechnungsjahr 1958 bezieht sich wie im Vorjahr auch auf die seit dem 1. Januar 1957 zum Bereich der Deutschen Bundespost gehörende Oberpostdirektion Saarbrücken. Die im Bericht enthaltenen statistischen Tabellen und graphischen Darstellungen erstrecken sich jedoch nur auf die Ergebnisse der 20 Oberpostdirektionen des Bundesgebiets (ohne Saarland) und die Landespostdirektion Berlin, also nicht auf die Oberpostdirektion Saarbrücken. Die finanziellen Ergebnisse der Oberpostdirektion Saarbrücken wurden im Hinblick auf die noch unterschiedliche Währung im Teil V des Geschäftsberichts besonders behandelt und dargestellt. Darüber hinaus wurden in die Bezirksstatistik (Teil VI des Geschäftsberichts) die Oberpostdirektion Saarbrücken betreffende statistische Ergebnisse aufgenommen. Abweichungen bei den Summen in den statistischen Tabellen beruhen auf Rundung der Einzelangaben.





Die Deutsche Bundespost stand im Jahre 1958 vor der Aufgabe, den wiederum angestiegenen Massenverkehr ordnungsgemäß abzuwickeln und das Defizit zu vermindern, obwohl sich die persönlichen und sächlichen Aufwendungen weiter erhöhten und zudem im letzten Quartal des Berichtsabschnitts die 45-Stunden-Woche eingeführt wurde. Dieses Ziel wurde durch die verständnisvolle und bereitwillige Mitarbeit des Personals und, neben der erforderlichen Ausweitung der Kapazität durch planmäßig durchgeführte Investitionen, nicht zuletzt durch die Weiterführung der seit Jahren in allen Dienstzweigen systematisch betriebenen Rationalisierungsmaßnahmen erreicht. Hierzu gehören eine straffere Organisation der Ämter und die Bildung von Schwerpunkten für die Erledigung sowohl von Verwaltungs- als auch von Betriebsaufgaben, die Hausbriefkastenaktion, grundlegende Verbesserungen des Arbeitsablaufs im praktischen Dienst, die weitere Modernisierung des Kraftfahrzeugparks sowie der verstärkte Einsatz von Kraftfahrzeugen, ferner eine weitgehende Mechanisierung und darüber hinaus im Fernsprechwesen die Fortführung der Automatisierung.

Betriebswirtschaftliche Untersuchungen gaben Ansatzpunkte für diese organisatorischen und technischen kostensenkenden Maßnahmen. Gleichwohl waren wegen der Verkürzung der Arbeitszeit bei einigen personalintensiven Dienstleistungen Einschränkungen nicht zu umgehen. Da keine Personalreserven vorhanden sind, hätte ohne diese Notmaßnahmen eine sprunghafte Personalvermehrung eintreten müssen. Abgesehen von den damit verbundenen Schwierigkeiten bei dem angespannten Arbeitsmarkt hätten die durch Neueinstellungen erheblich steigenden Aufwendungen für das Personal alle Bemühungen zur Beseitigung des Betriebsdefizits vereitelt und eine allgemeine Gebührenerhöhung zwangsläufig zur Folge gehabt.

Die Deutsche Bundespost vermied diesen Weg. Es war jedoch erforderlich, die Paketgebühren im Zusammenhang mit der Anhebung der Expreßgutfrachtsätze der Deutschen Bundesbahn zu erhöhen. Dem zwischen beiden Verwaltungen getroffenen Abkommen über den Kleingutverkehr liegt das nunmehr geschaffene, auch für künftige Neuregelungen geltende Tarifverhältnis zu Grunde; dieses Abkommen stellt eine rationelle Verkehrsteilung sicher, die den verschiedenartigen Einrichtungen dieser beiden großen Verkehrsträger entspricht. Darüber hinaus mußten im Postreisedienst die noch aus der Vorkriegszeit stammenden Zeitkartengebühren erhöht werden.

Trotz einer Verkehrszuwachsrate von insgesamt 6,1 v. H. gegenüber dem Vorjahr nahm der durchschnittliche Personalbestand der Deutschen Bundespost im gleichen Zeitabschnitt nur geringfügig um 2,1 v. H. zu. Dieses günstige Verhältnis zeigt den Erfolg der Rationalisierungsmaßnahmen und insbesondere der personalsparenden Investitionen. Obwohl der Fernsprechdienst eine besonders hohe Verkehrszuwachsrate aufzuweisen hat, ist er an dem ausgewiesenen Personalzuwachs infolge der weitgehenden Technisierung in diesen Dienstzweigen nicht beteiligt.

Dieses Ergebnis konnte allerdings nur durch Investitionen von erheblicher Größenordnung erzielt werden. Die starke Zunahme des Fernsprechverkehrs zwingt auch in Zukunft dazu, alle Möglichkeiten zur weiteren Ausgestaltung des Selbstwählferndienstes auszuschöpfen, zumal die Verbesserung der Ertragslage der Deutschen Bundespost zu einem wesentlichen Teil auf die Investitionen in den ertragbringenden Fernmeldedienstzweigen zurückzuführen ist. Die Deutsche Bundespost befindet sich in ihrer Investitionspolitik, die in einem langfristigen Investitionsplan ihren Niederschlag gefunden hat, in völliger Übereinstimmung mit ihrem Verwaltungsrat.

Von den Bruttoinvestitionen in Höhe von 984,4 Millionen DM entfallen 699,6 Millionen DM auf das Fernmeldewesen. Diese Investitionen hatten zusammen mit den notwendigen übrigen Beschaffungen für die Abwicklung des Betriebsdienstes dazu geführt, daß im Jahre 1958 für Lieferungen und Leistungen der Industrie, des Handwerks und des Handels von der Deutschen Bundespost insgesamt über 1 266 Millionen DM gezahlt wurden; im übrigen traten keinerlei Lieferungsengpässe auf.

Durch die Zunahme der Erträge und auf Grund der Rationalisierungserfolge konnte das Betriebsergebnis um 71,5 Millionen DM verbessert werden, so daß anstelle des im Vorjahr aufgetretenen Betriebsverlustes von 16,5 Millionen DM nunmehr ein Betriebsgewinn von 55,0 Millionen DM ausgewiesen wird, obwohl an den Bund 299,6 Millionen DM abgeliefert werden mußten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist jedoch nach wie vor defizitär, wenn es auch gelang, den Reinverlust des Vorjahres von 131,8 Millionen DM auf 116,4 Millionen DM im Jahre 1958 zu senken. Infolgedessen standen an Eigenmitteln nur 294,2 Millionen DM für den im Berichtsabschnitt zu verzeichnenden Geldbedarf von 1 759,8 Millionen DM zur Verfügung. Es mußten daher Fremdmittel in Höhe von 1 465,6 Millionen DM aufgebracht werden.

Im Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdfinanzierung ist gegenüber dem Vorjahr keine nennenswerte Änderung eingetreten, jedoch hat sich infolge der begebenen Anleihen der Anteil der langfristigen Finanzierungsmittel wesentlich erhöht. Die damit begonnene Konsolidierung der kurzfristigen Verschuldung wird nach Möglichkeit weiter fortgesetzt. Der ausgewiesene Reinverlust trug dazu bei, die Relation zwischen Eigenkapital und Fremdkapital wiederum zu verschlechtern, und zwar auf 34,4 v. H. zu 65,6 v. H., obwohl der Bund durch die Übernahme des Zins- und Tilgungsdienstes für einen Anleihebetrag von 200 Millionen DM einen Beitrag zur Aufstockung des Eigenkapitals der Deutschen Bundespost leistete.

Die Beseitigung des Defizits der Gewinn- und Verlustrechnung und darüber hinaus eine angemessene jährliche Eigenkapitalquote aus den Betriebserträgen müssen künftig erreicht werden, damit sich das Eigenkapital der Deutschen Bundespost nicht weiter verzehrt und eine gesunde finanzwirtschaftliche Entwicklung sichergestellt ist.

## B Tätigkeit des Verwaltungsrats

### der Deutschen Bundespost

#### Allgemeines

Zu Beginn des Rechnungsjahres befand sich der erste Verwaltungsrat, dessen Amtszeit — entsprechend der Legislaturperiode des zweiten Deutschen Bundestages — bereits am 6. Oktober 1957 abgelaufen gewesen wäre, gemäß § 8 Abs. 1 Postverwaltungsgesetz (PVwG) noch im Amt, weil die Mitglieder des zweiten Verwaltungsrats erst mit Wirkung vom 26. März 1958 ernannt wurden.

Die erste und zugleich konstituierende Sitzung des zweiten Verwaltungsrats fand am 22. April 1958 in Bonn im Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen statt. Dieser wählte zum

Vorsitzer: den Bundestagsabgeordneten, Ministerialrat a. D. und Rechtsanwalt August Neuburger, Heidelberg,

stellvertretenden

Vorsitzer: den Präsidenten der Handwerkskammer Dipl.-Ing. Georg Schulhoff, Düsseldorf.

Zu Mitgliedern des Arbeitsausschusses wurden bestellt:

Vorsitzer: Ministerialdirektor Fritz Sureth, Kiel,  
Bundestagsabgeordneter Dr. Anton Besold, München,  
Bundestagsabgeordneter Dipl.-Volkswirt Helmut Schmidt, Hamburg,  
Bankdirektor Dr. Kurt Tornier, München,  
Direktor Dr. Wilhelm Jentzsch, Kiel,  
Oberpostrat Josef Distel, Bad Godesberg,  
Ministerialrat Dipl.-Ing. Georg Hoffmann, Bad Godesberg.

In der Berichtszeit fanden 6 Sitzungen des Plenums und 7 Sitzungen des Arbeitsausschusses statt. Außerdem trat die Kommission „Postordnung“ achtmal zu Beratungen zusammen.

Die Verbundenheit mit Berlin brachte der Verwaltungsrat u. a. dadurch zum Ausdruck, daß er, wie im Vorjahr, eine Vollsitzung in Berlin abhielt. Dabei wurde auch die Bundesdruckerei besichtigt.

#### Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten

In der 21. und letzten Sitzung des ersten Verwaltungsrats wurde der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1958 mit geringen Änderungen bei einem Fehlbetrag von 200 Millionen DM gebilligt. Der Verwaltungsrat betonte dabei, daß eine Kürzung der Investitionsmittel im Hinblick auf die auch den Verwaltungsrat bindende gesetzliche Verpflichtung des § 2 Abs. 3 PVwG nicht zu verantworten sei.

Auf der 3. Sitzung des Verwaltungsrats am 8. Juli 1958, zu der wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung für die weitere Arbeit des zweiten Verwaltungsrats der Vorsitz auch die stellvertretenden Mitglieder eingeladen hatte, hielt Bundespostminister Stücklen vor Beginn der internen Haushaltsberatungen einen ausführlichen Vortrag über die Aufgaben der Deutschen Bundespost in den nächsten Jahren unter besonderer Berücksichtigung von Ertragslage und Finanzstruktur, in dem der Investitionsbedarf für die Jahre 1959 bis 1963 auf 5 550 Millionen DM geschätzt wurde. Nach eingehender Grundsatzausprache billigte der Verwaltungsrat einstimmig die Ausführungen des Bundespostministers.

Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1959 wurde in der 5. Sitzung nach vorheriger Beratung im Arbeitsausschuß am 17. Dezember 1958 mit geringfügigen Änderungen angenommen.

Unter anderem wurden noch Beratungen über folgende Materien aufgenommen bzw. abgeschlossen:

Nachtrag zum Voranschlag Rechnungsjahr 1958, Jahresabschluß 1957 und Wirtschaftsplan 1958,

Betriebswirtschaftliche Ergebnisrechnung für das Rechnungsjahr 1957,

Nachträgliche Genehmigung der über- und außerplanmäßigen Ausgaben für das Rechnungsjahr 1957,

Sanierung der Gemeinnützigen Deutschen Wohnungsbaugesellschaft Berlin, Hamburg, Frankfurt (Main) (Deutschbau),

Vermögensrechtliche Überleitung der Post- und Telegraphenverwaltung des Saarlandes in die Deutsche Bundespost,

Veräußerung einer Beteiligung,

Laufzeit der Schuldscheindarlehen,

Haushaltsreste,

Beteiligung an der Lufthansa,

Bemerkungen des Bundesrechnungshofs zu den Jahresrechnungen der Deutschen Bundespost,

Geschäftsbericht 1957.

### Postwesen

Bei der Anhebung der Regelfahrgebühr im Postreisedienst im Jahre 1957 waren die Berechnungsgrundlage und Ermäßigungssätze der Sozialtarife nicht geändert worden. Eine entsprechende Vorlage zur Neuregelung der Sozialtarife wurde wegen ihrer Dringlichkeit noch dem ersten Verwaltungsrat zur Beschlußfassung zugeleitet. Nach eingehender Debatte im Arbeitsausschuß und in der Vollsitzung lehnte der Verwaltungsrat aber die Anhebung der Sozialtarife ab, weil sie nach Auffassung der Mitglieder des Verwaltungsrats in mehreren Punkten zu sozialen Härten geführt hätten.

Um die Tarife der Bahn und der Post im Kleingutverkehr wieder aufeinander abzustimmen, nahm der erste Verwaltungsrat auf seiner letzten Sitzung eine Vorlage zur Erhöhung der Paket- und Postgutgebühren — im Sinne einer Angleichung an die erhöhten Expresgutfrachtsätze der Deutschen Bundesbahn — an.

Der zweite Verwaltungsrat stimmte ferner einem Entwurf einer Verordnung zu, der im Paketdienst mit Rücksicht auf die Belange der Bewohner der Randgebiete statt der 5. Zone die Gebühren für die 4. Zone vorsieht.

Über die Auswirkungen der Einführung der 45-Stunden-Woche im Post- und Fernmeldedienst ließ sich der Verwaltungsrat auf seiner 4. Sitzung am 1. Oktober 1958 berichten.

Der zweite Verwaltungsrat bestätigte die bisherigen Mitglieder der Kommission für die Neubearbeitung der Postordnung. Die Beratungen wurden auch im Berichtsjahr fortgeführt.

### Fernmeldewesen

Die vom ersten Verwaltungsrat vertretene Investitionspolitik auf dem Fernmeldesektor übernahm auch der zweite Verwaltungsrat in seinen Beratungen und Beschlußfassungen für das Rechnungsjahr 1959. Der Verwaltungsrat hielt an dem Standpunkt fest, daß die von dem Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen vorgeschlagenen Investitionen im Fernmeldedienst notwendig seien und letztlich die Verzinsung und die Amortisierung der für die Investitionen aufgewendeten Mittel erleichtern werden.

Die vorgelegten Entwürfe einer Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung wurden angenommen. Die Änderungsvorschläge enthalten im wesentlichen:

Neue Gebühren für Ergänzungsausstattungen zu Fernsprech-Nebenstellenanlagen und

Berechnung der Gesprächsgebühreneinheiten im Selbstwählferndienst.

Für die Aufnahme des Selbstwählferndienstes in der Richtung Saarland-Bundesgebiet erschien es nach Auffassung des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen im Hinblick auf

die zum 1. Januar 1960 notwendige Rechtsangleichung nicht zweckmäßig, die für das Bundesgebiet geltende Fernsprechordnung in vollem Umfang auch im Saarland anzuwenden. Eine entsprechende Verordnung zur Änderung der Fernsprechordnung in ihrer derzeit im Saarland geltenden Fassung wurde vom Verwaltungsrat gebilligt.

### Personalwesen

Bei den Beratungen des Personalhaushalts für das Rechnungsjahr 1959 hatten der Bundesminister der Finanzen und der Bundesbeauftragte für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung die Forderung des Bundesministers für das Post- und Fernmeldewesen auf Vermehrung der Beförderungstellen im gehobenen und höheren Dienst nach der Dienstpostenbewertung zunächst abgelehnt. Der Arbeitsausschuß regte daher unter Hinweis auf den zu hohen Stellenpuffer in diesen Besoldungsgruppen an, daß der Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen nochmals Verhandlungen mit dem Bundesminister der Finanzen führen sollte, um ein günstigeres Abdeckungsverhältnis zu erreichen. Der bei diesen Verhandlungen erzielte Kompromißvorschlag wurde vom Verwaltungsrat einstimmig angenommen. Dabei brachte er zum Ausdruck, daß die Beratungen über das Gutachten des Bundesbeauftragten für Wirtschaftlichkeit in der Verwaltung (Richtlinien für die Bewertung der Dienstposten im Bereich der Deutschen Bundespost) noch im Laufe des Jahres 1959 abgeschlossen werden sollten, damit die Ergebnisse möglichst bereits bei der Beratung des Personalhaushalts für das Rechnungsjahr 1960 verwertet werden können; ein weiterer Abbau des Stellenpuffers sollte angestrebt werden.

### Sonstiges

Weiterhin wurde in den Sitzungen des Verwaltungsrats erörtert: Hausbriefkastenaktion,

Wohnungsbau für Postangehörige,

Zuschuß der Deutschen Bundespost an die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost,

Zweites Fernsehprogramm,

Bauprobeme: Postamt Frankfurt (Main) 9, Paketpostamt Hamburg, Probleme der Menschenführung im Rahmen der künftigen Rationalisierungs- und Ämterorganisationsfragen.

## C Gliederung und Einrichtungen

### der Deutschen Bundespost

#### Oberste Bundesbehörde

Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen

#### Mittlere Bundesbehörden

21 Oberpostdirektionen, die Landespostdirektion Berlin, das Fernmeldetechnische Zentralamt, das Posttechnische Zentralamt und das Sozialamt der Deutschen Bundespost

#### Untere Bundesbehörden

Sämtliche Ämter und Amtsstellen einschließlich der selbständigen Bezirkswerkstätten für Postkraftwagen.

**Ämter, Amtsstellen und Werkstätten der Deutschen Bundespost**

(einschließlich der Oberpostdirektion Saarbrücken und der Landespostdirektion Berlin)

	Stand	
	31. Dezember 1957	31. Dezember 1958
<b>1 Ämter und Amtsstellen des Postwesens</b>		
Postämter (darunter 1 Postzeitungsamt) .....	1 334	1 235
Zweigpostämter .....	4 653	4 833
Postfuhrämter .....	3	3
Postscheckämter .....	13	13
Postsparkassenämter .....	2	2
Selbständige Bahnpostämter .....	7	7
<b>Zusammen</b> .....	<b>6 012</b>	<b>6 093</b>
Poststellen I .....	7 236	7 332
Poststellen II .....	12 716	12 653
Posthilfstellen .....	1 807	1 761
Ämter und Amtsstellen des Postwesens zusammen .....	<b>27 771</b>	<b>27 839</b>
<b>2 Ämter und Amtsstellen des Fernmeldewesens</b>		
Fernmeldeämter (darunter 1 Fernamt und 1 Fernmelderechnungsamt) .....	84	90
Telegraphenämter .....	4	3
Funkämter .....	3	2
Fernmeldebauämter .....	21	15
Fernmeldezeugämter .....	21	21
Fernmeldezentralzeugämter .....	2	2
<b>Zusammen</b> .....	<b>135</b>	<b>133</b>
Gemeindliche öffentliche Sprechstellen .....	10 759	10 390
Ämter und Amtsstellen des Fernmeldewesens zusammen .....	<b>10 894</b>	<b>10 523</b>
<b>3 Werkstätten für Postkraftwagen</b>		
Hauptwerkstätten .....	3	3
Bezirkswerkstätten .....	21	21
darunter selbständige .....	(12)	(12)
Gruppenwerkstätten .....	61	24
<b>Zusammen</b> .....	<b>85</b>	<b>48</b>

**Hilfseinrichtungen der Deutschen Bundespost**

(einschließlich der Oberpostdirektion Saarbrücken und der Landespostdirektion Berlin)

	Stand	
	31. Dezember 1957	31. Dezember 1958
Amtliche Abgabestellen für Postwertzeichen .....	10 235	10 501
davon a) in Gemeinden mit Ämtern und Amtsstellen .....	10 045	10 320
b) in Gemeinden ohne Ämter und Amtsstellen .....	190	181
Münz-Wertzeichengeber .....	7 376	9 406
Postbriefkasten .....	105 135	105 439
Hausbriefkastenanlagen .....	898 174	1 236 148
mit Hausbriefkastenfächern .....	3 887 313	5 297 289
Einzelbriefkasten am Vorgartengitter usw. von Einfamilienhäusern .....	577 407	698 491
Hausbriefkasten im Erdgeschoß oder an der Eingangstür von Einfamilienhäusern (auch Einwurfschlitze) .....	1 016 251	1 274 608
Schließfacheinrichtungen:		
Ämter und Amtsstellen mit Schließfacheinrichtungen .....	3 363	3 591
Vorhandene Schließfächer .....	258 684	278 359
Benutzte Schließfächer .....	221 480	237 577

## D Organisation im Post- und Fernmeldewesen

### Organisation der Postämter

Die Zahl der Ämter des Postdienstes, die — wie die Tabelle auf S. 14 zeigt — 1 235 beträgt, hat sich gegenüber dem Jahr 1957 um 99 verringert. Die Tendenz zur größeren Amtseinheit, die hierin zum Ausdruck kommt, macht sich schon seit Jahren bemerkbar. Sie wird auch in den kommenden Jahren anhalten, da die betriebsorganisatorischen Veränderungen, wie die Bildung von größeren Versorgungsbereichen für den Briefeingang, die Motorisierung auf den Nahverkehrsstrecken, die Schaffung von Schwerpunkten für den Brief-, Päckchen- und Paketverteilendienst sowie die Zusammenfassung des Zustelldienstes zu einer Konzentration postbetrieblicher Aufgaben bei verkehrsgünstig gelegenen, meist größeren Ämtern führen.

Die bisherige Entwicklung der Ämterorganisation war im Bundespostgebiet und innerhalb der einzelnen Bezirke recht unterschiedlich, so daß die selbständigen Postämter heute in ihrer Bedeutung und ihrem Umfang sehr verschiedenartig sind. Das größte Postamt hat z. B. etwa 3 100, das kleinste 6 Kräfte. Die ungleiche Größe der Ämter erschwert die Arbeit der vorgesetzten Oberpostdirektionen erheblich, sie hindert insbesondere daran, möglichst viele Aufgaben von den Oberpostdirektionen auf die Ämter zu übertragen, wie dies zweckmäßig wäre.

Um in den nächsten Jahren eine einheitliche Entwicklung im gesamten Bundespostgebiet, in den Städten und auf dem Lande, zu steuern, wurden „Richtlinien über die Organisation der Postämter mit Verwaltungsdienst“ am 1. Januar 1959 in Kraft gesetzt. Diese Richtlinien fußen auf praktischen Erfahrungen in Betrieb und Verwaltung. Sie begrenzen die Größe der selbständigen Postämter nach unten und in gewisser Hinsicht nach oben. Postämter mit weniger als etwa 60 Kräften werden hiernach nicht mehr, solche mit etwa 60 bis 90 Kräften nur noch unter bestimmten Voraussetzungen selbständig sein.

### Organisation der Fernmelde- und Fernmeldebauämter

Die Organisation der Fernmeldeämter wurde mit der Herausgabe der „Richtlinien für die Einrichtung, Gliederung und Einordnung von Fernmeldeämtern und Fernmeldebeauftragten sowie für die Bewertung der Amtsleitungen (Organisationsrichtlinien für FÄ und FBA)“ einheitlich geregelt. Nach diesen am 1. Januar 1958 in Kraft getretenen Richtlinien, die mit der Grundauffassung des Bundesbeauftragten für wirtschaftliche Verwaltung (BWV) übereinstimmen, bildet das Fernmeldeamt mit allen Aufgabenbereichen (einschließlich Haushalt und Linientechnik) die grundsätzliche Organisationsform des Fernmeldewesens in der Amtsebene. Nur wenn ein Amt bei dieser Organisationsform zu groß sein würde, z. B. in verkehrstarken Gebieten, werden die Aufgaben innerhalb eines Gebiets auf mehrere Ämter mit nur einzelnen Aufgabenbereichen aufgeteilt. In den Richtlinien sind auch die Erfahrungen des Auslands sowie die Vorschläge des BWV hinsichtlich der inneren Gliederung der Fernmeldeämter mitverarbeitet.

## E Entwicklung der Gebühren

Am 1. Mai 1958 wurden im Zusammenhang mit der Anhebung der Expressgutfrachtsätze der Bundesbahn die Paketgebühren im Durchschnitt um 17 v. H., die Postgutgebühren um 20 v. H. erhöht. Gleichzeitig wurden Paketgebühren und Expressgutfrachtsätze auf eine vergleichbare Grundlage gebracht. Die neue Tarif- und Gebührenregelung soll eine den verschiedenartigen Einrichtungen der beiden Verwaltungen entsprechende Verkehrsteilung herbeiführen. Die Gebühren und Tarife sind daher so festgesetzt, daß die Post die leichten Sendungen (bis 9 kg) und die Bahn die schweren Sendungen billiger befördert. Die Deutsche Bundespost und die Deutsche Bundesbahn haben in einem besonderen Abkommen über den Kleingutverkehr — Kleingutabkommen 1958 — festgelegt, daß dieses Tarifverhältnis auch bei künftigen Neuregelungen bestehen bleiben soll.

Im Postreisedienst wurden die noch aus der Vorkriegszeit stammenden Zeitkartengebühren mit Wirkung vom 1. April 1958 erhöht. Die Deutsche Bundespost war aber bemüht, bei dieser Tarifneuregelung auf die sozialen Belange weitestgehend Rücksicht zu nehmen. Vor allem bei Schülern, aber auch bei Berufstätigen, die täglich eine größere Entfernung zwischen Wohnung und Arbeitsstätte zurückzulegen haben, wurde die Erhöhung in engen Grenzen gehalten. In Teilbereichen weist der neu eingeführte Staffeltarif sogar Sätze auf, die noch unter den früheren Fahrpreisen liegen. Dagegen erschien es vertretbar und erforderlich, den Kurzstreckenverkehr, der erheblichen jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen ist und in der Regel höhere Kosten verursacht als der Weitverkehr, bei der Neufestsetzung der Gebühren stärker zu belasten.

In den übrigen Dienstzweigen blieben die Gebühren, abgesehen von einigen Gebührensenkungen im internationalen Fernsprechdienst und im internationalen Telexdienst, unverändert. Eine allgemeine Gebührenreform wird jedoch in absehbarer Zeit nicht zu umgehen sein.

## F Entwicklung der Verkehrsleistungen

Im Berichtsabschnitt schwächte sich die globale Verkehrszuwachsrate von 6,5 v. H. im Vorjahr auf 6,1 v. H. ab. Damit hat die bereits seit dem Jahre 1955 zu beobachtende Verlangsamung der allgemeinen Verkehrszunahme angehalten. Im Bereich des Postwesens einschließlich Postreise-, Postscheck- und Postsparkassendienst ging die Verkehrszunahme von 6,2 v. H. im Vorjahr auf 4,5 v. H. zurück, gleichzeitig erhöhte sich im Bereich des Fernmeldewesens der Verkehrszuwachs von 6,7 v. H. auf 7,6 v. H.

### Entwicklung der wichtigsten Verkehrsleistungen

1954 = 100

	Kalenderjahr								
	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958
Beförderte Briefsendungen .....	74	80	87	93	100	107	116	125	133
Beförderte gewöhnliche Paketsendungen .....	79	83	89	95	100	104	111	118	122
Ein- und Auszahlungen auf Zahlkarten, Zahlungs- und Postanweisungen, Stück .....	75	81	88	94	100	103	106	110	113
Im Postreisedienst									
a) zurückgelegte Wagen-km .....	59	71	81	91	100	110	115	119	118
b) beförderte Personen .....	49	61	76	87	100	115	125	130	122
Postscheckbuchungen, Stück .....	67	76	84	92	100	108	114	120	124
Postsparkassenbuchungen <sup>1)</sup> , Stück .....	24	33	52	75	100	113	121	130	137
Ortsgespräche .....	76	83	89	95	100	107	113	117	122
Ausgeführte Ferngespräche .....	66	73	82	91	100	115	131	145	163
Übermittelte Telegramme .....	98	96	97	99	100	103	106	111	108
Fernschreibverkehr im Inland (Gebühreneinheiten)	33	45	64	83	100	117	140	154	167
Bevölkerung, Mitte des Jahres .....	96,3	97,4	98,0	99,1	100	100,9	102,2	103,5	104,8
Personalbestand der Deutschen Bundespost im Jahresdurchschnitt .....	83,9	88,1	91,8	96,9	100	101,9	103,2	105,0	107,1

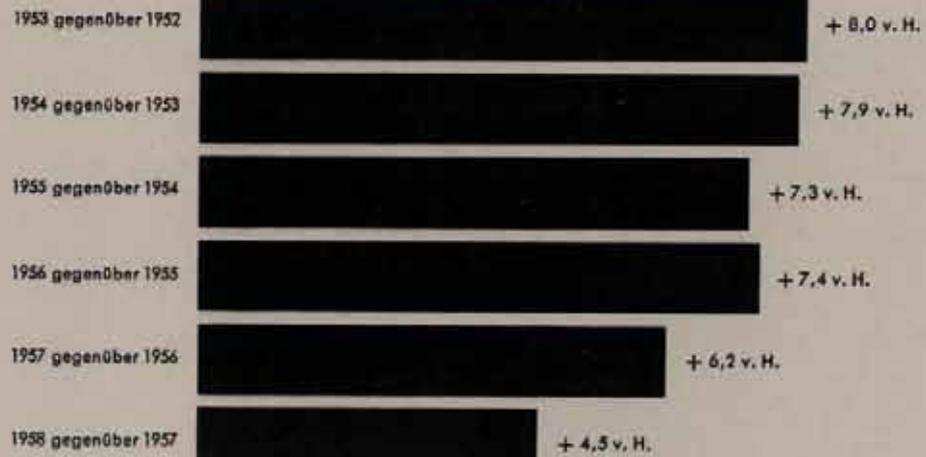
<sup>1)</sup> ohne Zinsgutschriften

## Entwicklung der Verkehrszuwachsraten

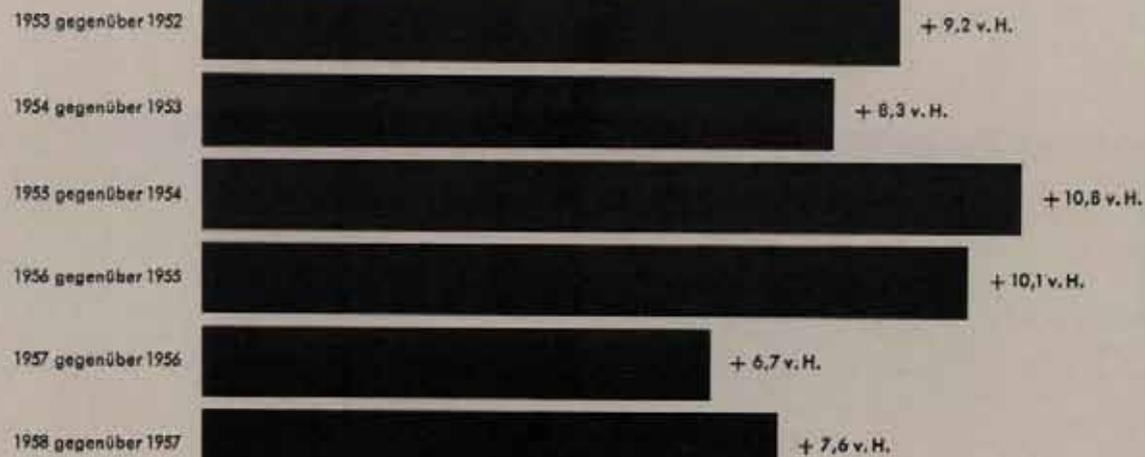
### im Post- und Fernmeldewesen

in den Kalenderjahren 1953 bis 1958

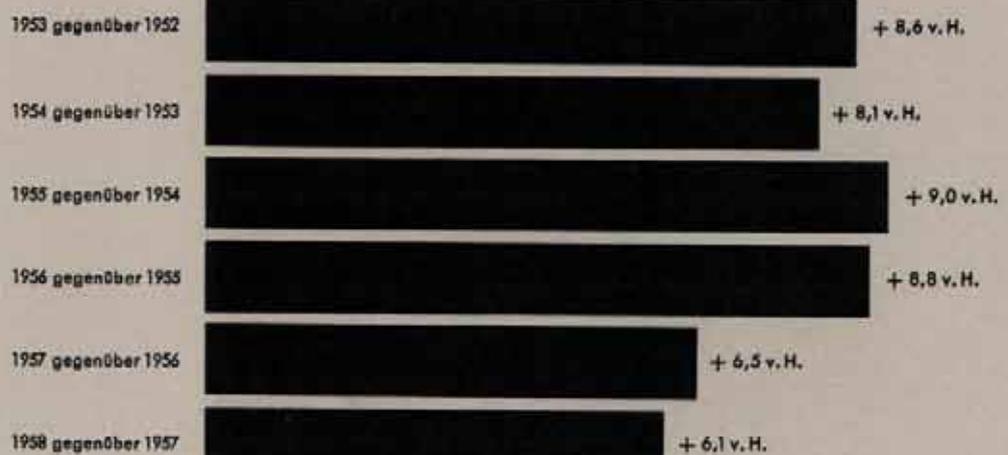
#### Postwesen



#### Fernmeldewesen



#### Insgesamt



### 1 Allgemeines

Die ständige Entwicklung der Post- und Fernmeldetechnik und ihre Auswirkungen auf die Betriebsführung läßt zahlreiche Probleme entstehen, deren Lösung oft erst durch die enge Zusammenarbeit aller Verwaltungen möglich ist. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit hat die Deutsche Bundespost auch im Jahre 1958 zahlreichen Angehörigen ausländischer Postverwaltungen die Möglichkeit geboten, ihre Einrichtungen und Anlagen zu besichtigen; ebenso konnten Angehörige der Deutschen Bundespost eine Reihe von fremden Verwaltungen besuchen. Der so hergestellte persönliche Kontakt zwischen den leitenden Beamten der beteiligten Verwaltungen und der damit ermöglichte weitgehende Erfahrungsaustausch auf betrieblichem, technischem und wirtschaftlichem Gebiet hat sich als sehr nutzbringend erwiesen und wird in zunehmendem Maße fortgesetzt werden.

Ferner betrachtet es die Deutsche Bundespost als eine besondere Verpflichtung, andere Verwaltungen gegebenenfalls auf dem Wege über die technische Hilfeleistung der Vereinten Nationen (TAA) bei ihren Entwicklungsvorhaben zu beraten und zu unterstützen.

### 2 Im Bereich des Postwesens

#### Tagung der Vollzugs- und Verbindungskommission des Weltpostvereins

In der Zeit vom 5. bis 16. Mai 1958 fand in Bern die erste Arbeitstagung der Vollzugs- und Verbindungskommission des Weltpostvereins in der vom Weltpostkongreß von Ottawa (1957) beschlossenen Zusammensetzung statt. Zur Bearbeitung der vom Weltpostkongreß übertragenen umfangreichen Aufgaben wurden 10 Unterkommissionen eingesetzt. Die Deutsche Bundespost — als eine der wenigen großen Verwaltungen in der 20 Mitgliedsländer umfassenden Vollzugs- und Verbindungskommission — wurde in 6 Unterkommissionen gewählt, und zwar in die Unterkommissionen für Gebührenfragen, für Transitkosten, für Postpakete, für die Postzahlungsdienste, für die Luftpost und für die Dezimalklassifikation.

In der Unterkommission für Gebührenfragen, die eine umfassende Neuordnung des Gebührensystems des Weltpostvertrags und der Zulassungsbedingungen für Drucksachen, Geschäftspapiere usw. auszuarbeiten hat, wurde der Deutschen Bundespost der Vorsitz und gleichzeitig die Aufgabe des Berichterstatters übertragen. Außerdem übernahm die Deutsche Bundespost den stellvertretenden Vorsitz in der Unterkommission für die Dezimalklassifikation und die Aufgabe des Berichterstatters in der Unterkommission für die Postzahlungsdienste.

Die Mitarbeit in der Vollzugs- und Verbindungskommission brachte für die Deutsche Bundespost eine Fülle neuer Aufgaben und die Möglichkeit, maßgeblich auf die Gestaltung des internationalen Postdienstes einzuwirken.

#### Tagung des Leitenden Ausschusses der Beratenden Kommission für Poststudien des Weltpostvereins

In der Zeit vom 19. bis 29. Mai 1958 fand in Brüssel die erste Tagung des Leitenden Ausschusses der Beratenden Kommission für Poststudien des Weltpostvereins statt.

Dieser vom XIV. Weltpostkongreß von Ottawa (1957) neugeschaffenen ständigen Kommission ist die Bearbeitung technischer, betrieblicher und betriebswirtschaftlicher Fragen im Rahmen des Weltpostvereins zur Förderung der Zusammenarbeit der Vereinsländer und zur gemeinsamen Weiterentwicklung und Verbesserung des Postverkehrs übertragen worden. Jedes Mitgliedland des Weltpostvereins ist de jure Mitglied dieser Kommission.

Zur Intensivierung und praktischen Durchführung der hierfür erforderlichen umfangreichen Arbeiten war der aus 20 Vereinsländern — darunter Deutschland — gebildete und in Brüssel zu seiner ersten Arbeitstagung zusammengetretene Leitende Ausschuss dieser neuen Kommission eingesetzt worden.

Deutschland hat sich zur Mitarbeit in allen nach der Aufgabenteilung vorgesehenen Sektionen — Sektion Technik, Sektion Betrieb, Sektion Wirtschaft — bereiterklärt.

Das Studienprogramm, das der Kommission durch den Weltpostkongreß von Ottawa (1957) zugewiesen worden ist, umfaßt insgesamt 47 technische, betriebliche und wirtschaftliche Studien. Nach dem Arbeitsprogramm für 1958/1959 sind durch den Leitenden Ausschuss zunächst 20 Studien in Angriff genommen worden. Für die Bearbeitung der Studien in den hierfür vorgesehenen Arbeitsgruppen kommen vor allem die Mitglieder des Leitenden Ausschusses in Betracht; die übrigen Mitgliedsländer des Weltpostvereins können diesen Arbeitsgruppen jedoch beitreten. Für jede Arbeitsgruppe ist ein Mitglied des Leitenden Ausschusses als Berichterstatter bestellt, der die Initiative für die Arbeit seiner Gruppe zu übernehmen und ein Gutachten dem nächsten Weltpostkongreß vorzulegen hat. An 14 der in Angriff genommenen Studien arbeitet die Deutsche Bundespost mit, für zwei davon nimmt sie die Aufgaben des Berichterstatters wahr, und zwar für die Studien „Standardisierung der Formate der Briefumschläge“ (Sektion Technik) und „Allgemeine Organisation der Postämter“ (Sektion Betrieb).

#### Tagung der Post- und Fernmeldeverwaltungen der Länder der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)

Vom 8. bis 12. September 1958 traten in Brüssel die Vertreter der Post- und Fernmeldeverwaltungen der EWG-Länder zusammen, um über die Eingliederung des Post- und Fernmeldewesens in den Rahmen der EWG zu beraten.

#### Europäische Tagung für Post- und Fernmeldewesen

Unmittelbar im Anschluß an die Tagung der Post- und Fernmeldeverwaltungen der 6 Länder der EWG wurde am 13. September 1958 in Brüssel eine Tagung der Vertreter der Post- und Fernmeldeverwaltungen der Mitgliedsländer des Europarats bzw. des Europäischen Wirtschaftsrats abgehalten. Die Vertreter dieser Verwaltungen stellten einmütig fest, daß eine engere Zusammenarbeit auf weiterer europäischer Ebene zweckmäßig und erwünscht ist.

Zur Erarbeitung der Vorschläge für die diesem Zusammenschluß zu gebende Form wurde eine Vorbereitende Kommission eingesetzt, der 4 Verwaltungen der EWG-Länder (darunter die Deutsche Bundespost) und 4 andere europäische Verwaltungen angehören. Die Vorbereitende Kommission wurde für den 26. bis 31. Januar 1959 nach St. Moritz (Schweiz) einberufen.

### 3 Im Bereich des Fernmeldewesens

Die Tätigkeit des Internationalen Fernmeldevereins und seiner Organe war im Jahr 1958 besonders rege. Zahlreiche Tagungen von Studienkommissionen und Arbeitsgruppen der Internationalen Beratenden Ausschüsse für den Telegraphen- und Fernsprechdienst sowie für den Funkdienst wurden in Genf, Belgrad, Brüssel, Moskau, München, Paris, Rom und Warschau abgehalten, für die die Deutsche Bundespost eine große Anzahl von Beiträgen lieferte und auf denen sie durch Delegierte vertreten war.

Vom 29. September bis 29. November 1958 fand in Genf eine Verwaltungskonferenz für den Telegraphen- und Fernsprechdienst statt, an der etwa 350 Delegierte der Fernmeldeverwaltungen und der Telegraphen- und Fernsprechbetriebsgesellschaften aus 65 Ländern, darunter auch eine Delegation der Deutschen Bundespost, teilnahmen. Außerdem waren die Vereinten Nationen und andere internationale Organisationen durch Beobachter vertreten. Auf dieser Konferenz wurden die seit der Verwaltungskonferenz in Paris im Jahre 1949 unverändert gebliebenen Vollzugsordnungen (grundlegende Betriebs- und Verwaltungsanweisungen) für den Telegraphen- und Fernsprechdienst überarbeitet und den modernen Betriebsweisen des Internationalen Fernmeldeverkehrs angepaßt. Die Vollzugsordnung für den Fernsprechdienst erhielt dabei eine weltweite Gültigkeit, während sie bisher im Gegensatz zur Vollzugsordnung für den Telegraphendienst nur für einen erweiterten europäischen Vorschriftenbereich galt. Die neuen Vollzugsordnungen werden am 1. Januar 1960 in Kraft treten.

Schließlich war die Deutsche Bundespost im Jahre 1958 u. a. an folgenden Tagungen internationaler Gremien außerhalb des Internationalen Fernmeldevereins beteiligt: 4 Ausschußsitzungen der Internationalen Elektrotechnischen Kommission (IEG) in Den Haag, Paris und Stockholm, Besprechungen des Europäischen Rundfunkvereins (UER) in Brüssel, Helsinki, Paris und Rom, Wiesbaden, 3 Tagungen der Internationalen Sonderkommission für funkelektrische Störungen (CISPR) in München, Den Haag und Stockholm, Tagungen der Internationalen Funkwissenschaftlichen Vereinigung (URSI), VI. Internationaler Verkehrskongreß in Genua, Internationale Tagung über Mikrowellen in London und Internationale Tagung über Physik der festen Körper und ihre Anwendung auf dem Gebiet der Elektrotechnik und Fernmeldetechnik in Brüssel.

## H Deviseneinnahmen und Devisenausgaben

### der Deutschen Bundespost

Die Deviseneinnahmen und -ausgaben überschritten ihren Vorjahrsumfang wiederum in allen Diensten, wobei jedoch der Einnahmeüberschuß um 51,2 Millionen DM auf 88,8 Millionen DM wegen der stärker gestiegenen Ausgaben gesunken ist.

Bei den Leistungen im Auslandsdienst erhöhte sich bei gestiegenen Einnahmen und Ausgaben der Zuschuß um 22,3 Millionen DM, weil außergewöhnliche Zahlungen (10 Millionen DM Barzuschuß an die noch zum Währungsgebiet des französischen Franken gehörige Oberpostdirektion Saarbrücken, 6,5 Millionen DM für Verbindlichkeiten der früheren Deutschen Reichspost und 5,2 Millionen DM Kostenanteile zum Bau eines Transatlantikkabels) zu leisten waren. Die nur wenig gestiegenen Devisenerlöse aus Dienstleistungen für die in der Bundesrepublik stationierten fremden Truppen deckten den Devisenzuschuß bei den Leistungen im Auslandsdienst zu etwa 38 v. H. und führten ihn auf rd. 34 Millionen DM zurück.

Im Postzahlungsdienst mit dem Saarland und dem Ausland nahmen die eingegangenen Devisenzahlungen um 10,3 v. H. (Vorjahr + 12,1 v. H.) sowie die dorthin geleisteten Devisenzahlungen um 40,4 v. H. (+ 29,2 v. H.) zu. Der Gesamtumsatz stieg von 449,5 Millionen DM auf 540,5 Millionen DM um 20,3 v. H. (+ 17,3 v. H.), wobei jedoch der höhere Zuwachs bei den abgehenden Zahlungen den Devisenüberschuß des Vorjahres um rd. 29 Millionen DM verminderte.

Übersicht über die Deviseneinnahmen und Devisenausgaben Kalenderjahr 1958<sup>1)</sup>

	Leistungen im Auslandsdienst		Abrechnung mit den Stationierungskräften		Postzahlungsdienst		insgesamt	
	Kalenderjahr		Kalenderjahr		Kalenderjahr		Kalenderjahr	
	1957 DM	1958 DM = Gfr.	1957 DM	1958 DM = Gfr.	1957 DM	1958 DM = Gfr.	1957 DM	1958 DM = Gfr.
	Millionen							
Devisen-Einnahmen .....	68,818	70,420	20,449	20,647	331,743	241,775	390,044	422,810
Devisen-Ausgaben .....	101,243	125,181	—	—	208,803	152,176	249,961	333,984
Mithin {	—	—	20,449	20,647	122,940	89,599	140,083	88,826
{ Zuschuß .....	32,425	54,761	—	—	—	—	—	—
					152,059	15,048	300,777	308,145
					15,048	—	148,718	422,810
					—	—	249,961	333,984
					15,048	—	140,083	243,408
					—	—	—	64,737
					—	—	—	—

<sup>1)</sup> Wertaussage: Goldfrank und DM; 1 Goldfrank = 1,372113 DM

## I Automatisierung

Die Deutsche Bundespost befaßt sich im Zusammenhang mit ihren ständigen Rationalisierungsbestrebungen eingehend mit der Frage der Automatisierung, um alle Möglichkeiten zur Erhöhung der Produktivität auszunutzen und dem Mangel an Arbeitskräften entgegenzuwirken.

Im Berichtszeitraum wurden die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für eine automatische Verteiltechnik im Briefdienst unter Beteiligung der einschlägigen Industrie systematisch fortgesetzt; wertvolle Teilergebnisse konnten bereits erzielt werden. Einige Modellversuchsanlagen und Funktionsmuster sind teils im Bau, teils in der Werkerprobung. Die Entwicklungsarbeiten auf diesem Gebiet sind so weit fortgeschritten, daß sich mit dem versuchsweisen Ersteinsatz von Verteilmaschinen in absehbarer Zeit rechnen läßt. Die in der Zwischenzeit verbesserten vollautomatischen Kurzbriefaufstellanlagen beim Postamt Berlin SW 11 wurden weiter im Betrieb erprobt und durch eine neuentwickelte automatische Formattrennanlage ergänzt.

Im Rahmen der Vorarbeiten zur Automatisierung des Postscheckdienstes liegen Studien namhafter Firmen für die Vollautomatisierung dieses Dienstzweiges vor. Diese Studien bilden die Grundlage für die Herstellung von Versuchsanlagen. Außerdem sind Versuche im Gange, die vollständige Leerung der Postscheckbriefumschläge vollautomatisch zu prüfen.

Zugleich laufen Untersuchungen über Automatisierungsmöglichkeiten im Postsparkassendienst.

Die Automatisierung der Ortsnetze, die bereits in früheren Jahren in großem Umfang eingesetzt hatte, war Ende 1958 bis auf 282 Vermittlungsstellen (bei insgesamt 4307 Vermittlungsstellen) mit rund 47 000 Teilnehmern durchgeführt worden. Der Abschluß dieser Arbeiten wird 1961 erwartet.

Im Fernsprechverkehr von Ort zu Ort wurden Ende des Jahres 1958 nahezu 72 v. H. der Gespräche automatisch (Selbstwählferndienst) abgewickelt. Die Umstellung auf die Automatik im Fernverkehr — auch mit dem Ausland — wird planmäßig weitergeführt.

Die bereits voll automatisierten Telegraphennetze (Telex-, allgemeines Telegraphen- und Gentexnetz) sind im Rechnungsjahr 1958 dem Verkehrszuwachs entsprechend erweitert worden. Die Automatisierung des Telexverkehrs nach dem Ausland machte weiterhin Fortschritte.

## K Lochkartenwesen

Die große Bedeutung des Lochkartenverfahrens für die Rationalisierungsbemühungen der Deutschen Bundespost wird erkennbar an dem ständig größer werdenden Arbeitsanfall für die Hauptarbeitsgebiete. So wurden im Dezember 1958 in den 10 Lochkartenstellen des Bundesgebiets bearbeitet: 8,2 Millionen Rentenzahlungen, 1,9 Millionen Fernsprechrechnungen, 1,3 Millionen Karten für betriebswirtschaftliche Untersuchungen und 0,3 Millionen Lagerbewegungen im Fernmeldezeugwesen.

Daneben wurde eine Vielzahl weiterer Arbeiten durchgeführt. Es ließen sich hierbei Verbesserungen und Vereinfachungen erzielen, die sowohl im Interesse des Postbenutzers liegen als auch dem innerbetrieblichen Ablauf dienen. Diese Arbeiten hätten ohne das Lochkartenverfahren entweder gar nicht oder nur unter großem Zeit- und Kostenaufwand durchgeführt werden können. Zum Beispiel kann nunmehr für jeden Fernsprechteilnehmer statt der Fernsprech-Gebührenkontokarte eine bis auf Datum und Unterschrift vorbereitete Fernsprech-Gebührenüberweisung gefertigt werden. Außerdem wurde der Fernleitungsbedarf zum erstenmal mit Hilfe der Lochkartentechnik ermittelt. Ebenso wurden Untersuchungen über die Umsatzintensität der Lagergegenstände im Fernmeldezeugwesen vorgenommen, die eine weitere Verminderung der Lagerbestände und geeignete Verfahren für die Bestellung und Lieferung von Fernmeldezeug zur Folge haben werden.

Für die Durchführung der Rentenversicherungs-Neuregelungsgesetze wurden gleichfalls die Lochkartenmaschinen der Deutschen Bundespost verwendet. Um die Auswirkung dieser Gesetze zahlenmäßig zu erfassen und die Ergebnisse für künftige gesetzgeberische Arbeiten bereitzuhalten, hat die Deutsche Bundespost anschließend im Auftrag des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger 5 Millionen Renten der Arbeiterrentenversicherung mit einer elektronischen Rechenanlage statistisch auswerten lassen. Ferner wurden für das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung statistische Untersuchungen für ein Fremd- und Auslandsrentengesetz vorbereitet.

Die Ausweitung des Lochkartenverfahrens zur elektronischen Datenverarbeitung ist eingeleitet worden.

Arbeit an Loch- und Prüfmaschinen



## L Kraftfahrwesen

Das Beschaffungsprogramm für Kraftfahrzeuge umfaßte im Berichtsabschnitt im wesentlichen den Ersatz ausmusterungsreifer Fahrzeuge und konnte wie vorgesehen abgewickelt werden. Der Bedarf an Kraftomnibussen für den Postreisedienst hatte sich im Laufe des Jahres erheblich vermindert, so daß nur ein Teil der ursprünglich vorgesehenen Fahrzeuge in Auftrag zu geben war. Für den Postreisedienst wurden ausschließlich Omnibusse mit mehr als 40 Sitzplätzen beschafft.

Für die Postbeförderung wurden außer den Ersatzfahrzeugen wie in den Vorjahren zusätzlich Kraftfahrzeuge zur Durchführung der eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen benötigt.

Für das Fernmeldewesen wurden wiederum Lieferungsanträge nahezu ausschließlich für Kleinkraftfahrzeuge erteilt.

Die seit mehreren Jahren laufenden Betriebsversuche über die weitere Einsatzmöglichkeit von Elektrofahrzeugen im Straßenverkehr wurden abgeschlossen. Diese Versuche haben ergeben, daß Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotor den bisher im Postdienst üblichen Elektrowagen betrieblich und wirtschaftlich überlegen sind. Aus diesem Grunde wurden an Stelle der im Haushaltsvoranschlag 1958 vorgesehenen Elektrowagen Kraftfahrzeuge mit Verbrennungsmotor in Auftrag gegeben. Nach erfolgreichen Versuchen wurden neuentwickelte Kleinkraftfahrzeuge und Mopeds, die sich ohne konstruktive Änderung als Normal- oder Lastenmopeds verwenden lassen, in größerem Umfang für die Postversorgung des flachen Landes eingesetzt.

Die Aufbaufirmen in den Notstandsgebieten einschließlich Berlin (West) und die einschlägigen Handwerksbetriebe wurden in zunehmendem Maße bei der Vergabe von Aufträgen zur Beteiligung am Wettbewerb aufgefordert. Das seit Jahren festgelegte Typenprogramm wurde konsequent durchgeführt.

Der Instandhaltungsdienst des fast 30 000 Fahrzeuge umfassenden Fahrzeugparks der Deutschen Bundespost wurde im Jahre 1958 nach Abschluß der Vorversuche auf die als richtig erkannten und kostenvermindernden neuen Arbeitsmethoden umgestellt. Die hierfür erforderlichen Baulichkeiten, Geräte und Werkzeuge wurden auch im Jahre 1958 Zug um Zug im Rahmen der verfügbaren Mittel geschaffen. Diese Modernisierung in der Organisation und der Arbeitsweise im Kraftfahrzeug-Wartungsdienst soll es ermöglichen, durch vorbeugende Wartung der Kraftfahrzeuge unter Verwendung neuzeitlicher Geräte und arbeitsparender Maschinen den Umfang der anfallenden Instandsetzungen zu vermindern, damit allen Dienstzweigen der Deutschen Bundespost ein jederzeit verkehrs- und betriebssicherer Wagenpark zur Verfügung gestellt werden kann.

Bei den Werkstätten für Kraftfahrzeuginstandsetzung haben sich die Beschränkung der Fahrzeugtypen, die Durchführung des betrieblich bewährten Austauschsatzverfahrens, die zunehmende Anwendung moderner Arbeitsmethoden und die Einschaltung leistungsfähiger privater Spezialwerkstätten als vorteilhaft erwiesen. Ferner wurde die wirtschaftlich vertretbare Grenze festgelegt, bei der überalterte Kraftfahrzeuge durch neue Fahrzeuge zu ersetzen sind, um den Aufwand für Reparaturen möglichst niedrig zu halten; hiernach dürfen keine größeren Instandsetzungsarbeiten mehr durchgeführt werden, wenn die aufgelaufenen Instandsetzungskosten die Anschaffungskosten des Fahrzeugs erreicht haben. Das im Bundespostgebiet bestehende Werkstättennetz für den Kraftfahrbetrieb konnte durch diese Maßnahmen weiter verkleinert werden, zugleich ging die Zahl der hier beschäftigten Kräfte erheblich zurück. Die Verminderung der Instandsetzungskosten trug wesentlich zur Hebung der Gesamtwirtschaftlichkeit des Kraftfahrdienstes bei. Schließlich wurden im Laufe des Rechnungsjahres 1958 Untersuchungen darüber eingeleitet, ob und inwieweit auch im Bereich der Kraftfahrzeugunterhaltung das Lochkartenverfahren in der Lagerwirtschaft und der Kostenberechnung eingeführt werden kann, um unproduktive Arbeitsgänge — vor allem in den Buchhaltungen — weiterhin zu vermindern.

## M Beschaffungswesen

Für Lieferungen und Leistungen, die im Bereich der Verdingungsordnungen\*) von der Deutschen Bundespost vergeben wurden, zahlte sie im Rechnungsjahr 1958 an Industrie, Handwerk und Handel insgesamt rd. 1 266 Millionen DM. Davon entfallen auf:

	Mio DM	v. H.
Fernmeldeerzeugnisse .....	796,6	62,9
Hochbau .....	151,6	12,0
Geschäftsbedürfnisse und Geräte ..	99,8	7,9
Postkraftfahrzeuge und Behälter für Betriebsmittel für Kraftfahrzeuge ..	92,5	7,3
Betriebsmittel für Kraftfahrzeuge ..	46,3	3,7
Druck-Erzeugnisse .....	40,7	3,2
Bahnpostwagen und Zubehör .....	21,4	1,7
Postbeförderungsanlagen, Handfahrzeuge, technische Einrichtungen des Postscheck- und Postsparkassendienstes usw. ....	17,2	1,3
Insgesamt ....	1 266,1	100

Daneben wurden von der Postkleiderkasse Tuche und Gewebe im Werte von rd. 16,9 Millionen DM beschafft; für die Konfektionierung der Dienstkleidung für Postbedienstete, die in der Hauptsache von mittelständischen Betrieben ausgeführt wird, verausgabte die Postkleiderkasse rd. 9 Millionen DM.

Der Wiederaufbau und Neubau zahlreicher Dienstgebäude sowie die anhaltende Verkehrszunahme haben den Bedarf an Geschäftsbedürfnissen, Möbeln und sonstigen Geräten gegenüber den Vorjahren erhöht. Zur Rationalisierung des Dienstes wurden Spezial-Betriebsmöbel, Schließfachanlagen, Fahrräder, Betriebs- und Büromaschinen in großem Umfang beschafft.

Die gegen Ende des Jahres 1957 erkennbar eingetretene Beruhigung der Preisbewegung auf bestimmten Beschaffungsgebieten des Postwesens war im Berichtszeitraum auch auf anderen Gebieten zu verzeichnen. Wenigen Preiserhöhungen (z. B. bei Lederwaren, im graphischen Gewerbe, teilweise bei Leuchtmitteln) standen zahlreiche Preissenkungen (z. B. bei Kraftfahrreifen und -aufbauten, Geschäftsbedürfnissen, Büromaschinen, Textilien) gegenüber, die zum Teil auf einen verstärkten Wettbewerb, zum Teil auf ein Nachgeben der Weltmarktpreise für Rohstoffe zurückzuführen sind. Die Lieferfristen wurden bis auf geringe Ausnahmen eingehalten. Lieferungsengpässe bestanden nicht.

Im Bereich des Fernmeldewesens blieben die Preise für den weitest größten Teil der beschafften Gegenstände unverändert. Die festgestellten leichten Preiserhöhungen für Kupfer haben sich im Endpreis nicht ausgewirkt. Bei der vom Kupferpreis besonders abhängigen Kabelbeschaffung wurden die Preiserhöhungen durch nachgebende Bleipreise ausgeglichen.

Trotz der Vergrößerung des Beschaffungsvolumens im Fernmeldewesen (rd. 22 v. H. gegenüber dem Vorjahr) reichte die Kapazität der Fernmeldeindustrie voll aus. Der Beschäftigungsgrad des für die Deutsche Bundespost bereitgehaltenen Kapazitätsanteils der Fernmeldeindustrie schwankte im Jahresablauf zwischen 75 und 85 v. H.

Der Umfang der Lagerhaltung im Fernmeldezeugdienst wurde unter Berücksichtigung ihrer Pufferlagerfunktion im Interesse einer steten Lieferbereitschaft den Anforderungen angepaßt.

\*) Verdingungsordnung für Leistungen (ausgenommen Bauleistungen) — VOL — und Verdingungsordnung für Bauleistungen — VOB —

# N Verschiedene Verwaltungsmaßnahmen

## 1 Förderung der Notstandsgebiete

Die Hilfsmaßnahmen der Deutschen Bundespost zugunsten der Notstandsgebiete in der Bundesrepublik wurden auch im Jahre 1958 fortgesetzt.

## Förderung der Westberliner Wirtschaft

Die Gebührenermäßigungen, die im Post- und Fernmeldeverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet eingeführt worden waren, galten auch im Jahre 1958 unverändert weiter. Sie sollen die Nachteile mildern, die Berlin (West) durch die räumliche Trennung vom Bundesgebiet laufend erwachsen. Die Westberliner Wirtschaft erzielt dadurch alljährlich Ersparnisse an Paketbeförderungs- und Fernmeldegebühren in Höhe von mehr als 10 Millionen DM.

Von der Landespostdirektion Berlin wurden im Jahre 1958 in verstärktem Umfang größere Investitionen zur Verbesserung der Post- und Fernmeldedienste in Berlin (West) und zwischen Berlin und dem Bundesgebiet durchgeführt. Hierfür sowie für Kabelumlegungen, die im Rahmen des vom Berliner Senat durchgeführten Straßenbauprogramms notwendig wurden, wendete die Deutsche Bundespost im Berichtsjahr insgesamt 30,2 Millionen DM (1957 rd. 19 Millionen DM) auf. Hiervon entfielen bedeutende Beträge auf die mit der geplanten Einführung des Selbstwählferndienstes zwischen Berlin (West) und dem Bundesgebiet erforderlich werdenden Bauten und technischen Einrichtungen.

Das von der Deutschen Bundespost zur Förderung der Westberliner gewerblichen Wirtschaft aufgestellte Auftragsgrundprogramm belief sich im Jahre 1958 auf 125 Millionen DM (1957: 115 Millionen DM). Dieses Programm wurde ebenso wie die entsprechenden Auftragsprogramme der Vorjahre beträchtlich überschritten. Ausschlaggebend hierfür war die frühzeitige Sicherung der Finanzierung des Grundprogramms mit zentralgesteuerten Mitteln dank der Unterstützung des Senators für Wirtschaft und Kredit des Landes Berlin und des Bundesministers für wirtschaftlichen Besitz des Bundes. Für das Auftragsgrundprogramm wurden etwa zur Hälfte Darlehen aus Mitteln des ERP<sup>1)</sup>-Sondervermögens, der BAVAV<sup>2)</sup>, Nürnberg, sowie Westberliner Kreditinstitute bereitgestellt, während die Mittel für den Rest des Auftragsprogramms sowie für die darüber hinaus vergebenen Aufträge von der Deutschen Bundespost selbst beschafft wurden.

Insgesamt hat die Deutsche Bundespost im Berichtsabschnitt Firmen in Berlin (West) für rd. 189,2 Millionen DM Aufträge erteilt, das sind für 16,1 Millionen DM oder 9,3 v. H. mehr als im Vorjahr.

<sup>1)</sup> ERP = European Recovery Program

<sup>2)</sup> BAVAV = Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

### Lieferungen der Westberliner Wirtschaft an die Deutsche Bundespost Kalenderjahr 1956 bis 1958

	Zahl der Lieferungen			Lieferwert Mio DM		Lieferwert in v. H.	
	1956	1957	1958	1956	1957	1956	1958
1 Elektrotechnik .....	20 913	23 308	24 876	102,284	121,991	82,1	84,3
2 Druckerei und Fotopausen .....	3 059	3 761	4 005	11,993	12,684	9,6	10,6
3 Metallwarenindustrie .....	6 729	5 157	5 921	4,335	3,039	3,5	2,0
4 Allgemeiner Maschinenbau .....	448	257	595	1,748	0,848	1,4	1,8
5 Lederverarbeitung .....	308	469	628	0,259	0,438	0,2	0,3
6 Kunststoff- und chemisch-technische Fertigung .....	1 064	1 460	1 435	0,256	0,596	0,2	0,3
7 Bau von Büromaschinen .....	253	214	175	0,600	0,531	0,5	0,2
8 Waggonbau .....	12	2	7	0,604	2,166	0,5	0,1
9 Textilherstellung und -verarbeitung .....	214	203	203	0,111	0,112	0,1	0,1
10 Papierverarbeitungsindustrie .....	408	427	391	0,146	0,121	0,1	0,1
11 Obriige Wirtschaftszweige .....	985	775	760	2,302	0,522	1,8	0,2
<b>Insgesamt .....</b>	<b>34 393</b>	<b>36 033</b>	<b>38 996</b>	<b>124,638</b>	<b>143,048</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

In den obengenannten Lieferwerten sind die Lieferungen an die Landespostdirektion Berlin und an die Postkleiderkiste nicht enthalten

		Zahl der Lieferungen ohne Kabellieferungen		Lieferwert ohne Kabellieferungen		Durchschnittlicher Wert der einzelnen Lieferung
			v. H.	Tsd. DM	v. H.	DM
Unter	10 DM .....	1 818	5,0	11	0,01	6
10 bis unter	50 DM .....	5 035	13,9	138	0,09	27
50 "	100 DM .....	2 918	8,0	215	0,14	74
100 "	500 DM .....	7 884	21,7	1 979	1,33	251
500 "	1 000 DM .....	3 611	9,9	2 567	1,72	711
1 000 "	5 000 DM .....	8 815	24,2	22 230	14,92	2 522
5 000 "	10 000 DM .....	3 199	8,8	22 412	15,05	7 006
10 000 "	50 000 DM .....	2 667	7,3	55 122	37,01	20 668
50 000 "	100 000 DM .....	310	0,9	22 152	14,87	71 458
100 000 und mehr	.....	102	0,3	22 133	14,86	216 991
Insgesamt .....		36 359	100	148 959	100	4 097

Die Lieferungen der Westberliner gewerblichen Wirtschaft an die Deutsche Bundespost beliefen sich im Berichtszeitraum auf rd. 164 Millionen DM und lagen damit um 14,7 v. H. höher als im Vorjahr. In diesen Werten sind jedoch die Lieferungen Berlins an die Landespostdirektion Berlin und an die Postkleiderkasse nicht enthalten.

An den obengenannten Lieferungen im Werte von 164 Millionen DM waren 405 (425) verschiedene Westberliner Firmen aus 35 (34) Wirtschaftszweigen mit insgesamt 38 996 (36 033) Einzellieferungen beteiligt. Die Verteilung der Lieferungen auf die einzelnen Wirtschaftszweige und die Struktur der Lieferungen zeigen nebenstehende Übersichten.

Für das Jahr 1959 hat die Deutsche Bundespost zur Förderung der Westberliner Wirtschaft ein Auftragsgrundprogramm in Höhe von 130 Millionen DM vorbereitet. Sie hofft, insbesondere im Hinblick auf die bekannte politische Situation, darüber hinaus weitere bedeutende Aufträge nach Berlin(West) vergeben zu können und damit bei der Auftragsvergabe Westberliner Firmen in verstärktem Maße zu beteiligen.

#### Vergabe von Aufträgen an „bevorzugte Bewerber“

Neben Firmen in Berlin(West) wurden auch die übrigen „bevorzugten Bewerber“ bei der Vergabe von Aufträgen der Deutschen Bundespost auf Lieferungen und Leistungen im Jahre 1958 bevorzugt berücksichtigt. Hierzu rechnen solche Unternehmen, deren Betriebsstätten in den von der Bundesregierung zu notleidenden Gebieten erklärten Zonenrandgebieten und Wilhelmshaven liegen, außerdem Unternehmen von Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlings sowie von Entschädigungsberechtigten nach dem Bundesentschädigungsgesetz.

An diesen Firmenkreis — ohne Berlin(West) — erteilten die Vergabestellen der Deutschen Bundespost im Berichtszeitraum für rd. 80,4 Millionen DM Aufträge, das sind um 6,7 Millionen DM oder 7,7 v. H. weniger als im Vorjahr. Der größte Teil dieser Aufträge, nämlich 66,4 Millionen DM oder 82,6 v. H., entfiel auf Betriebe in den Zonenrandgebieten, die damit um 7,0 Millionen DM weniger Aufträge erhielten als im Jahre 1957. Die Ursachen des Absinkens der an dieses Förderungsgebiet vergebenen Bundespostaufträge lagen nahezu ausschließlich in strukturellen Änderungen des Beschaffungsprogramms der Deutschen Bundespost. Wie bereits ausgeführt, sah sich die Deutsche Bundespost wegen des geringeren Bedarfs genötigt, insbesondere die Beschaffung von Kraftfahrzeugen für den Postreisedienst erheblich einzuschränken.

Vertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge erhielten im Berichtszeitraum für 11,2 Millionen DM Aufträge (1957: 12,1 Millionen DM). Als „bevorzugte Bewerber“ kamen im Jahre 1958 neu hinzu Entschädigungsberechtigte, die nach dem Bundesentschädigungs-

	Kalenderjahre						1953 bis 1958
	1953	1954	1955	1956	1957	1958	
(1) Notleidende Gebiete							
Zonenrandgebiete <sup>1)</sup> .....	3,4	36,9	52,2	54,1	73,4	66,4	286,4
Wilhelmshaven .....	2,2	3,2	2,5	1,6	1,6	0,9 <sup>2)</sup>	12,0
Zusammen .....	5,6	40,1	54,7	55,7	75,0	67,3	298,4
(2) Vertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge <sup>3)</sup> .....	3,0	7,8	8,1	9,4	12,1	11,2	51,6
(3) Entschädigungsberechtigte gemäß § 68 BEG .....	—	—	—	—	—	1,7	1,7
(4) Bevorzugte Bewerber zusammen (ohne Berlin) [Ziff. (1), (2) + (3)] .....	8,6	47,9	62,8	65,1	87,1	80,4	351,9
(5) Berlin (West) <sup>4)</sup> .....	72,9	127,6	192,9	152,3	173,1	189,2	908,0
(6) Bevorzugte Bewerber insgesamt [Ziff. (4) + (5)] .....	81,5	175,5	255,7	217,4	260,2	269,6	1 259,9

<sup>1)</sup> 1953 bis März 1954 nur Boyerischer Wald, Schleswig-Holstein, Watenstedt-Salzgitter

<sup>2)</sup> 1953 bis März 1954 nur Vertriebene

<sup>3)</sup> ab 1957 berichtigt nach Angaben der Fernmeldefirmen

<sup>4)</sup> bis 1954 ohne Aufträge der Landespostdirektion Berlin

<sup>5)</sup> ohne die Gemeinde Roffhausen

gesetz (§ 68) bei der Vergabe öffentlicher Aufträge bevorzugt zu berücksichtigen sind. Sie erhielten im Berichtszeitraum von der Deutschen Bundespost für 1,7 Millionen DM Aufträge auf Lieferungen und Leistungen. Die Bundespostaufträge an Wilhelmshaven gingen im Jahre 1958 auf 0,9 Millionen DM zurück (1957: 1,6 Millionen DM). Hier wirkte sich aus, daß eine Gemeinde mit einem Unternehmen der Büromaschinenindustrie nicht mehr zum „notleidenden Gebiet“ Wilhelmshaven gehört.

Die Bundespostaufträge an „bevorzugte Bewerber“ haben aber insgesamt weiter zugenommen und mit 269,6 Millionen DM ihren bisher höchsten Stand erreicht, wie aus vorstehender Übersicht hervorgeht.

## 2 Kosten- und Arbeitsuntersuchungen

Die betriebswirtschaftliche Ergebnisrechnung der Dienstzweige, deren Methodik Ende 1957 vom Verwaltungsrat der Deutschen Bundespost anerkannt worden ist, wurde zur Fortentwicklung des innerbetrieblichen Rechnungswesens sowie zu seiner Verfeinerung, ferner für eine umfassende innerbetriebliche Kontrolle weiter verbessert.

Diese Arbeiten sind vor allem im Dienstzweig „Postdienst“ notwendig, um für die hier zusammengefaßten wichtigsten Teilgebiete des Brief-, Paket-, Zeitungs-, Anweisungs-, Rundfunk- und Rentendienstes jeweils getrennte Ergebnisse zu erhalten. Die entsprechenden Entwicklungsarbeiten bestanden hauptsächlich in der Ausarbeitung von Erhebungsmethoden zur Aufgliederung der umfangreichen Verbundleistungen im Zustelldienst, im Schalterdienst und in den Beförderungsdiensten. Durch Arbeitsuntersuchungen wurden dazu Meßgrößen (Äquivalenzziffern) für die verschiedenen Sendungen und Tätigkeiten im Zustelldienst ermittelt sowie Zeitnahmen für die mannigfaltigen Tätigkeiten im Schalterdienst durchgeführt. Mit Hilfe dieser und weiterer in Bearbeitung stehender Unterlagen soll versuchsweise zum erstenmal für das Rj. 1958 die auch vom Verwaltungsrat der Deutschen Bundespost geforderte betriebswirtschaftliche Teildienstzweig-Rechnung im Dienstzweig „Postdienst“ aufgestellt werden.

Um Anhaltspunkte für einen wirtschaftlichen Kapital- und Kräfteinsatz und für notwendige Rationalisierungsmaßnahmen zu gewinnen, wurden

- a) zahlreiche, bereits vorliegende betriebsstatistische Unterlagen entsprechend ausgewertet, ein Teil dieser Unterlagen den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen angepaßt und schließlich einige statistische Ermittlungen für diesen Zweck neu eingeführt,

- b) das vorhandene Zahlenmaterial aus den jährlichen Erhebungen über den Kräfteinsatz lochkartenmäßig mehr als bisher ausgewertet sowie durch Gegenüberstellung von Verkehrsleistungen und Kräfteinsatz bei den einzelnen Kostenstellen auf Bundes-, Bezirks- und Amtsebene Kostenstellen-Zeitvergleiche und Vergleiche der einzelnen Kostenstellen miteinander durchgeführt,

- c) mit Hilfe der neugewonnenen Unterlagen weitere Kennzahlübersichten aufgestellt.

Die wichtigsten Ergebnisunterlagen wurden den zuständigen Ausschüssen für Verkehr, Post- und Fernmeldewesen des Bundesrates und des Bundesrates wie bereits im Vorjahr zugeleitet.

Die seit drei Jahren wieder im Gange befindlichen Arbeitsuntersuchungen wurden in den Post- und Fernmeldediensten planmäßig fortgesetzt. Sie stehen in engem Zusammenhang mit den Kostenuntersuchungen, indem sie mit dazu beitragen, Unterlagen für Kosten- und Wirtschaftlichkeitsrechnungen zu schaffen. Durch systematische Arbeitsplatz- und Arbeitsablaufstudien sowie durch Zeitstudien wird die jeweils beste Arbeitsweise ermittelt. Insofern sind die Arbeitsuntersuchungen ein Teil der Bestrebungen und Maßnahmen der Deutschen Bundespost, alle Möglichkeiten der kapitalunabhängigen Rationalisierung auszuschöpfen.

Zur Intensivierung der Arbeiten und im Hinblick auf den zunehmenden Umfang der Untersuchungen in betriebs- und personalwirtschaftlicher Hinsicht sind weitere 5 Arbeitsuntersuchungsstellen (Postwesen) eingerichtet worden, so daß nunmehr bei 12 Oberpostdirektionen solche Dienststellen vorhanden sind. Statt der bisher für Arbeitsuntersuchungen im Fernmeldewesen nebenamtlich tätig gewesenen Untersuchungsgruppen wurden bei 12 Oberpostdirektionen besondere Dienstposten für hauptamtliche Arbeitsuntersucher (Fernmeldewesen) eingerichtet. Als Arbeitsuntersuchungskräfte sind ausschließlich Beamte des gehobenen Post- und Fernmeldedienstes eingesetzt, die in REFA-Grundlehrgängen besonders ausgebildet sind und den REFA-Schein erworben haben.

Die Ergebnisse abgeschlossener Arbeitsuntersuchungen finden ihren Niederschlag u. a. in Arbeitsrichtlinien, die für die Dienststellen als Anweisungen über die Ausführung ihrer Tätigkeiten gelten. Für den Postscheckdienst (Sonderlistenstelle und Buchungsprüfstelle) sind bereits die ersten Arbeitsrichtlinien eingeführt worden. Die Aufstellung der Arbeitsrichtlinien für den gesamten Annahmedienst der Postämter wurde abgeschlossen. Ihre Einführung steht bevor.

In Verbindung mit den Arbeitsuntersuchungen standen die Vorbereitungen und Maßnahmen zur Durchführung von arbeitsphysiologischen Untersuchungen. Die Notwendigkeit hierzu hat sich dadurch ergeben, daß bei der Durchführung von Arbeitsuntersuchungen und bei der Lösung damit verbundener arbeits-technischer Aufgaben laufend Fragen auftraten, die auf dem Gebiet der Arbeitsphysiologie und der Arbeitspsychologie liegen. Für die ersten arbeitsphysiologischen Untersuchungen wurde der Postscheckdienst ausgewählt. Die Untersuchungen erstrecken sich hauptsächlich auf die Arbeitsbelastungen an den verschiedenen Arbeitsplätzen, auf die Feststellung der Ursachen für die physischen und psychischen Ermüdungserscheinungen und Vorschläge zu deren Abhilfe, schließlich auf die optimale Anpassung der Maschinen, Geräte, Arbeitsmittel usw. an den arbeitenden Menschen sowie auf die Bestgestaltung der Raum-, Luft-, Licht-, Lärmverhältnisse und der Farbgebung in den Arbeitsräumen. Die Untersuchungen werden vom Max-Planck-Institut für Arbeitsphysiologie, Dortmund, durchgeführt.

### 3 Förderung von Wissenschaft und Forschung

Im Rahmen der von der Bundesregierung im Rechnungsjahr 1957 eingeleiteten Förderung der angewandten Forschung ergab sich auch im Post- und Fernmeldewesen durch die Bereitstellung von Mitteln aus dem Bundeshaushalt und dem ERP<sup>1)</sup>-Sondervermögen die Möglichkeit, bisher ungelöste Randprobleme wissenschaftlich zu erforschen und eine Reihe von Forschungsarbeiten zu beginnen. Die Forschungsvorhaben erstrecken sich auf alle Bereiche der Deutschen Bundespost, so vor allem auf Grenzgebiete der Fernmeldetechnik, auf Fragen der Automatisierung und auf wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Probleme. Darüber hinaus hat die Deutsche Bundespost wie bisher die ausschließlich das Post- und Fernmeldewesen betreffenden Forschungsvorhaben aus eigenen Mitteln finanziert.

Unter anderem wurde mit folgenden Untersuchungen begonnen:

#### Technische Fragen

Forschungen auf dem Gebiet des Farbfernsehens (Übertragungstechnik),  
Forschungen auf dem Gebiet der Schwingungsforschung,  
Untersuchung der Bodenverdichtung mit Hilfe von Isotopen,  
Untersuchung der negativen Widerstände und der Trägheitseffekte des Gehörs,  
Forschungen auf dem Gebiet der Fernmeldeübertragungs- und Fernschreibtechnik,  
Untersuchungen an Hohlleitern,  
Ionosphärenforschung,  
Erforschung der Reibwerte in Stoffpaarungen, insbesondere bei Förderanlagen,  
Forschungen zur Entwicklung eines Sonnenschutzes für Verwaltungsgebäude.

#### Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Untersuchungen

Erforschung der Möglichkeiten langfristiger Projektionen des volkswirtschaftlichen Wachstums und der Branchenentwicklung,  
Der Post- und Fernmeldeverkehr in der wissenschaftlichen Konjunkturdiagnose,  
Gebührenaufkommen und Sozialprodukt.

Soweit es sich hierbei um Forschungsaufgaben handelt, deren Ergebnisse nicht nur für die Deutsche Bundespost von Bedeutung sind, wurden hierfür Mittel des Bundeshaushalts und des ERP-Sondervermögens zur Verfügung gestellt.

<sup>1)</sup> ERP — European Recovery Program

## O Presse- und Beratungsdienst

Die Öffentlichkeit wurde wie bisher durch Presse, Rundfunk und Fernsehen über alle wichtigen Anlässe, die das Post- und Fernmeldewesen betreffen, unterrichtet. Die Redaktionen der Tages- und Fachpresse sowie des Rundfunks erhielten laufend Informationsmaterial durch Pressemitteilungen. Darüber hinaus gab der Pressedienst des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen wieder monatlich die gedruckten „PRESSE-MITTEILUNGEN“ heraus, deren druckreife Informationen und Kurzaufsätze in großem Umfang in der Tages- und Fachpresse wiedergegeben wurden.

Außerdem hielt der Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen mehrere Pressekonferenzen ab und gab Tageszeitungen sowie Nachrichtendiensten Presseinterviews, um der Öffentlichkeit eine möglichst umfassende Vorstellung von der Vieltätigkeit des Betriebs der Deutschen Bundespost, den aktuellen Fragen und der weiteren Entwicklung des Post- und Fernmeldedienstes zu vermitteln.

Die Schaffung eines persönlichen Vertrauensverhältnisses zu den Postbenutzern war auch in diesem Jahr das Hauptanliegen des Beratungs- und Aufklärungsdienstes der Deutschen Bundespost. Beamte des Beratungsdienstes suchten Unternehmen der Industrie, des Handwerks, Handels und Verkehrs sowie Behörden und Presseorgane auf, um sie im Gespräch über Einrichtungen und Aufgaben der Postverwaltung aufzuklären und zu beraten. Dabei hat sich der Beratungsdienst auch um das Verständnis der Öffentlichkeit für die Umgestaltung verschiedener Dienste sowie für die notwendige Einschränkung einzelner Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Einführung der 45-Stunden-Woche bemüht. Neben der persönlichen Beratung wurde die Möglichkeit genutzt, größere Personengruppen — besonders Schulklassen — durch Dienststellen des Post- und Fernmeldewesens zu führen und ihnen damit einen Einblick in die Aufgaben der Deutschen Bundespost zu vermitteln. Dem gleichen Zweck dienten Vorträge vor Vereinigungen und Postunterrichtsstunden in Schulen. Die vorhandenen Unterrichts-, Werbe- und Kulturfilme haben diese Veranstaltungen ergänzt.

Die Hausbriefkastenaktion sowie die Werbung für das unversiegelte Wertpaket wurden mit Erfolg weitergeführt. Für das kommende Jahr wurde die Herausgabe von Postlehrtafeln und Postlehrbüchern für den Schulunterricht vorbereitet. Für die Werbung in der Presse wurden neue Anzeigenserien geschaffen und eingesetzt.

Die Verwaltung beteiligte sich an größeren Messen und Sonderschauen, insbesondere auch an berufskundlichen Ausstellungen einiger Landesarbeitsämter. Die Nachwuchswerbung wurde durch die Herausgabe von Faltblättern für die verschiedenen Laufbahnen und Fachrichtungen unterstützt. In den Schalterhallen der Postämter unterrichteten Plakate über die zweckmäßige Benutzung der postdienstlichen Einrichtungen.

Der Bildkalender „Das Jahr mit der Post 1959“ und die Schülerzeitschrift „Der gelbe Briefkasten“ wurden unverändert in Format und Umfang fertiggestellt. Der Kalender wurde zum überwiegenden Teil an Schulen abgegeben.

### und Postwertzeichensammlung

Nachdem die Vorbereitungsarbeiten im vergangenen Rechnungsjahr abgeschlossen worden waren, wurde das Bundespostmuseum am 31. Januar 1958 eröffnet.

Das Bundespostmuseum in Frankfurt(Main) mußte sich mit einer erheblich geringeren Fläche als das frühere Reichspostmuseum in Berlin, dem etwa 3000 qm Ausstellungsfläche zur Verfügung standen, begnügen. Die Ausstellung alter Postwagen, Postschlitten und Postkräftwagen in Originalgröße, die bei günstigen Raumverhältnissen wenig Schwierigkeiten bereitet, war daher nicht möglich. Trotzdem ist es gelungen, eine sehenswerte geschichtliche Schau des Post- und Fernmeldewesens aufzubauen, die bereits im Berichtsabschnitt von über 40 000 Personen besucht wurde.

Das Bundespostmuseum hat sich im Jahre 1958 an folgenden Ausstellungen beteiligt:

Landesaussstellung „HOGAFA“ Hotel- und Gaststätten-Fachausstellung Rheinland-Pfalz, Koblenz, vom 11. April bis 20. April,

Ausstellung der „Postgeschichtlichen Sammlung“ der Landespostdirektion Berlin „Vom Postreiter zum Düsenflugzeug“ von April 1958 bis März 1959,

„Berufskundliche Wanderausstellung“ des Arbeitsamtes Hessen in Frankfurt(Main) vom 26. Juni bis 9. Juli,

10. Allgäuer Festwoche in Kempten vom 15. August bis 24. August,

Ausstellung „Gastlicher Süden“ in Stuttgart vom 12. September bis 21. September,

Ausstellung der „Postgeschichtlichen Sammlung“ der Landespostdirektion Berlin „Berliner Post einst und jetzt“ vom 1. August bis Januar 1959,

Landesaussstellung „Wirtschaft und Landwirtschaft“ in Bremen vom 31. August bis 7. September,

Nürnberger Herbstausstellung „Funkentstörung“ vom 11. Oktober bis 19. Oktober.

Von der Postwertzeichensammlung der Deutschen Bundespost wurden im Ausstellungsraum des Bundespostministeriums in Bonn die Postwertzeichen verschiedener Länder und Bereiche gezeigt. Aus Anlaß der Ausgabe der Europamarken 1958 wurde eine Sonderschau aller von den europäischen Staaten herausgegebenen Europamarken veranstaltet. In den Räumen des Bundespostmuseums in Frankfurt(Main) wurden ebenfalls Postwertzeichen ausgestellt.

Die Deutsche Bundespost war mit ihrer Postwertzeichensammlung an folgenden Ausstellungen beteiligt:

TELEXPO an den „Deutschen Tagen“ in der Weltausstellung Brüssel vom 16. bis 18. Juni,

Philatelistische Ausstellung der Europäischen Bewegung in Gent vom 13. bis 30. September,

Landwirtschaftsmesse Porto Allegre 1958,

Internationale Messe Damaskus 1958,

6. Internationale Messe in Tunis vom 18. Oktober bis 2. November,

Internationale Postwertzeichenausstellung in Graz vom 6. bis 8. Dezember.

Dem Provinzialmuseum in Catamarca (Argentinien) wurde ein Ausstellungsobjekt mit den Marken der Bundesrepublik Deutschland übersandt.

Die Sammlungen der Deutschen Bundespost wurden durch Ankäufe noch fehlender Marken laufend vervollständigt.



# A Postdienst

## 1 Briefdienst

Der Briefverkehr erreichte mit 7,7 Milliarden beförderten Briefsendungen einen neuen Höchststand seit Kriegsende. Gleichwohl schwächte sich die Zuwachsrate mit 6,7 v.H. gegenüber dem Vorjahr wiederum leicht ab. Die Anteile des In- und Auslandsverkehrs am Gesamtverkehr blieben im wesentlichen unverändert. Die Zahl der beförderten Einschreibsendungen erhöhte sich im Berichtszeitraum nur um 3,5 v.H., so daß der Anteil des Einschreibverkehrs am Gesamtverkehr geringfügig auf 1,18 v.H. sank. Gegenüber dem Jahre 1950 stieg der Umfang des Briefdienstes um rd. 80 v.H. Im Berichtsabschnitt entfielen auf einen Einwohner 143 Briefsendungen gegenüber 87 Briefsendungen im Jahre 1950.

Der Höchstbetrag der Wertangabe bei Luftpostwertbriefen nach der Tschechoslowakei wurde am 6. Mai 1958 von 1 400 DM auf 7 000 DM erhöht.

### Beförderte Briefsendungen

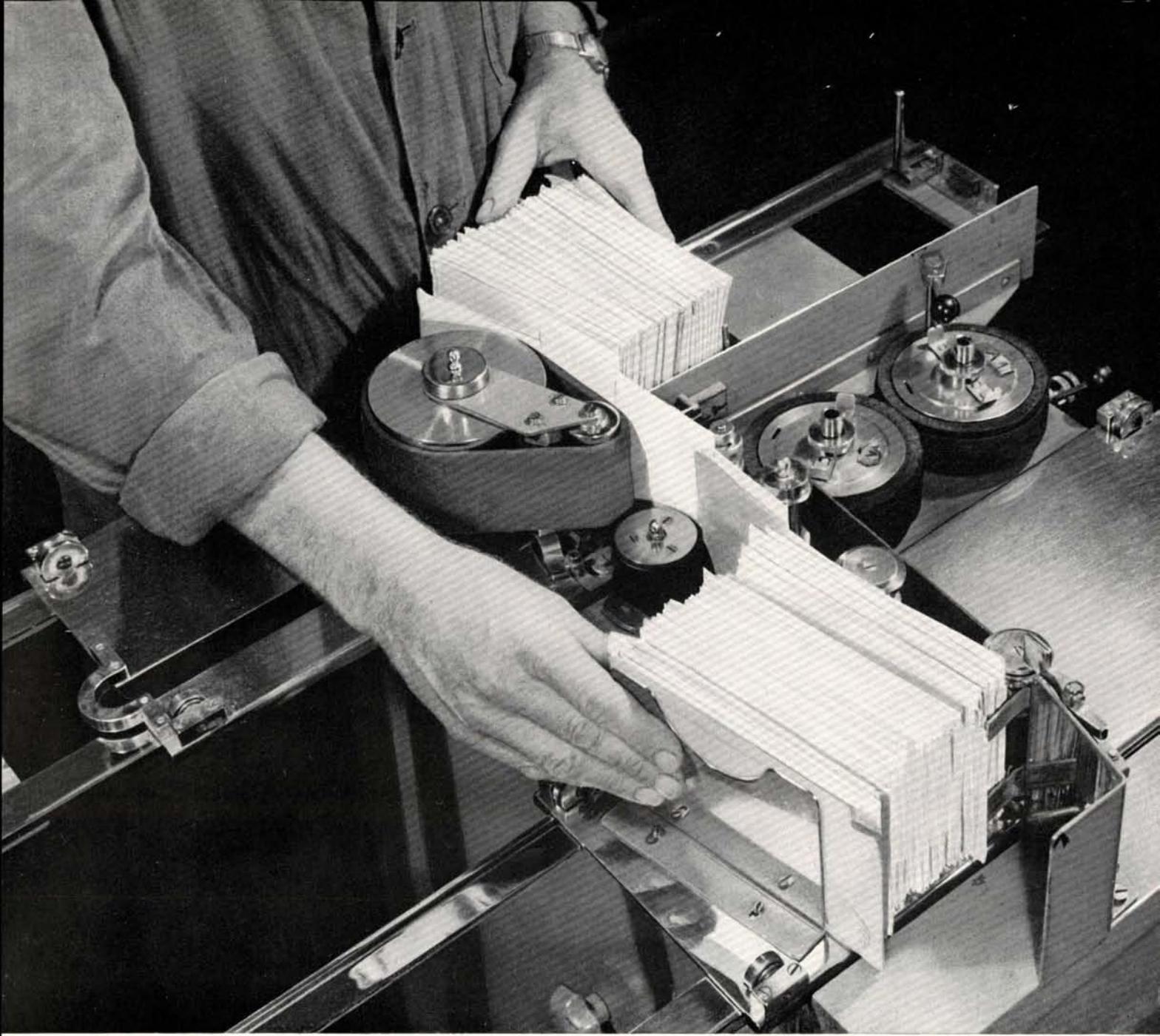
	1956	1957	1958	Unterschied 1958 gegenüber 1957 v. H.
	Millionen			
1 Inlandsverkehr .....	6 172,2	6 534,9	6 950,7	+ 6,4
2 Nach dem Ausland aus dem Bundesgebiet <sup>1)</sup> einschließlich Berlin (West) .....	275,9	313,3	342,2	+ 9,2
3 Aus dem Ausland nach dem Bundesgebiet <sup>1)</sup> einschließlich Berlin (West) .....	238,9	309,7	344,4	+ 11,2
Insgesamt .....	6 687,0	7 157,9	7 637,3	+ 6,7
Unter den Briefsendungen waren				
Einschreibsendungen .....	83,3	86,8	89,8	+ 3,5
Päckchen .....	132,2	163,5	167,5	+ 2,8
Eingelieferte Sendungen nach dem In- und Ausland .....	6 168,7	6 555,5	6 984,8	+ 6,5
außerdem wurden befördert:				
Wertbriefsendungen .....	2,096	2,208	2,251	+ 1,9

<sup>1)</sup> ausschließlich Saarland

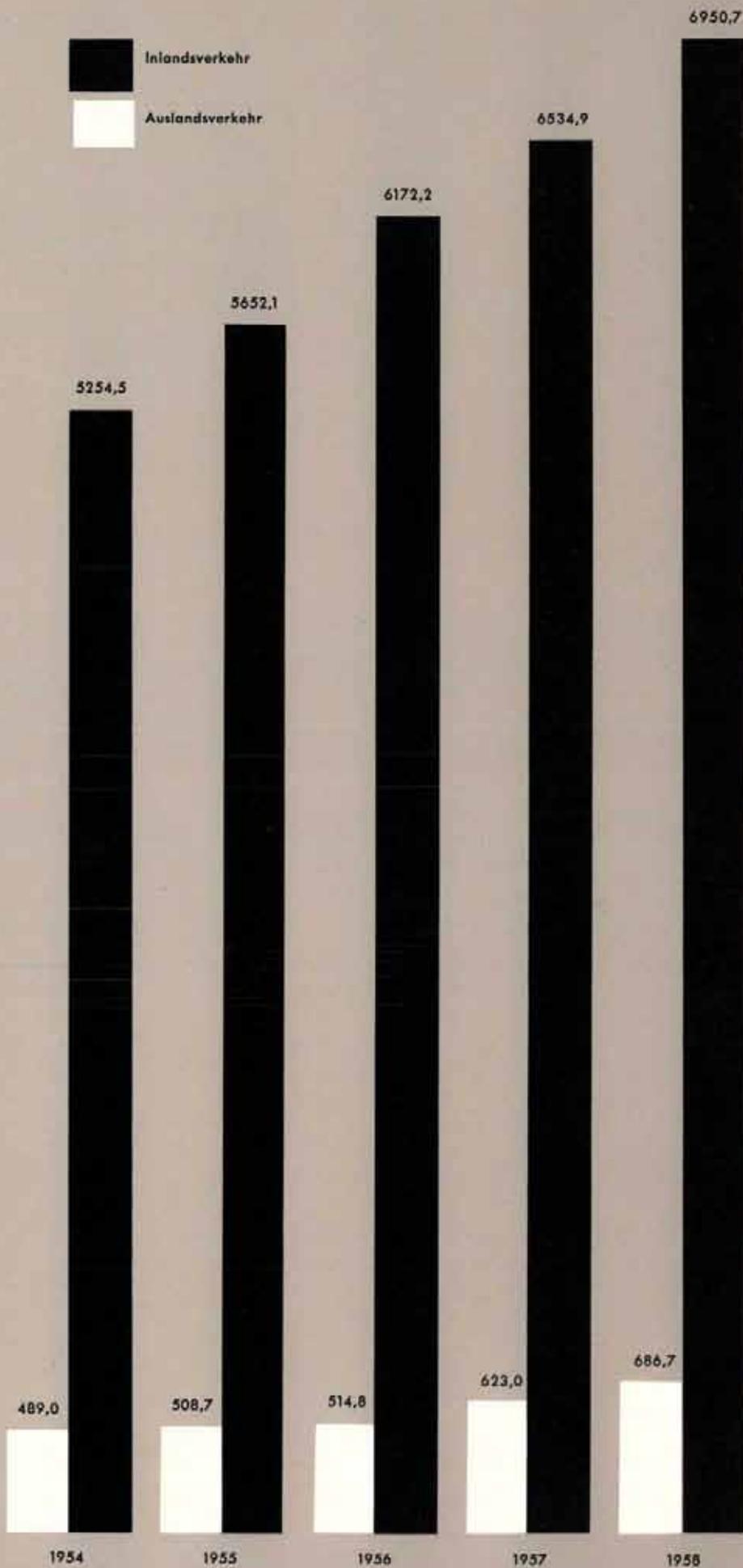
### Briefsendungen je Einwohner

	1956	1957	1958
Auf einen Einwohner entfielen:			
beförderte Briefsendungen insgesamt .....	128,6	135,9	143,2
davon Briefe .....	65,0	69,8	70,6
Postkarten .....	22,1	22,2	24,5
Drucksachen .....	31,7	31,4	33,5
Postwurfsendungen .....	5,1	7,0	9,4
Geschäftspapiere und Mischsendungen .....	0,8	0,9	0,7
Warenproben .....	1,4	1,5	1,4
Phonopostsendungen <sup>1)</sup> .....	0,0	0,0	0,0
Päckchen .....	2,5	3,1	3,1

<sup>1)</sup> nur im ankommenden Verkehr aus dem Ausland zugelassen



Hochleistungsstempelmaschine beim Bahnpostamt Hannover  
Foto: Wiesner, Bremen

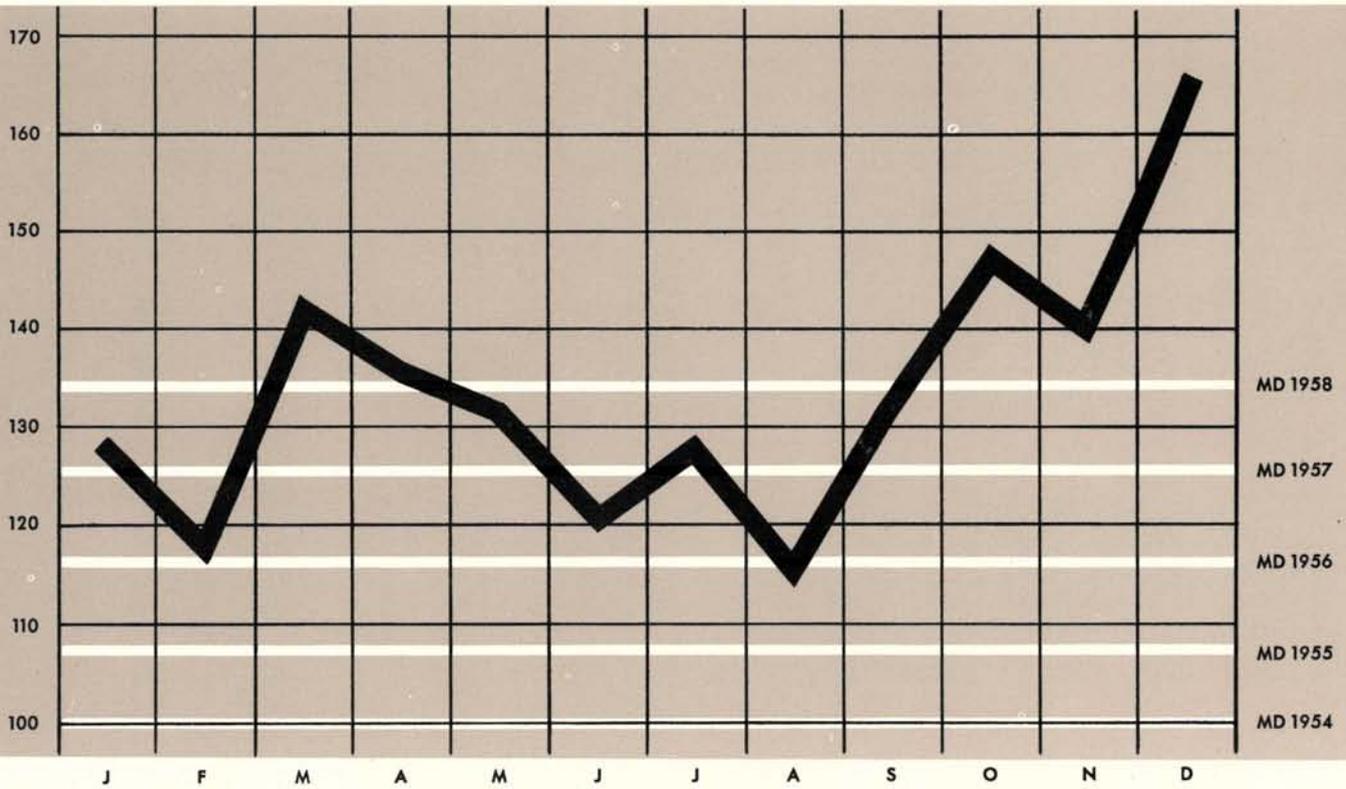


## Umfang und Entwicklung

### des Briefdienstes

Kalenderjahre 1954 bis 1958

Millionen Stück

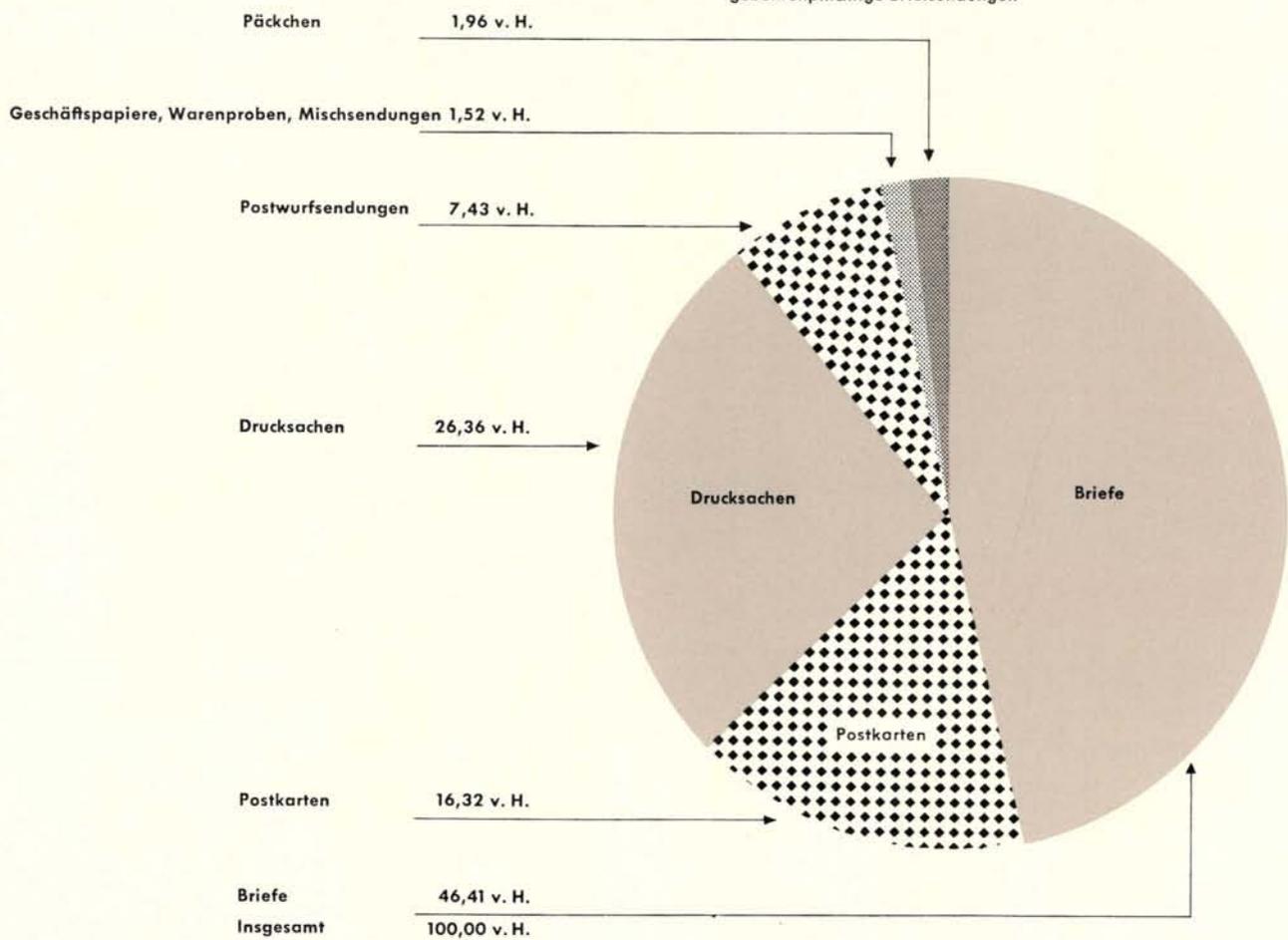


Beförderte Briefsendungen Kalenderjahr 1958

Monatsdurchschnitt (MD) 1954 = 100

Struktur der Briefsendungen<sup>1)</sup> Kalenderjahr 1958

<sup>1)</sup> Bezogen auf nach dem In- und Ausland eingelieferte gewöhnliche gebührenpflichtige Briefsendungen



## 2 Paketdienst

Der gewöhnliche Paketdienst wurde im Berichtsabschnitt zunehmend beansprucht, die Abschwächung der Zuwachsrates von 6,1 v. H. auf 3,0 v. H. war jedoch größer als im Briefdienst. Der nach dem Ausland abgehende Paketverkehr nahm weiterhin zu (+ 6,7 v. H.), der aus dem Ausland ankommende Paketverkehr, der seit 1950 bis zum Jahre 1955 rückläufig war, erweiterte wie

im Vorjahr (+ 0,4 v. H.) seinen Umfang nur geringfügig (+ 0,2 v. H.). Der Anteil des Verkehrs mit dem Ausland am Gesamtverkehr blieb im wesentlichen unverändert (3,9 v. H.). Gegenüber dem Jahre 1950 erhöhte sich die Zahl der beförderten gewöhnlichen Pakete um 53,9 v. H. Gleichzeitig nahm die Zahl der Paketsendungen je Einwohner von 350 auf 495 zu.

### Beförderte gewöhnliche Paketsendungen

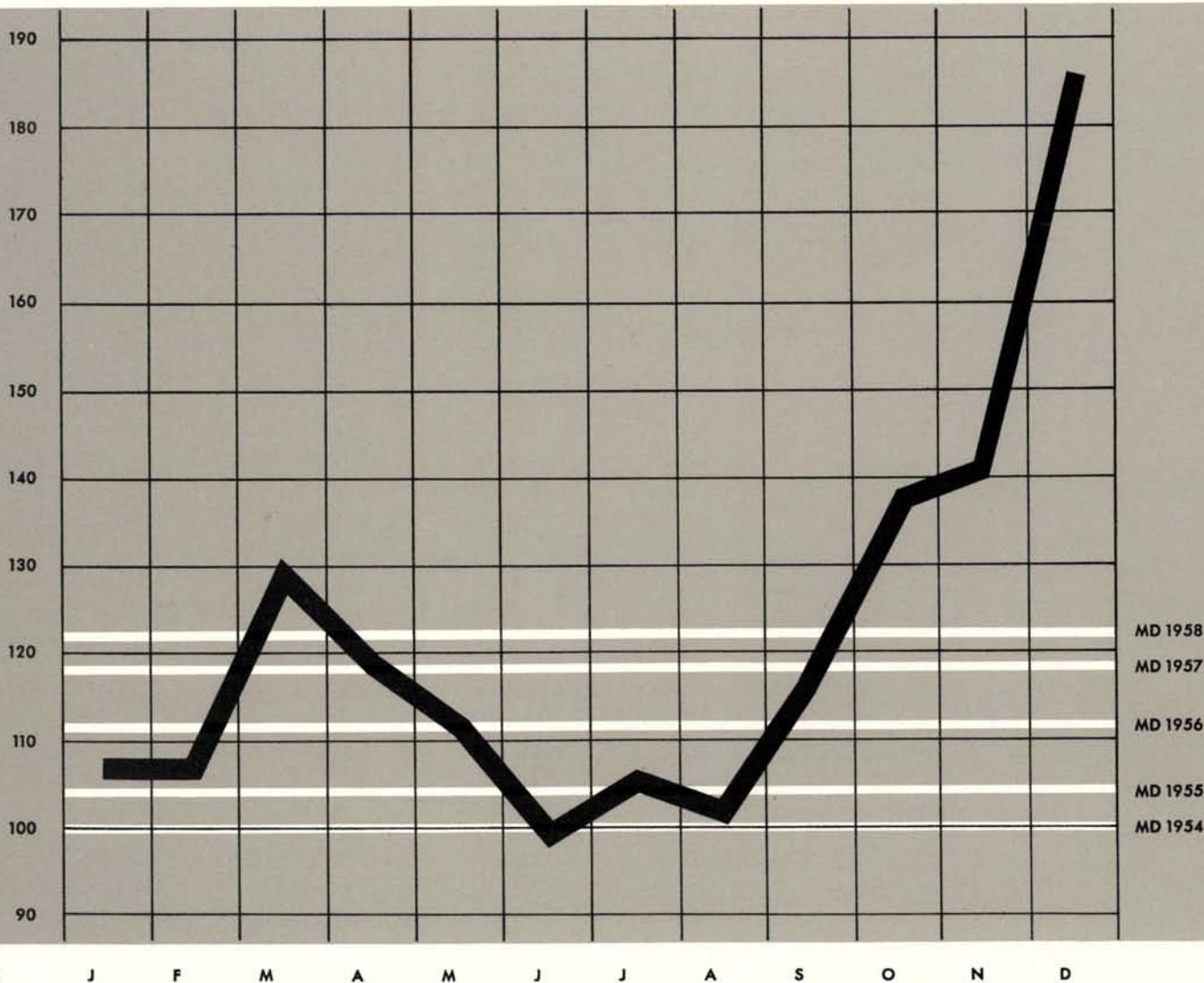
	1956	1957	1958	Unterschied 1958 gegenüber 1957 v. H.
	Millionen			
1 Inlandsverkehr .....	232,538	246,438	253,627	+ 2,9
2 Nach dem Ausland aus dem Bundesgebiet <sup>1)</sup> einschließlich Berlin (West) ....	5,584	6,451	6,885	+ 6,7
3 Aus dem Ausland nach dem Bundesgebiet <sup>1)</sup> einschließlich Berlin (West) ....	3,607	3,620	3,628	+ 0,2
Insgesamt .....	241,729	256,508	264,140	+ 3,0
darunter waren:				
Postgüter .....	49,543	52,442	53,209	+ 1,5
eingelieferte Sendungen nach dem In- und Ausland .....	230,958	245,162	252,271	+ 2,9
außerdem wurden befördert:				
versiegelte Wertpaketsendungen .....	1,908	2,050	2,137	+ 4,2

<sup>1)</sup> ausschließlich Saarland

### Beförderte Paketsendungen

Kalenderjahr 1958

Monatsdurchschnitt (MD) 1954 = 100



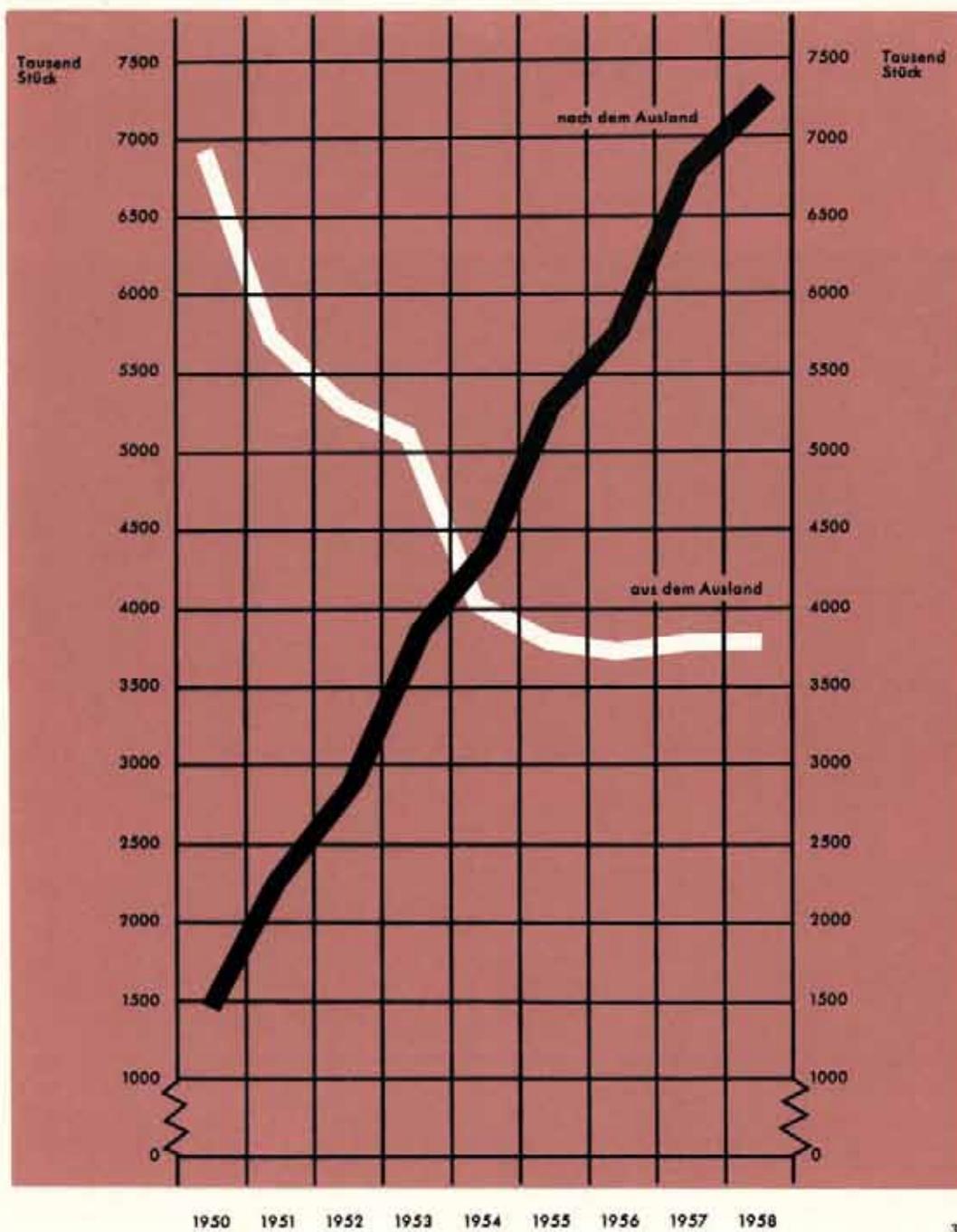


Päckchenverteilanlage

Foto: Wiesner, Bremen

### Paketverkehr mit dem Ausland

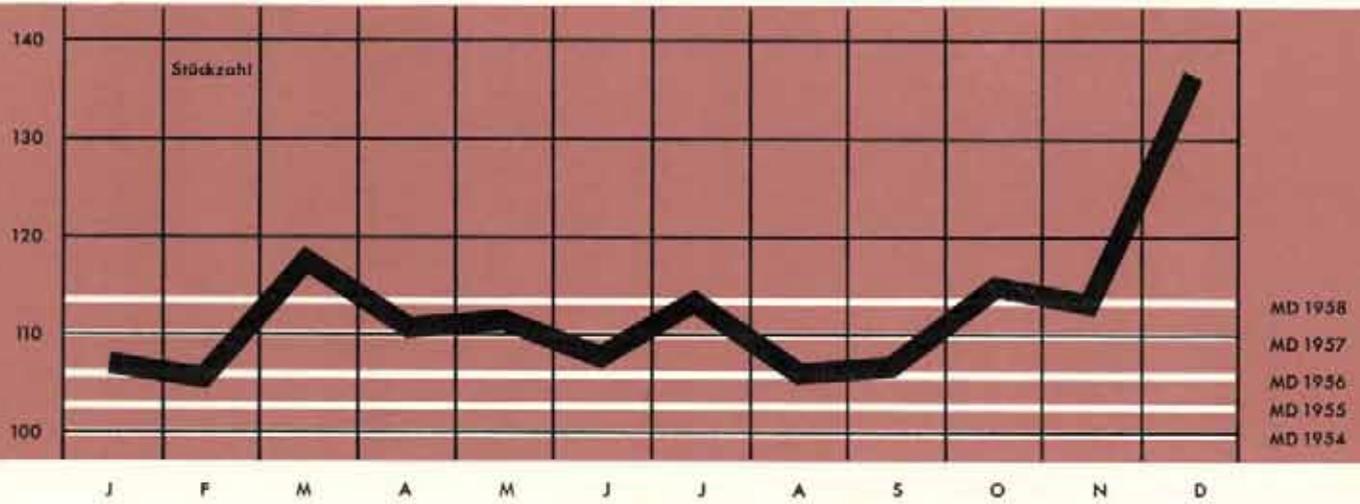
Kalenderjahre 1950 bis 1958



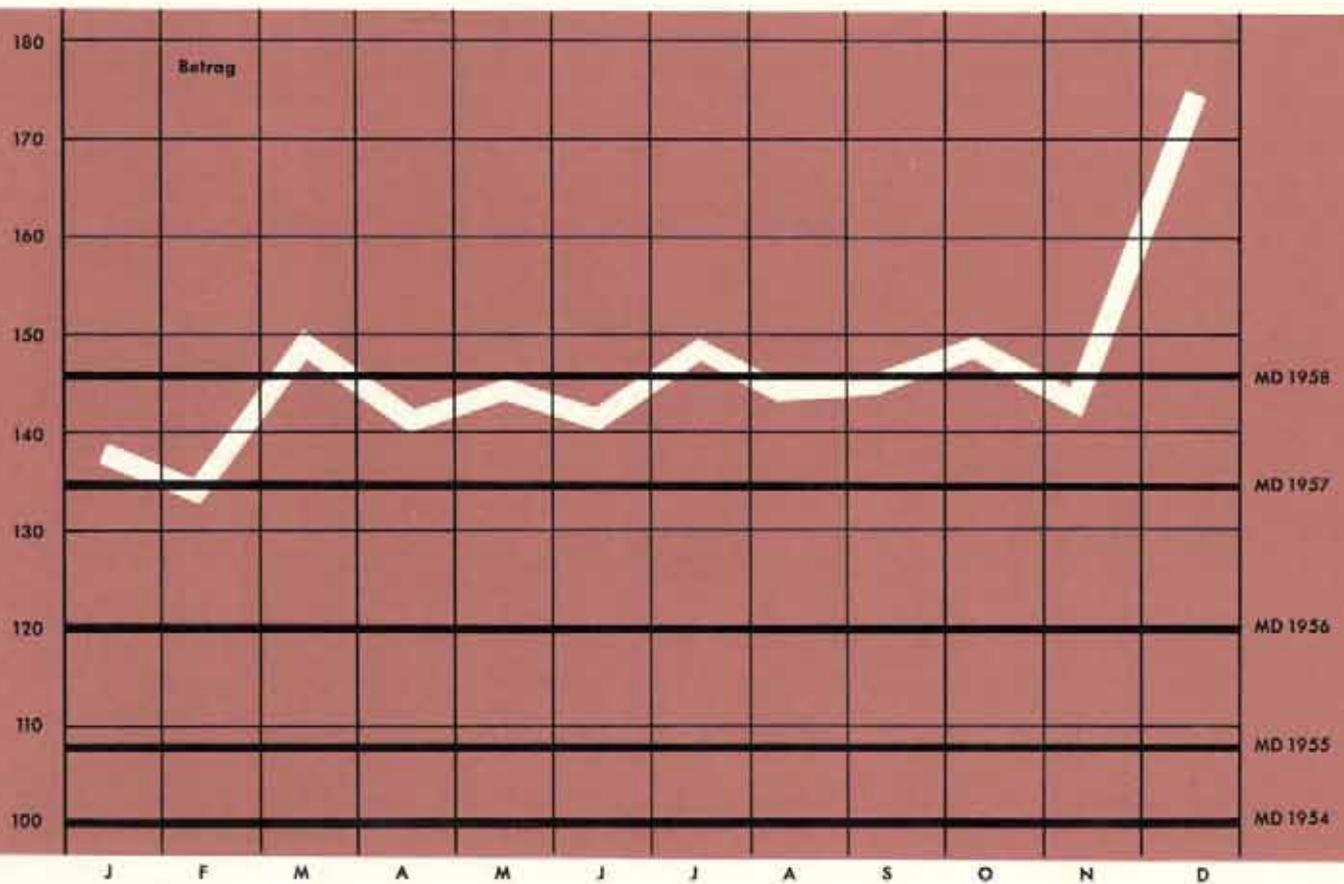
### 3 Postanweisungen, Postnachnahmen und Postaufträge

Die Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen stiegen gegenüber dem Vorjahr der Stückzahl nach um 2,1 v. H. und dem Betrag nach um 8,8 v. H., die Auszahlungen auf Zahlungs- und Postanweisungen der Stückzahl nach um 2,7 v. H. und dem Betrag nach um 9,5 v. H. Gegenüber dem Jahre 1950 hat sich der Umfang des Zahlungsdienstes um etwa die Hälfte erhöht.

Ein- und Auszahlungen auf Zahlkarten, Zahlungs- und Postanweisungen Kalenderjahr 1958 Monatsdurchschnitt (MD) 1954 = 100



Ein- und Auszahlungen auf Zahlkarten, Zahlungs- und Postanweisungen Kalenderjahr 1958 Monatsdurchschnitt (MD) 1954 = 100



## Postanweisungsdienst

Die Zahl der Postanweisungen nahm gegenüber dem Vorjahrs-  
ergebnis um 2,5 v. H. zu, gleichzeitig stieg der umgesetzte Betrag  
um 3,0 v. H. Der Postanweisungsverkehr im Inland ging ent-  
sprechend der bisherigen Entwicklung wieder geringfügig  
(—0,4 v. H.) zurück. Der Anteil des Verkehrs mit dem Ausland  
stieg von 4,4 v. H. auf 7,1 v. H.

## Postanweisungen

	1956		1957		1958		Unterschied 1958 gegenüber 1957		v. H.		
	Stück		Betrag		Stück		Betrag		Stück		
	Mio Stück	v. H.	Mio DM	Mio Stück	v. H.	Mio DM	Mio Stück	v. H.	Mio DM	Stück	Betrag
Nach dem Inland .....	45,056	96,1	3 489,0	44,433	95,6	3 688,0	44,268	92,9	3 749,0	— 0,4	+ 1,7
Nach dem Ausland .....	0,407	0,9	28,7	0,559	1,2	49,3	0,995	2,1	82,3	+ 78,0	+ 66,9
Aus dem Ausland .....	1,434	3,0	90,0	1,486	3,2	95,6	2,395	5,0	115,7	+ 61,2	+ 21,0
Insgesamt .....	46,897	100	3 607,7	46,478	100	3 832,9	47,658	100	3 947,0	+ 2,5	+ 3,0

Der Durchschnittsbetrag einer Inlandspostanweisung nahm von  
83,00 DM im Jahre 1957 auf 84,69 DM im Berichtszeitraum zu.  
Der Durchschnittsbetrag einer Postanweisung nach dem Ausland  
sank um 6,2 v. H. auf 82,73 DM. Auf eine Postanweisung aus dem  
Ausland entfielen 48,33 DM gegenüber 60,57 DM im Vorjahr.

Am 1. Januar 1958 wurden im Postanweisungsverkehr mit Öster-  
reich auch telegraphische Postanweisungen aus der Bundes-  
republik Deutschland und Berlin (West) nach Österreich bis zum  
Höchstbetrag von 2 600 österreichischen Schilling sowie telegra-  
phische Postanweisungen in umgekehrter Richtung bis zum  
Höchstbetrag von 420 DM zugelassen.

Der Postanweisungsdienst zwischen dem österreichischen Zoll-  
ausschlußgebiet Klein Walsertal und Jungholz (Tirol) einerseits  
und Österreich andererseits wurde am 1. März 1958 wieder auf-  
genommen.

Seit dem 1. März 1958 können im Saarland wieder telegraphische  
Postanweisungen an Empfänger in Österreich eingezahlt werden.  
Ebenso sind telegraphische Postanweisungen aus Österreich an  
Empfänger im Saarland wieder zugelassen. Die telegraphischen  
Postanweisungen dürfen auf höchstens 2 600 österreichische Schil-  
ling bzw. 35 000 französische Frank lauten.

## Nachnahmediens

Die Beanspruchung des Nachnahmediens nahm nur geringfügig um 0,2 v. H. zu. Im Inlandsverkehr, auf den mehr als 99 v. H. aller Nachnahmesendungen entfallen, blieb der Verkehrsumfang gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Dagegen entwickelte sich der Verkehr mit dem Ausland bedeutend lebhafter. In abgehender Richtung stieg die Zahl der Sendungen nach dem Ausland um 7,5 v. H., in umgekehrter Richtung um 115,8 v. H.

Vom 11. März 1958 an können Warensendungen unter Nachnahme nach Norwegen von einem Absender auch in größerer Zahl gleichzeitig aufgeliefert werden. Die einzelne Nachnahmesendung darf den Betrag von 58 DM nicht übersteigen.

Am 1. Juni wurde im Postnachnahmeverkehr mit Österreich der Höchstbetrag für Sendungen aus Österreich nach der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West) auf 1200 (bisher 500) österreichische Schilling festgesetzt.

Vom 1. Juli 1958 an können bei Postnachnahmesendungen aus dem Bundesgebiet (ohne Saarland) nach Luxemburg die eingezogenen Nachnahmebeträge auf Postscheckkonten beim Postscheckamt Luxemburg gutgeschrieben werden. Der Höchstbetrag einer Postnachnahmesendung beträgt 10000 luxemburgische Franken.

Seit dem 18. November 1958 können Nachnahmebeträge, die für Nachnahmesendungen aus der Schweiz eingezogen worden sind, auf Postscheckkonten bei Postscheckämtern im Bundesgebiet oder beim Postscheckamt Berlin (West) gutgeschrieben werden, wenn der gutzuschreibende Betrag 500 DM im Einzelfall nicht übersteigt.

## Postauftragsdienst

Die Beanspruchung des Postauftragsdienstes war im Berichtszeitraum wiederum rückläufig. Die Zahl der Postaufträge insgesamt ging um 12,2 v. H. auf 0,919 Millionen zurück. Hiervon entfielen 0,171 Millionen Stück mit 25,5 Millionen DM auf Postaufträge zur Geldeinziehung und 0,748 Millionen Stück mit 154,8 Millionen DM auf Postprotestaufträge. Der Durchschnittsbetrag eines Postauftrags zur Geldeinziehung erhöhte sich von 139 DM auf 149 DM. Auf einen Postprotestauftrag entfielen im Berichtszeitraum 207 DM gegenüber 197 DM im Vorjahr.

## 4 Postzeitungsdienst

Ende Dezember 1958 waren 6519 (Ende Dezember 1957: 6423) Zeitungen zum Postzeitungsvertrieb zugelassen, von denen 1178 (1145) 6mal wöchentlich erschienen. Im Berichtszeitraum standen 488 (627) Neuzulassungen 392 (357) Zurückziehungen aus dem Postzeitungsvertrieb bzw. Widerrufen von Zulassungen gegenüber.

Von den zum Postzeitungsvertrieb zugelassenen Zeitungen konnten 2544 (2451) für den Monat, 2506 (2496) für das Vierteljahr, 133 (133) für das Halbjahr und 67 (66) für das Jahr durch Vermittlung der Postämter bezogen werden.

Die Gesamtzahl der beförderten Zeitungsnummernstücke belief sich auf 754,6 (1957: 712,7) Millionen. Das Gesamtgewicht des eingelieferten Postzeitungsguts betrug 190,9 (175,6) Millionen kg.

Maschinelle Beanschriftung von Zeitungen ▶

Foto: Heynen, Wuppertal

## 5 Gesamtleistungen im Postdienst bezogen auf je 100 Einwohner

	1956	1957	1958	Unterschied 1958 gegenüber 1957 v. H.
	Stück			
Auf 100 Einwohner entfielen:				
beförderte Briefsendungen (ohne Wertbriefsendungen) .....	12 858	13 588	14 318	+ 5,4
darunter				
beförderte Briefe und Postkarten .....	8 717	9 180	9 507	+ 3,6
beförderte Wertbriefsendungen .....	4,0	4,2	4,2	—
beförderte gewöhnliche Paketsendungen .....	464,8	486,9	495,2	+ 1,7
beförderte versiegelte Wertpaketsendungen .....	3,7	3,9	4,0	+ 2,6
beförderte Nachnahmesendungen .....	159,8	168,2	166,5	— 1,0
davon				
Briefsendungen .....	101,4	104,4	102,4	— 1,9
Paketsendungen .....	58,4	63,8	64,1	+ 0,5
beförderte Postanweisungen .....	90,2	88,2	89,3	+ 1,2
beförderte Zeitungsnummernstücke <sup>1)</sup> .....	1 316,4	1 352,9	1 414,7	+ 4,6
Postaufträge .....	2,23	1,99	1,72	— 13,6
davon				
zur Geldeinziehung .....	0,40	0,37	0,32	— 13,5
zum Postprotest .....	1,83	1,62	1,40	— 13,6

<sup>1)</sup> ohne die aus dem Ausland unter Streifenband unmittelbar an den Empfänger versandten Verlagsstücke



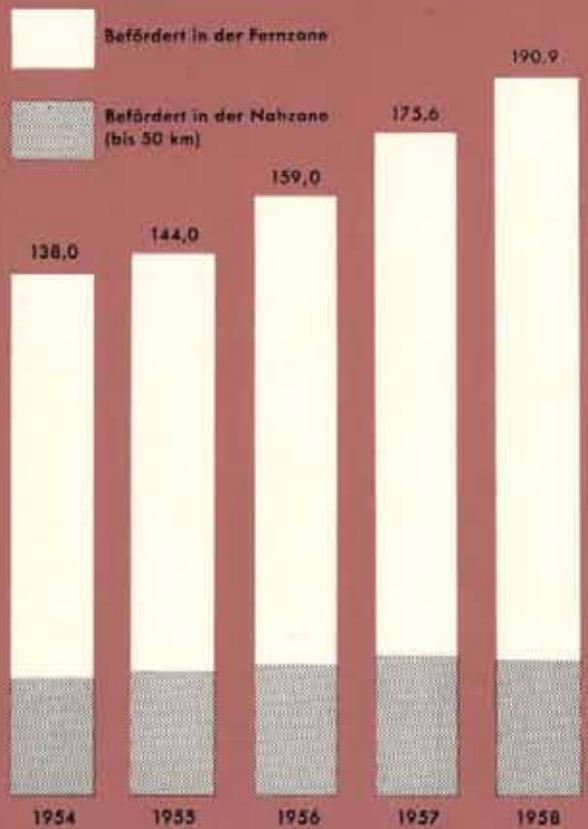
Zugelassene Zeitungen  
Stück



Beförderte Zeitungsnummernstücke  
Mio Stück



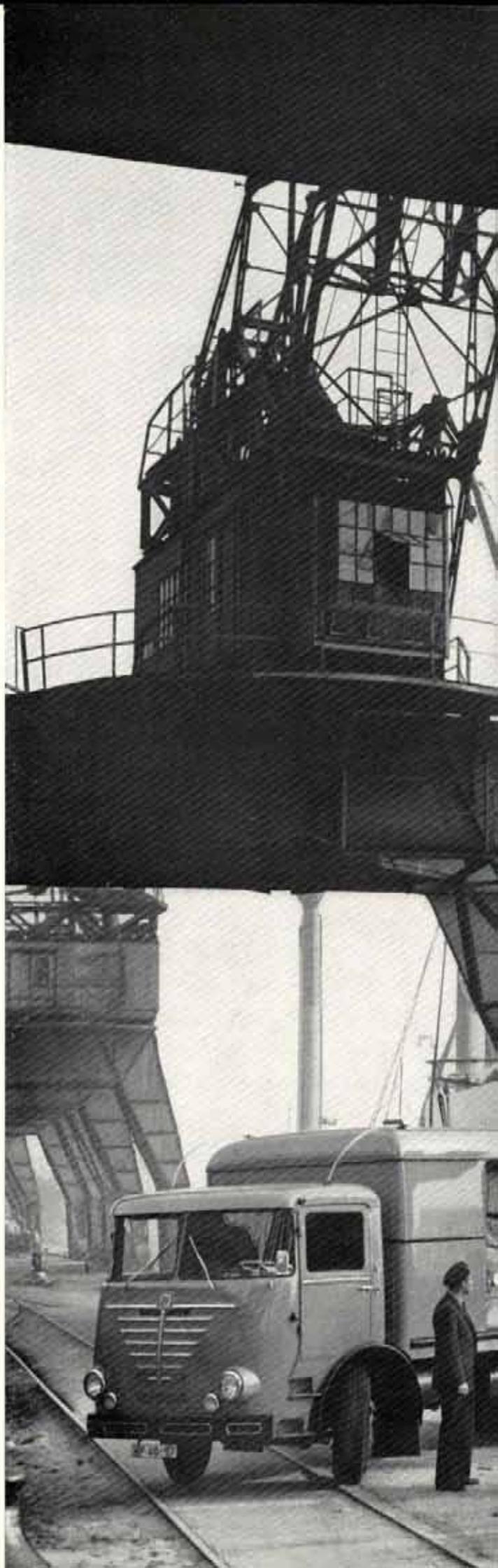
Befördertes Postzeitungsgut  
Mio kg



Entwicklung des Zeitungsdienstes

Kalenderjahre 1954 bis 1958





Postverladung im Oberseehafen Bremen

Foto: Wiesner, Bremen



Hausbriefkasten verbessern die Zustellung

Fotos: Heynen, Wuppertal



## 6 Postannahme und Zustellung

Die Einführung der 45-Stunden-Woche führte zu gewissen Einschränkungen der Dienstleistungen auch im Schalter- und Zustelldienst. Betriebliche Veränderungen wurden auch deshalb notwendig, weil sich der Verkehrsanfall infolge des freien Wochenendes in der Wirtschaft und infolge der Auswirkungen des Ladenschlußgesetzes erheblich verlagerte. Die Postschalter schlossen daher jetzt an Samstagen — abgesehen von den ersten Samstagen im Monat, an denen sie bis zur ortsüblichen Ladenschlußzeit oder bis zu der an den übrigen Werktagen festgesetzten Zeit geöffnet bleiben — in der Regel spätestens um 14 Uhr, in Ausnahmefällen um 15 Uhr. Es ist jedoch sichergestellt, daß in dringenden Fällen auch nach Schalterschluß eine Bedienungsmöglichkeit besteht. In den großen Orten sind die Schalter der Bahnhofspostämter oder der Ämter in der Nähe des Bahnhofs nach wie vor länger, teilweise sogar Tag und Nacht geöffnet. Bei den meisten übrigen Postämtern besteht ein Bereitschaftsdienst für die Annahme von Einschreib-, Wert- und Paketsendungen, Telegrammen und telegraphischen Einzahlungen, für Gespräche in der Öffentlichen Fernsprechkabine usw. Daneben bieten „Stumme Postämter“, die Münzfernsprecher, Briefkasten, Münz-Wertzeichengeber sowie bei Bedarf Münzwechsler vereinigen und — wenn sie in den Vorhallen der Postämter untergebracht sind — zumeist auch noch die Schließfächer einbeziehen, Gelegenheit, unabhängig von den Postschalterstunden die eiligsten Postdienstgeschäfte abzuwickeln. Derartige „Stumme Postämter“ befinden sich bei fast allen Postämtern. Außerdem werden sie jetzt auch in zunehmendem Umfang außerhalb der Postdienstgebäude an verkehrsgünstig gelegenen Stellen in eigens dafür entwickelten Fernsprekhäuschen eingerichtet.

Im Zustelldienst wurden die Nachmittagszustellungen an Samstagen und Montagen aufgehoben, weil die sehr umfangreiche Geschäftspost am Samstagnachmittag nicht mehr zugestellt werden konnte — die Betriebe schließen spätestens mittags — und die Menge der eingelieferten Briefpost an Montagen wegen der freien oder verkürzten Samstags bedeutend geringer geworden ist. Eine alleinige Zustellung der im Verhältnis zum Gesamtaufkommen recht geringen Privatpost ist aus wirtschaftlichen Gründen nicht durchführbar. Die Masse der Briefpost geht wegen der verbesserten und schnelleren Postbeförderung bereits nachts oder in den frühen Morgenstunden bei den Postämtern ein, sie wird daher schon am Vormittag zugestellt.

Der erhebliche Personalmehrbedarf im Zustelldienst, der sich zwangsläufig durch die Arbeitszeitverkürzung ergab, ist in der Hauptsache aber durch innerbetriebliche Rationalisierungsmaßnahmen aufgefangen worden. Hierzu hat im wesentlichen der erfolgreiche Verlauf der Hausbriefkastenaktion beigetragen, in die am Ende des Berichtsjahres 172 Städte einbezogen waren. Insgesamt wurden rd. 2,6 Millionen Hausbriefkasten mit Zuschüs-

sen der Deutschen Bundespost eingerichtet und damit in nahezu 145 Städten annähernd 90 v. H. aller Haushaltungen mit Hausbriefkasten ausgestattet.

## 7 Postbeförderung auf der Schiene

Die Postverbindungen auf der Schiene haben sich in ihrer Fahrplanlage und in ihrem Umfang gegenüber dem Vorjahr kaum geändert.

### auf der Straße

Im Nah- und Zubringerverkehr ging die Postsachenbeförderung weiter von der Schiene auf die Straße über. Die Umstellung war wie bisher vor allem durch betriebliche Maßnahmen der Eisenbahnen, wie Ersatz der Dampfzüge durch Schienen- oder Straßenbusse, bedingt.

Die innerbetrieblichen Maßnahmen der Deutschen Bundespost führten zur weiteren Senkung der Personal- und Sachkosten, sie verkürzten in vielen Fällen die Laufzeiten der Postsendungen und besserten die Arbeitsbedingungen für das Personal. Ferner trugen sie dazu bei, weitere Schwerpunkte im Briefabgang und Posteingang zu bilden.

### mit Luftpost

Das Gesamtgewicht der mit Luftpost beförderten Sendungen nahm im Berichtsabschnitt gegenüber dem Vorjahr um 10,2 v. H. zu, womit sich die bisherige Aufwärtsentwicklung fortsetzte. Der weitere Ausbau des Weltflugnetzes ermöglichte es, im Hinblick auf den gestiegenen Verkehrsanfall zusätzliche Luftbrief- und Luftpaketposten einzurichten. Im internationalen Luftpostdienst wurden über die 10 Luftpostleitstellen der Deutschen Bundespost einschließlich der Landespostdirektion Berlin wöchentlich mehr als 5000 Luftbrief- und 1300 Luftpaketposten nach dem Ausland abgefertigt. Diese betrieblichen Maßnahmen trugen wesentlich zur Beschleunigung bei.

### mit Überseepost

Der Überseepostdienst konnte weiter verbessert werden. In vielen Verkehrsbeziehungen ließen sich die Überseeverbindungen durch Ausnutzung zusätzlicher Schiffsabfahrten verdichten. Der Verkehr nach mehreren Ländern wurde auf neue günstige Leitwege umgestellt, wobei die Leitung über den unmittelbaren Seeweg in einigen Fällen den Durchgang durch andere Länder ersetzte. Infolge der Verkehrssteigerung konnte im Verkehr nach mehreren Ländern die Beförderung in durchlaufenden Posten an Stelle der Weiterleitung im offenen Durchgang treten. Dadurch ließ sich die Beförderungsdauer der Postsendungen nach zahlreichen Überseeländern verbessern.

## Mit Luftpost beförderte Sendungen

	1957		1958		Unterschied 1958 gegenüber 1957 v. H.
	Tausend kg	v. H.	Tausend kg	v. H.	
Gesamtgewicht .....	4 486,6	100	4 944,4	100	+ 10,2
davon					
Briefsendungen .....	2 159,2	48,1	2 415,1	48,8	+ 11,9
Paketsendungen .....	1 909,2	42,6	2 031,9	41,1	+ 6,4
Zeitungen .....	418,2	9,3	497,4	10,1	+ 18,9

Die im Vorjahr bestellten 42 Bahnpostwagen mit 26 m Kastenlänge wurden zum größten Teil ausgeliefert und in Dienst gestellt. Die Wagen sind wie die Vorserien mit Luftheiz- und Entstaubungsanlagen sowie mit Fluoreszenzbeleuchtungen ausgestattet. Durch die zum erstenmal in Bahnpostwagen verwendeten 2 m breiten Ladeschiebetüren soll ein beschleunigter Ladungsaustausch durch neuentwickelte Rollplatten und Hubwagen ermöglicht und somit den ständig verkürzten Haltezeiten Rechnung getragen werden. Ein Probetrieb mit dem Rollplattenverkehr ist demnächst auf zunächst 6 Bahnhöfen einer Versuchsstrecke vorgesehen.

Zur Angleichung an die veränderten Bedingungen im Bahnpostbetrieb wurden 40 für den Briefdienst eingerichtete Bahnpostwagen mit 20 m Kastenlänge in Päckereiwagen mit verbreiterten Ladetüren umgebaut.

## 9 Mechanisierung

### Förder- und Verteilanlagen

Eine Paketumschlagstelle in Bielefeld wurde mit einer mechanischen Anlage zur Beförderung und Verteilung der Pakete ausgestattet. Weitere Paketförder- und Paketverteilanlagen für die Postämter Offenburg (Baden), Freiburg (Breisgau), Hannover 2, Osnabrück, Koblenz, Köln-Deutz und Berlin SW 77 wurden bei mehreren Lieferwerken zur Lieferung im Jahre 1959 bestellt. Bei den Anlagen in Köln-Deutz und Berlin SW 77 sollen zum erstenmal Pakete über Förderbänder und bewegliche Rutschen bis in die Eisenbahnwaggons auf den Postbahnsteigen befördert werden.

Die Planungen für den Bau einer größeren Päckchenförder- und Päckchenverteilanlage mit umfangreichen Hängebahn- und automatischen Verteil- und Speicheranlagen für Päckchenbeutel wurden abgeschlossen. Diese Anlagen sind für den Neubau des Postamts Hannover 3 mit Verbindung zum Postamt Hannover 2 vorgesehen.

Für die weitere Mechanisierung des Briefdienstes wurden mehrere Förder- und Verteilanlagen fertiggestellt, u. a. 3 große Vorverteilanlagen für den Briefabgang des Postamts Berlin SW 11, umfangreiche Förder- und Verteilanlagen für den Briefeingang des Postamts Frankfurt (Main) 1 einschließlich eines neuen Verteilwerks für Schließfach- und Abholerpost, sowie weitere förder-technische Einrichtungen für den Briefabgang bei den Postämtern Düsseldorf 1, Hamburg 1 und Koblenz 2 und für den Briefeingang des Postamts Bremen 1. Daneben wurden Planungen gleichartiger Anlagen für die Postämter Freiburg (Breisgau) 1 und Stuttgart-Bad Cannstatt abgeschlossen und Neuplanungen für die Technisierung weiterer größerer Knotenämter eingeleitet.

### Behälter zum Befördern von Postsendungen

Im Zuge der Einführung des Behälterverkehrs für Briefpost wurde zunächst eine größere Serie von 2000 Stück der 2 kleinsten Briefpostbehälter aus Kunststoff bestellt und geliefert. Die Behälter, die bei mehreren Oberpostdirektionen erprobt werden, dienen zur Beförderung der Briefpost innerhalb der Ämter und von Amt zu Amt. Sie lassen sich auch auf mechanischen Förderanlagen verwenden und gegebenenfalls mit einer Zielsteuerungseinrichtung für automatische Ausschleusung ausstatten. Die Lieferung von 3 größeren Behälterarten aus Leichtmetall wurde vorbereitet.

## Stadtröhrepostanlagen

In Berlin (West) ist das ausgedehnte Stadtröhrepostnetz durch neue Linien zwischen dem Postamt Charlottenburg 2 und dem Neubau des Postamts W 50 sowie zwischen den Postämtern Reinickendorf 1 und Reimickendorf 3 erweitert worden. Der Bau einer Linie zwischen den Postämtern Charlottenburg 1 und Siemensstadt steht kurz vor der Vollendung. Die Weiterführung dieser Linie von Siemensstadt zunächst bis Haselhorst, später zum Postamt Spandau, wurde begonnen. Der Umbau von Einrohr- auf Zweirohrbetrieb erhöhte die Leistungsfähigkeit der Stadtröhrepostlinie zwischen den Postämtern Berlin NW 21 und Berlin N 65.

In Frankfurt (Main) stand am Ende des Berichtsabschnitts eine neue, nur innerdienstlichen Zwecken dienende Stadtröhrepostlinie vom Telegraphenam im Fernmeldehochhaus über das Postcheckamt zum Postamt Süd 10 kurz vor ihrer Fertigstellung. Außerdem erhielt Bielefeld eine Stadtröhrepostlinie für den inneren Dienstbetrieb.

Für den Bau von Großrohrposten mit etwa 450 mm Fahrrohrdurchmesser zur schnellen Beförderung von großen Briefmengen wurden erste Planungen aufgenommen. Die Großrohrposten sollen einen flüssigen, unterirdischen Verkehr zwischen Großstadtämtern erzielen und die Verkehrsspitzen in den Ämtern beseitigen; gleichzeitig sollen sie den Straßenverkehr in Großstädten entlasten.

### Mechanisierung des Postbetriebsdienstes

Der Bestand an Maschinen und maschinellen Geräten für den Postbetriebsdienst stieg weiter an. Neben Standardeinrichtungen (Anschriftenmaschinen, Briefstempelmaschinen, Münz-Zählmaschinen usw.), wurden unter anderem beschafft:

234 Annahmemaschinen für Postanweisungen und Zahlkarten,  
105 Bundesschließmaschinen, mit denen der Bedarf aller Ämter nunmehr gedeckt ist, soweit sie einen mittleren täglichen Anfall von etwa 800 bis 1 000 Briefbunden haben,  
rd. 2 000 Hand-Schalter-Wertzeichengeber,  
1 486 Münz-Wertzeichengeber aller Art und  
150 Münzwechsler.

Nach Beschaffung der vorstehend erwähnten Annahmemaschinen sind nunmehr bei allen Geldannahmeschaltern mit täglich etwa 400 und mehr Buchungen diese Maschinen vorhanden. Für die Gestaltung von Schaltern, die mit Annahmemaschinen ausgestattet sind, wurden Richtlinien aufgestellt.

Im Berichtsabschnitt wurden die ersten 53 serienmäßigen „Stummen Postämter“ (Fernsprechkäuschen, in die Münz-Wertzeichengeber, Postkartengeber — gegebenenfalls auch Münzwechsler — und Briefkasten organisch eingebaut sind) außerhalb der Postdienstgebäude aufgestellt. Weitere 50 Stück erhielten die Oberpostdirektionen gegen Ende des Jahres.

Zur Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse in den Arbeitsräumen sind Betriebsversuche mit neuartigen Postgut-Entstaubungseinrichtungen und mit Entstaubungsgeräten im Gange, die ein Entstauben der Postsäcke unmittelbar nach dem Entleeren ermöglichen sollen.

Um die Schließfachanlagen den Anforderungen des Betriebs und der neuzeitlichen Raumgestaltung besser anzupassen, wurden nach umfangreichen Versuchen neue Schließfachnormen erarbeitet.

Im Zeitungsdienst liefen bei 3 Postämtern Versuche an, die dazu führen sollen, die maschinelle Beanspruchung von Zeitungen auf mittlere und kleinere Postämter auszudehnen. Zum Verpacken von Zeitungen wurden 5 weitere Verschnürautomaten in Betrieb genommen.

Der Einsatz von Fahrscheindruckern für die Ausgabe von Kraftpostfahrscheinen und -zeitkarten ist auf die Oberpostdirektionsbezirke Kiel und Münster (Westf) ausgedehnt worden, nachdem die Großversuche im Bezirk der Oberpostdirektion Braunschweig erfolgreich abgeschlossen werden konnten.



Schalterwertzeichen- und Klebezettelgeber

Foto: Rudolph, Berlin-Friedenau

## 10 Verschiedenes

### Postwertzeichen

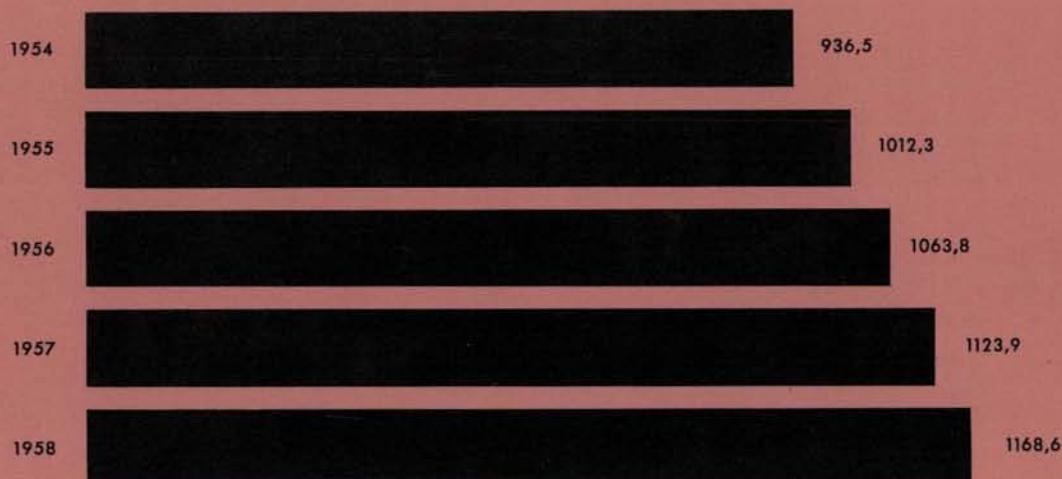
Der Kunstbeirat der Deutschen Bundespost hat seine Tätigkeit im Jahr 1958 fortgesetzt. Sein Bestreben war es, den Kreis jener Künstler auszuweiten, die nach ihrer Veranlagung und Arbeitsweise dem sehr speziellen Gebiet der Briefmarke und ihrem kleinen, aber anspruchsvollen Format zuneigen. Der Kunstbeirat verfolgt daher mit Interesse auch die Leistungen des jungen Nachwuchses, der die Kunstschulen verläßt oder erst vor kurzer Zeit aus ihnen hervorgegangen ist. Er betrachtet es als eine wesentliche Aufgabe, für eine kommende Generation guter Markengraphiker vorzusorgen.

Die Arbeit des Kunstbeirats bestand, wie bisher, in der Benennung geeigneter Graphiker für die jeweils vorliegenden Markenthemen, in der Beratung bei der Auswahl der auszuführenden Entwürfe und in der Prüfung der Andrucke, insbesondere wegen der Farbgebung, bis zum fertigen Druck. Um in jedem Einzelfall die gültige Form zu finden, bedurfte es häufig auch unmittelbarer Aussprachen und Beratungen mit den Künstlern.

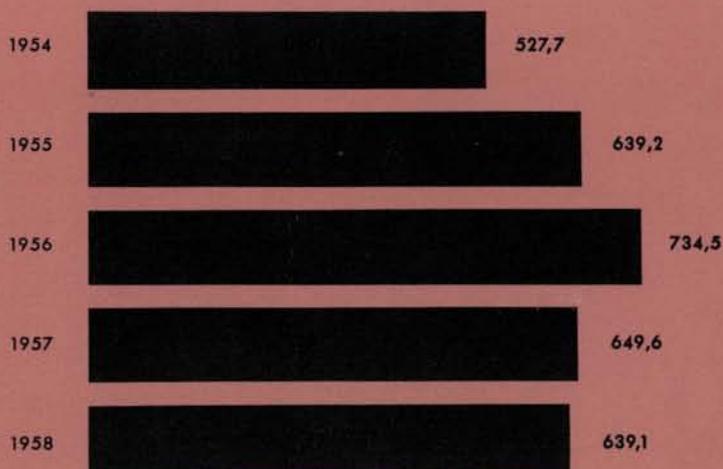
**Wertzeichenerlöse** Kalenderjahre 1954 bis 1958

Millionen DM

Erlös an Post- und Sonderpostwertzeichen



Erlös an fremden Wertzeichen



Lfd. Nr.	Bezeichnung	Werte	Zuschlag	ausgegeben am
<b>Neuausgaben der Deutschen Bundespost ohne Oberpostdirektion Saarbrücken und Landespostdirektion Berlin</b>				
1	Europa-Marken 1958 .....	{ 10 Pf 40 Pf	{ — —	{ 13. 9. 1958
2	„Wilhelm-Busch“-Gedenkmarke .....	{ 10 Pf 20 Pf	{ — —	{ 9. 1. 1958
3	Sonderpostwertzeichen „Waldbrandverhütung“ .....	20 Pf	—	5. 3. 1958
4	„Rudolf Diesel“-Gedenkmarke .....	10 Pf	—	18. 3. 1958
5	Sonderpostwertzeichen „Jugendmarken 1958“ .....	{ 10 Pf 20 Pf	{ 5 Pf 10 Pf	{ 1. 4. 1958
6	Gedenkmarke „100 Jahre Zoologischer Garten Frankfurt (Main)“ .....	10 Pf	—	7. 5. 1958
7	Gedenkmarke „800 Jahre München“ .....	20 Pf	—	22. 5. 1958
8	Gedenkmarke „1000 Jahre Trierer Hauptmarkt“ .....	20 Pf	—	3. 6. 1958
9	Gedenkmarke „10 Jahre Deutsche Mark“ .....	20 Pf	—	20. 6. 1958
10	Sonderpostwertzeichen „150 Jahre Deutsches Turnen“ .....	10 Pf	—	21. 7. 1958
11	„Schulze-Delitzsch“-Gedenkmarke .....	10 Pf	—	29. 8. 1958
12	Wohlfahrtsmarken 1958 .....	{ 7 Pf 10 Pf 20 Pf 40 Pf	{ 3 Pf 5 Pf 10 Pf 10 Pf	{ 1. 10. 1958
13	Gedenkmarke „500 Jahre Cusanusstift“ .....	20 Pf	—	3. 12. 1958
<b>Neuausgaben der Landespostdirektion Berlin</b>				
1	Postwertzeichen-Dauerserie „Berliner Stadtbilder“ .....	3 DM	—	26. 4. 1958
2	Sonderpostwertzeichen-Serie „Berühmte Männer aus der Geschichte Berlins“ .....	{ 7 Pf 8 Pf 10 Pf 20 Pf	{ — — — —	{ 24. 10. 1958 10. 1. 1958 29. 9. 1958 5. 12. 1958
3	Sonderpostwertzeichen „78. Deutscher Katholikentag 1958“ .....	{ 10 Pf 20 Pf	{ — —	{ 13. 8. 1958
4	„Otto Suhr“-Gedenkmarke .....	20 Pf	—	30. 8. 1958
<b>Neuausgaben im Bereich der Oberpostdirektion Saarbrücken</b>				
1	Europa-Marken 1958 .....	{ 12 Fr 30 Fr	{ — —	{ 13. 9. 1958
2	„Wilhelm Busch“-Gedenkmarken .....	{ 12 Fr 15 Fr	{ — —	{ 9. 1. 1958
3	Sonderpostwertzeichen „Waldbrandverhütung“ .....	15 Fr	—	5. 3. 1958
4	„Rudolf Diesel“-Gedenkmarke .....	12 Fr	—	18. 3. 1958
5	Sonderpostwertzeichen „Jugendmarken 1958“ .....	{ 12 Fr 15 Fr	{ 6 Fr 7 Fr	{ 1. 4. 1958
6	Sonderpostwertzeichen „Saarmesse 1958“ .....	15 Fr	—	10. 4. 1958
7	Gedenkmarke „400 Jahre Stadt Homburg (Saar)“ .....	15 Fr	—	14. 6. 1958
8	Sonderpostwertzeichen „150 Jahre Deutsches Turnen“ .....	12 Fr	—	21. 7. 1958
9	„Schulze-Delitzsch“-Gedenkmarke .....	12 Fr	—	29. 8. 1958
10	Wohlfahrtsmarken 1958 .....	{ 6 Fr 12 Fr 15 Fr 30 Fr	{ 4 Fr 6 Fr 7 Fr 10 Fr	{ 1. 10. 1958

Die Abgabe endete für die	mit Ablauf des Monats
Sonderpostwertzeichen „Fernsehen“	} Februar 1958
„Albert Ballin“-Gedenkmarke	
Wohlfahrtsmarken 1957	
Sonderpostwertzeichen „Schützt unsere Heimatlandschaft und ihre Geschöpfe“	} März 1958
Sonderpostwertzeichen „Internationale Briefwoche“	
Sonderpostwertzeichen „Uta von Naumburg“	
„Freiherr vom Stein“-Gedenkmarke	} April 1958
„Leo Baeck“-Gedenkmarke	
Sonderpostwertzeichen „Postillion der Reichspost 1897-1925“	
Sonderpostwertzeichen „3. Deutscher Bundestag“	} April 1958
Sonderpostwertzeichen „7. Weltfrontkämpfer-Kongreß“	
Gedenkmarke „500 Jahre Landtag Württemberg“	} Mai 1958
„Eichendorff“-Gedenkmarke	
Sonderpostwertzeichen „Für das Müttergenesungswerk“	
„Wilhelm Busch“-Gedenkmarke	} Juni 1958
Europa-Marken 1956	
Sonderpostwertzeichen „Waldbrandverhütung“	} August 1958
„Rudolf Diesel“-Gedenkmarke	
Sonderpostwertzeichen „Jugendmarken 1958“	} September 1958
Sonderpostwertzeichen „Saarmesse 1958“	
Gedenkmarke „100 Jahre Zoologischer Garten Frankfurt (Main)“	} Oktober 1958
Gedenkmarke „800 Jahre München“	
Gedenkmarke „1000 Jahre Trierer Hauptmarkt“	} November 1958
Europa-Marken 1957	
Gedenkmarke „10 Jahre Deutsche Mark“	} Dezember 1958
Gedenkmarke „400 Jahre Stadt Homburg (Saar)“	

#### Ihre Gültigkeit verloren

##### a) mit Ablauf des 30. Juni 1958

die Postwertzeichen-Dauerserie „Bundespräsident Heuß-Saarland“ (ohne Zusatz F),

##### b) mit Ablauf des 31. Dezember 1958

die Europa-Marken 1956,

die „Robert Schumann“-Gedenkmarke,

die Sonderpostwertzeichen „Deutscher Evangelischer Kirchentag 1956“,

die „Thomas Mann“-Gedenkmarke,

die Gedenkmarke „800 Jahre Abteikirche Maria Laach“,

die Sonderpostwertzeichen „Internationale Polizeiausstellung 1956“,

die Sonderpostwertzeichen „77. Deutscher Katholikentag“,

die Wohlfahrtsmarken 1956,

die Sonderpostwertzeichen „Tag der Briefmarke 1956“,

die Sonderpostwertzeichen „Kriegsgräberfürsorge“,

die „Saarland“-Gedenkmarke,

die Sonderpostwertzeichen „Erholungsplätze für Berliner Kinder“,

die „Heinrich Hertz“-Gedenkmarke,

die „Paul Gerhardt“-Gedenkmarke,

die Sonderpostwertzeichen „Motivausstellung Flora und Philatelle“,

die Gedenkmarke „1000 Jahre Stift und Stadt Aschaffenburg“,

die Gedenkmarke „500 Jahre Universität Freiburg“,

die Sonderpostwertzeichen „Tag der Deutschen Seeschifffahrt 1957“,

die Gedenkmarke „350 Jahre Justus-Liebig-Hochschule Gießen“,

die Postwertzeichen-Dauerserie „Berliner Bauten“,

die „Paul Lincke“-Gedenkmarke,

die Sonderpostwertzeichen „Deutsche Industrie-Ausstellung Berlin 1956“,

die Sonderpostwertzeichen „Brandenburgischer Postreiter um 1700“,

die Sonderpostwertzeichen „725 Jahre Stadt Spandau“,

die Sonderpostwertzeichen „INTERBAU“,

die Sonderpostwertzeichen „Uta von Naumburg“,

die Sonderpostwertzeichen „Olympische Spiele 1956“,

die Sonderpostwertzeichen „Winterbergdenkmal Saarbrücken“,

die Sonderpostwertzeichen „Volkshilfe 1956“,

die Sonderpostwertzeichen „Saarmesse 1957“,

die Sonderpostwertzeichen „100 Jahre Stadt Merzig“,

## Ersatzleistungen

Für den Verlust und die Beschädigung von Postsendungen wurden im Kalenderjahr 1958 in 77 349 Fällen 1,484 Millionen DM Ersatz geleistet. In 8 501 anderen Ersatzfällen (z. B. Personen- und Sachschäden bei Unfällen im Postreisedienst, Ersatzleistungen im Kraftfahrdienst an Nichtreisende) mußten 2,728 Millionen DM aufgewendet werden.

## Leistungen für fremde Rechnung

	1956	1957	1958
	Millionen		
Vertrieb von Wechselsteuermarken und Beitragsmarken der Sozialversicherung			
Wert der abgegebenen Marken ..... DM	734,5	649,6	639,1
Auszahlungen von Versorgungsrenten und Renten der Sozialversicherung			
Einzelzahlungen ..... Stück	127,9	131,0	121,1
Gezahlter Betrag ..... DM	10 339,5	14 474,0	16 073,5
Auszahlungen von Kindergeld			
Einzelzahlungen ..... Stück	1,6	1,6	1,6
Gezahlter Betrag ..... DM	61,0	66,0	77,2
Auszahlungen von Altersgeld			
Einzelzahlungen ..... Stück	—	—	0,155
Gezahlter Betrag ..... DM	—	—	13,361
Einziehung von Ton- und Fernseh-Rundfunkgebühren			
Ton-Rundfunkgenehmigungen, insgesamt am Jahresende .....	13,811	14,400	15,013
Fernseh-Rundfunkgenehmigungen, insgesamt am Jahresende .....	0,682	1,212	2,128

## B Postreisedienst

Im Postreisedienst wurden im Berichtsabschnitt 157,4 Millionen Motorwagen-km zurückgelegt und 333,8 Millionen Personen befördert. Während die Fahrleistungen gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert waren (+ 0,6 v. H.), nahm die Zahl der Fahrgäste um rd. 21 Millionen (— 5,8 v. H.) ab. Der Rückgang trat zum größten Teil im Berufsverkehr ein im Anschluß an die Erhöhung der Zeitkartengebühren am 1. April 1958. Im Verkehr zu vollen Gebühren, dessen Grundfahrpreis schon am 15. April 1957 angehoben worden war, war seit Mai 1958 kein weiteres Absinken gegenüber dem Vorjahr mehr festzustellen. Beim Zeitkartenverkehr kann nach den bisher vorliegenden Ergebnissen im kommenden Jahr mit einer ähnlichen Entwicklung gerechnet werden.

Trotz des geringeren Verkehrsaufkommens ist die Durchschnittseinnahme je Motorwagen-km im Berichtszeitraum um 8,5 Pf auf 111,6 Pf gestiegen. Da für das Vorjahr bereits eine Steigerung um 6,8 Pf zu verzeichnen war, haben die Tarifmaßnahmen von 1957 und 1958 somit eine Verbesserung des Kilometerergebnisses um insgesamt etwa ein Sechstel bewirkt. Die Gebühren des Post-

reisedienstes waren lange vor Anhebung der Regelfahrgebühren im Jahre 1957 durch die Kostenentwicklung überholt, in der Zwischenzeit sind weitere einschneidende Mehrbelastungen vor allem durch die Erhöhung der Personalkosten (Besoldungsneuregelung, Einführung der 45-Stunden-Woche usw.) hinzugekommen.

Entsprechend der Verkehrsentwicklung hat sich der Schwerpunkt der Aufgaben im Postreisedienst, der in den ersten Jahren des Wiederaufbaus in der reibungslosen Anpassung an die sprunghafte Zunahme des Verkehrsaufkommens lag, jetzt eindeutig auf die verstärkte Rationalisierung des Fahrbetriebs und seiner Hilfseinrichtungen verlagert. Erfolge konnten vor allem auf dem Gebiet des Fahrzeugeinsatzes (Einsparung von 250 Omnibussen durch stärkere Verzahnung der Wagenumläufe) und des Pflegedienstes (Verkürzung der Pflegezeiten durch Modernisierung der technischen Anlagen) erzielt werden. Wie aus der Entwicklung der Fahrleistungen hervorgeht, haben trotz der Sparmaßnahmen die Verkehrsverhältnisse, auch auf den zahlreichen Zuschußlinien in den verkehrsfernen und verkehrsarmen Gebieten, keine Verschlechterung erlitten. An der gesamtwirtschaftlichen Ausrichtung des Postreisedienstes soll auch künftig nichts geändert werden.

#### Bestands- und Verkehrszahlen des Postreisedienstes

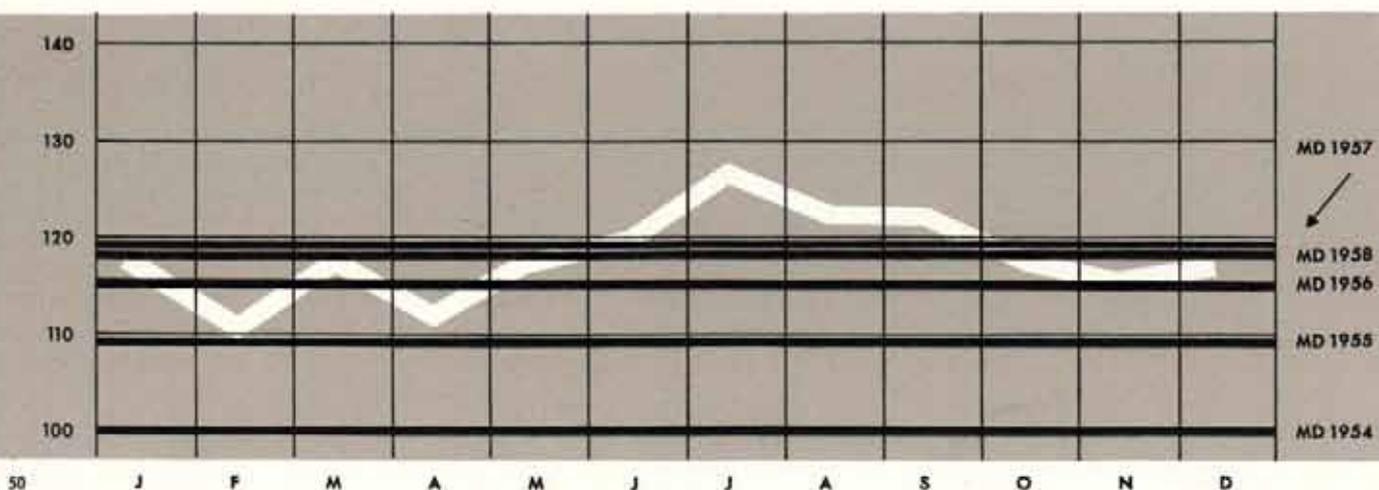
	Ende			Unterschied 1958 gegenüber 1957 v. H.
	1956	1957	1958	
Zahl der Linien .....	1 778	1 798	1 761 <sup>1)</sup>	-
Länge der Linien, km .....	48 895	49 947	48 735 <sup>1)</sup>	-
	1956	1957	1958	
Gefahrene Motorwagen-km, Tausend .....	150 361	156 394	157 406	+ 0,6
Beförderte Personen, Tausend .....	342 041	354 386	333 762	- 5,8

<sup>1)</sup> ohne Sommerlinien, die bis zum Vorjahr in den Zahlenangaben enthalten sind

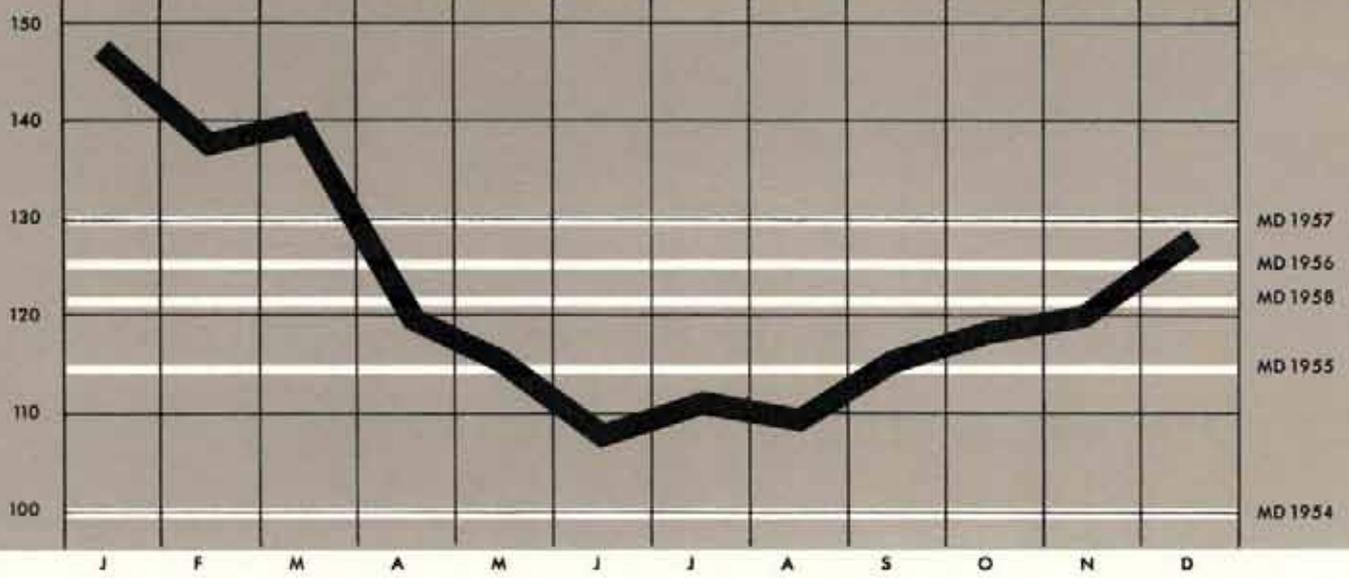
#### Im Postreisedienst zurückgelegte Wagen-km

Kalenderjahr 1958

Monatsdurchschnitt (MD) 1954 = 100





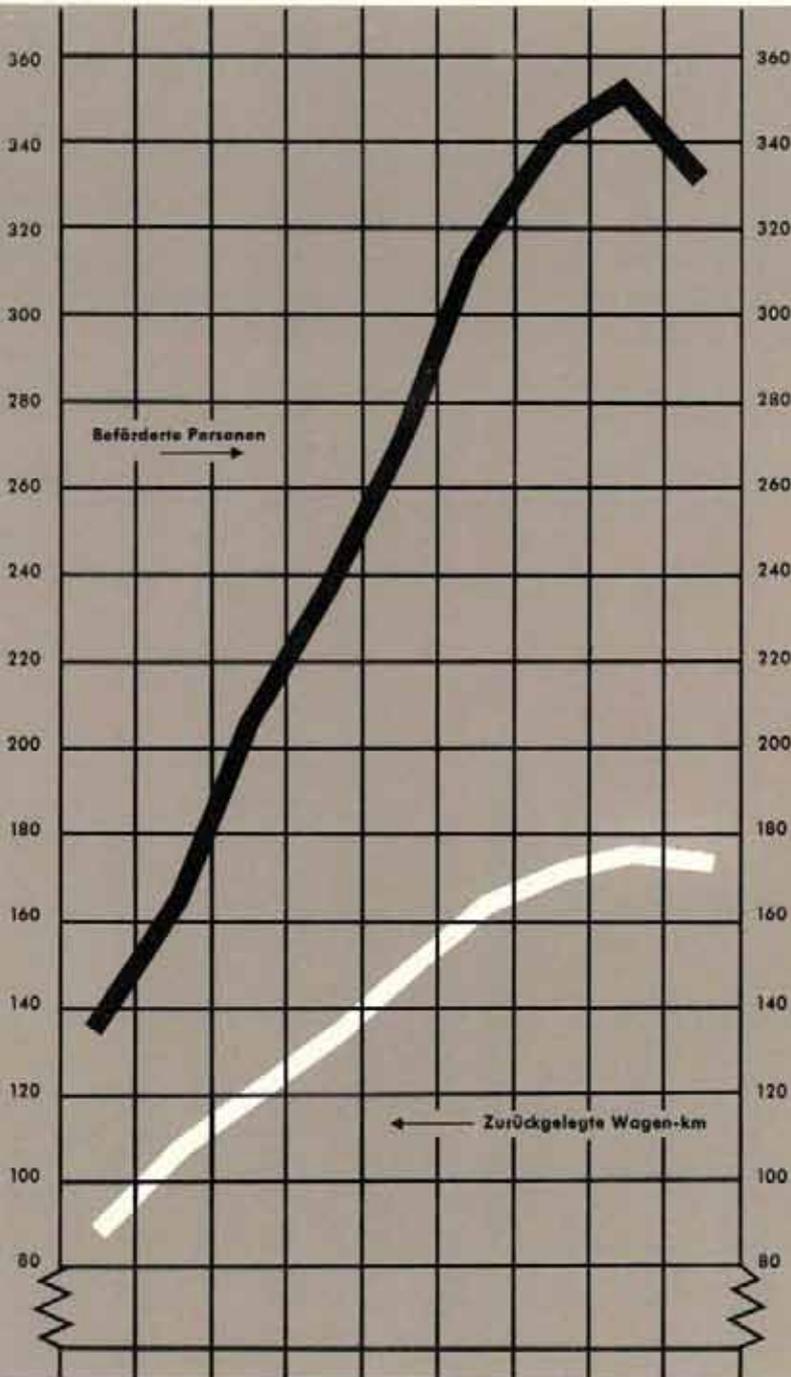


Im Postreisedienst beförderte Personen

Kalenderjahr 1958

Monatsdurchschnitt (MD) 1954 = 100

Mio Mio



Entwicklung des Postreisedienstes

Kalenderjahre 1950 bis 1958

## C Postscheckdienst

Der Postscheckdienst entwickelte sich auch im Jahre 1958 günstig. Die Zahl der Konten stieg um 112 214 (6,7 v. H.) auf 1,779 Millionen am Ende des Jahres 1958, die ein Gesamtguthaben von 2 217,0 Millionen DM aufzuweisen hatten. Der Verkehrsumfang der Postscheckämter erhöhte sich im Berichtsjahr auf 978,5 Millionen Postscheckbuchungen mit einem Betrag von rd. 443 Milliarden DM, das sind stückzahlmäßig 3,9 v. H. mehr als 1957. Im Vergleich zu 1950 ist die Zahl der Postscheckbuchungen um 86,4 v. H. gestiegen.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die wichtigsten Verkehrs- und Bestandszahlen des Postscheckdienstes in den Jahren 1956 bis 1958.

	1956		1957		1958		Unterschied 1958 gegenüber 1957 v. H.
Zahl der Postscheckkonten Ende Dezember .....	1 570 171		1 666 700		1 778 914		+ 6,7
Zugang an Postscheckkonten .....	+ 95 580		+ 96 529		+ 112 214		+ 16,2
Guthaben auf den Postscheckkonten Ende Dezember .....	1 750,0 Mio DM		1 900,8 Mio DM		2 217,0 Mio DM		+ 16,6
Im Jahresdurchschnitt .....	1 401,6 Mio DM		1 540,3 Mio DM		1 726,6 Mio DM		+ 12,1

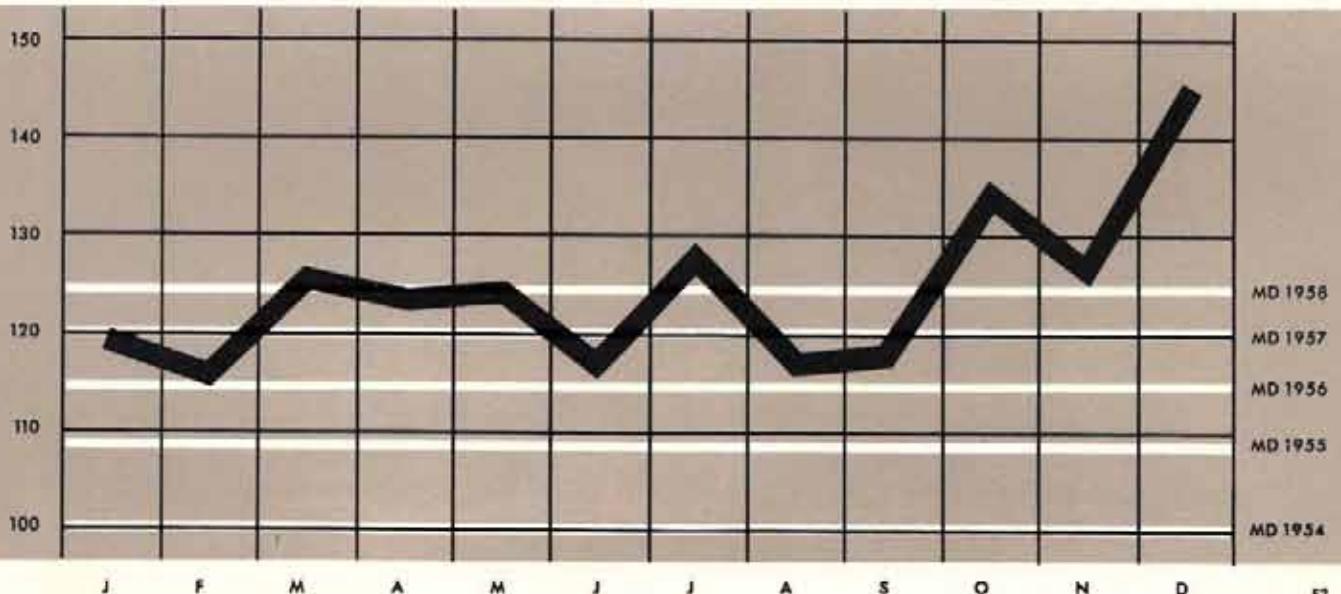
	1956		1957		1958		Unterschied 1958 gegenüber 1957 Stück v. H.
	Stück	Betrag DM	Stück	Betrag DM	Stück	Betrag DM	
	Millionen						
Gutschriften .....	563,669	180 793,3	589,727	201 995,4	609,767	221 449,0	+ 3,4
Lastschriften .....	334,913	180 522,1	351,999	201 844,6	368,761	221 132,8	+ 4,8
Buchungen .....	898,582	361 315,4	941,726	403 840,0	978,528	442 581,8	+ 3,9

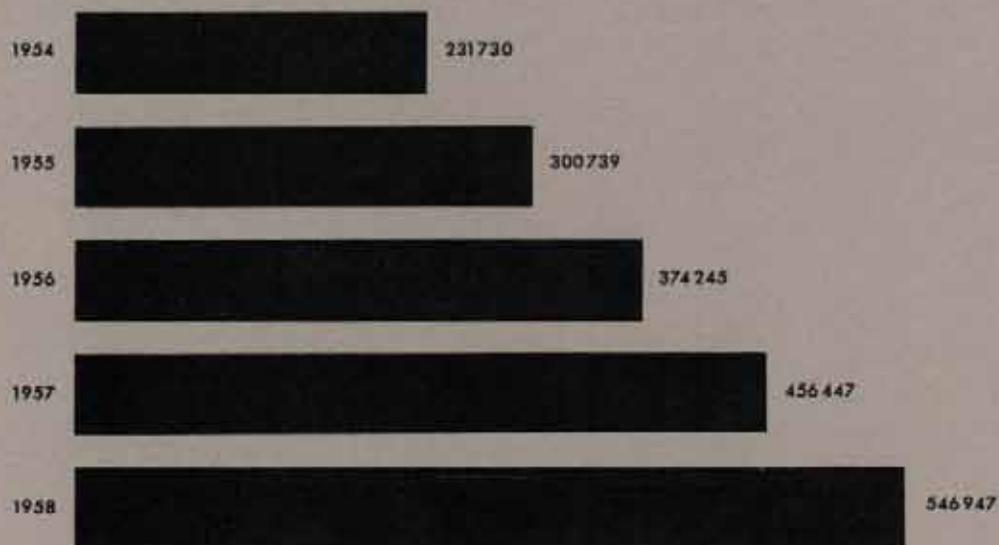
Im Rahmen des deutsch-österreichischen Vermögensvertrages wurden Vereinbarungen über die gegenseitige Anerkennung von Ansprüchen aus Postscheckguthaben deutscher Staatsangehöriger beim früheren deutschen Postsparkassenamt Wien sowie österreichischer Staatsangehöriger bei Postscheckämtern des jetzigen Bundesgebiets und dem früheren Postscheckamt Berlin getroffen.

Postscheckbuchungen, Stückzahl

Kalenderjahr 1958

Monatsdurchschnitt (MD) 1954 = 100





**Bestand an Daueraufträgen im Postscheckdienst**

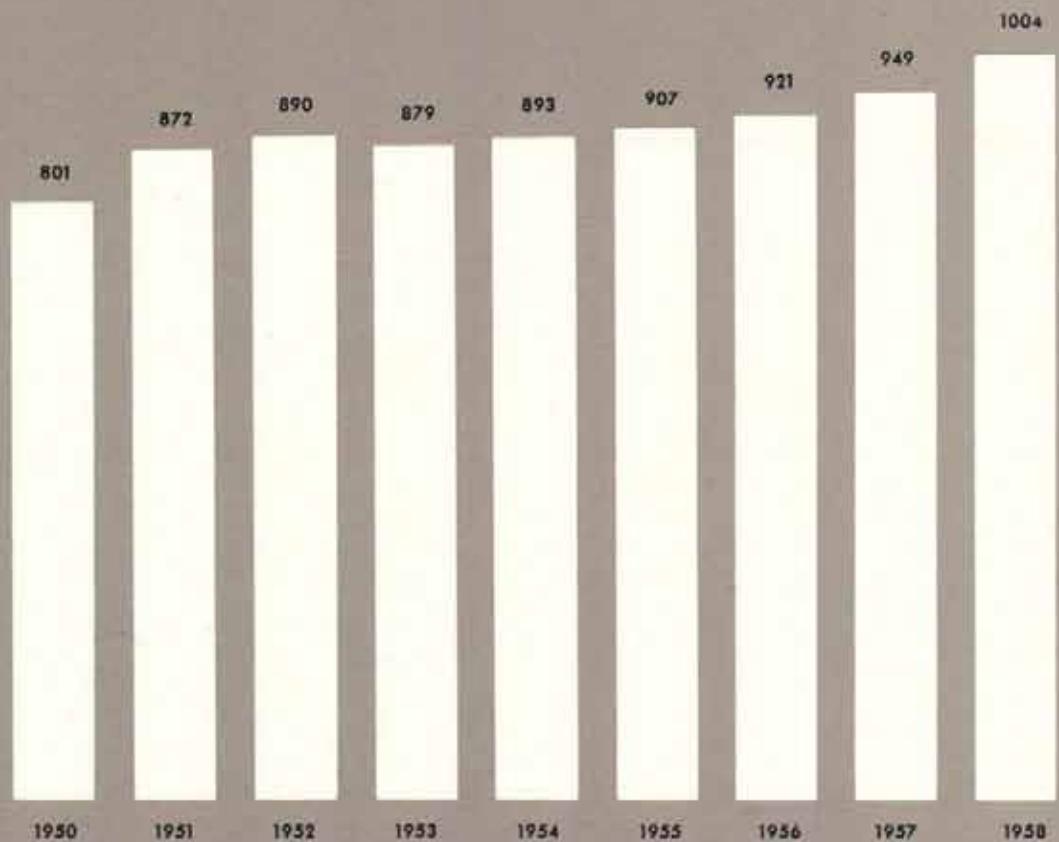
Ende des Kalenderjahres

Stück

**Durchschnittliches Guthaben je Postscheckkonto**

Kalenderjahre 1950 bis 1958 <sup>1)</sup>

DM



<sup>1)</sup> Von 1950 bis 1953 ohne LDP Berlin

In der Nachforschungsstelle beim Postscheckamt München



## D Postsparkassendienst

Als Folge der weiterhin sehr regen Spartätigkeit erhöhte sich das Postsparguthaben im Berichtszeitraum um 462,9 Millionen DM auf 2,285 Milliarden DM. Guthabenzuwachs und Gesamtguthaben erreichten damit einen neuen Höchststand nach dem Kriege. Die Zahl der Postsparbücher erhöhte sich im Jahre 1958 um mehr als  $\frac{3}{4}$  Millionen auf 9,451 Millionen (8,9 v. H.) am Ende des Berichtszeitraums. Hiernach ist ungefähr jeder 6. Einwohner der Bundesrepublik ein Postsparer. Der Umsatz stieg im Berichtsjahr um 18,0 v. H. auf 3,752 Milliarden DM, womit das Ergebnis von 1950 um das 11fache übertroffen wurde.

Die nachstehende Tabelle gibt die wichtigsten Verkehrs- und Bestandszahlen des Postsparkassendienstes wieder.

Im Zuge der allgemeinen Senkung der Habenzinsen für Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist wurde auch der Zinssatz für Postspareinlagen herabgesetzt, und zwar mit Wirkung vom 10. Februar 1958 von  $3\frac{1}{2}$  v. H. auf  $3\frac{1}{4}$  v. H., ferner mit Wirkung vom 21. Juli 1958 von  $3\frac{1}{4}$  v. H. auf 3 v. H.

Am 7. März 1958 wurde für Rückzahlungen im kurzen Weg der Höchstbetrag von 300 DM auf 500 DM erhöht.

Im Zusammenhang mit dem deutsch-österreichischen Vermögensvertrag wurde am 9. Juli 1958 zwischen der Deutschen Bundespost und dem österreichischen Postsparkassenamt eine Vereinbarung über die Regelung noch offener Fragen aus dem Postsparkassendienst der früheren Deutschen Reichspost getroffen. Danach übernimmt die Deutsche Bundespost im Rahmen ihrer Erfassungsrichtlinien die Guthaben aus Überbringersparbüchern und Prämieinlagebüchern, während das österreichische Postsparkassenamt die Guthaben aus Nameneinlagebüchern anerkennt.

	1956		1957		1958		Unterschied 1958 gegenüber 1957 v. H.
Zahl der Postsparkonten Ende Dezember .....	7 841 570		8 679 315		9 450 641		+ 8,9
Zugang an Postsparkonten .....	+ 727 140		+ 837 745		+ 771 326		- 7,9
Guthaben auf den Postsparkonten Ende Dezember .....	1 456,6 Mio DM		1 821,9 Mio DM		2 284,8 Mio DM		+ 25,4
Im Jahresdurchschnitt .....	1 397,5 Mio DM		1 660,7 Mio DM		2 086,0 Mio DM		+ 25,6
	Stück	Betrag DM	Stück	Betrag DM	Stück	Betrag DM	Unterschied 1958 gegenüber 1957 Stück v. H.
	Millionen						
Einlagen <sup>1)</sup> .....	18,771	1 452,834	20,591	1 774,592	22,157	2 106,338	+ 7,6
Rückzahlungen <sup>2)</sup> .....	14,275	1 241,073	15,098	1 407,240	15,778	1 645,678	+ 4,5
Buchungen .....	33,046	2 693,907	35,689	3 181,832	37,935	3 752,016	+ 6,3

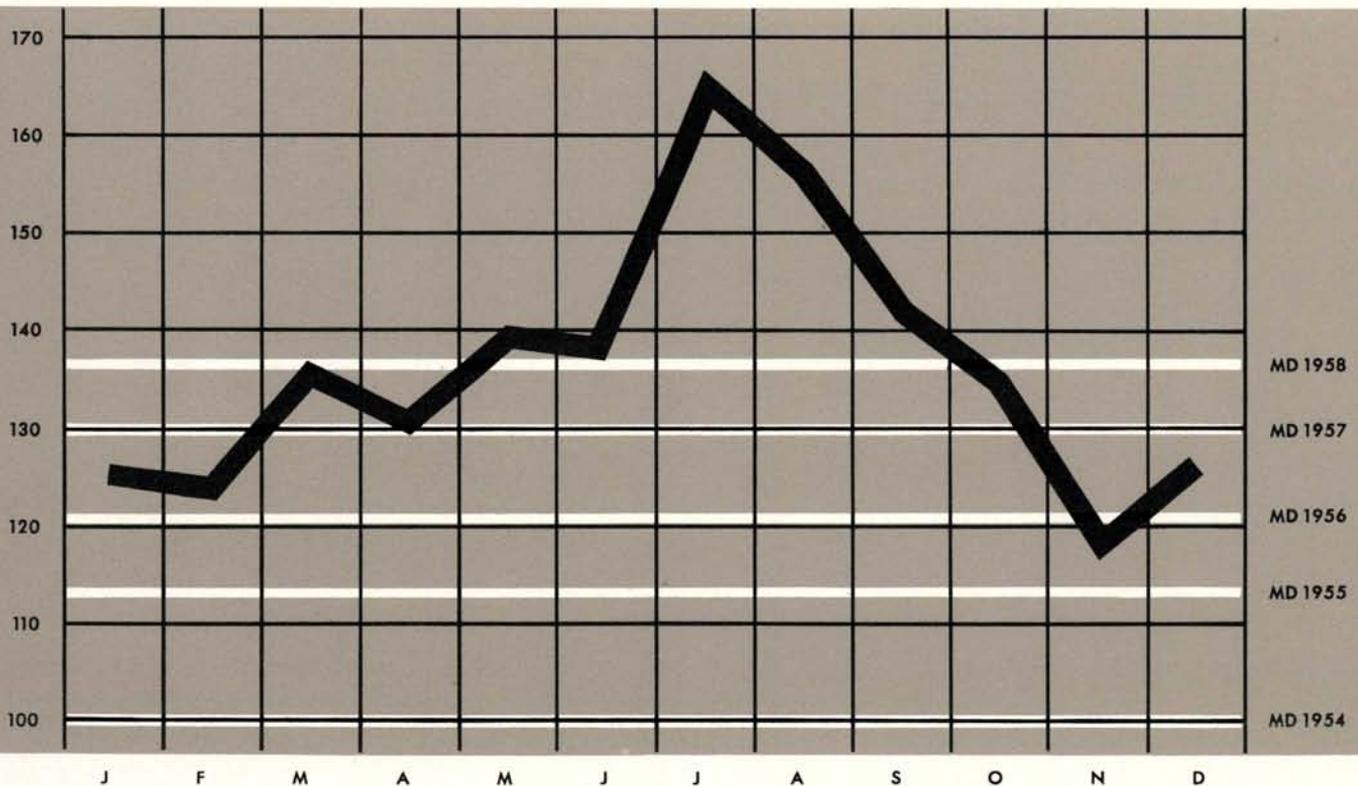
<sup>1)</sup> mit Überweisungen und Zinsgutschriften

<sup>2)</sup> mit Überweisungen

Postsparkassenbuchungen, Stückzahl

Kalenderjahr 1958

Monatsdurchschnitt (MD) 1954 = 100



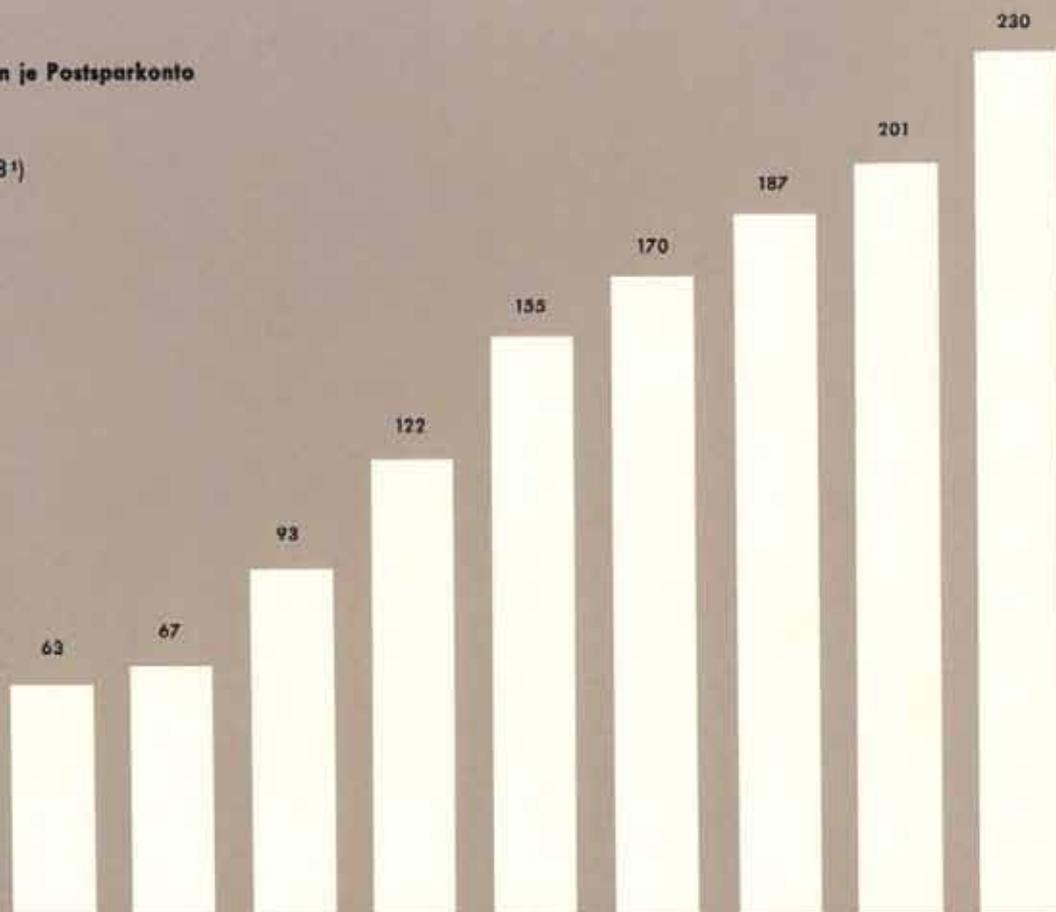


Am Buchungsmaschinen in der Buchhalterei des Postsparkassenamts München

### Durchschnittliches Guthaben je Postsparkonto

Kalenderjahre 1950 bis 1958<sup>1)</sup>

DM



<sup>1)</sup> Von 1950 bis 1953 ohne LDP Berlin

# E Telegraphie

## 1 Telegrammdienst

Der Umfang des Telegrammverkehrs ging gegenüber dem Vorjahr um 2,2 v. H. zurück. Die rückläufige Beanspruchung dieses Dienstes entfällt im wesentlichen auf den Inlandsverkehr mit einer Abnahme von 3,3 v. H. Der Verkehr mit dem Ausland entwickelte sich unterschiedlich. Während der Verkehr nach dem Ausland das Vorjahrsergebnis um 4,1 v. H. übertraf, ging die Zahl der Telegramme aus dem Ausland um 3,0 v. H. zurück.

Der Inlandsdurchgang nahm erneut um 14,5 v. H. gegenüber dem Vorjahr ab. Dies ist auf den weiteren Ausbau des Gentex-Netzes (europäisches Telegraphenwählnetz) zurückzuführen und zugleich ein beachtliches Ergebnis der Vereinfachung und Rationalisierung des Telegraphendienstes.

Das europäische Telegraphenwählnetz (Gentex-Netz), an das 75 Telegraphenstellen in der Bundesrepublik Deutschland angeschlossen sind, wurde auf Frankreich ausgedehnt. Es umfaßt jetzt die Telegraphennetze der Länder Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Niederlande, Österreich und Schweiz. Die an dieses Netz angeschlossenen Telegraphenstellen können sich gegenseitig anwählen und die Telegramme unmittelbar übermitteln.

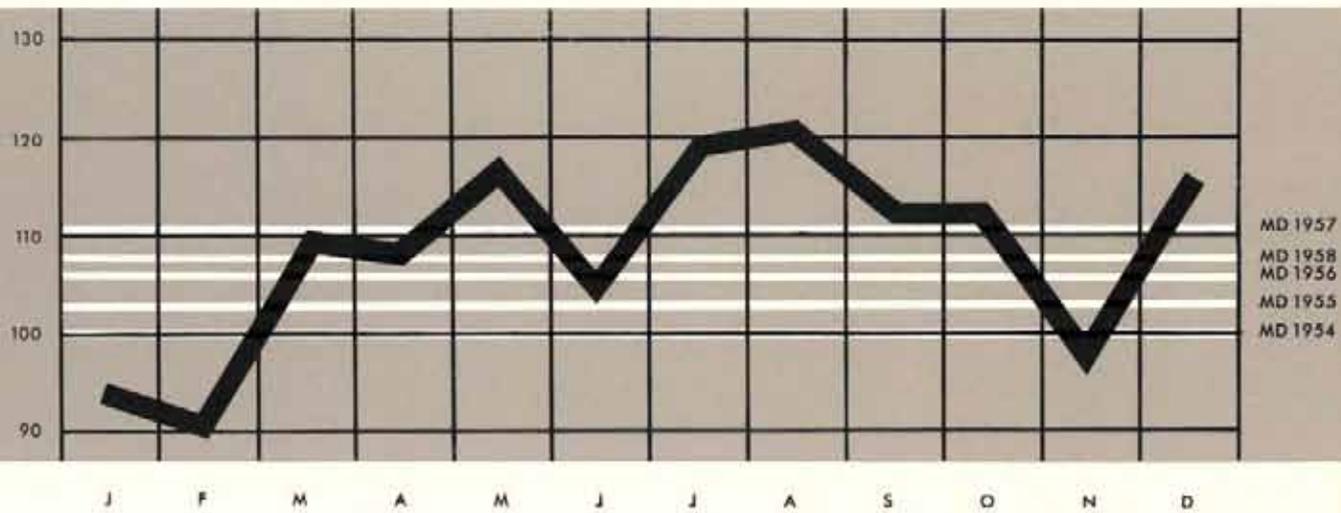
Am 14. Oktober 1958 wurde eine neue Funk-Telegraphenverbindung Bundesrepublik Deutschland-Indien (Bombay-Hamburg) in Betrieb genommen.

## Übermittelte Telegramme

(Draht- und Funkweg)

	1956	1957	1958	Unterschied 1958 gegenüber 1957 v. H.
	Millionen			
1 Inlandsverkehr .....	20,681	21,749	21,023	— 3,3
2 Nach dem Ausland aus dem Bundesgebiet <sup>1)</sup> einschließlich Berlin (West) ....	4,759	4,792	4,988	+ 4,1
3 Aus dem Ausland nach dem Bundesgebiet <sup>1)</sup> einschließlich Berlin (West) ....	4,682	4,934	4,784	— 3,0
Insgesamt .....	30,123	31,475	30,795	— 2,2
darunter				
aufgegebene Telegramme nach dem In- und Ausland .....	23,370	24,172	23,989	— 0,8
Zahl der im Durchgang (Inland) bearbeiteten Telegramme .....	54,932	37,075	31,708	— 14,5

<sup>1)</sup> ausschließlich Saarland



Übermittelte Telegramme

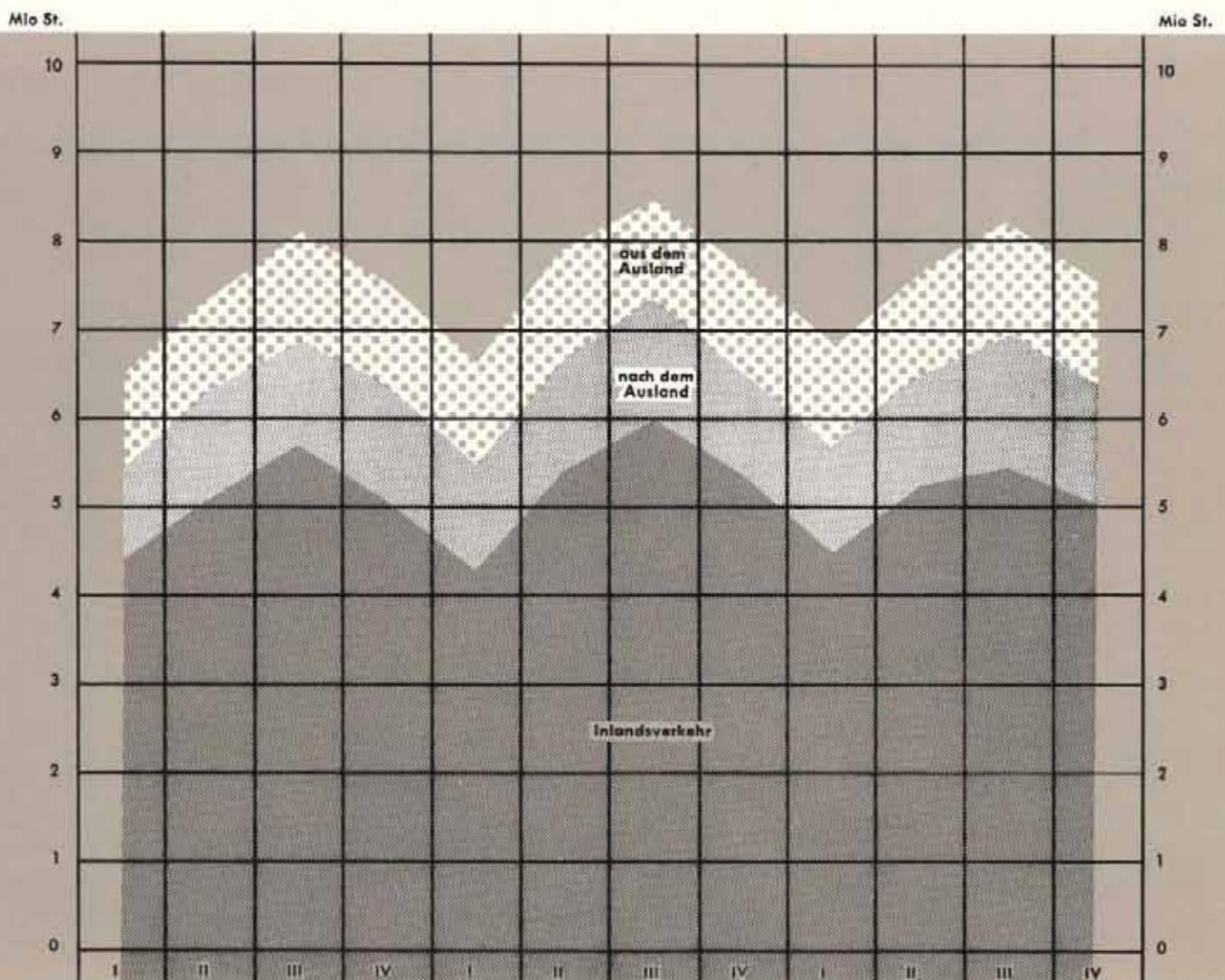
Kalenderjahr 1958

Monatsdurchschnitt (MD) 1954 = 100

Telegrammdienst

Kalenderjahre 1956 bis 1958

Vierteljahreszahlen





Neues Auslandsfernamt Frankfurt (Main)

## 2 Telexdienst

Im Telexdienst schwächte sich im Inlandsverkehr die Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr weiterhin von 10,5 v. H. auf 8,2 v. H. ab, wobei sich der absolute Verkehrsumfang von 422,7 auf 457,4 Millionen Gebühreneinheiten erweiterte. Der Verkehr mit dem Ausland entwickelte sich vergleichsweise lebhafter, jedoch verringerte sich auch hier die Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr von 15,8 v. H. auf 12,5 v. H.

Der Bestand an Telexanschlüssen nahm seit Jahresfrist um 11,5 v. H. auf 26912 zu. Die Zahl der Vermittlungsstellen wurde im gleichen Zeitraum von 235 auf 244 vermehrt.

Die Selbstwählmöglichkeit für Telexverbindungen nach Belgien, Dänemark, den Niederlanden, Österreich, Schweden und der Schweiz ist auf weitere deutsche Telexteilnehmer ausgedehnt worden. Am 1. April 1958 wurde der Telexverkehr nach Argentinien auf unmittelbaren Leitungen Hamburg-Buenos Aires aufgenommen. Am 21. April 1958 wurde der Telexverkehr mit Französisch-Westafrika, am 1. September 1958 mit der Republik Peru und am 13. Oktober 1958 mit Brasilien aufgenommen.

## 3 Bildtelegraphie

Am 28. Oktober 1958 wurde der Bildtelegraphendienst mit Indien aufgenommen.

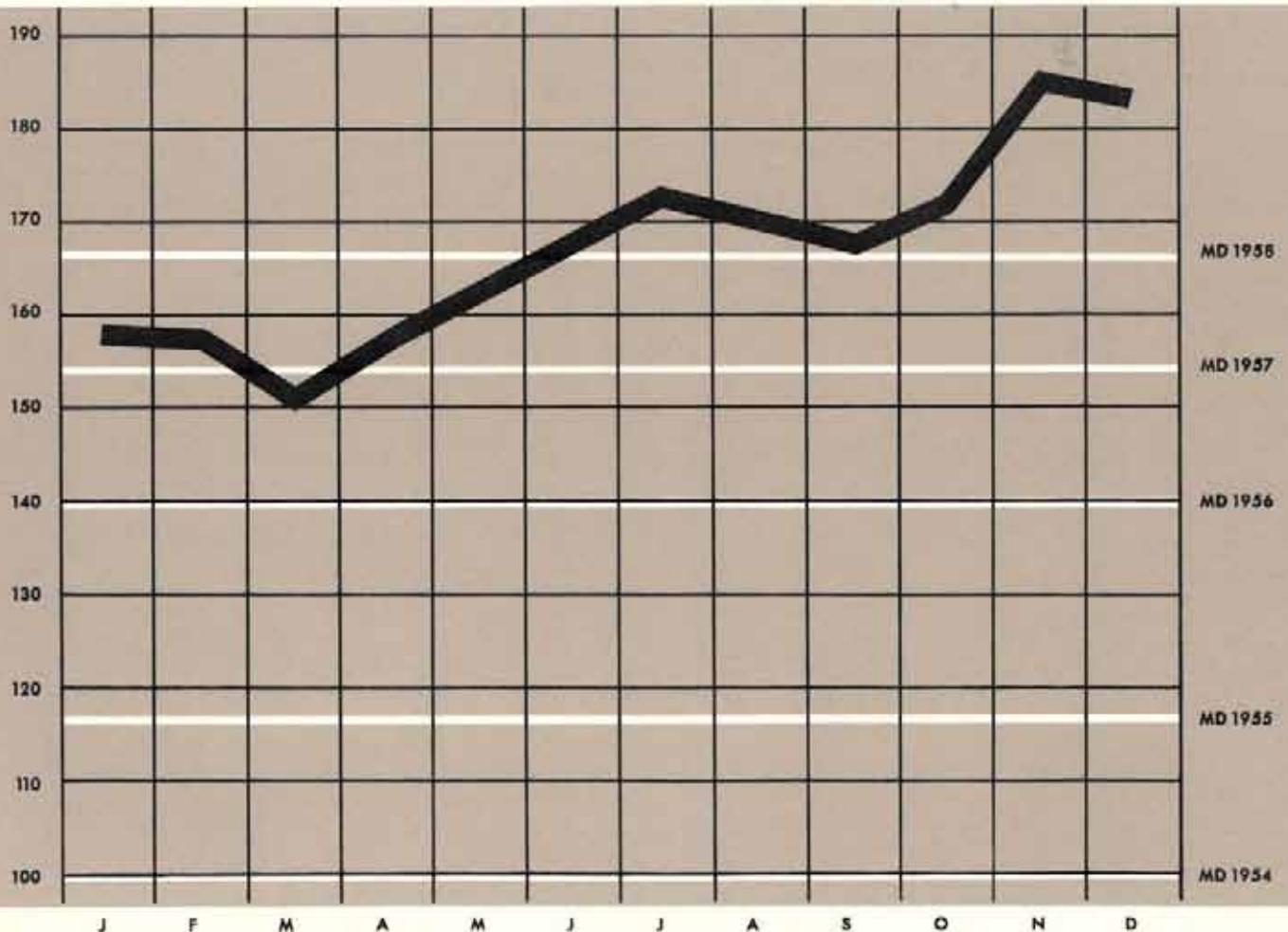
### Verkehrs- und Bestandszahlen im Fernschreibdienst

	1956	1957	1958	Unterschied 1958 gegenüber 1957 v. H.
Gebührenpflichtiger Teilnehmer-Fernschreibverkehr im Inland (in 10 000 Gebühreneinheiten) .....	38 261	42 271	45 741	+ 8,2
Gebührenpflichtiger Teilnehmer-Fernschreibverkehr nach dem Ausland aus dem Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) (1000 Fernschreibminuten) ...	11 189	12 941	14 381	+ 11,1
Gebührenpflichtiger Teilnehmer-Fernschreibverkehr aus dem Ausland nach dem Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) (1000 Fernschreibminuten) ...	11 383	13 197	15 027	+ 13,9
Zahl der Fernschreibanschlüsse (Ende des jeweiligen Zeitabschnitts) .....	21 020	24 129	26 912	+ 11,5

### Fernschreibverkehr im Inland

Kalenderjahr 1958

Monatsdurchschnitt (MD) 1954 = 100  
Gebühreneinheiten



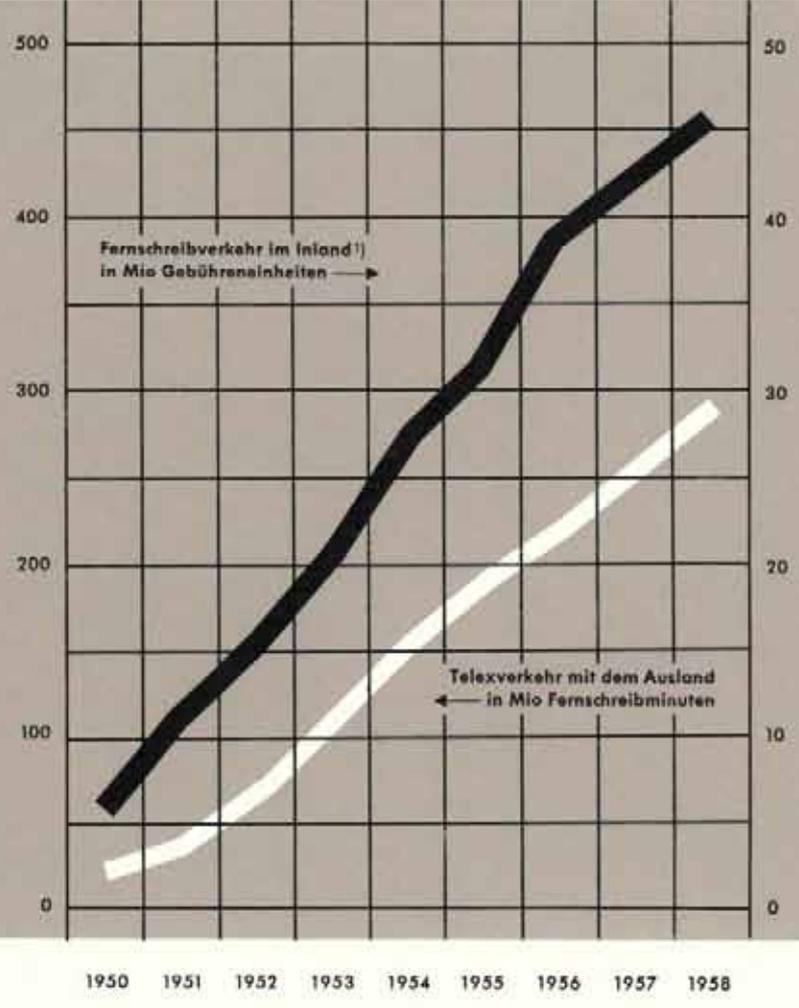
Mio  
Gebühren-  
einheiten

Mio  
Fernschreib-  
minuten

**Entwicklung des Telexdienstes**

Kalenderjahre 1950 bis 1958

1) Von 1950 bis 1953 ohne LDP Berlin



**F Fernsprechdienst**

**1 Dienstumfang und Verbesserungen**

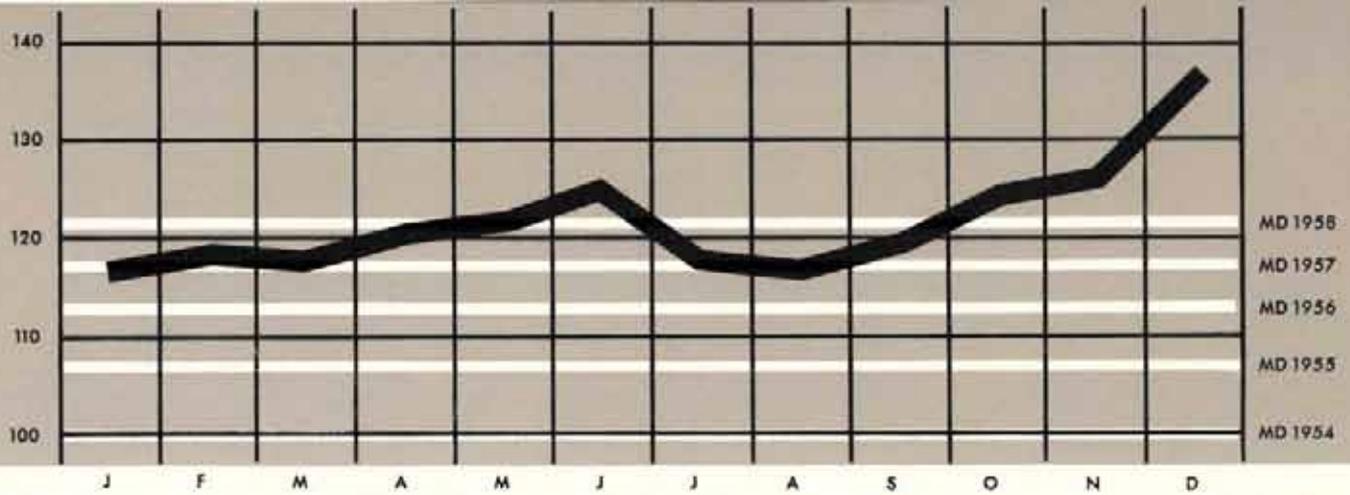
Im Gegensatz zu der Entwicklung in den anderen Dienstzweigen waren die Zuwachsraten im Fernsprechdienst größer als im vorangegangenen Jahr. Im Ortsverkehr wurden 2933,5 Millionen Gespräche geführt, wobei sich die Zuwachsrate von 3,1 v. H. auf

4,0 v. H. erhöhte. Ebenso verstärkte sich die relative Zunahme im Fernsprechfernverkehr von 10,6 v. H. auf 12,6 v. H. bei insgesamt 800,6 Millionen ausgeführten Ferngesprächen. Die Zahl der im Selbstwählferrndienst abgewickelten abgehenden Gespräche nahm um 21,3 v. H. auf 546,1 Millionen zu; der Anteil des Selbstwählferrndienstes an den insgesamt abgehenden Ferngesprächen erhöhte sich im Durchschnitt des Jahres 1958 von 64,1 v. H. auf 69,1 v. H.

**Ausgeführte Orts- und Ferngespräche**

	1956	1957	1958	Unterschied 1958 gegenüber 1957 v. H.
	Millionen			
Ortsgespräche .....	2 733,876	2 819,745	2 933,489	+ 4,0
Ferngespräche				
1 Landsverkehr .....	631,590	697,699	784,952	+ 12,5
2 Nach dem Ausland aus dem Bundesgebiet 1) einschließlich Berlin (West) .....	5,185	6,102	6,862	+ 12,5
3 Aus dem Ausland nach dem Bundesgebiet 1) einschließlich Berlin (West) .....	6,329	7,420	8,750	+ 17,9
Ferngespräche insgesamt .....	643,104	711,220	800,565	+ 12,6
darunter				
abgehende Gespräche im Sofortdienst .....	226,565	215,390	214,394	- 0,5
abgehende Ferngespräche im Selbstwählferrndienst .....	365,505	450,191	546,110	+ 21,3
abgehende Ferngespräche nach dem In- und Ausland .....	635,964	702,781	790,424	+ 12,5

1) ausschließlich Saarland



### Ortsgespräche Kalenderjahr 1958

Monatsdurchschnitt (MD) 1954 = 100

Mit folgenden Ländern wurde der Fernsprechdienst neu aufgenommen: am 1. April 1958 mit Afghanistan und am 15. Dezember 1958 mit Französisch-Guyana. Für den Fernsprechverkehr mit Indien wurde am 20. Februar 1958 eine Funk-Fernsprechverbindung Hamburg-Kalkutta in Betrieb genommen.

Im Verkehr mit dem Ausland wurden folgende Gespräche neu zugelassen: am 1. Februar 1958 Blitzgespräche, Monats-, Wochen- und Festzeitgespräche mit Rumänien, am 20. Februar 1958 Blitzgespräche mit der Schweiz und am 29. September 1958 R-Gespräche mit Großbritannien und Nordirland.

Im Fernsprechverkehr mit Algerien können seit dem 1. Oktober 1958 dieselben Gesprächsarten wie mit Frankreich geführt werden.

Der halbautomatische Fernsprechdienst mit Belgien, Frankreich, den Niederlanden und der Schweiz wurde weiter ausgebaut. Die Zahl der im halbautomatischen Dienst abgewickelten Gesprächsverbindungen nach dem Ausland konnte gegenüber dem Vorjahr um 38 v. H. erhöht werden. Die Planungen für die Einführung des halbautomatischen Fernsprechdienstes mit Großbritannien und

Italien im Jahre 1959 sowie mit Dänemark, Jugoslawien, Schweden und Spanien im Jahre 1960 wurden begonnen.

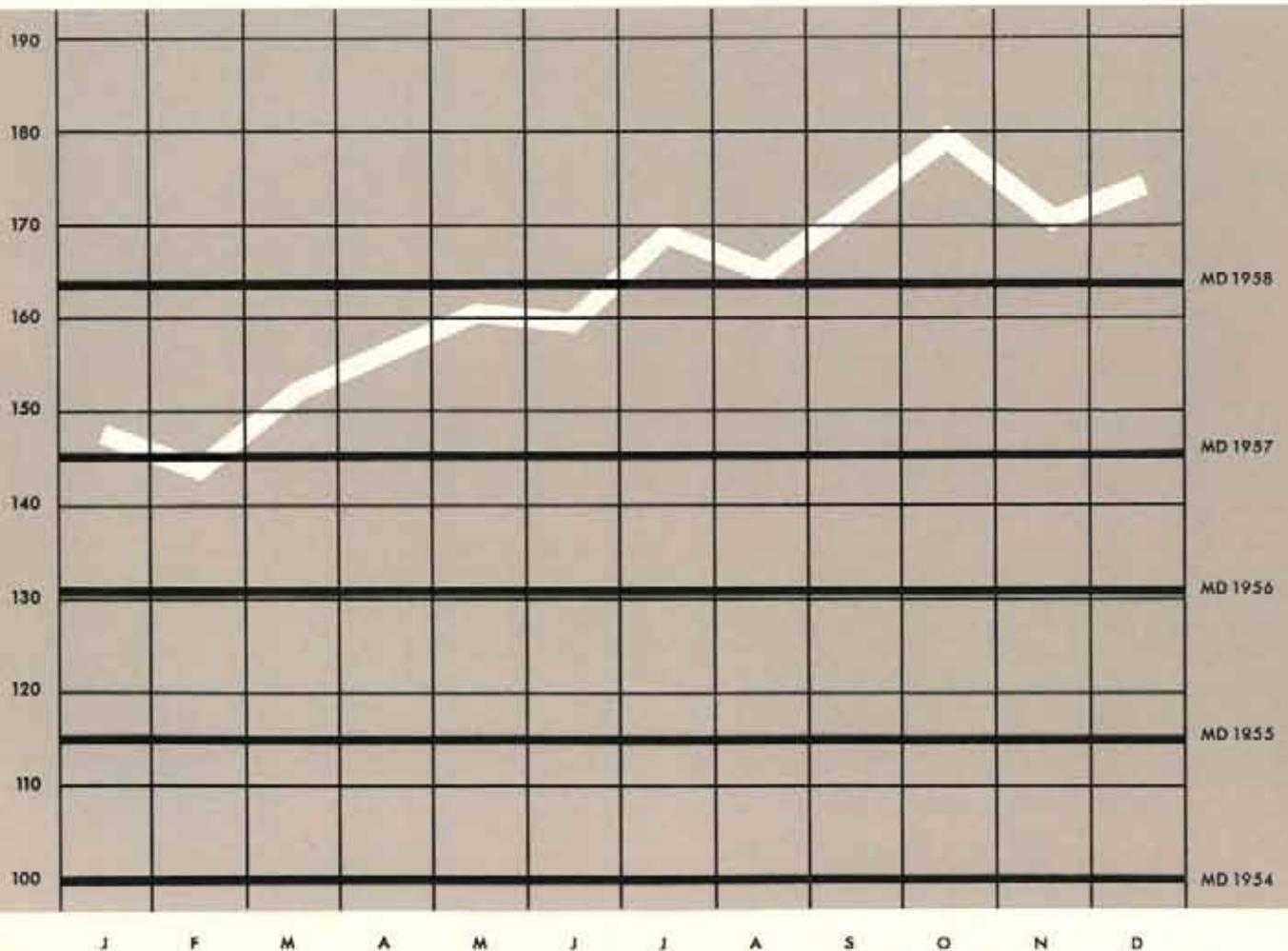
In folgenden Verkehrsbeziehungen mit dem Ausland wurde der vollautomatische Fernsprechdienst aufgenommen: am 22. April 1958 zum Beginn der Weltausstellung aus dem Knotenamtbereich Düsseldorf nach dem Ortsnetz Brüssel, am 1. Juli 1958 zwischen rd. 400 deutschen Ortsnetzen und dem Großherzogtum Luxemburg, am 3. Juli 1958 zwischen den Knotenamt Bereichen Simbach und Braunau (Österreich) am 1. Oktober 1958 aus dem Knotenamtbereich Düsseldorf nach dem Ortsnetz Antwerpen und aus den Knotenamt Bereichen Aachen und Rötgen nach Verviers (Belgien), am 15. Dezember 1958 aus dem Knotenamtbereich Düsseldorf nach weiteren 60 Ortsnetzen in der 2. belgischen Zone.

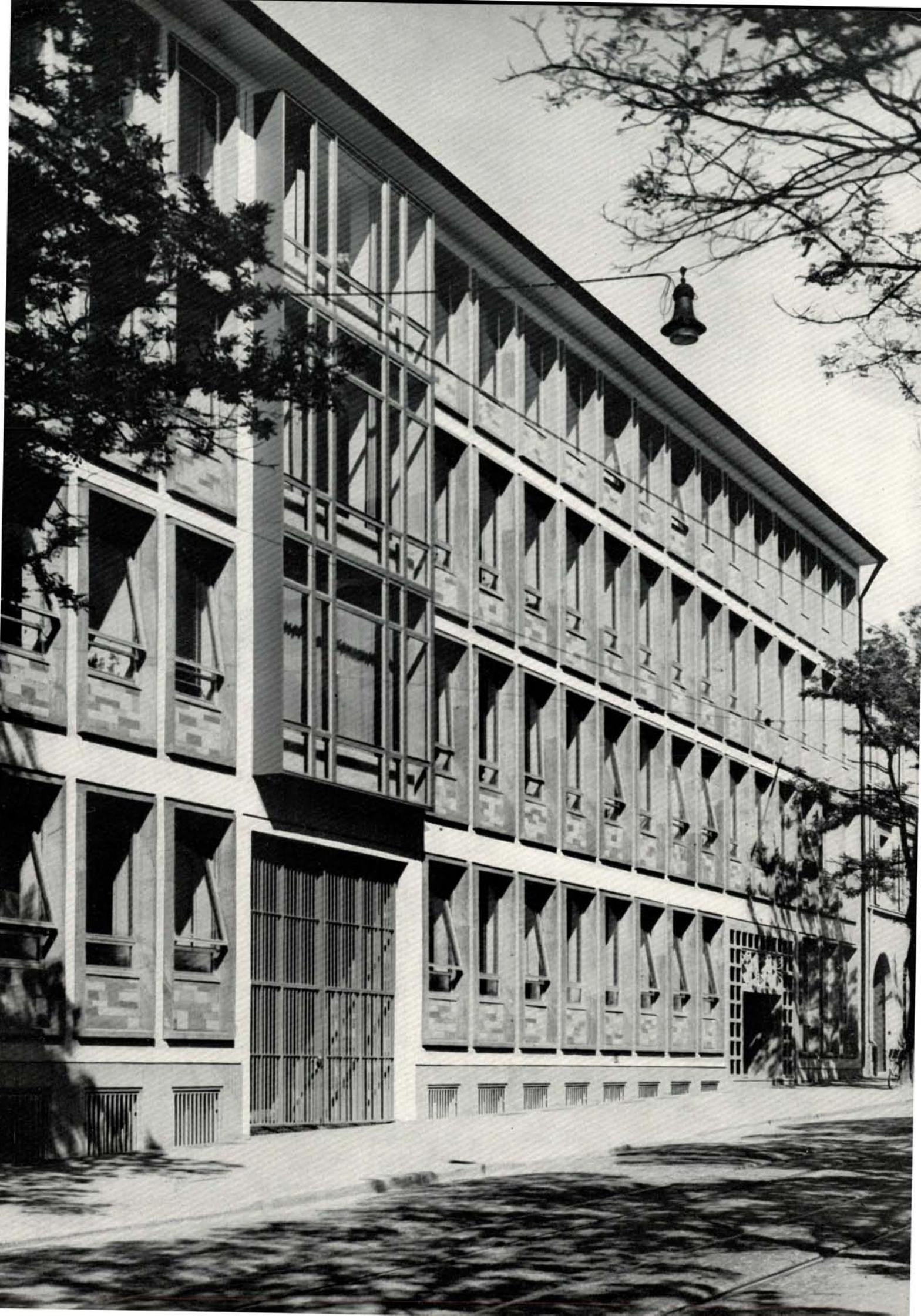
Zur reibungslosen Abwicklung des ständig wachsenden Fernsprechverkehrs mit dem Ausland wurden seit dem 1. Januar 1958 261 weitere Fernsprechleitungen nach den europäischen Ländern neu in Betrieb genommen.

Der Fernsprechverkehr zwischen Polen und Spanien über Frankfurt (Main) wurde neu aufgenommen.

### Ausgeführte Ferngespräche Kalenderjahr 1958

Monatsdurchschnitt (MD) 1954 = 100





## 2 Fernsprechnetze

### Ortsfernprechnetze

Die steigende Nachfrage nach Fernsprechanschlüssen konnte wegen der besonders in den früheren Jahren unzureichenden Investitionsbeträge zum Teil nur unter Verzicht auf die planmäßige Ergänzung der betriebsnotwendigen Vorratsleitungen befriedigt werden. Die Wiederauffüllung der Vorräte im Kabelnetz sowie die Verkabelung unwirtschaftlicher oberirdischer Linien mußten wiederum weitgehend zurückgestellt werden. Gleichwohl war ein stärkeres Ansteigen der Zahl der Hauptanschlüsse, die wegen fehlender Anschlußleitungen nicht hergestellt werden können, zu verzeichnen. Ein Teil der für den Ortsnetzausbau verfügbaren Mittel muß seit Jahren immer wieder für die Verlegung und Umgestaltung des Liniennetzes der Deutschen Bundespost im Zusammenhang mit Straßenbaumaßnahmen und der Änderung von Versorgungsanlagen der Städte aufgewendet werden.

Die Kosten hierfür beliefen sich im Berichtsjahr auf 25,4 Millionen DM.

### Sprechstellen

Im Berichtsabschnitt erhöhte sich die Zahl der Sprechstellen um 7,5 v. H. auf 5,019 Millionen. Der gesamte Sprechstellenbestand setzte sich zusammen aus

2 654 098 Hauptanschlüssen (+ 7,7 v. H.)

2 309 378 Nebenanschlüssen (+ 7,4 v. H.)

55 229 Öffentlichen Sprechstellen (+ 1,6 v. H.)

5 018 705 Sprechstellen insgesamt (+ 7,5 v. H.)

Von den Hauptanschlüssen waren am Jahresende 98,2 v. H. (Vorjahr 97,7 v. H.) an Wählvermittlungen angeschlossen.

Im Bundesdurchschnitt entfielen auf 100 Einwohner 9,4 Sprechstellen. In Ortsnetzen über 100 000 Einwohner hat Bonn mit 22,5 Sprechstellen die größte Fernsprechdichte. Es folgen Düsseldorf mit 21,5, Frankfurt (Main) mit 21,2, Hamburg mit 19,7 und Köln mit 17,6 Sprechstellen je 100 Einwohner.

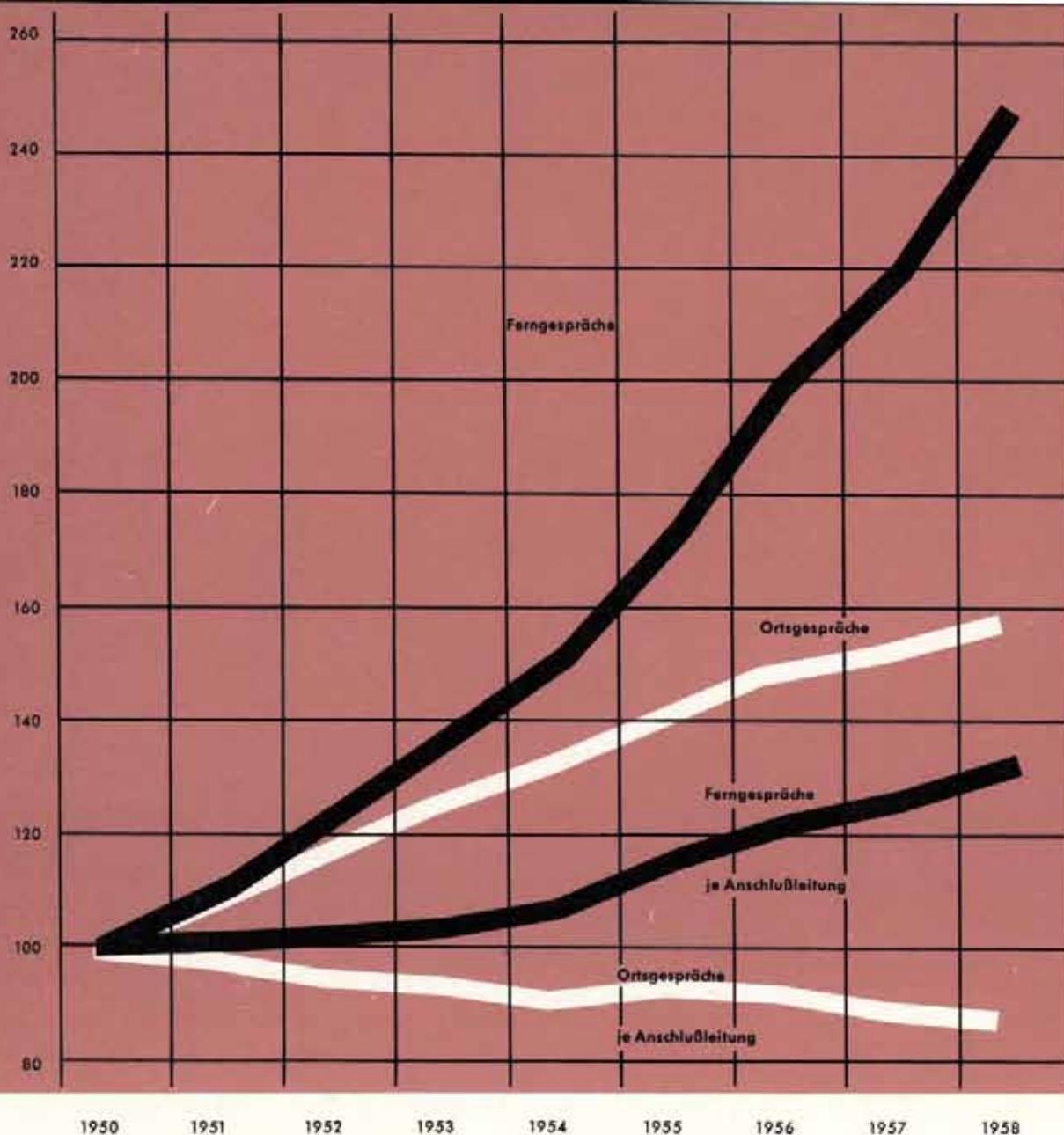
◀ Fernmeldeamt Freiburg (Breisgau)

### Struktur der abgehenden Ferngespräche<sup>1)</sup>

Kalenderjahr 1958



<sup>1)</sup> Gesamtzahl der abgehenden Ferngespräche im Kalenderjahr 1958 = 100



Orts- und Ferngespräche nach Stückzahl und je Anschlußleitung

Kalenderjahre 1950 bis 1958

1950 = 100

### Bezirkskabelnetz

Im Bezirkskabelnetz wurden 156 Bezirkskabelanlagen von insgesamt 2206 km Länge neu hergestellt. Durch den Einsatz von Bezirksträgerfrequenzsystemen konnten weitere 3800 Leitungen geschaltet werden.

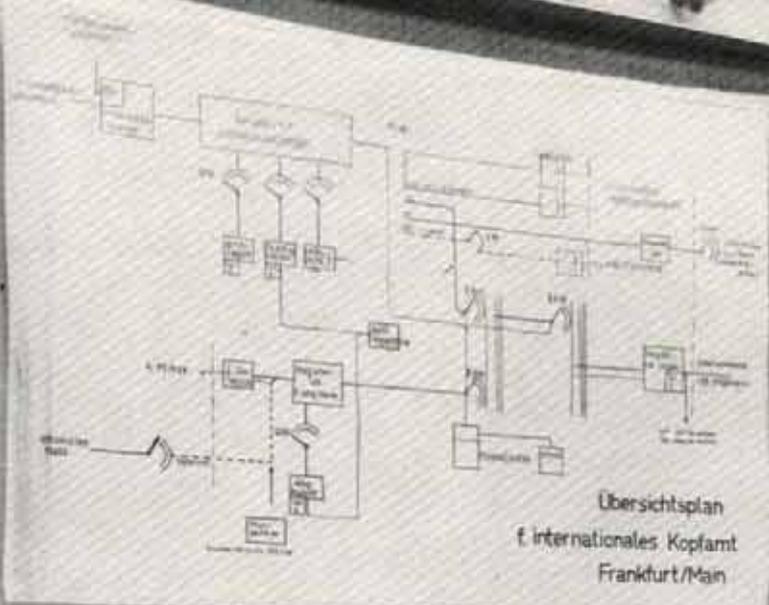
### Fernkabelnetz

Folgende Weitverkehrskabelstrecken wurden fertiggestellt und in Betrieb genommen: Hannover-Düsseldorf, Bielefeld-Osnabrück und Flensburg-Apenrade (Dänemark).

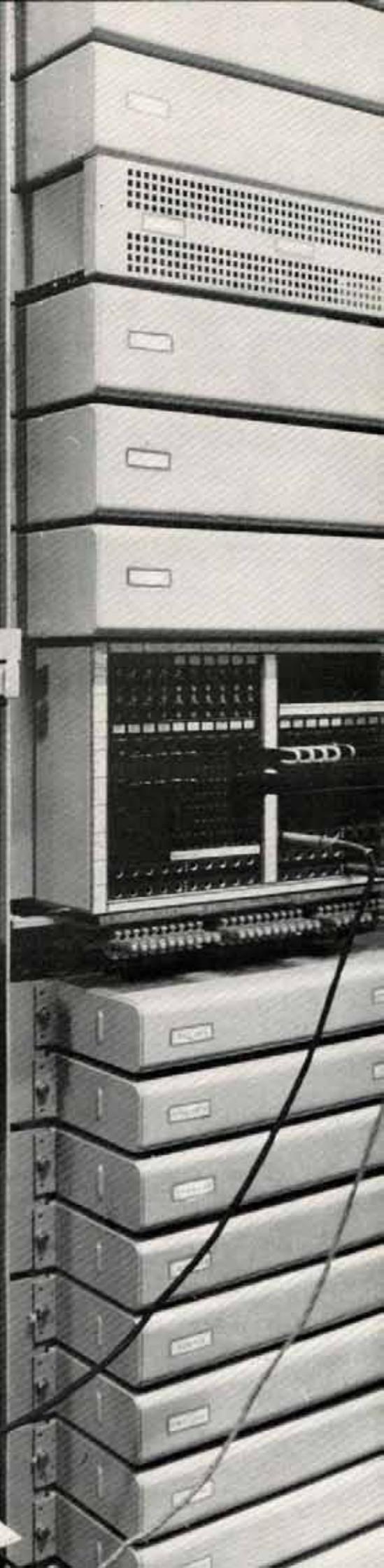
Auf den Strecken Stuttgart-Donauveschingen, München-Donauveschingen-Freiburg und Bremen-Apen in Richtung Leer wurden die Arbeiten fortgesetzt.

In Trägerfrequenzfernkabeln und über Richtfunklinien wurden Schalmöglichkeiten für 4000 weitere Weitverkehrsleitungen, darunter auch für 600 Leitungen nach dem Ausland geschaffen.

Im Rahmen der Rationalisierung des Verstärkerbetriebes wurden zur Vereinfachung und Verbesserung des Entstörungsdienstes auf den Weitverkehrsverbindungen Gruppenpiloteinrichtungen eingesetzt, die den Betriebszustand selbsttätig überwachen und Fehler frühzeitig anzeigen.



Übersichtsplan  
f. internationales Kopfmnt  
Frankfurt/Main



### Fernmeldebau

Die zunehmende Aufteilung der Fernmeldebauprupps in kleinere motorisierte Arbeitsgruppen, neue Bauweisen und die erweiterte Vergabe von Arbeiten an Unternehmer ermöglichten trotz steigenden Arbeitsangebots eine Reduzierung der Kräftezahl um 1118 Kräfte. Die Gesamteinsparung an Kräften im Fernmeldebau beträgt seit 1952 nunmehr rd. 31 v. H.

Der Einsatz von motorisierten Sprechstellen-Einrichtungsgruppen zur beschleunigten und rationellen Durchführung von Sprechstellenaufträgen wurde erweitert.

Die Motorisierung im Fernmeldebau- und Fernsprechbetriebsdienst wurde fortgesetzt. Außerdem wurden weiterhin schwere Fahrzeuge durch leichte und wirtschaftliche Fahrzeuge im Rahmen der begrenzten Mittel ersetzt.

### 3 Technische Einrichtungen für den Orts- und Fernverkehr

#### Ortsverkehr

Der Ausbau der Ortsvermittlungstechnik wurde fortgesetzt. 153000 Anrufeinheiten (AE) wurden für die Erweiterung vorhandener Wählvermittlungsstellen, 37000 für die durch technische, räumliche oder betriebliche Gründe bedingte Auswechslung von 125 Wählvermittlungsstellen und 19000 für den Ersatz von 122 Handvermittlungsstellen durch Wählämter verwendet. Insgesamt wurden in den Vermittlungsstellen 209000 AE in Betrieb genom-

men, von denen 179000 AE von der Industrie geliefert wurden und die restlichen 30000 AE aus ausgebauten Einrichtungen zur Verfügung standen.

#### Fernverkehr

Der handbediente Fernverkehr ist durch den Ausbau des Selbstwählferndienstes weiter zurückgegangen. Zum Beispiel konnten 3 Fernämter mit 37 Fernplätzen abgebaut werden. Bei einigen Fernämtern, besonders in der Knotenamtsebene, waren kleine Erweiterungen nötig, die mit freigewordenen Einrichtungen durchgeführt wurden.

In Frankfurt (Main) wurde ein neues Auslandsfernamt mit 70 Plätzen in Betrieb genommen, das als deutsches Kopfamt für den internationalen Durchgangsdienst auch mit Zweifrequenz-Codewahl-einrichtungen für den halbautomatischen Dienst ausgerüstet wird. Flensburg erhielt im Zusammenhang mit der Einrichtung des Hauptamtes für den Selbstwählferndienst in neuen Räumen ein Fernamt mit 22 Fernplätzen.

Der Ausbau des halb- und des vollautomatischen Dienstes mit den Nachbarländern schreitet fort. Trotz erheblicher Zunahme der im Selbstwählferndienst geführten abgehenden Ferngespräche nahm die Zahl der im handvermittelten Dienst geführten Gespräche gleichzeitig nur um 3,2 v. H. ab.

Junghandwerker beim Kobelspleißen

Foto: Wiesner, Bremen



## G Funkdienst

### 1 Allgemeines

Auf dem Gebiet der Forschung wurden Untersuchungen an Hohlrohrleitern, Halbleitern und für Farbfernsehen weitergeführt. Auf der Messe „Druck und Papier“ in Düsseldorf (Drupa) wurden vom 3. bis 16. Mai 1958 über einen Sender in Mainflingen zwei Linotype-Setzmaschinen duplexmäßig fernbedient.

### 2 Feste Funkdienste

#### Inlandsfunkdienste (einschließlich Rundfunkübertragungsdienst)

Der Ausbau der Richtfunklinien als Ergänzung des Fernkabelnetzes wurde fortgesetzt. Zur Erhöhung der Betriebssicherheit und Einsparung von Bedienungspersonal wurden automatische Ersatzschalteinrichtungen erprobt, die im Störfall auf Reserveeinrichtungen umschalten.

Im Richtfunknetz für Fernsehübertragungen erhielt das Studio Bremen über die neue Richtfunkstrecke Bremen-Wardböhlen einen unabhängigen Zugang zu den Fernseh-Programm-Austauschleitungen. Die Fernseh-Richtfunkstrecken Dänemark-Bungsberg und Berlin-Egestorf wurden bis Hamburg verlängert. Die Sender Biedenkopf und Ochsenkopf wurden durch neue Abzweigleitungen an das Modulationsnetz angeschlossen. Der Sender Waldesch erhielt einen unmittelbaren Anschluß an den Großen Feldberg. Im Breitband-Richtfunknetz wurde zwischen München und Hamburg in jeder Richtung eine Fernseh-Austauschleitung geschaltet. Im Jahre 1958 wurden 218 Fernseh-Zubringerstrecken über insgesamt 371 Funkfelder eingerichtet. Allein im Monat Juli mußten 31 Zubringerstrecken mit 58 Funkfeldern bereitgestellt werden. Um den ständig steigenden Anforderungen nachkommen zu können, wurden weitere Fernseh-Reportageanlagen beschafft.

Ende des Jahres 1958 wurden in Richtfunkstrecken 670 000 km Fernsprechwege, 1 300 km Rundfunk-Übertragungsleitungen und 5 820 km Fernseh-Übertragungsleitungen geführt.

Bei den Funksende- und -empfangsstellen der Deutschen Bundespost wurden 7 weitere 20-kW-Kurzwellensender in Betrieb genommen und die technischen Einrichtungen erweitert und verbessert.

#### Europa- und Außereuropa-Funkdienste

Folgende Funkverbindungen wurden neu aufgenommen:

- am 29. Januar 1958 eine Funk-Telegraphieverbindung Hamburg-Madrid,
- am 20. Februar 1958 eine Funk-Telegraphieverbindung Hamburg-Kalkutta,
- am 1. April 1958 eine Funk-Telegraphieverbindung Hamburg-Buenos Aires,
- am 16. Juni 1958 eine weitere Funk-Telexverbindung Frankfurt (Main)-New York,
- am 21. Juni 1958 eine Funk-Telexverbindung Hamburg-Madrid und
- am 14. Oktober 1958 eine Funk-Telegraphieverbindung Hamburg-Bombay.

### 3 Bewegliche Funkdienste

#### Seefunk

Am 31. Mai 1958 um 24.00 MEZ stellte die Küstenfunkstelle Elbe-Weser Radio den öffentlichen Telegramm- und Gesprächsverkehr auf Mittel- und Grenzwellen ein. Diesen Verkehr übernahm die Küstenfunkstelle Norddeich Radio. Elbe-Weser Radio ist auf Mittel- und Grenzwellen nur noch für den Notverkehr in Betrieb.

Am 1. Juli 1958 um 01.00 MEZ wurde der internationale UKW-Sprech-Seefunkdienst über die Küstenfunkstellen Elbe-Weser Radio, Kiel Radio und die am gleichen Tage neu eröffneten Küstenfunkstellen Hamburg Radio und Helgoland Radio aufgenommen.

Seit dem 8. September 1958 nimmt auch Norddeich Radio an diesem Dienst teil.

Die Funkstellen für den Seefunkdienst erhielten weitere Sende- und Empfangseinrichtungen.

Am 31. Dezember 1958 waren 2 403 (Vorjahr 2 262) Seefunkstellen angemeldet.

#### Landfunk

##### Rheinfunk auf Grenzwellen

Die Teilnehmerzahl war bis Ende 1958 auf 64, darunter 34 Seefunkstellen, gesunken. Im Berichtsjahr wurden 17 214 Funkgespräche geführt. Nach Einrichtung des Rheinfunks auf Ultrakurzwellen soll der Rheinfunk auf Grenzwellen im Laufe des Jahres 1959 eingestellt werden.

##### Rheinfunk auf Ultrakurzwellen

Am Rheinfunk auf Ultrakurzwellen, der jetzt in den Bereichen Duisburg, Köln, Koblenz, Frankfurt (Main), Mannheim und Offenburg eingerichtet ist, beteiligten sich 88 Teilnehmer, für die 122 374 Funkgespräche vermittelt wurden.

Am internationalen Rheinfunkdienst auf Ultrakurzwellen, der seit Juli 1958 im Bereich Duisburg in Betrieb ist, nahmen 21 niederländische Schiffe teil, die bis Ende der Berichtszeit über die Funkstelle Duisburg 327 Gespräche geführt haben.

##### Hafenfunk Hamburg/Cuxhaven, Bremen/Bremerhaven und Kiel

Von den 185 Teilnehmern wurden 234 746 Funkgespräche geführt.

##### Autostraßen- und Stadtfunk einschließlich Zugfunk

An den Autostraßen- und Stadtfunk auf der Strecke Dortmund-Karlsruhe waren am Ende des Berichtsjahres 97 Teilnehmer angeschlossen, darunter je eine Sprechfunkstelle in fünf Fernzügen der Deutschen Bundesbahn. Insgesamt wurden 55 991 Funkgespräche ausgeführt.

In den Städten Aachen, Berlin, Hamburg, Hannover, Köln und München besteht ein Stadtfunkdienst mit insgesamt 77 Teilnehmern, die im Berichtsjahr 43 508 Funkgespräche führten.

Im Jahre 1958 entfielen auf die 532 Teilnehmer des öffentlichen beweglichen Landfunkdienstes insgesamt 474 160 Funkgespräche.

### 4 Rundfunk

#### Ton-Rundfunk

Die Zahl der Teilnehmer am Ton-Rundfunk stieg im Berichtsjahr um 612 559 auf 15 012 803, von denen 839 918 auf Berlin (West) entfallen. Die Zahl der Teilnehmer am Ton-Rundfunk im Saarland nahm um 11 464 auf 250 199 zu.

#### Fernseh-Rundfunk

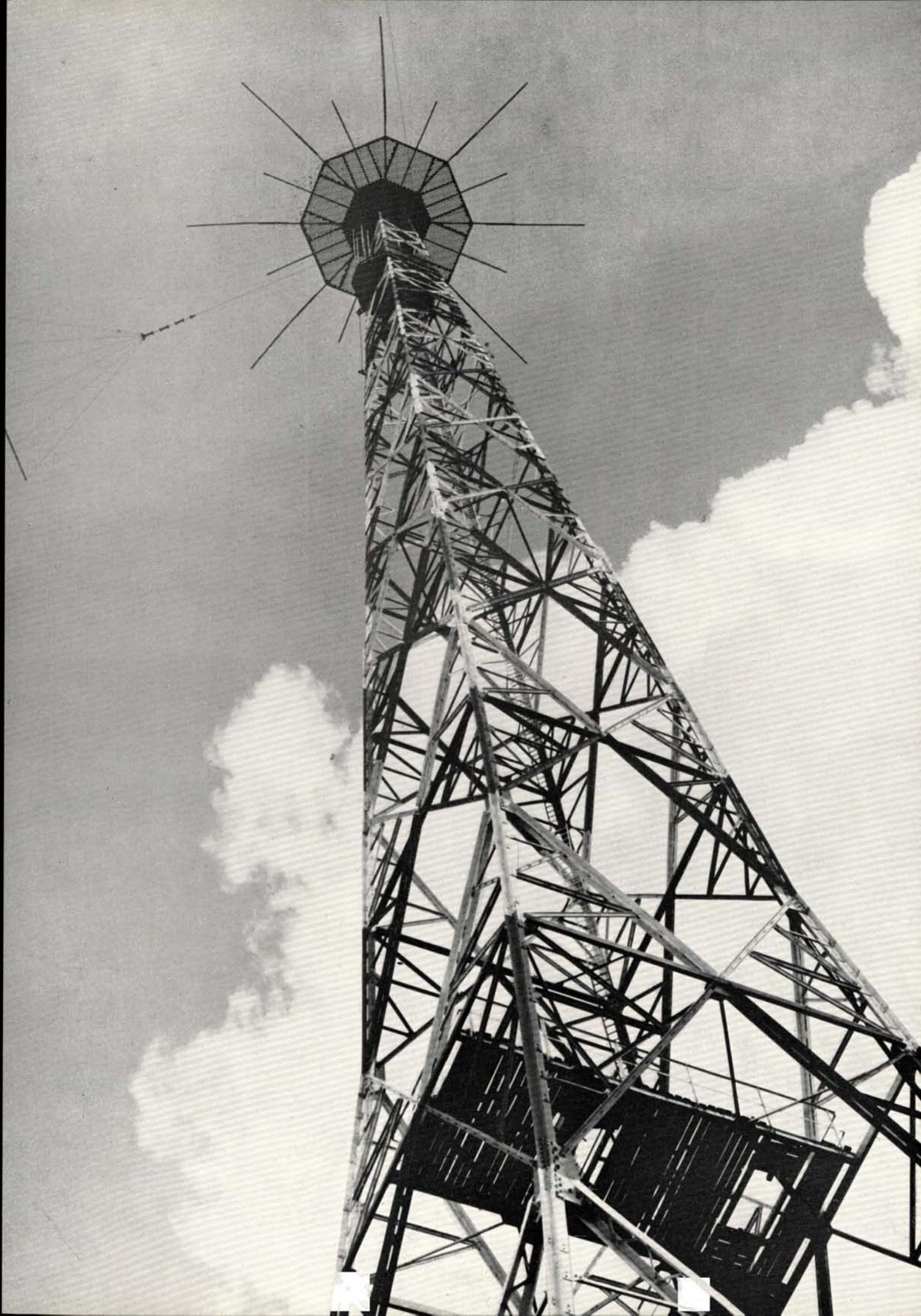
Im Berichtsjahr erhöhte sich die Zahl der Fernseh-Rundfunkteilnehmer von 1 211 935 auf 2 128 466. Im Saarland, wo die Fernseh-Rundfunkteilnehmer erstmalig erfaßt wurden, waren am Ende des Berichtsjahres 4 053 Fernseh-Rundfunkteilnehmer angemeldet.



◀ Fernmeldeturm Mellendorf

Sendeantenne der Küstenfunkstelle Norddeich Radio ▶

Foto: Wiesner, Bremen





### **Drahtfunk**

Im Bundesgebiet (ohne Berlin (West) und das Saarland) versorgen 54 Drahtfunknetzgruppen mit 555 Drahtfunk-Verstärkerstellen 115007 Drahtfunkteilnehmer. An die Drahtfunknetzgruppen in Berlin (West) sind 12357 Drahtfunkteilnehmer angeschlossen.

### **5 Amateurfunkdienst**

Am Ende des Berichtsjahres betrug die Zahl der genehmigten deutschen Amateurfunkstellen im Bundesgebiet 5368.

### **6 Funkmeßdienst**

Das Fernmeldetechnische Zentralamt stellte nach dem Gesetz über den Betrieb von Hochfrequenzgeräten vom 9. August 1949 den Herstellern von Hochfrequenz-Seriengeräten für weitere 17 Typen Prüfungsurkunden mit Serienprüfnummern aus. Die Oberpostdirektionen genehmigten den Betrieb von 4963 Hochfrequenzgeräten. Außerdem wurden vom Fernmeldetechnischen Zentralamt 110 Gutachten für Ton- und 36 Gutachten für Fernseh-Rundfunkempfängertypen ausgestellt.

Im Zuge der Rationalisierung des Funkstörungen-Meßdienstes wurden 3 Funkstörungen-Meßstellen aufgelöst und die Meßbezirke in die Nachbarbezirke einbezogen. Die Funkstörungen-Meßstellen wurden mit weiteren hochwertigen Meßgeräten ausgerüstet, die hauptsächlich zur Deutung, Ermittlung und qualitativen Beurteilung von Fernseh-Rundfunkstörungen bestimmt sind.

Im Berichtsjahr 1958 wurden 135064 Funkstörungsmeldungen bearbeitet, von denen 131848 oder 97,6 v. H. erledigt werden konnten.

Beweglicher Sprechfunk



# A Personalbestand

## 1 Bestand am Jahresende

	Ende Dezember		
	1956	1957	1958
Beamte im Hauptamt			
männliche Beamte .....	148 869	154 220	154 931
weibliche Beamte .....	31 108	30 567	30 399
Beamte im Nebenamt <sup>1)</sup> .....	12 069	12 255	12 995
Angestellte <sup>2)</sup>			
männliche Angestellte .....	7 183	6 939	6 820
weibliche Angestellte .....	34 221	35 625	36 060
Arbeiter <sup>2)</sup>			
männliche Arbeiter .....	85 669	84 676	86 573
weibliche Arbeiter .....	24 130	26 332	28 122
Nachwuchskräfte			
beamtete Nachwuchskräfte .....	10 018	9 578	9 647
nichtbeamtete Nachwuchskräfte .....	10 621	11 449	12 921
<b>Gesamtpersonalbestand .....</b>	<b>363 888</b>	<b>371 641</b>	<b>378 468</b>

<sup>1)</sup> auf volle Kräfte umgerechnet

<sup>2)</sup> Teilkräfte auf volle Kräfte umgerechnet

## 2 Bestand im Jahresdurchschnitt

### Aufteilung nach der Verwendung

	1956	1957	1958	Unterschied 1958 gegenüber 1957 v. H.
Arbeitskräfte in Betrieb und Verwaltung .....	299 953	304 774	309 144	+ 1,4
Vertreter .....	38 484	40 449	41 567	+ 2,8
Kräfte in Fortbildung .....	2 064	1 713	1 984	+ 15,8
Nachwuchskräfte .....	20 173	20 306	22 284	+ 9,7
Arbeitskräfte für Rechnung Dritter .....	994	813	654	- 19,6
Bundesgebiet <sup>1)</sup> einschließlich Berlin (West) .....	361 668	368 055	375 633	+ 2,1

<sup>1)</sup> ohne Saarland

### Aufteilung auf die Dienstzweige <sup>1)</sup>

Nr. des Dienstzweigs	Dienstzweig	1956	1957	1958	Unterschied 1958 gegenüber 1957 v. H.
1	Postdienst .....	198 105	204 337	209 338	+ 2,4
3	Postreisedienst .....	11 472	11 743	11 369	- 3,2
4	Postscheckdienst .....	20 359	22 041	24 187	+ 9,7
5	Postsparkassendienst .....	3 659	3 879	4 467	+ 15,2
6	Telegraphie .....	16 118	16 608	17 183	+ 3,5
7	Fernsprechdienst-Ortsverkehr .....	69 546	65 312	65 095	- 0,3
8	Fernsprechdienst-Fernverkehr .....	41 415	43 322	43 340	+ 0,0
1 bis 8	<b>Insgesamt .....</b>	<b>360 674</b>	<b>367 242</b>	<b>374 979</b>	<b>+ 2,1</b>
	davon				
1 bis 5	Postwesen .....	233 595	242 000	249 361	+ 3,0
6 bis 8	Fernmeldewesen .....	127 079	125 242	125 618	+ 0,3

<sup>1)</sup> ohne Kräfte für Rechnung Dritter

## B Personalbewegung

Der Gesamtpersonalbestand war im Durchschnitt des Jahres 1958 um 7578 Kräfte (2,1 v. H.) größer als im Vorjahr. Dieser Zunahme des Personalbestands steht eine gleichzeitige Erhöhung der Verkehrsleistung um 6,1 v. H. gegenüber. Im Bereich der Oberpostdirektion Saarbrücken erhöhte sich die Zahl der beschäftigten Kräfte von 4796 auf 5089 im Durchschnitt des Berichtsjahres. Durch Rationalisierungsmaßnahmen organisatorischer Art sowie durch weiteren Ausbau der Mechanisierung und Automatisierung im Post- und Fernmeldewesen wurden im Berichtsabschnitt rd. 2850 Kräfte eingespart und für andere Zwecke innerhalb der eigenen Verwaltung eingesetzt. Hierdurch konnte der durch die Einführung der 45-Stunden-Woche entstandene Mehrbedarf an Personal zum Teil aufgefangen werden.

Am Jahresende 1958 war der Restbestand an noch nicht abgewickelten Erholungsurlaubstagen um 1 v. H. niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Im Krankenstand zeichnete sich seit Jahren zum erstenmal eine rückläufige Tendenz ab. Die durchschnittliche Zahl der Kranken- und Fehltage je Kraft fiel von 27,61 Tagen im Jahre 1957 auf 26,57 Tage. Dieses Ergebnis ist im wesentlichen auf eine gegenüber dem Vorjahr verminderte Zahl von Grippeerkrankungen zurückzuführen, obgleich die Zahl der durch Grippe verursachten Krankentage immer noch erheblich größer war als in den Jahren 1955 und 1956.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt war im Berichtsabschnitt unverändert angespannt; ihr mußte im wesentlichen durch überbezirklichen Personalausgleich und durch verstärkten Einsatz nichtvollbeschäftigter Kräfte begegnet werden.

## C Beamte im Hauptamt

### 1 Allgemeines

Bei der Regelung der Rechtsverhältnisse der unter Artikel 131 GG fallenden Angehörigen des öffentlichen Dienstes lag das Schwergewicht im vergangenen Jahre auf der Durchführung des „Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur Regelung der Rechtsverhältnisse der unter Artikel 131 des Grundgesetzes fallenden Personen“ vom 11. September 1957 (BGBl. I S. 1275). Diesem Zweck diente eine Reihe von Ausführungsanweisungen. Auf Grund der §§ 24 bis 24f des Gesetzes zur Regelung der Rechtsverhältnisse der unter Artikel 131 des Grundgesetzes fallenden Personen in der Fassung vom 11. September 1957 — G 131 — (BGBl. I S. 1297) konnte auch im Bereich der Deutschen Bundespost eine Verminderung der Zahl der Unterbringungsteilnehmer erzielt werden; 40 Personen wurden gemäß § 24 des vorstehend genannten Gesetzes von der Teilnahme an der Unterbringung befreit, 5 Personen gemäß § 24 a und 24 Personen gemäß §§ 24 b Abs. 3, 24 e in Verbindung mit § 10 G 131 entlassen. Auch konnte die Zahl der unterwertig Beschäftigten verringert werden. In Anwendung der neuen §§ 18 a, 18 b G 131, deren Durchführung näher geregelt wurde, konnten 94 Personen endgültig (§ 19 G 131) wiederverwendet werden; 118 Personen wurde eine unwiderrufliche und ruhegehaltfähige Zulage gemäß § 18 a Abs. 1 Satz 2 G 131 bewilligt, 5 Personen wurde ein höheres Amt übertragen und gleichzeitig zur Erreichung ihrer früheren Dienstbezüge eine unwiderrufliche und ruhegehaltfähige Zulage bewilligt.

Auch im vergangenen Jahre beantragten wieder viele Angehörige der früheren Deutschen Reichspost, die aus der Sowjetzone gezogen waren, ihre Gleichstellung gemäß § 4 Abs. 2 G 131 und ihre Einstellung bei der Deutschen Bundespost. Im Berichtsjahr gingen 428 Wiedergutmachungsanträge ein. Im gleichen Zeit-

raum entschied das Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen über 399 Anträge, von denen 188 genehmigt und 211 abgelehnt wurden. In 5 Fällen wurden bereits gewährte Wiedergutmachungen ganz oder teilweise entzogen.

Auf Vorschlag des Bundesministers für das Post- und Fernmeldewesen wurden im Bereich der Deutschen Bundespost im Berichtsjahr insgesamt 7 Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen, und zwar 2 Große Verdienstkreuze, 1 Verdienstkreuz Erster Klasse und 4 Verdienstkreuze am Bande.

### 2 Beamtennachwuchs

An Nachwuchskräften wurden im Rechnungsjahr 1958 eingestellt:	
Postjungboten .....	3178
Lehrlinge im Fernmeldehandwerk .....	1739
Lehrlinge im Kraftfahrzeughandwerk .....	48
Lehrlinge im Elektromechanikerhandwerk .....	45
Postassistentenanwärter (darunter 352 weibliche) .....	1479
Postinspektoranwärter im Postdienst (darunter 80 weibliche) .....	401
Technische Postinspektoranwärter .....	47
Postbauinspektoranwärter .....	21
Technische Fernmeldeinspektoranwärter .....	30
Aspiranten für den posttechnischen Dienst .....	89
Aspiranten für den fernmeldetechnischen Dienst .....	243
Aspiranten für den Funkdienst .....	80
Praktikanten für den posttechnischen Dienst .....	94
Praktikanten für den fernmeldetechnischen Dienst .....	130
Postreferendare im posttechnischen Dienst .....	9
Postreferendare im fernmeldetechnischen Dienst .....	28
Regierungsbaureferendare .....	6
Postassessoren (darunter 2 weibliche) .....	39

Die vorstehenden Angaben erstrecken sich auch auf die im Bereich der Oberpostdirektion Saarbrücken eingestellten Nachwuchskräfte.

Nach den Bestimmungen des Gesetzes zu Artikel 131 GG wurden im Jahre 1958 weitere 622 ehemalige Berufssoldaten, Angehörige des früheren Reichsarbeitsdienstes und Beamte zur Wiederverwendung anderer Dienstherrn eingestellt, von denen 270 Personen auf den einfachen Postdienst, 221 Personen auf den mittleren Postdienst und 22 Personen (nur Beamte zur Wiederverwendung) auf den gehobenen Postdienst entfielen. Die übrigen 109 unterbringungsberechtigten Personen wurden in den verschiedenen technischen Laufbahnen eingestellt. Die Maßnahmen zur Unterbringung weiterer Kräfte, die unter die Bestimmungen des genannten Gesetzes fallen, werden fortgesetzt.

Rund 1900 weibliche und 200 männliche Postangestellte wurden zur Laufbahn des mittleren Dienstes zugelassen. Etwa 1700 weibliche und männliche Postangestellte, die im Jahre 1957 die Laufbahnprüfung für den mittleren Dienst abgelegt hatten, wurden als Postassistentinnen und Postassistenten bzw. Fernmeldeassistentinnen und Fernmeldeassistenten in das Beamtenverhältnis übernommen.

Wie in den Vorjahren wurden auch im Jahre 1958 Postfacharbeiter und Postfacharbeiterinnen zur Laufbahn des einfachen Postdienstes zugelassen. Von den 4600 Kräften haben rd. 4000 die Anstellungsprüfung beim ersten Versuch bestanden.

### 3 Besoldung und Versorgung

Aus Anlaß des Inkrafttretens des Bundesbesoldungsgesetzes wurde in der ersten Hälfte des Berichtsjahres das Besoldungsdienstalter der Beamten neu festgesetzt. Die gemäß § 61 des Bundesbesoldungsgesetzes zu erlassenden allgemeinen Verwaltungsvorschriften wurden zu den §§ 6 bis 20 dieses Gesetzes vom Bundesminister des Innern im Benehmen mit den zuständigen Bundesministern entworfen und im Laufe des Jahres mit den Bundesressorts und den Ländern erörtert.

Die Besoldung der Bundesbeamten und der Versorgungsempfänger des Bundes im Saarland wurde durch die „Vierte Verordnung zur Angleichung der Dienst- und Versorgungsbezüge der in § 13 Abs. 1, 3 und 5 des Gesetzes über die Eingliederung des Saarlandes bezeichneten Beamten und Versorgungsempfänger des

Bundes" vom 9. September 1958 (BGBl. I S. 649) mit Wirkung vom 1. Juli 1957 nach dem Saarländischen Besoldungsgesetz vom 9. Mai 1958 der Besoldung der saarländischen Beamten angeglichen. Ebenso wurden die Reisekostenvergütung, Beschäftigungsvergütung und Umzugskostenvergütung durch die Fünfte, Sechste und Siebente Verordnung zur Angleichung der Dienstbezüge usw. mit den von der Regierung des Saarlandes getroffenen Regelungen in Einklang gebracht.

#### 4 Ausbildung und Unterricht, Prüfungswesen

Im Jahre 1958 bestanden 1 600 zum Aufstieg zugelassene Beamte des einfachen Postdienstes die Prüfung für den mittleren Postdienst und 115 Beamte des mittleren Postdienstes (darunter 8 weibliche Kräfte und 25 ehemalige Berufssoldaten usw.) die Prüfung für den gehobenen Postdienst. Diese Beamten wurden als Postassistenten bzw. als Postinspektoren in die nächsthöhere Laufbahn übernommen. Den Aufstiegsbeamten wurde zum erstenmal eine nach der Bundeslaufbahnverordnung vorgesehene Einführungszeit von einem Jahr für die in den mittleren Postdienst aufsteigenden Beamten und von 1½ Jahren für die in den gehobenen Postdienst aufsteigenden Beamten gewährt. Mit dieser Maßnahme wurden gute Erfahrungen gemacht. Sie wirkt sich nicht nur günstig auf die Prüfungsergebnisse, sondern auch auf die Verwendungsmöglichkeiten dieser Beamten in der neuen Laufbahn aus.

Besonders diensttüchtigen Beamten und Handwerkern des einfachen technischen Dienstes wurde durch die Zulassung zur Laufbahnprüfung die Übernahme in den mittleren technischen Dienst ermöglicht. Insgesamt wurden für die Fachrichtung des fernmelde-technischen Dienstes 1 923 und für die Fachrichtung des posttechnischen Dienstes 196 Beamte zugelassen.

Die auf Dienstposten für weibliche Kräfte des mittleren Dienstes im Angestellten- oder Arbeiterverhältnis beschäftigten Blinden, Hirnverletzten und sonstigen Schwerbeschädigten haben im Jahre 1958 wiederum Gelegenheit erhalten, die Prüfung für den mittleren Dienst im Fernsprech-, Telegraphen-, Postscheck-, Postsparkassen- und Bürodienst abzulegen. Insgesamt bestanden 168 Schwerbeschädigte die Prüfung für den mittleren weiblichen Dienst.

Für Angehörige der Bundeswehr wurden auch im Jahre 1958 Ausbildungslehrgänge im Fernmeldewesen durchgeführt. Die Deutsche Bundespost stellte hierfür geeignete Lehrbeamte.

Im Berichtsjahr wurden weitere 8 Seminare für Amtsvorsteher des höheren Dienstes und für die Personalabteilungsleiter der Oberpostdirektionen über Probleme der Personalführung durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit der „Arbeitsgemeinschaft für Soziale Betriebsgestaltung e.V.“ in Heidelberg hat sich hierbei bewährt. In ähnlicher Form wie in den Seminaren für den höheren Dienst wurden auch Beamte des gehobenen Dienstes in der Lehrstätte der Oberpostdirektion München in Buch am Ammersee in 4 Arbeitsgemeinschaften von je 25 Beamten mit den Problemen der Personalführung bekanntgemacht.

Für 310 Beamte des gehobenen Dienstes wurden im Jahre 1958 insgesamt 6 überbezirkliche Fortbildungslehrgänge in den Lehrstätten Bargteheide (Holst), Buch am Ammersee und Langenberg (Rhein) durchgeführt. Für die Personalsachbearbeiterinnen und Bezirksfürsorgerinnen der Oberpostdirektionen fand ein 3tägiger Kurzlehrgang statt, bei dem grundsätzliche und Einzelfragen der Frauenbeschäftigung und des Fürsorgedienstes bei der Deutschen Bundespost zur Erörterung standen.

Das Posttechnische und Fernmeldetechnische Zentralamt führten 16 Ausbildungs- und 89 Fortbildungslehrgänge durch, an denen 609 bzw. 3018 Postangehörige teilnahmen. In 104 Firmenlehrgängen wurden 1 191 Kräfte geschult.

Der Beamtenaustausch mit der Schweizer PTT-Verwaltung wurde im Jahre 1958 fortgesetzt. Von beiden Verwaltungen wurden je 3 Beamte zu Studienzwecken entsandt. Zum erstenmal hielt sich auch ein Beamter der Israelischen Postverwaltung als Gast der Deutschen Bundespost in der Bundesrepublik auf, um hier die Verhältnisse im Post- und Fernmeldedienst kennenzulernen.

Wiederum übernahm die Deutsche Bundespost — einem Wunsch der iranischen Post- und Telegraphenverwaltung entsprechend — die Ausbildung einer Gruppe von 25 iranischen Mädchen im Fernvermittlungsdienst bei den Fernmeldeämtern in Frankfurt (Main), Hamburg und München. Die Ausbildung weiterer Gruppen ist vorgesehen. Außerdem sind 6 Praktikanten aus dem Libanon während eines 6monatigen Aufenthaltes in der Bundesrepublik im Funkwesen bei der Deutschen Bundespost beschäftigt worden. Sie sind für besondere Aufgaben in ihrem Heimatland vorgesehen.

Die britische Postverwaltung gab im Berichtsjahr erneut 4 deutschen im Auslandsfernsprechdienst beschäftigten weiblichen Postangehörigen für die Dauer von 6 Wochen Gelegenheit, den Fernsprechdienst des Fernamts London kennenzulernen.

## D Beamte im Nebenamt

Die Vorschriften über das Dienst- und Rechtsverhältnis der Posthalter haben sich im Berichtsjahr nicht geändert.

## E Angestellte und Arbeiter

Die Vergütung der Angestellten und die Löhne der Arbeiter der Deutschen Bundespost wurden im Berichtsjahr erhöht. Für die vollbeschäftigten Angestellten und Arbeiter beträgt die regelmäßige Arbeitszeit seit dem 1. Oktober 1958 im Durchschnitt 45 Stunden in der Woche.

## F Urlaub

Der Erholungsurlaub wurde im gleichen Umfang wie im Vorjahr abgewickelt.

## G Disziplinarwesen

Die Beamten der Deutschen Bundespost haben in ihrer überwältigenden Mehrheit pflichtbewußt und zuverlässig ihren Dienst verrichtet. Nur gegen 289 Beamte (d. s. 0,17 v. H. der Beamten auf Lebenszeit) ist im Jahre 1958 ein förmliches Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Dabei haben in 93 Fällen (d. s. etwa 32 v. H. der Gesamtzahl) außerdienstliche Verfehlungen Anlaß zur Einleitung der Disziplinarverfahren gegeben.

Zahl der Unfälle und Unfallhäufigkeit<sup>1)</sup>

	1958				v. H. der Unfälle	Von je 100 Kräften erlitten Unfälle im Kalenderjahr		
	Zahl der Unfälle Unfallfolge					1956	1957	1958
	getötet	verletzt stationär	ambulant	insgesamt				
Wegeunfälle .....	26	487	3 354	3 867	23,31	1,11	0,96	1,07
Unfälle								
in Allgemeinen Diensten .....	—	56	767	823	4,96	5,02	5,53	5,76
im Verwaltungsdienst .....	—	30	200	230	1,39	0,33	0,38	0,39
im Postdienst .....	19	524	8 773	9 316	56,15	5,39	4,88	5,27
im Postreisedienst .....	1	5	107	113	0,68	1,68	1,73	1,20
im Postscheck- und Postsparkassendienst .....	—	7	141	148	0,89	1,15	0,99	1,03
im Fernmeldedienst .....	5	140	1 950	2 095	12,62	2,36	2,41	2,37
<b>Insgesamt</b> .....	<b>51</b>	<b>1 249</b>	<b>15 292</b>	<b>16 592</b>	<b>100</b>	—	—	4,58
1957 .....	62	1 225	14 139	15 426	—	—	4,33	—
1956 .....	43	1 257	14 967	16 267	—	4,67	—	—

<sup>1)</sup> Unfälle der Beamten im Nebenamt sind hier nicht erfasst.

Zur wirksamen Bekämpfung der Unfälle, insbesondere in den Werkstätten der Deutschen Bundespost, wurden u. a. 10 000 Plakate der Zentralstelle für Unfallverhütung vom Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften, die vor allem Vorgänge des Werkstatt- und Pflegedienstes betreffen, ausgegeben.

Die Deutsche Bundespost nahm auch im Jahre 1958 an der Verkehrserziehungswoche der Arbeitsgemeinschaft für Verkehrssicherheit teil, die unter dem Leitwort „Gib acht auf der Straße“ stand. 150 000 Stück der Post-Sondernummer der „Unfallwehr“ wurden an das Personal verteilt. Das Aktionsplakat der Arbeitsgemeinschaft wurde bei allen Postdienststellen ausgehändigt.

Die „Vorschriften zur Verhütung von Unfällen im Postdienst auf Bahnhöfen“ wurden neu herausgegeben.

An dem 2. Weltkongreß zur Verhütung von Arbeitsunfällen vom 19. bis 24. Mai 1958 in Brüssel nahm als Mitglied des Deutschen Komitees ein Vertreter der Deutschen Bundespost teil.

### 2 Bundespostbetriebskrankenkasse

Der Geschäftsbereich der Bundespostbetriebskrankenkasse umfaßt seit dem 1. Januar 1958 auch die Landespostdirektion Berlin. Die Bezirksverwaltung Berlin der Bundespostbetriebskrankenkasse hat ihre Tätigkeit am 1. März 1958 aufgenommen.

Zur Deckung der Mehrausgaben, die der Bundespostbetriebskrankenkasse auf Grund des „Gesetzes zur Verbesserung der wirtschaftlichen Sicherung der Arbeiter im Krankheitsfall“ vom 26. Juni 1957 (BGBl. I S. 649) und infolge der hohen Krankenstände erwachsen sind, mußten die Beiträge erhöht werden.

Die Satzung wurde in einigen Punkten entsprechend den inzwischen ergangenen Gesetzen geändert.

	1956 <sup>1)</sup>	1957 <sup>1)</sup>	1958 <sup>1)</sup>	Unterschied 1958 gegenüber 1957 v. H.	
Mitgliederzahl .....	199 087	212 630	225 811	+ 6,2	
Arbeitsunfähigkeit .....	108 061	140 859	137 160	— 2,6	
Arbeitsunfähigkeitstage .....	2 404 523	2 893 744	3 108 068	+ 7,4	
Wochenhilfsfälle .....	6 765	6 956	7 043	+ 1,3	
Sterbefälle .....	1 088	914	1 331	+ 45,6	
davon					
Sterbefälle von Mitgliedern .....	606	485	833	+ 71,8	
Sterbefälle von Familienmitgliedern .....	482	429	498	+ 16,1	
Einnahmen (Beiträge der Mitglieder und der Deutschen Bundespost, Zinsen, Kursgewinne usw.) .....	insgesamt Millionen DM	42,345	45,609	65,531	+ 43,7
auf 1 Mitglied .....	DM	212,70	214,50	290,20	+ 35,3
Ausgaben .....	insgesamt Millionen DM	42,065	50,700	62,854	+ 24,0
für 1 Mitglied .....	DM	211,29	238,44	278,35	+ 16,7

<sup>1)</sup> ohne LPD Berlin. Angestellte und Arbeiter der LPD Berlin gehören der Krankenversicherungsanstalt Berlin an

### 3 Postbeamtenkrankenkasse

Die Zahl der Mitglieder und der mitversicherten Angehörigen der Postbeamtenkrankenkasse stieg auf rd. 593 000 Personen. Damit ist die Postbeamtenkrankenkasse nach der Mitgliederzahl die größte soziale Einrichtung der Deutschen Bundespost.

Infolge allgemeiner Kostensteigerung erhöhten sich die Ausgaben der Postbeamtenkrankenkasse auf fast 84 Millionen DM. Die starke Zunahme der Ausgaben machte auch hier eine Erhöhung der Beiträge erforderlich.

### 4 Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost

Die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost in Stuttgart erfüllt die Aufgaben einer Zusatzversicherung der nichtbeamteten Beschäftigten der Deutschen Bundespost. Sie hat die Aufgabe,

ihren Versicherten (Angestellte, Arbeiter, Posthalter) und deren Hinterbliebenen zusätzlich zu den Renten der gesetzlichen Rentenversicherung Versorgungs- und Hinterbliebenenrenten sowie Sterbegelder zu gewähren.

Die Mittel für die Leistungen der Versorgungsanstalt werden durch Beiträge der Versicherten und einem Zuschuß der Deutschen Bundespost aufgebracht. Die Höhe des Zuschusses bestimmt der Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen auf Vorschlag des Vorstandes der Versorgungsanstalt.

Die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost arbeitet nach den Grundsätzen der Selbstverwaltung. Die Anstalt steht unter der Aufsicht des Bundesministers für das Post- und Fernmeldewesen.

	1956	1957	1958	Unterschied 1958 gegenüber 1957 v. H.
Zahl der Versicherten Ende Dezember .....	187 792	190 788	195 404	+ 2,4
Zugang an Versicherten .....	4 292	2 996	4 616	+ 54,1
Zahl der Anmeldungen .....	55 189	55 430	54 227	- 2,2
Zahl der Abmeldungen .....	50 897	52 434	49 611	- 5,4
Von der Gesamtzahl der Versicherten entfielen auf				
a) Pflichtversicherte .....	173 775	176 013	180 442	+ 2,5
b) freiwillig Versicherte .....	14 017	14 775	14 962	+ 1,3
Einnahmen .....	Millionen DM			
je Versicherten .....	DM			
Ausgaben .....	Millionen DM			
je Versicherten .....	DM			
Für die Anwartschaftsdeckung .....	Millionen DM			
	64,478	69,698	61,258	- 12,1
	343,35	365,32	313,49	- 14,2
	23,512	23,880	38,443	+ 61,0
	125,20	125,17	196,74	+ 57,2
	40,966	45,818	22,815	- 50,2

	1956		1957		1958		Unterschied 1958 gegenüber 1957 Stückzahl v. H.
	Zahl <sup>1)</sup>	Tausend <sup>2)</sup> DM	Zahl <sup>1)</sup>	Tausend <sup>2)</sup> DM	Zahl <sup>1)</sup>	Tausend <sup>2)</sup> DM	
Laufende Renten							
a) Anspruchsleistungen							
1 Versorgungsrenten .....	13 292	9 618	14 511	13 092	16 206	15 600	+ 11,7
2 Witwenrenten .....	12 374	5 017	12 855	5 876	13 459	6 459	+ 4,7
3 Waisenrenten .....	8 737	1 379	7 952	1 667	6 449	1 964	- 18,9
zusammen .....	34 403	16 014	35 318	20 635	36 114	24 023	+ 2,3
b) Freiwillige Leistungen (Kannrenten)							
1 Versorgungsrenten .....	273	76	260	78	246	81	- 5,4
2 Witwenrenten .....	250	50	250	52	251	54	+ 0,4
3 Waisenrenten .....	311	31	284	29	286	32	+ 0,7
zusammen .....	834	157	794	159	783	167	- 1,4
c) Ergänzungsrenten (Freiwillige Leistungen)							
1 Versorgungsrenten .....	31	5	35	6	41	31	+ 17,1
2 Witwenrenten .....	128	22	123	32	118	31	- 4,1
3 Waisenrenten .....	1	0	1	0	1	-	-
zusammen .....	160	27	159	38	160	62	+ 0,6

<sup>1)</sup> Ende Dezember

<sup>2)</sup> Rentensollbetrag Ende Dezember, berechnet für das Kalenderjahr

	1956		1957		1958	
	Tausend DM					
Vermögen Ende Dezember						
Postscheckguthaben .....	5		4		56	
Bankguthaben .....	16 389	16 394	9 609	9 613	6 381	6 437
Wertpapiere .....		54 876		57 107		
Baudarlehen .....	62 928		98 072		117 998	
Hypothekendarlehen an gemeinnützige Wohnungsunternehmen	122 151		136 937		146 918	
Baugelder für Postdienstgebäude .....	27 529		28 056		27 921	
Hypothekendarlehen an private Erbauer von Mietpostgebäuden	1 533	214 141	1 496	264 561	2 142	294 979
Geldanlagen aus Mitteln des Geschäftsjahres 1956 für das neue Geschäftsjahr .....		6 892				
Geldanlagen aus Mitteln des Geschäftsjahres 1957 für das neue Geschäftsjahr .....				6 840		
Geldanlagen aus Mitteln des Geschäftsjahres 1958 für das neue Geschäftsjahr .....						4 745
Außenstände .....		890		1 294		1 716
Insgesamt .....		293 193		339 415		362 099
ab Verbindlichkeiten .....		58		17		5
Mithin Gesamtvermögen .....		293 135		339 398		362 094

## 5 Allgemeine Sozialeinrichtungen

### Erholungsfürsorge

Auch im Berichtsjahr wurden den Postangehörigen Möglichkeiten zur Erholung in einigen posteigenen und vielen vertraglich gebundenen privaten Heimen geboten. Insgesamt standen in 102 Heimen 1 513 Betten zur Verfügung. Den aktiven Postangehörigen gewährt die Deutsche Bundespost einen Zuschuß.

### Kinderfürsorge

Durch die Postkinderfürsorge für erholungsbedürftige Kinder von 4 bis 14 Jahren konnten im Berichtsabschnitt 9 567 Kinder von Postangehörigen einen mehrwöchigen Aufenthalt in Kinderheimen erhalten.

### Tuberkulosefürsorge

Für die Bekämpfung der Tuberkulose unter den Postbediensteten und ihren Angehörigen wurden aufgewendet:

	1957	1958
	DM	
Beihilfen zur Durchführung von Heilstättenkuren für tuberkulöse Bedienstete und deren Angehörige .....	783 289	835 073
Beihilfen für ambulante und sonstige Tuberkulosebehandlung .....	59 504	53 308
Aufwendungen für die Unterbringung tuberkulosegefährdeter Kinder in besonderen Kindererholungsheimen .....	34 694	28 910
Kosten der von Amts wegen veranlaßten lungenfachärztlichen Untersuchungen von tuberkuloseverdächtigen Bediensteten .....	26 357	22 687
Kosten für weitere Maßnahmen zur Tuberkulosebekämpfung (z.B. Unterstützungen bei wirtschaftlicher Notlage aus Anlaß von Tuberkuloseerkrankungen) .....	193 286	208 615
Insgesamt .....	1 097 130	1 148 593

### **Postkleiderkasse, Dienst-, Schutz- und Sonderkleidung**

Mit Wirkung vom 1. Januar 1958 wurden einige Änderungen in der Postdienstkleidung wirksam, wie bereits Mitte 1957 angekündigt worden war. So wurde die postblaue Kleidung durch eine grau-blau melierte ersetzt. Diese Farbzusammenstellung gewährleistet, daß die Posttuche für alle Zweige des Post- und Fernmeldedienstes verwendet werden können. Gleichzeitig mit der Farbänderung wurden die Schnittformen der Kleidung den dienstlichen Bedürfnissen und dem Zeitgeschmack angepaßt und als neue Kleidungsstücke ein Sommerdiensthemd mit kurzem Ärmel und eine ärmellose Kostümweste eingeführt. Durch die Änderung werden an Stelle der bisher verwendeten 17 Tucharten und der 13 verschiedenen Schnittformen für die Dienstkleidungsstücke nur noch 8 Tuche und 7 Schnittformen benötigt.

Zum gleichen Zeitpunkt wurden die Vorschriften über die Dienstkleidung bei der Deutschen Bundespost neu gefaßt und bekanntgegeben.

Die Vertreterversammlung der Postkleiderkasse beschloß eine Änderung der Satzung der Postkleiderkasse, wonach die Abgabepreise für die Dienstkleidungsstücke bei allen Bezirksgeschäftsstellen einheitlich sind. Um Dienst- und Arbeitsunfälle im Paketbeförderungsdienst bei der Bearbeitung von Paketen usw. mit Drahtumschnürung zu vermeiden, hat die Deutsche Bundespost die Beschaffung von Lederhandschuhen als Schutzkleidung zugelassen.

### **Stiftungen**

Im Jahre 1958 wurden gewährt:

aus Mitteln der Heinrich-von-Stephan-Stiftung 85 Studienbeihilfen im Gesamtbetrag von 19325 DM und aus Mitteln der Dr.-Karl-Sautter-Stiftung 172 Studienbeihilfen im Gesamtbetrag von 36300 DM.

### **Postwaisenhort**

Diese Einrichtung konnte auch im Jahre 1958 ihre segensreiche Tätigkeit fortsetzen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Spendenaufkommen wiederum erhöht. Für einmalige und laufende Unterstützungen an Waisen, Mütter, Väter und Geschwister von verstorbenen Postangehörigen wurden insgesamt 1133690 DM gegenüber 1098075 DM im Vorjahr verausgabt.

### **Post-Spar- und Darlehnsvereine**

Die Zahl der Mitglieder der 21 Post-Spar- und Darlehnsvereine, die Selbsthilfeeinrichtungen des Personals der Deutschen Bundespost und der Landespostdirektion Berlin auf genossenschaftlicher Grundlage sind, hat sich gegenüber dem Rechnungsjahr 1957 um rd. 2,2 v. H. auf insgesamt 282014 erhöht.

### **Postsport**

Die Post-Sportvereine wurden durch finanzielle Beihilfen zur Ergänzung des Bestandes an Sport- und Turngeräten, zur Beschaffung von Sportkleidung, zum Erwerb und zur Instandsetzung sowie Instandhaltung von Sportplätzen wirksam unterstützt. Für jugendliche Dienstanfänger wurde der Pflichtsport als Ausgleichssport durchgeführt.



## A Dienstbauten

	Wiederaufbau(W) Neubau (N) Um- und Erweite- rungsbau (U/E)	Baukosten in Millionen DM
Postamt Berlin SW 68 .....	W	0,6
Postamt Bestwig (Sauerl)	N	0,8
Fernmeldeturm Deilingen/ über Spaichingen (Württ)	N	0,5
Wahlvermittlungsstelle Dortmund-Norden .....	N	0,6
Postamt Dülken .....	U	0,5
Fernmeldeamt 1 Düssel- dorf .....	W	12,6
Postamt im Hauptbahnhof Frankfurt (Main) .....	U/E	0,5
Fernmeldeamt Freiburg (Breisgau) .....	N	3,7
Postamt Gießen 2 .....	N	1,2
Kraftfahrbetriebsstelle Gummersbach .....	U/E	0,5
Postamt Köln 2 .....	W	0,6
Überbezirkliche Lehrstätte Langenberg (Rheinl) .....	E	0,7
Kraftfahrbetriebsstelle Landstuhl .....	N	0,6
Wahlvermittlungsstelle Schlüsselbuden in Lübeck	U/E	0,7
Postscheckamt München .	E	1,6
Postamt Neuwied .....	N	1,9
Postamt Neu-Ulm (Donau)	N	1,2
Postamt Nürnberg 2, Bau- teil IV .....	W	3,3
Fernmeldeamt Stuttgart, 1. Bauabschnitt .....	E	3,0
Überseefunkstelle Usin- gen-Merzhausen .....	N	3,0
Kraftwagenhof Wies- baden .....	N	1,7
Postamt Wuppertal- Cronenberg .....	N	0,7

Das umfangreiche Bauprogramm konnte planmäßig durchgeführt werden. Nur im Saarland ergaben sich einige Schwierigkeiten bei der Lieferung von Bauteilen aus dem Bundesgebiet, was den Baufortgang nachteilig beeinflusste. Das Bauprogramm erstreckte sich, den betrieblichen Forderungen entsprechend, über das gesamte Bundesgebiet und umfaßte sowohl kleine Bauvorhaben (z. B. Post- und Fernmeldedienststellen, Kraftwagenhallen, Werkstätten) als auch Großbauten und Sonderbauten (z. B. Paketumschlagämter, Verwaltungsgebäude, Postscheckämter, Fernmeldezeugämter, Postschulen, Fernmeldetürme).

Gegenüber dem Vorjahr nahm die Bautätigkeit erheblich zu, wobei sich die Bauausgaben um 19 v. H. erhöhten.

Die Kriegsschäden an den posteigenen Dienstgebäuden konnten weitgehend beseitigt werden. Auch konnten in verstärktem Umfang Baumaßnahmen durchgeführt werden, die in den ersten Nachkriegsjahren zunächst zurückgestellt werden mußten. Der gestiegene Verkehrsumfang, Rationalisierungsmaßnahmen und die fortschreitende technische Entwicklung zogen wiederum eine lebhafte Bautätigkeit nach sich.

Dem Winterbau wurde erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet. Im Berichtsjahr entfiel, wie auch in den vergangene Jahren, bei etwa 15 v. H. der Bauten der Baubeginn in die Wintermonate (Dezember, Januar, Februar).

Fertiggestellt wurden u. a. folgende Bauten:



Schalterhalle des Hauptpostgebäudes in Stuttgart

Foto: Benner, Stuttgart

Wo es zweckmäßig und möglich war, wurde fehlender Dienstraum gemietet. Für den Bau von Mieträumen zur Unterbringung von Dienststellen wurden aus Haushaltsmitteln der Deutschen Bundespost Baudarlehen in Höhe von 14,1 Millionen DM gegeben.

Für den Erwerb von neuen Dienstgrundstücken wurden insgesamt rd. 22 Millionen DM aufgewendet, wobei bei einer Reihe von Grundstückskäufen, insbesondere in Großstädten, verhältnismäßig hohe Grundstückspreise anerkannt werden mußten.

## B Wohnungsbau

Zwischen dem Bund und mehreren Ländern wurden Gegenseitigkeitsvereinbarungen abgeschlossen, nach denen Bundeswohnungen, die nicht mit Bundesbediensteten besetzt werden können, den Ländern, und umgekehrt Länderwohnungen, die nicht mit Landesbediensteten besetzt werden können, dem Bund anzubieten sind. Die Deutsche Bundespost schloß sich diesem Austauschverfahren an und ermächtigte den Bundesminister für Wohnungsbau, in neu abzuschließende Gegenseitigkeitsvereinbarungen mit den Ländern eine entsprechende Zusatzbestimmung hinsichtlich der Einbeziehung der Postwohnungen aufzunehmen.

Die Bemühungen, die Wohnungsnot unter den Postbediensteten zu beheben, wurden fortgesetzt. Mit Darlehen aus den Wohnungsfürsorgemitteln wurden im Berichtszeitraum gefördert und bezugsfertig

durch Wiederaufbau	1 013 Wohnungen	(24,7 v. H.)
durch Neubau	3 096	„ (75,3 v. H.)
	<u>zusammen</u>	<u>4 109 Wohnungen</u>
		(100 v. H.)

Darunter befinden sich 515 Wohnungen (12,5 v. H.) in Eigenheimen und Siedlerstellen.

Diese Zahlen weisen die tatsächlichen, zum großen Teil aus Mitteln des Vorjahres finanzierten Bauleistungen auf. Nach einem für das Berichtsjahr aufgestellten Bauprogramm für 4331 Wohnungen werden sich deren Gesamtherstellungskosten auf etwa 126,6 Millionen DM belaufen.

An der Finanzierung sind beteiligt:

a) der Kapitalmarkt mit .....	29,0 v. H.
(hierunter die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost mit 12,4 v. H., andere Kapitalsammelstellen mit 16,6 v. H.)	
b) die Deutsche Bundespost mit .....	33,4 v. H.
c) die öffentliche Hand mit .....	21,6 v. H.
d) die Bauherren mit .....	16,0 v. H.
	<u>zusammen 100 v. H.</u>

Am 31. Dezember 1958 waren noch 27 190 Postbedienstete wohnungslos. 3 717 Wohnungen befanden sich im Bau. Der echte Wohnungsbedarf betrug danach 23 473 Wohnungen. Damit hat sich der Wohnungsbedarf gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 1957 trotz der im Berichtsabschnitt errichteten Wohnungen nur um 119 Wohnungen vermindert. Der anhaltende Wohnungsbedarf ist auf neue Haushaltgründungen, laufende Neueinstellungen, und darauf zurückzuführen, daß die Postdarlehenswohnungen im allgemeinen den zur Ruhe gesetzten Postbediensteten und den Hinterbliebenen aus sozialen Gründen belassen werden.



Postledigenheim in Bad Godesberg

Postdarlehnswohnungen in Frankfurt (Main) ►

Foto: Grieshaber, Frankfurt (Main)

**Bestand an Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen <sup>1)</sup>**

	Ende Dezember 1957		Ende Dezember 1958	
	Zahl	Größe Tausend qm	Zahl	Größe Tausend qm
<b>1 Grundstücke</b>				
Posteigene Dienstgrundstücke .....	3 739	19 927	3 898	20 439
Posteigene Wohnungsgrundstücke .....	937	2 507	940	2 490
Zusammen .....	4 676	22 434	4 838	22 929
<b>2 Gebäude</b>				
	Zahl		Zahl	
Posteigene Dienstgebäude .....	5 506		5 702	
Posteigene Wohngebäude .....	922		921	
Mietpostgebäude .....	465		471	
Zusammen .....	6 893		7 094	
<b>3 Wohnungen</b>				
Dienstwohnungen .....	3 542		3 588	
Mietwohnungen .....	8 456		8 390	
Postdarlehns- und andere Wohnungen .....	69 035		71 506	
Zusammen .....	81 033		83 484	

<sup>1)</sup> einschließlich der Oberpostdirektion Saarbrücken und der Landespostdirektion Berlin







## A Allgemeines

Die gesetzliche Grundlage für die Haushalts- und Wirtschaftsführung und den Jahresabschluß der Deutschen Bundespost ist das Gesetz über die Verwaltung der Deutschen Bundespost (Postverwaltungsgesetz) vom 24. Juli 1953 (BGBl. I S. 676). Geschäftsjahr der Deutschen Bundespost ist das Kalenderjahr. Der Jahresabschluß schließt das dem Post- und Fernmeldewesen im Land Berlin gewidmete Vermögen ein. Über die Ergebnisse des Post- und Fernmeldewesens im Saarland liegt ein gesonderter Jahresabschluß vor (vgl. Abschnitt H), auf den ebenfalls die allgemeinen Grundsätze der Deutschen Bundespost angewendet werden. Das Endergebnis für das Saarland ist in den Jahresabschluß der Deutschen Bundespost übernommen worden.

Der Voranschlag für das Berichtsjahr ist im Einvernehmen mit dem Bundesminister der Finanzen aufgestellt und vom Verwaltungsrat der Deutschen Bundespost in seiner Sitzung vom 13. Februar 1958 festgestellt worden.

Zu den Ergebnissen früherer Jahre ist zu bemerken, daß der Verwaltungsrat der Deutschen Bundespost in seiner Sitzung vom 18. Dezember 1958 die Entlastung gemäß § 19 Abs. 5 des Postverwaltungsgesetzes zu der Jahresrechnung der Deutschen Post des Vereinigten Wirtschaftsgebiets für das Rechnungsjahr 1948 (RM-Abschnitt), zu den Jahresrechnungen der Deutschen Bundespost für die Rechnungsjahre 1952 und 1953 sowie zu den Jahresrechnungen der Senatsverwaltung für Post- und Fernmeldewesen Berlin für die Rechnungsjahre 1951, 1952 und 1953 erteilt hat. Weiter haben der Bundesminister der Finanzen am 23. Juni 1959 und der Verwaltungsrat der Deutschen Bundespost in seiner Sitzung vom 1. Oktober 1958 die überplanmäßigen und außerplanmäßigen Haushaltsausgaben im Rechnungsjahr 1957 genehmigt.

Die Jahresabschlüsse der Deutschen Bundespost und der Oberpostdirektion Saabrücken gliedern sich in die Erfolgsrechnung und in die Vermögensrechnung. Zur Erfolgsrechnung gehören die Betriebsrechnung und die Gewinn- und Verlustrechnung, während bei der Vermögensrechnung die Gesamtbilanz und die Teilbilanzen des Post- und Fernmeldewesens, des Postscheckvermögens, des Postsparkassenvermögens, der durchlaufenden Gelder und des Treuhandvermögens zu unterscheiden sind. Die Teilbilanz des Post- und Fernmeldewesens wird schließlich noch durch eine Kapitalrechnung und eine Übersicht über den Ablauf der Investitionen bei den Sachwerten erläutert.

## B Betriebsrechnung (Übersicht I)

Infolge weiterer Zunahme der Dienstleistungen im Berichtsjahr haben sich die Erträge günstig entwickelt. Sie haben den Betrag von 4485,8 Millionen DM erreicht und sind damit erneut um 352 Millionen DM oder 8,5 v. H. gestiegen. Demgegenüber betrug die Zuwachsrate bei den Erträgen 1957 7,0 v. H. und 1956 7,4 v. H. Für den Vergleich dieser Zuwachsraten ist zu beachten, daß im Berichtsjahr die Paketgebühren und die Sozialtarife im Postreisedienst erhöht wurden.

Entscheidend für dieses gute Ergebnis bei den Erträgen des Berichtsjahres waren die Zuwachsraten für Postgebühren von 7,3 v. H. und Fernsprechgebühren von 8,3 v. H. Sie liegen beachtlich über denen des Vorjahres von 6,4 v. H. für Postgebühren und 7,1 v. H. für Fernsprechgebühren. Bei den übrigen Dienstzweigen sind die Zuwachsraten beim Postscheck mit 8,6 (Vorjahr 19,3) v. H. und bei der Telegraphie mit 5,6 (Vorjahr 7,6) v. H. zurückgegangen. Diese Abflachung der Kurve wird jedoch durch höhere Zuwachsraten bei der Postsparkasse von 44,2 (Vorjahr 0,8) v. H. und den anderen Erträgen von 17,6 (Vorjahr 10,7) v. H. mehr als ausgeglichen.

Auch die Aufwendungen haben zugenommen. Hier beträgt die Steigerung 280,5 Millionen DM oder 6,8 v. H. und bleibt damit wesentlich hinter dem Vorjahr mit 427 Millionen DM oder 11,5 v. H. zurück.

Im Berichtsabschnitt konnten auf diese Weise nicht nur die Mehraufwendungen aus den Mehrerträgen voll gedeckt, sondern darüber hinaus das Betriebsergebnis um 71,5 Millionen DM verbessert werden. Dem Betriebsverlust im Vorjahr von 16,5 Millionen DM steht diesmal ein Betriebsgewinn von 55 Millionen DM gegenüber.

Im einzelnen ist zur Betriebsrechnung folgendes auszuführen:

### 1 Erträge

Im Postwesen verteilen sich die Ergebnisse auf die einzelnen Teildienstzweige wie folgt:

Teildienstzweig	1957	1958	Unterschied	
	Millionen DM		Millionen DM	v. H.
	1	2	3	4
Allgemeiner Postdienst	1 620,5	1 738,0	+ 117,5	+ 7,3
Zeitungsdiens t . . . . .	55,7	62,1	+ 6,4	+ 11,5
Postreisedienst . . . . .	151,7	164,6	+ 12,9	+ 8,5
Andere Leistungen . . .	32,5	31,6	— 0,9	— 2,8
Post zusammen . . . . .	1 860,3	1 996,2	+ 135,9	+ 7,3

Beim **allgemeinen Postdienst** schließen die Erträge für 1958 von 1 738 Millionen DM die Erhöhung der Paketgebühren ab 1. Mai 1958 um 22 v. H. mit schätzungsweise 35 Millionen DM ein. Ohne diese Tarifmaßnahme hätte der Zugang nur 82,5 Millionen DM oder 5,1 v. H. betragen. Diese Zahlen bleiben hinter denen des Vorjahres (97,5 Millionen DM; 6,4 v. H.) zurück. Diese Entwicklung wird durch die Verkehrszahlen bestätigt. 1958 haben gegenüber dem Vorjahr die eingelieferten Briefsendungen um 6,5 (1957 = 6,3) v. H., die eingelieferten Paketsendungen um 2,9 (1957 = 6,1) v. H., die Stückzahl der eingelieferten Postanweisungen und Zahlkarten um 2,1 (1957 = 3,7) v. H. zugenommen, während die Zahl der eingegangenen Nachnahmesendungen unverändert geblieben ist (1957 + 6,5 v. H.). Danach weist nur der Briefverkehr eine höhere Zuwachsrate aus.

Im **Zeitungsdiens t** hat die Zahl der eingelieferten Zeitungsnummernstücke um 5,9 (1957 = 4,1) v. H. und das Gewicht des beförderten Postzeitungsguts um 8,7 (1957 = 10,7) v. H. zugenommen.

Die Einnahmesteigerung im **Postreisedienst** von 12,9 Millionen DM = 8,5 v. H. ist auf die Erhöhungen der Regelfahrtgebühr und der Zeitkartengebühren zurückzuführen. Sie wäre noch höher gewesen, wenn nicht die Zahl der beförderten Personen im Berichtsabschnitt um 5,8 v. H. zurückgegangen wäre.

Im **Postscheckdienst** sind die Gebühren (ohne Zahlkartengebühren) von 28,3 auf 30,3 Millionen DM, also um 2 Millionen DM oder 7,1 v. H. gestiegen. Dazu kommen Zinsen und Kursgewinne aus der Anlegung der Postscheckguthaben. Sie haben 1957 55,2 und 1958 60,4 Millionen DM betragen, sind also um 5,2 Millionen DM oder 9,4 v. H. angewachsen. Diese Verbesserung hat verschiedene Ursachen. Einmal stand ein höheres Guthaben für die Anlegung bereit. Die Postscheckeinlagen haben im Jahresdurchschnitt um 186,3 Millionen DM oder 12,1 v. H. und nach dem Stande zum Jahresende sogar um 316,2 Millionen DM oder 16,6 v. H. zugenommen, wovon allerdings im Laufe des Berichtsabschnitts 61,2 Millionen DM als Neuentnahmen (ohne 54,3 Millionen DM Prolongationen) zinslos für Investitionen der Deutschen Bundespost zur Verfügung gestellt wurden. Weiter wurden durch verschiedene Maßnahmen (wie zentrale Steuerung der Mindestreserve, Umtausch verzinslicher Vermögensanlagen in besser verzinsliche) höhere Zinserträge erzielt. Bei diesem Umtausch fielen außerdem 5,4 Millionen DM aus Kursgewinnen an. Das ist ein Betrag, der wesentlich höher ist als die Kursgewinne des Vorjahres. Auf diese Weise ist der Mehrertrag aus reinen Zinsen verhältnismäßig niedrig, was seine natürliche Erklärung darin findet, daß die Zinssätze infolge der zweimaligen Diskontsenkung und der Verflüssigung des Geldmarktes stark gefallen sind.



Eine ähnliche Entwicklung zeigt der **Postsparkassendienst**. Die Erträge rühren hier ausschließlich aus Zinsen und Kursgewinnen her und betragen 87,7 Millionen DM (davon 3,8 Millionen DM aus Kursgewinnen) gegenüber 60,8 Millionen DM im Vorjahr. Dieses Ergebnis ist beachtlich, der Zugang stellt sich hier auf 26,9 Millionen DM oder 44,2 v. H. Ausschlaggebend dafür war in erster Linie die starke Ausweitung dieses Dienstzweiges; die Zahl der Sparkonten stieg um 8,9 v. H., das Guthaben im Jahresdurchschnitt sogar um 425 Millionen DM oder 25,6 v. H. Auch hier wurde die Ertragskraft dadurch gestärkt, daß niedrig verzinsliche gegen höher verzinsliche Wertpapiere umgetauscht wurden, wobei allerdings der Zinssatz fallende Tendenz hatte. Ins Gewicht fiel auch, daß für die Finanzierung von Investitionen der Deutschen Bundespost weitere 161,8 Millionen DM zur Verfügung gestellt wurden. Der damit verbundene Zinsausfall wurde teilweise dadurch gemildert, daß der aus Postsparkassenmitteln gebildete Reservefonds für fristgemäße Einlösung umlaufender Postschatzanweisungen, die im Berichtsjahr um die Hälfte auf 300 Millionen DM abgebaut wurden, um 100 Millionen DM verringert wurde, so daß in dieser Höhe liquide Anlagen durch schwerer liquidierbare, aber mehr Zinsen abwerfende Papiere ersetzt werden konnten.

Bei den **Telegraphengebühren** sind die Erträge für Telegramme und die Erträge aus dem Fernschreibdienst zu unterscheiden. Für Telegramme wurden 101,1 (im Vorjahr 96,7) Millionen DM vereinnahmt. Die Steigerung beträgt 4,4 Millionen DM oder 4,6 v. H. Dagegen ist die Stückzahl der aufgegebenen Telegramme mit 0,8 v. H. leicht gefallen. Der höhere Ertrag betrifft den Auslandsverkehr. Die Zahl der nach dem Ausland aufgelieferten Telegramme ist um 4,1 v. H. gestiegen. Ebenso haben die Fernschreibgebühren um 5,0 Millionen DM auf 78,8 Millionen DM zugenommen. Der Steigerung um 6,8 v. H. steht eine Zunahme des Bestandes an Fernschreibanschlüssen um 11,5 v. H. und der Gebühreneinheiten im Inlandsfernschreibdienst um 8,2 v. H. gegenüber.

Die **Fernsprechgebühren** sind auf 1993,1 Millionen DM angewachsen, sie haben damit 151,9 Millionen DM oder 8,3 v. H. mehr

erbracht als im Vorjahr. Diesem günstigen Ergebnis entspricht die Verkehrsentwicklung: Die Zahl der Sprechstellen hat im Berichtsabschnitt um 7,5 v. H. zugenommen, auf 100 Einwohner entfallen jetzt 9,4 (1957 = 8,9) Sprechstellen. Die Zuwachsrate an Ortsgesprächen betrug 4 v. H. und an Ferngesprächen 12,5 v. H.

Bei den **anderen Erträgen** stehen die Vergütungen für Leistungen im Rundfunkdienst an erster Stelle.

#### Andere Erträge

	1957	1958
	Millionen DM	
Ton-Rundfunk .....	72,5	75,9
Fernseh-Rundfunk .....	15,2	27,6
Zusammen ....	87,7	103,5
Funkgebühren .....	6,6	7,0
Mieten und Pachten .....	9,0	12,0
Erlöse aus dem Verkauf von Sachwerten und Formblättern .....	5,7	6,1
Vermischte Erträge .....	8,6	9,7
Insgesamt ....	117,6	138,3

Dazu ist zu bemerken, daß die Zahl der Genehmigungen im Ton-Rundfunk um 4,2 v. H. und im Fernseh-Rundfunk um 75,3 v. H. gestiegen ist.

Der Strukturwandel zwischen den Dienstzweigen ist auch 1958 nicht zum Stillstand gekommen, wie die folgende Übersicht erkennen läßt:

#### Anteil am Gesamtertrag in v. H.

	1936 *)	1953	1954	1955	1956	1957	1958
1 Postdienst							
a) Allgemeiner Postdienst .....	48,5	40,2	40,4	40,1	39,4	39,2	38,7
b) Zeitungsdienst .....	6,2	1,4	1,3	1,3	1,4	1,3	1,4
c) Postreisedienst .....		3,8	3,6	3,7	3,6	3,7	3,7
d) Leistungen für fremde Rechnung		1,0	0,9	0,9	0,8	0,8	0,7
Post zusammen .....	54,7	46,4	46,2	46,1	45,2	45,0	44,5
2 Postscheckdienst .....	2,7	1,6	1,5	1,6	1,8	2,0	2,0
3 Postsparkassendienst .....	—	0,7	1,1	1,2	1,6	1,5	2,0
4 Telegraphendienst .....	1,9	4,2	4,1	4,0	4,1	4,1	4,0
5 Fernsprechwesen .....	34,6	44,0	44,3	44,5	44,5	44,5	44,4
6 Sonstiges .....	6,1	3,0	2,8	2,7	2,7	2,8	3,1
Insgesamt .....	100	100	100	100	100	100	100

\*) Reichspostgebiet

Während das Fernmeldewesen durch das Vordringen des Postsparkassendienstes (Zunahme um 0,5 Punkte) und der sonstigen Erträge (Zunahme um 0,3 Punkte) kaum beeinträchtigt wird, ist der Anteil des Postdienstes (und innerhalb dieses Dienstzweiges: des allgemeinen Postdienstes) am Gesamtertrag um 0,5 Punkte zurückgegangen.

## 2 Aufwendungen

### a) Persönliche Aufwendungen

Die **Dienstbezüge** der Beamten, Angestellten und Lohnempfänger haben weiter zugenommen. Sie sind im Fernmeldebau (Kap. III) von 84 auf 86 Millionen DM, also um 2 Millionen oder 2,4 v. H., und in den übrigen Dienstzweigen (Kap. VII) von 1933 auf 2052,4 Millionen DM, das ist um 119,4 Millionen DM oder 6,2 v. H., gestiegen. Die Zunahme ist einmal auf die Neuregelung der Bezüge der Beamten, Angestellten und Lohnempfänger vom 1. April 1957 an zurückzuführen. Die höheren Bezüge waren diesmal für ein volles Jahr zu zahlen, während sie sich im Vorjahr nur für 9 Monate auswirkten. Dazu kommt für Angestellte und Lohnempfänger die neuerliche Erhöhung der Bezüge mit Wirkung vom 1. April 1958 für 9 Monate.

Die höheren Dienstbezüge sind schließlich darin begründet, daß infolge der erheblichen Verkehrsausweitung im Berichtsabschnitt und der Einführung der 45-Stundenwoche mit Wirkung vom 1. Oktober 1958 das Personal im Jahresdurchschnitt um 7578 Kräfte oder 2,1 v. H. vermehrt wurde. Dieser Zugang ist bei einer Zunahme der Dienstleistungen um durchschnittlich 6,1 v. H. verhältnismäßig niedrig, was zum Teil darin begründet ist, daß durch Rationalisierungsmaßnahmen im Berichtsjahr 2850 (davon im Fernmeldebau rd. 1100) Kräfte eingespart wurden.

Die Zunahme bei den **sonstigen Bezügen** (3,4 Millionen DM oder 4 v. H.) ist im wesentlichen darin begründet, daß die Bundesbahn die Fahrpreise zum 1. Februar 1958 und ebenso städtische Verkehrsbetriebe die Tarife im Berichtsabschnitt heraufgesetzt haben. Dazu kommt ein verstärkter Einsatz von Kräften im Fernmeldeaußendienst.

Die **sozialen Aufwendungen** haben sich um 23 Millionen DM oder 10,2 v. H. auf 248,6 Millionen DM erheblich erhöht. Davon entfällt allein die Hälfte (12,8 Millionen DM) auf Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung. Diese Zunahme ist in der Personalvermehrung und der Erhöhung der Dienstbezüge für Angestellte und Arbeiter begründet. Die Beihilfen sind um 6,8 Millionen DM höher, weil die Preise für Medikamente, die Pflegesätze in Krankenanstalten und die Arzthonorare gestiegen sind. Die Zunahme der Unterstützungen um 2,1 Millionen DM entfällt auf Personen, die unter Artikel 131 des Grundgesetzes fallen. Der Mehraufwand für die Kleiderkasse von 6,5 Millionen DM ist auf die Einführung einer neuen Dienstkleidung und Ausweitung des Kreises der Personen, die zum Tragen von Dienstkleidung verpflichtet sind, zurückzuführen. Diesen und kleineren Erhöhungen von 1,7 Millionen DM bei der Postbeamtenkrankenkasse, der Erholungsfürsorge und bei den Zuschüssen zum Mittagessen steht eine Minder Ausgabe von 6,9 Millionen DM bei dem Zuschuß an die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost gegenüber.

Die Aufwendungen für **Versorgungsbezüge** sind weiter gestiegen. Auch hier wirkte sich die Besoldungsneuregelung von 1957 erstmals für ein volles Jahr aus. Dazu kommt, daß die Zahl der Versorgungsempfänger weiter zunimmt, sie ist im Berichtsabschnitt um 2450 auf 162730 Köpfe angewachsen.

### b) Sächliche Aufwendungen

Die Aufwendungen für die **Betriebsführung** (1957=418,8 und 1958=460,8 Millionen DM) sind um 42 Millionen DM oder 10,0 v. H. gestiegen. In dieser Zunahme kommen die Verkehrszunahme, der daraus erwachsende erhöhte Raumbedarf und Preiserhöhungen (bei Achskilometersätzen, Mieten, Kohlen, Lohnsteigerung im Druckgewerbe usw.) zum Ausdruck. Die höheren Zinsen für Postsparguthaben entsprechen der Zunahme dieser Guthaben. Der Zinssatz, der Anfang 1958 noch 3½ v. H. betrug, wurde vom 10. Februar auf 3¼ v. H. und zum 21. Juli auf 3 v. H. herabgesetzt.

Die Zunahme beim Aufwand für **Unterhaltung** (1957=215 und 1958=226,3 Millionen DM) beträgt 11,3 Millionen DM oder 5,3 v. H. Dieser Hundertsatz bleibt hinter dem Ausmaß des Verkehrszuganges zurück. Bei den Fernmeldeanlagen hängt der Zugang von 6,4 Millionen DM mit dem stärkeren Einsatz von Unternehmern im Fernmeldebau zusammen. Diesem Mehraufwand stehen der Abgang an Personal und dementsprechend Ersparnisse bei den Dienstbezügen gegenüber (vgl. unter 2a).

Bei gleichen Abschreibungssätzen wie im Vorjahr beträgt der Aufwand für **Erneuerung** (Abschreibungen) 403 Millionen DM. Er entspricht wie im Vorjahr 7,4 v. H. des Bilanzansatzes der Betriebsanlagen am 31. Dezember 1958 auf Höhe von 5466,9 (1957=4921,2) Millionen DM. Die Steigerung von 36,9 Millionen DM oder 10,1 v. H. (1957+41,5 Millionen DM oder 12,8 v. H.) ist auf die Investitionen im Berichtsabschnitt von 987,7 (1957=848,4) Millionen DM zurückzuführen.

Die **innerbetrieblichen Leistungen** sind um 11,9 v. H. angewachsen, sie belaufen sich auf 71,7 Millionen DM gegenüber 64,1 Millionen DM im Vorjahr. Die Ursache hierfür liegt vor allen Dingen in der gesteigerten Investitionstätigkeit, im übrigen hängt der Zugang mit den höheren Löhnen aus den Tarifregelungen 1957 und 1958 zusammen.

Die **Ablieferung an den Bund** von 299,6 Millionen DM berechnet sich mit 6¼ v. H. der tatsächlich zur Kasse geflossenen Betriebseinnahmen von 4493,3 Millionen DM. Sie ist um 23,7 Millionen DM oder 8,6 v. H. höher als 1957.

Wie sich die Aufwendungen strukturell zusammensetzen, ist aus nachstehender Übersicht zu entnehmen:

### Anteil am Gesamtaufwand in v. H.

	1953	1954	1955	1956	1957	1958
1 Persönlicher Aufwand .....	71,2	70,8	70,2	71,0	70,8	70,2
2 Sächlicher Aufwand						
a) Betriebsführung .....	10,6	10,0	10,0	9,5	10,1	10,4
b) Unterhaltung .....	5,6	5,9	5,8	5,4	5,2	5,1
c) Erneuerung .....	7,4	7,9	8,6	8,7	8,8	9,1
Zusammen (2a bis c) .....	23,6	23,8	24,4	23,6	24,1	24,6
3 Innerbetriebliche Leistungen .....	— 1,2	— 1,6	— 1,7	— 1,6	— 1,5	— 1,6
4 Ablieferung an den Bund .....	6,5	7,0	7,0	6,9	6,6	6,8
Insgesamt .....	100	100	100	100	100	100

Danach hat im Berichtsabschnitt eine Verlagerung von den persönlichen Aufwendungen (Abgang 0,6) zu den sächlichen Aufwendungen (Zugang 0,5) stattgefunden. Hervorzuheben ist die starke Zunahme bei der Erneuerung seit 1953 um 1,7 unter gleich-

zeitiger Verringerung des persönlichen Aufwands um 1,0 und des Unterhaltungsaufwands um 0,5. In dieser Umschichtung findet die fortschreitende Rationalisierung im Betrieb der Deutschen Bundespost ihren Ausdruck.



## D Kapitalrechnung (Übersicht III)

In der Kapitalrechnung ist die finanzwirtschaftliche Entwicklung der Vermögensrechnung dargestellt. Danach hat sich die Investitionstätigkeit im Berichtsabschnitt wiederum verstärkt. Die Bruttoinvestitionen bei den Sachanlagen belaufen sich auf 984,4 Millionen DM, das sind 153,9 Millionen DM mehr als die entsprechende Ausgabe für 1957 in Höhe von 830,5 Millionen DM.

Den größten Anteil daran hat wie in den Vorjahren das Fernmeldewesen mit einer Bruttoinvestition von 699,6 (Vorjahr 597,9) Millionen DM. Die Steigerung beträgt hier 101,7 Millionen DM. An zweiter Stelle steht der Hochbau mit einer Investitionsausgabe von 125,8 Millionen DM nach 98,2 Millionen DM im Vorjahr, woraus sich eine Zunahme der Bautätigkeit um 27,6 Millionen DM errechnet. Für Bahnpostwagen wurden 11,7 (7,3) Millionen DM, für Kraftfahrzeuge des Postdienstes 46,7 (55,6) Millionen DM und für andere Betriebsanlagen 32,2 (25,3) Millionen DM aufgewendet, während die innerbetrieblichen Leistungen 71,7 (64,1) Millionen DM betragen. Die Vorräte schließlich wurden um 3,3 (18,0) Millionen DM abgebaut.

Bei den Anzahlungen ist ein Zugang von 1,9 (1,0) Millionen DM zu verzeichnen, der auf solche Mietpostgebäude entfällt, die nach Tilgung der Gestehungskosten in das Eigentum der Deutschen Bundespost übergehen. Die Beteiligungen und Darlehen wurden um 67,8 (48,5) Millionen DM und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 20,9 Millionen DM vermehrt (1957

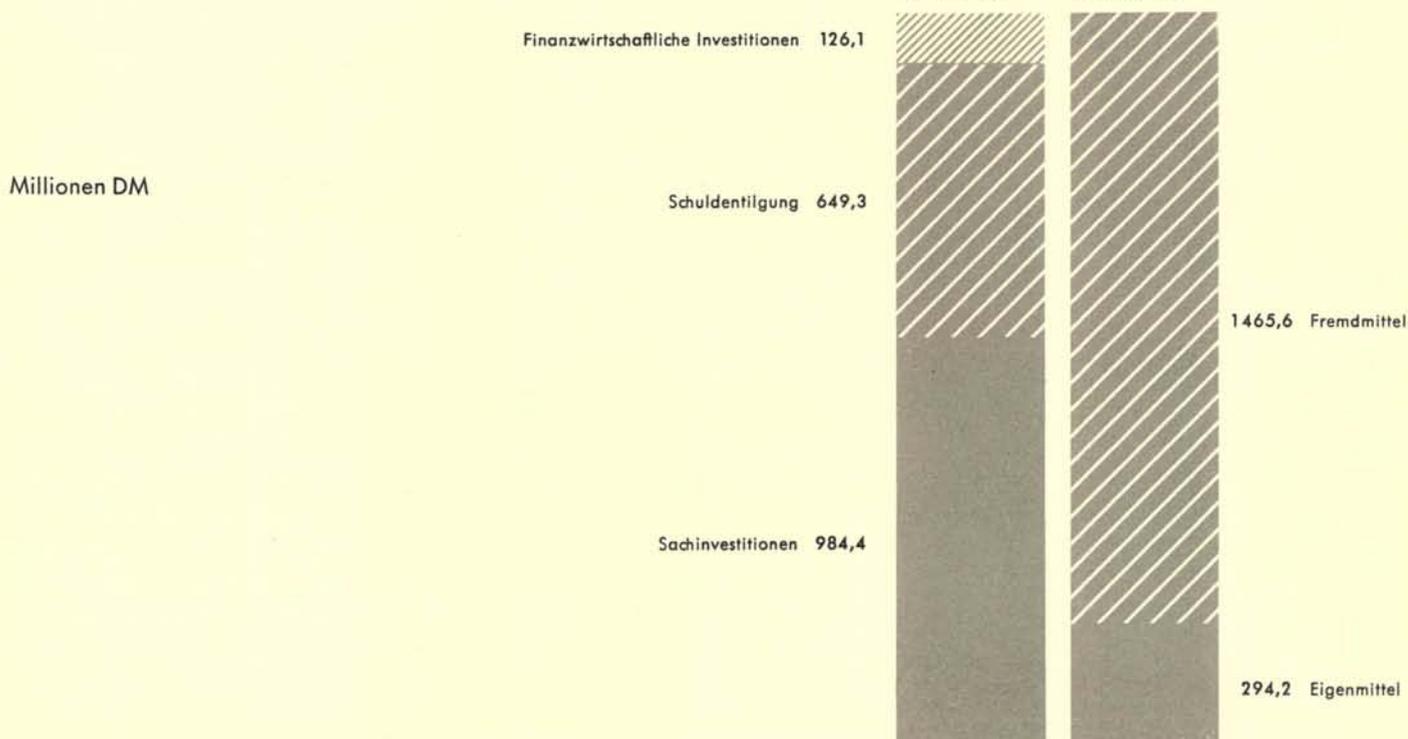
Abbau um 19,5 Millionen DM). 649,3 Millionen DM waren für die Schuldentilgung bereitzustellen, das sind 153,1 Millionen DM weniger als im Vorjahr. Den Investitionen sind schließlich die wertschaffenden Aufwendungen der Deutschen Bundespost für die Oberpostdirektion Saarbrücken von 11,5 Millionen DM und ein Disagiotbetrag von 24 Millionen DM hinzuzurechnen.

Der Geldbedarf 1958 stellt sich damit auf 1 759,8 Millionen DM, das sind 60,7 Millionen DM mehr gegenüber 1 699,1 Millionen DM im Vorjahr.

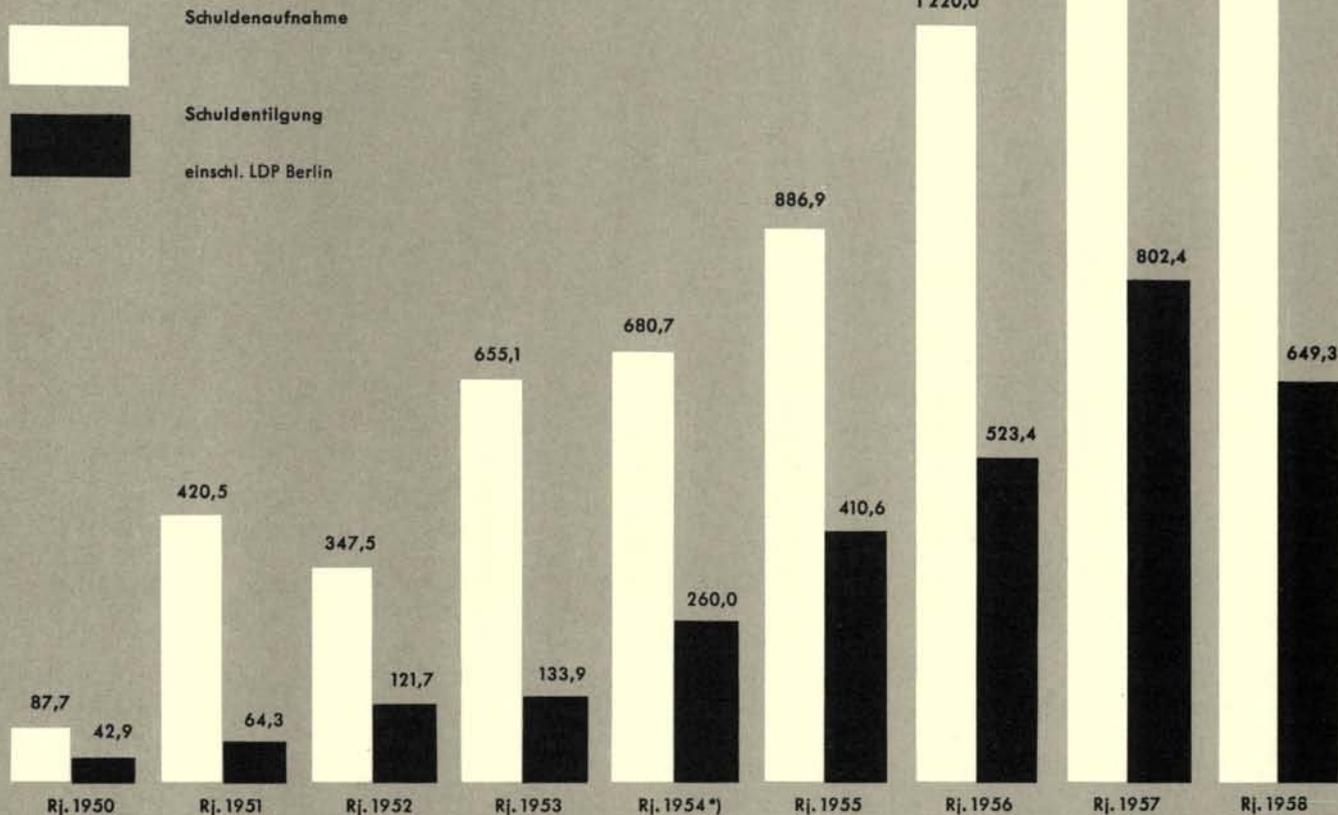
Dieser Geldbedarf konnte mit 294,2 Millionen DM oder 16,7 v. H. aus Eigenmitteln gedeckt werden, so daß in Höhe von 1 465,6 Millionen DM oder 83,3 v. H. die Aufnahme von Fremdmitteln erforderlich wurde. Demgegenüber entfielen im Vorjahr auf Eigenmittel 247,5 Millionen DM oder 14,6 v. H. und auf Fremdmittel 1 451,6 Millionen DM oder 85,4 v. H. Das Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdfinanzierung hat sich mithin gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Eine Verschiebung ist jedoch insofern eingetreten, als der Anteil der langfristigen Finanzierungsmittel wesentlich zugenommen hat. Dazu gehören Anleihen mit 590,0 (80) Millionen DM, Postscheckmittel mit 115,5 (50,6) Millionen DM, Postsparkassenmittel mit 173 (150,4) Millionen DM, Schuldscheindarlehen fremder Kreditgeber mit 214,0 (392,9) Millionen DM und ein Beitrag des Verteidigungsministeriums aus dem sogenannten Sonderbauprogramm mit 110 (80) Millionen DM. Dieser langfristigen Fremdfinanzierung von 1 202,6 (1957=753,9) Millionen DM stehen an kurzfristigen Fremdmitteln nur 263,0 (1957=697,8) Millionen DM gegenüber. Es sind dies unverzinsliche Postschatzanweisungen mit 249,7 (603) Millionen DM und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 13,3 (94,8) Millionen DM.

Von den Eigenmitteln entfällt der Hauptanteil mit 270,4 (196,2) Millionen DM auf den finanzwirtschaftlichen Überschuß, also den Überschuß der Geldeinnahmen über die Geldausgaben der Erfolgsrechnung. Er ergibt sich für das Berichtsjahr in der Weise, daß dem Reinverlust von -116,4 Millionen DM die als Aufwandsposten verrechneten Nichtgeldvorgänge (Abschreibungen von

### Kapitalrechnung für das Rechnungsjahr 1958



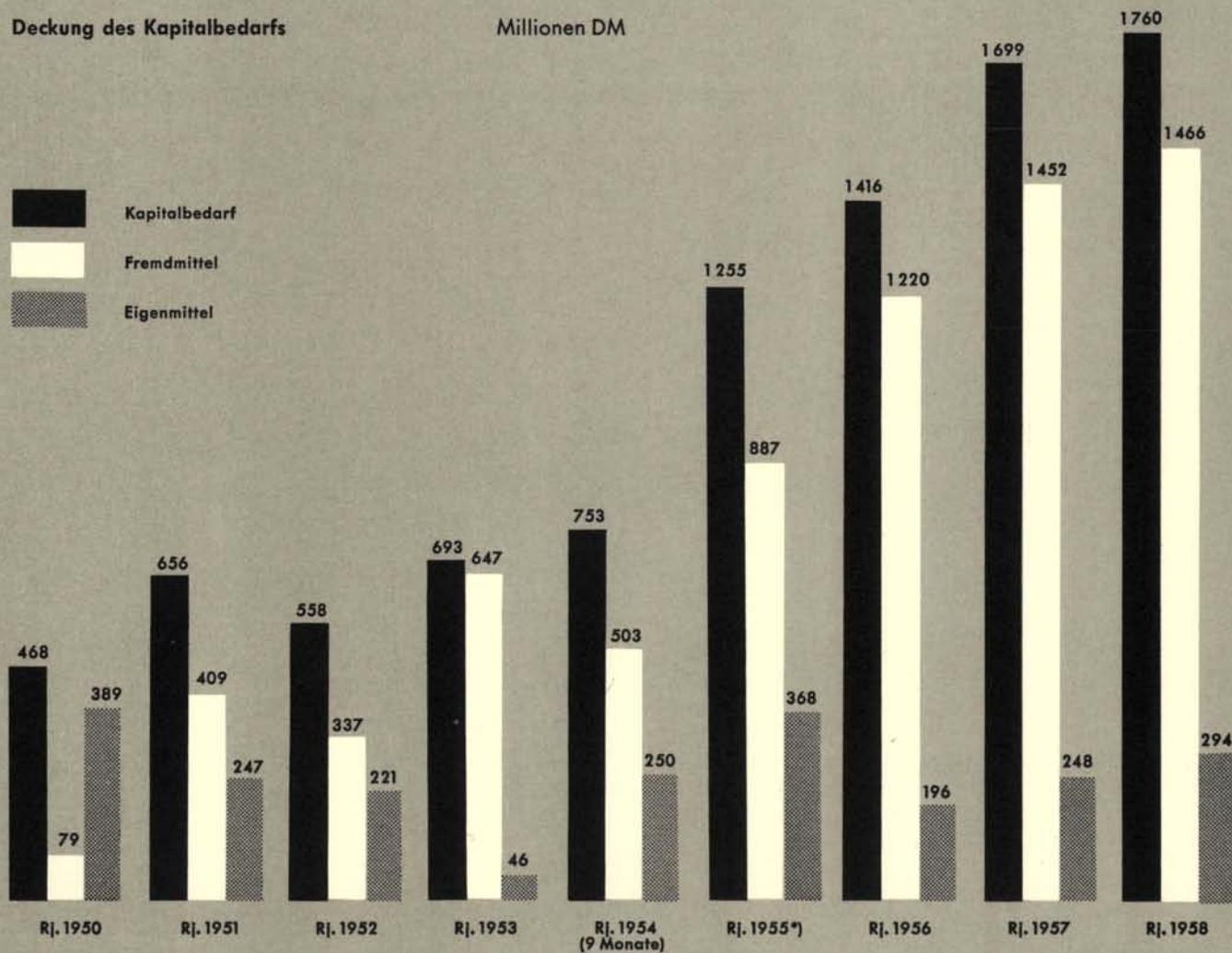
## Schuldenaufnahme und Schuldentilgung Millionen DM



\*) Ergebnis des Rj. 1954 (9 Monate) auf 12 Monate hochgerechnet.

## Deckung des Kapitalbedarfs

Millionen DM



\*) ab Rj. 1955 einschließlich der LPD Berlin.

403 und sonstige Wertberichtigungen von 5,7 Millionen DM) als Plusposten, und die als Ertragsposten verrechneten Nichtgeldvorgänge (aus der Auflösung von Rückstellungen 18,2 Millionen DM und aus der Rechnungsabgrenzung 3,7 Millionen DM) als Minusposten hinzugefügt werden.

Als Eigenmittel standen weiter 4,5 Millionen DM aus dem Verkauf von Sachwerten und 13,9 Millionen DM aus der Tilgung von Darlehen zur Verfügung. Der restliche Geldbedarf von 5,4 Millionen DM wurde aus Kassenbetriebsmitteln aufgebracht.

## E Ablauf der Investitionen bei den Sachwerten (Übersicht IV)

Nach dieser Übersicht betragen die Neuinvestitionen, die sich aus dem Unterschied zwischen Gesamtinvestitionen und Ersatzinvestitionen (Abschreibungen) ergeben, 581,4 Millionen DM. Sie haben gegenüber dem Vorjahr mit 464,4 Millionen DM um 117,0 Millionen DM zugenommen, wovon 102,4 Millionen DM auf Betriebsanlagewerte und 14,7 Millionen DM auf Vorräte entfallen. Von dem Zugang bei den Betriebsanlagewerten entfallen 69,2 Millionen DM auf Fernmeldeanlagen, 24,7 Millionen DM auf den Hochbau, 4,2 Millionen DM auf Bahnpostwagen, 6,9 Millionen DM auf andere Betriebsanlagen und 7,6 Millionen DM auf innerbetriebliche Leistungen, während bei den Postkraftfahrzeugen die Neuinvestitionen um 10,3 Millionen DM abgenommen haben.

## F Bilanzen

### 1 Bilanz des Post- und Fernmeldewesens zum 31. Dezember 1958 (Übersicht V)

#### a) Aktiva

Die lebhafteste Investitionstätigkeit findet ihren Ausdruck in dem erheblichen Ansteigen der Bilanzsumme. Sie ist von 6113,5 Millionen DM zu Ende des Vorjahres auf 6942,3 Millionen DM zu Ende 1958, also um 828,8 Millionen DM angewachsen.

Das **Sachanlagevermögen** ist von 4921,2 auf 5466,9 Millionen DM, also um 545,7 Millionen DM oder 11,1 v. H. angewachsen. Einem Zugang von 955,3 Millionen DM stehen Abgänge von 3,4 Millionen DM, Abschreibungen von 402,7 Millionen DM und andere Wertberichtigungen von 3,5 Millionen DM gegenüber. Im Endbestand zum 31. Dezember 1958 in Höhe von 5466,9 Millionen DM haben die Fernmeldeanlagen mit 3723,2 Millionen DM oder 68,1 v. H. den größten Anteil. Hierzu ist zu bemerken, daß die vom Bundesminister für Verteidigung im Berichtsjahr gegebenen verlorenen Zuschüsse von 32 Millionen DM von den Anschaffungskosten für Fernmeldeanlagen abgesetzt wurden und deshalb in dem Zugang (Sp. 2 der Bilanz) nicht enthalten sind. Der Anteil der Grundstücke und Gebäude im Werte von 1255,6 Millionen DM beläuft sich auf 23 v. H. der Betriebsanlagewerte, während auf die Fahrzeuge mit 323,9 Millionen DM ein Anteil von 5,9 v. H. und die übrigen Betriebsanlagen (Maschinen, Postbeförderungs- und Stadtröhrostanlagen, Ausstattungsgegenstände usw.) mit 164,2 Millionen DM ein Anteil von 3,0 v. H. entfällt. Innerhalb der anderen Betriebsanlagen werden Ausstattungsgegenstände, Büchereien, Geschäftsbedürfnisse und Druckerzeugnisse mit 65,3 Millionen DM als Festwerte ausgewiesen. Dies gilt ebenso für geringwertige Gegenstände anderer Bilanzposten, besonders für Maschinen und Fahrzeuge mit einem Anschaffungswert bis 500 DM.

Nach dem Stande zu Ende 1957 wurden Inventuren für die Aktivposten III — Maschinen —, VII — Andere Postfahrzeuge und Einrichtungen für den Behälterverkehr — und XII — Stadtröhrostanlagen — durchgeführt. Dabei hat sich ein Inventurwert von

79 Millionen DM gegenüber dem Buchwert von 77,9 Millionen DM, also ein Mehrbetrag von 1,1 Millionen DM oder 1,4 v. H. ergeben. Weiter ist innerhalb des Aktivposten XVI der Festwert für Druckerzeugnisse, die seit der Währungsumstellung mit 2,1 Millionen DM unverändert zu Buche standen, auf 6,3 Millionen DM neu festgestellt worden. Der hohe Mehrbetrag hängt damit zusammen, daß infolge der erheblichen Verkehrsausweitung und der Preisänderungen die Menge und der Wert der Druck-Erzeugnisse beträchtlich zugenommen haben.

Die **Kapitalbeteiligungen an fremden Unternehmungen** sind auf 34,2 Millionen DM angewachsen, das sind 10,9 Millionen DM mehr als zu Ende des Vorjahres. Hinzugekommen ist die Deutsche Luft-hansa AG durch Umwandlung eines Darlehens von 5 Millionen DM in eine Kapitalbeteiligung. Der übrige Zugang betrifft Wohnungsbaugesellschaften. Es handelt sich hier in Höhe von 5,6 Millionen DM um Kapitalaufstockungen bei bereits bestehenden Beteiligungen und in Höhe von 300 000 DM um neue Beteiligungen an der Gemeinnützigen Siedlungsgesellschaft mbH Bad Kreuznach (50 000 DM) und an der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Baden-Württemberg AG in Stuttgart (250 000 DM). Der Abgang von 34 000 DM betrifft mit 31 000 DM die Beteiligung an der Deutschen Bau- und Bodenbank A. G. in Berlin, die inzwischen gänzlich aufgegeben worden ist. Die Beteiligungen der Deutschen Bundespost ergeben sich im einzelnen aus der Übersicht XI.

Bei den **Darlehensforderungen** sind Zugänge von 56,9 Millionen DM und Abgänge von 13,8 Millionen DM zu verzeichnen. Der Bestand zu Ende des Berichtsabschnitts von 363,7 Millionen DM verteilt sich mit 293,3 Millionen DM auf Darlehen für den sozialen Wohnungsbau (einschließlich 0,2 Millionen DM Zwischenkredite), mit 63,5 Millionen DM auf Darlehen für die Herrichtung von anzumietenden Dienstgebäuden und Diensträumen und mit 6,9 Millionen DM auf andere Darlehen. Bei den Zuschreibungen von 39 228,16 DM handelt es sich im wesentlichen um die Anerkennung bisher zweifelhafter Forderungen aus dem Wiederaufbau angemieteter Gebäude und Diensträume.

Die **unverzinslichen Schatzanweisungen** von 10 Millionen DM sind bei Fälligkeit eingelöst worden. Für den Erlös sind Pfandbriefe und Kommunalobligationen angekauft worden, die als Zugang bei dem Bilanzposten **Wertpapiere** erscheinen. Dieser Posten, bei dem die Vermögensanlagen der gesetzlichen Rücklage ausgewiesen werden, schließt mit 14,7 Millionen DM ab.

Bei der **Forderung gegen den Bund** handelt es sich darum, daß dieser bei der 7%igen Anleihe der Deutschen Bundespost von 1958 für einen Teilbetrag von nominell 200 Millionen DM den Zins- und Tilgungsdienst übernommen hat.

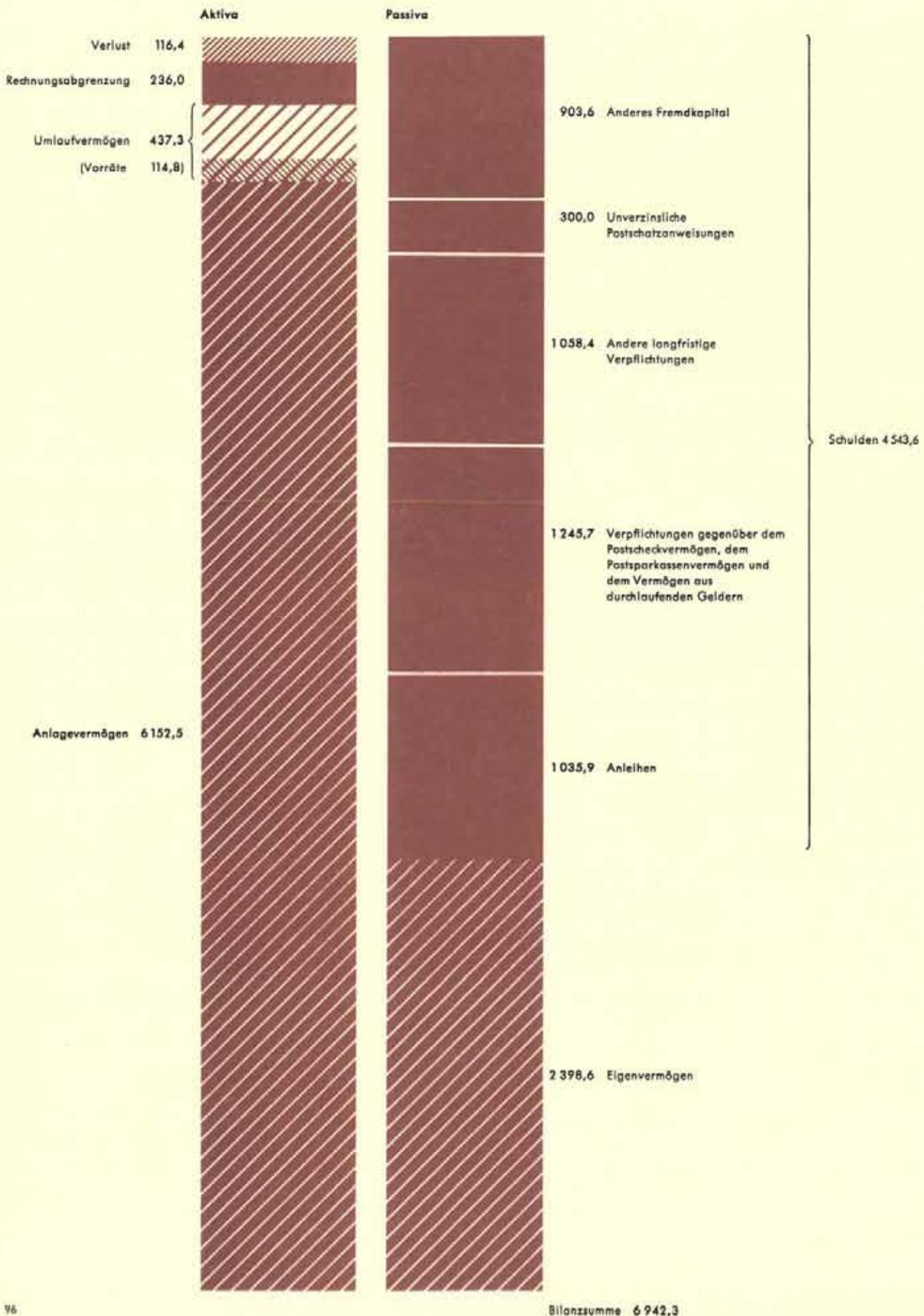
Das **Eigenvermögen der Oberpostdirektion Saarbrücken** erhöhte sich um den Reingewinn des Berichtsabschnitts von 11,5 Millionen DM auf 73,0 Millionen DM; der Gewinn rührt ausschließlich aus Sachzuschüssen der Deutschen Bundespost her.

Beim Umlaufvermögen sind die **Vorräte** mit einem Bestand zu Ende des Vorjahres von 115,9 Millionen DM und zu Ende des Berichtsabschnitts von 114,8 Millionen DM geringfügig zurückgegangen. Der Zugang von 1,8 Millionen DM bei den **Anzahlungen** betrifft mit 1,6 Millionen DM Mietpostgebäude, die nach Tilgung in das Eigentum der Deutschen Bundespost übergehen, und mit dem Rest andere Anzahlungen.

Bei den **sonstigen Forderungen** von 196,8 (1957=175,8) Millionen DM handelt es sich im wesentlichen um solche aus Lieferungen und Leistungen. Davon entfallen 101,4 (108,7) Millionen DM auf Fernsprechgeldern und 69 (59) Millionen DM auf die Auslandsabrechnung. Von dem Rest von 26,4 (8,1) Millionen DM betreffen 18,7 (5,1) Millionen DM Forderungen, die im Januar 1959 eingegangen sind.

**Kasse und Guthaben** sind von 116 Millionen DM zu Ende 1957 auf 110,6 Millionen DM zu Ende 1958 geringfügig zurückgegangen.

Bei der **aktiven Rechnungsabgrenzung** von 190,8 (1957=192,5) Millionen DM entfällt der Hauptanteil auf die im Dezember für das nächste Jahr gezahlten Bezüge der Beamten und Versorgungsempfänger mit 166,2 (155,7) Millionen DM. Dazu kommen



rückständige Zinserträge von 16,6 (11) Millionen DM, vorausbezahlte Mieten von 2,1 (1,9) Millionen DM und vorausbezahlter Diskont für Postschatzanweisungen von 5,6 (23,7) Millionen DM.

Beim **Disagio**, das mit 26,7 Millionen DM aus dem Vorjahr übernommen wurde, sind Zugänge von 23,9 Millionen DM, die mit der Aufnahme von Anleihen und anderen Krediten zusammenhängen, und Abschreibungen von 5,5 Millionen DM verbucht worden, so daß dieser Posten mit 45,2 Millionen DM abschließt.

## b) Schulden

Die langfristigen **Verbindlichkeiten** (das sind solche, die bei der Aufnahme nach mehr als 5 Jahren fällig werden), haben sich von 2300 auf 3340 Millionen DM, also um 1040 Millionen DM erhöht.

Die **Auslandsanleihen** sind nach Tilgung mit 0,6 Millionen DM auf 236,5 Millionen DM zurückgegangen, worin die Young-Anleihe mit 174,2 Millionen DM enthalten ist.

Eine starke Erhöhung zeigen die **Inlandsanleihen**, sie sind von 205 Millionen DM auf 799,5, also um 594,5 Millionen DM gestiegen. Der Zugang verteilt sich auf die

Zweite Ausgabe der 7 $\frac{1}{2}$ %igen Anleihe der Deutschen Bundespost mit 80 Millionen DM,

Laufzeit 15 Jahre, Ausgabekurs 96 $\frac{1}{2}$ , Tilgung nach 5 tilgungsfreien Jahren in 10 etwa gleichen Raten durch Auslosung,

7%ige Anleihe der Deutschen Bundespost von 1958 mit 410 Millionen DM,

Laufzeit 20 Jahre, Ausgabekurs 98 $\frac{1}{2}$ , Tilgung nach 5 tilgungsfreien Jahren in 15 etwa gleich großen Jahresraten durch Auslosung,

5 $\frac{1}{2}$ %ige Anleihe von 1958 mit 100 Millionen DM,

Laufzeit 25 Jahre, Ausgabekurs 99, Tilgung nach 10 tilgungsfreien Jahren in 15 gleichen Raten durch Auslosung,

4%ige Ablösungsanleihe der Deutschen Bundespost mit 4,5 Millionen DM (Zugang 4,505 und Tilgung 0,042).

Ebenso haben die Verpflichtungen gegenüber dem Postscheck- und dem Postsparkassenvermögen beträchtlich zugenommen.

Beim **Postscheckvermögen** betragen die neuen Verpflichtungen 115,5 und die Tilgung 54,3 Millionen DM, womit dieses Konto Ende 1958 mit 605,1 Millionen DM abschließt. Beim **Postsparkassenvermögen** betragen der Zugang 173 Millionen DM, die Tilgung 11,2 Millionen DM und die Verpflichtung Ende 1958 505,6 Millionen DM. Unverändert geblieben sind dagegen mit 135 Millionen DM die **Verpflichtungen gegenüber dem Vermögen aus durchlaufenden Geldern**.

Die **Hypothekenschulden** sind von 1,7 Millionen DM auf 0,9 Millionen DM, also um 0,8 Millionen DM zurückgegangen. Einer Tilgung von 1,1 Millionen DM steht ein Zugang von 0,3 Millionen DM gegenüber. Die **Hypothekengewinnabgabe** in Höhe von 1,1 Millionen DM hat um 0,2 Millionen DM zugenommen.

Die **anderen langfristigen Verbindlichkeiten**, wozu in der Hauptsache Schuldscheindarlehen gehören, haben sich von 832,4 Millionen DM auf 1056,5 Millionen DM, also um 224,1 Millionen DM erhöht; neu aufgenommenen Verbindlichkeiten von 263,9 Millionen DM stehen Tilgungen von 39,8 Millionen DM gegenüber.

Dem Zugang bei den langfristigen Verbindlichkeiten steht ein Abgang bei den kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten gegenüber. Diese werden in der vorliegenden Bilanz mit 1154,1 Millionen DM (1405,7 Millionen DM im Vorjahr) ausgewiesen. Der Abgang beträgt also 251,6 Millionen DM.

Die **Verbindlichkeiten auf Grund von Lieferungen und Leistungen** (Vorjahr 365,1 und 1958 378,3 Millionen DM) sind geringfügig um 13,2 Millionen DM angewachsen. Von dem Jahresendbestand entfallen 109,8 (91,6) Millionen DM auf die Auslandsabrechnung, 12,6 (4,7) Millionen DM auf Verpflichtungen gegenüber der Bundesbahn, 8,2 (9,7) Millionen DM auf rückständige Barzuschüsse an die Oberpostdirektion Saarbrücken. Bei dem Restbetrag von 247,7 (259,1) Millionen DM handelt es sich in der Hauptsache in Höhe von 238 (216,6) Millionen DM um Verbindlichkeiten, die im Januar 1959 abgewickelt worden sind.

Ein beträchtlicher Rückgang liegt bei den **unverzinslichen Postschatzanweisungen** vor. Sie sind zur Konsolidierung der hohen kurzfristigen Verschuldung planmäßig abgebaut worden und werden mit 300 Millionen DM gegenüber 539,8 Millionen DM zu Ende des Vorjahres ausgewiesen. Von den 1958 fällig gewesenen 489,5 Millionen DM sind nur 249,7 Millionen DM prolongiert worden.

Die anderen **kurz- und mittelfristigen Verpflichtungen** sind von 500,8 Millionen DM auf 475,7 Millionen DM, also um 25,1 Millionen DM zurückgegangen. Neu aufgenommen wurden nur 27,7 Millionen DM, denen Tilgungen von 52,8 Millionen DM gegenüberstehen.

Die **passive Rechnungsabgrenzung** von 26,7 (32,1) Millionen DM betrifft Ertrags- und Aufwandszinsen.

Die Rückstellungen sind von 45,5 Millionen DM auf 22,8 Millionen DM, also um die Hälfte vermindert worden. Die **Rückstellung für unterbliebene Unterhaltung usw. beim Anlagevermögen** ist mit dem Restbetrag von 18 Millionen DM verbraucht worden. Von der **Rückstellung für die Umstellung von Inlandsanleihen usw.** ist ein Teilbetrag von zunächst 4,5 Millionen DM nach vollzogener Umstellung auf den Bilanzposten Inlandsanleihen umgebucht worden. Der Restbetrag dieser Rückstellung von 10,5 Millionen DM wird für den vorgesehenen Zweck weiter benötigt. Von den **anderen Rückstellungen** ist ein nicht mehr benötigter Betrag von 0,2 Millionen DM über außerordentliche Erträge aufgelöst worden.

Die **Bürgschaften** sind im Berichtsjahr um 3,2 Millionen DM zurückgegangen. Der Bestand zu Ende des Jahres 1958 von 14,4 Millionen DM verteilt sich mit 12,4 Millionen DM auf Kredite für die Wohnungsfürsorge, mit 0,2 Millionen DM auf Kredite für andere Gebäude und mit 1,8 Millionen DM auf andere Gewährleistungsverträge.

## c) Eigenvermögen

Auf der Passivseite wird ein Eigenvermögen von insgesamt 2398,6 Millionen DM ausgewiesen. Es hat gegenüber dem Vorjahr (2330,4 Millionen DM) um 68,2 Millionen DM zugenommen. Die Veränderung setzt sich aus einem Zugang von 200 Millionen DM und einem Abgang von 131,8 Millionen DM zusammen. Der Zugang betrifft die Übernahme des Schuldendienstes für einen Anleihebetrag von 200 Millionen DM durch den Bund (vgl. unter a), während der Abgang den Verlust des Vorjahres darstellt. Dieser Verlust war nach dem Beschluß des Verwaltungsrats vom 1. Oktober 1958 vom Eigenvermögen abzubuchen.

In der Bilanz werden beim Eigenvermögen die gesetzliche Rücklage mit 50 Millionen DM und eine Sonderrücklage mit 58 Millionen DM besonders herausgestellt. Bei den Rücklagen hat sich im Berichtsabschnitt nichts geändert.

Diesem Eigenvermögen von 2398,6 Millionen DM steht als Aktivum der Verlust des Berichtsabschnitts von 116,4 Millionen DM gegenüber. Der Unterschied zwischen beiden Beträgen zeigt das Eigenkapital der Deutschen Bundespost zum Bilanzstichtag. Es stellt sich rein buchhalterisch auf 2282,2 Millionen DM gegenüber einem Fremdkapital von 4543,6 Millionen DM. Zu beachten ist jedoch, daß der Bund für einen Anleihebetrag von 200 Millionen DM den Zins- und Tilgungsdienst übernommen hat, um auf diese Weise der Deutschen Bundespost das dringend benötigte Eigenkapital zuzuführen. Die wirtschaftliche Betrachtungsweise gebietet daher, daß von dem in der Bilanz ausgewiesenen Fremdkapital 200 Millionen DM abgezogen werden und gleichzeitig die in der Bilanz ausgewiesene Forderung gegen den Bund in gleicher Weise außer Ansatz gelassen wird. Hierdurch ergibt sich wirtschaftlich gesehen ein Gesamtkapital von 6625,8 Millionen DM, das sich mit 2282,2 Millionen DM auf Eigenkapital und mit 4343,6 Millionen DM auf Fremdkapital verteilt; das ist ein Verhältnis von 34,4 : 65,6 gegenüber 36,8 : 63,2 im Vorjahr.

Der Anteil des Eigenkapitals ist damit weiter gesunken. Gleichwohl ist eine Konsolidierung der Kapitalstruktur unverkennbar, wie die Zusammensetzung des Fremdkapitals zeigt.

	1957		1958	
	Mio DM	v. H.	Mio DM	v. H. <sup>1)</sup>
Langfristiges Kapital .....	1 564,9	26,2	2 313,5	34,9
Mittelfristiges Kapital .....	569,1	9,5	378,3	5,7
Kurzfristiges Kapital .....	1 649,0	27,5	1 651,9	24,9
Fremdkapital insgesamt ....	3 783,0	63,2	4 343,6	65,6

1) v. H.-Satz bezogen auf das Gesamtkapital von 6 625,8 Mio DM

Das langfristige Kapital (Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital) beläuft sich auf 4 595,7 Millionen DM oder 69,4 v. H. (Vorjahr 3 763,5 Millionen DM oder 63,0 v. H.) des Gesamtkapitals.

Diese unter rechtlichen Gesichtspunkten ausgerichtete Bilanzstruktur wird durch die folgende wirtschaftliche Betrachtungsweise ergänzt:

Von dem Fremdkapital entfallen 1 110,7 Millionen DM auf Postscheck- und Postsparkassennahmen. Diese Gelder aus dem Bodensatz des Postscheck- und Postsparkassenvermögens stehen der Deutschen Bundespost praktisch dauernd zur Verfügung. Sie stellen „ewige Darlehen“ dar und können hinsichtlich der Liquidität als „Quasi-Eigenkapital“ angesetzt werden. Eigenkapital und Quasi-Eigenkapital zusammen betragen 3 392,9 Millionen DM oder 51,2 v. H. des Gesamtkapitals. Dazu kommen die übrigen

langfristigen Fremdmittel von 1 498,7 Millionen DM. Zählt man schließlich noch die unverzinslichen Postschatzanweisungen von 300,0 Millionen DM hinzu, deren ständige Prolongierung als sicher angesehen werden kann, so verfügt die Deutsche Bundespost über ein langfristiges Kapital von 5 191,6 Millionen DM oder 78,4 v. H. des Gesamtkapitals.

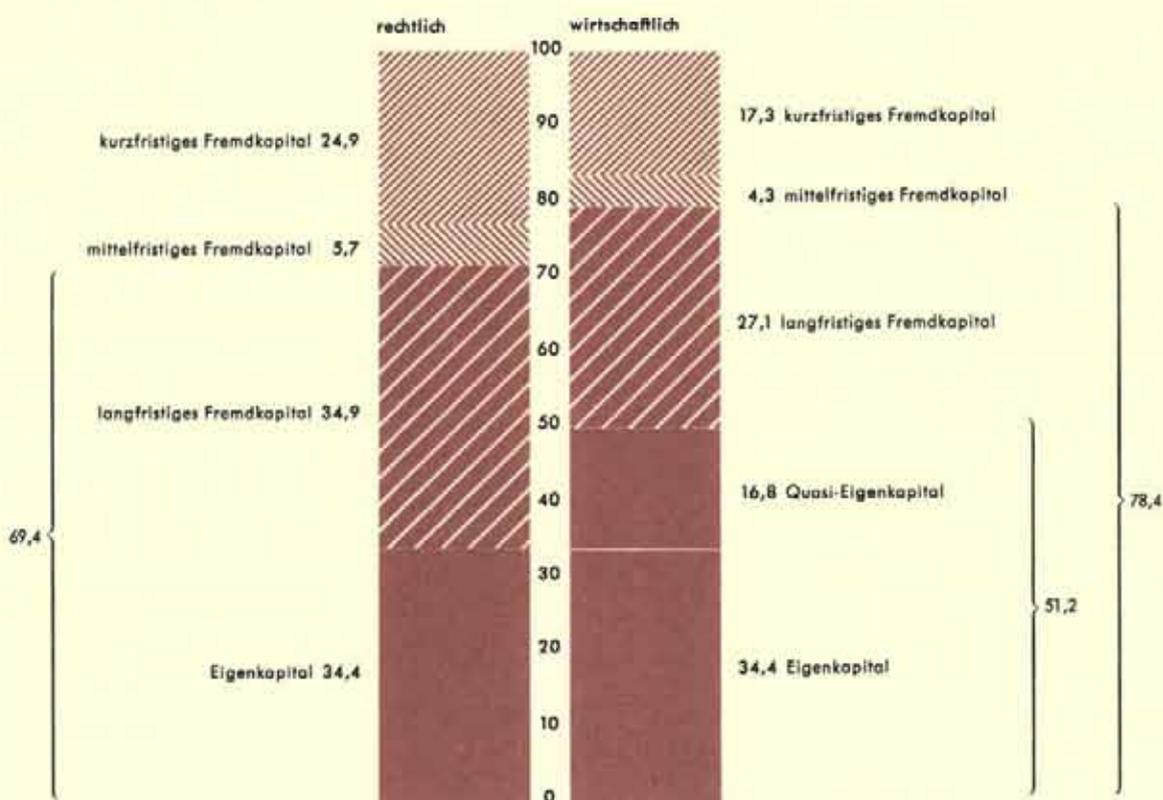
## 2 Bilanz des Postscheckvermögens zum 31. Dezember 1958 (Übersicht VI)

Die Verpflichtungen im Postscheckdienst — einschließlich der schwebenden Verrechnung innerhalb des Postschecksystems durch unterwegs befindliche Überweisungen (292,5 Millionen DM) — sind im Jahre 1958 durch die Guthabenausweitung der Postscheckkonten weiterhin von 2 170,5 Millionen DM zu Ende 1957 auf 2 509,5 Millionen DM zu Ende 1958 gestiegen. Der Zuwachs beträgt 339,0 Millionen DM oder 15,6 v. H. Nach den Grundsätzen für die Anlegung des Postscheckguthabens sollen sich die Anlagewerte zu mindestens 30 v. H. aus liquiden Anlagen, zu 30 v. H. aus beschränkt liquiden Anlagen und bis zu 40 v. H. aus schwerer liquidierbaren Anlagen zusammensetzen. Dabei ist das Durchschnittsguthaben (einschließlich schwebender Verrechnungen) der jeweils letzten 12 Monate zugrunde zu legen. Ein Überschuß über das so errechnete Durchschnittsguthaben ist ganz in liquiden Werten anzulegen.

### Kapitalstruktur der Deutschen Bundespost

In v. H. des Gesamtkapitals

Stand: 31. Dezember 1958



Das Postscheckvermögen ist wie folgt angelegt worden:

	1957			1958		
	Millionen DM	v. H.		Millionen DM	v. H.	
		der Aktiva	des Jahresdurschnitts-guthabens (einschl. schwebender Verrechnungen)		der Aktiva	des Jahresdurschnitts-guthabens (einschl. schwebender Verrechnungen)
	1	2	3	4	5	6
<b>1 Liquide Anlagen</b>						
Zentralbankguthaben, zentralbankfähige Wechsel, Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen, die innerhalb eines Jahres fällig werden .....	961,9	44,3	56,2	1 179,9	47,0	61,6
<b>2 Beschränkt liquide Anlagen</b>						
Guthaben bei Kreditinstituten, unverzinsliche Schatzanweisungen, die nicht innerhalb eines Jahres fällig werden, lombardfähige Wertpapiere, eigene Ausgleichsforderungen .....	575,9	26,5	33,7	627,2	25,0	32,8
<b>3 Schwerer liquidierbare Anlagen</b>						
Ausleihungen an die Deutsche Bundespost, nicht lombardfähige Wertpapiere, Schuldscheindarlehen, Betriebsvermögen .....	632,7	29,2	37,0	702,4	28,0	36,7
	2 170,5	100,0	126,9	2 509,5	100,0	131,1

Zu der vorstehenden Liquiditätsübersicht wird bemerkt, daß sich das Jahresdurschnittsguthaben für 1958 auf 1 914,0 Millionen DM (darunter 187,4 Millionen DM schwebende Verrechnungen) gegenüber 1 710,4 Millionen DM (darunter 170,1 Millionen DM schwebende Verrechnungen) erhöht hat.

Ende 1958 betrug der Überschuß über das Durchschnittsguthaben 31,1 v. H. Demzufolge waren 30 v. H. + 31,1 v. H. = 61,1 v. H. liquide anzulegen. Tatsächlich betragen die liquiden Anlagen nach der Übersicht 61,6 v. H. Bei den beschränkt liquiden Anlagen wird der vorgesehene Satz von 30 v. H. um 2,8 v. H. überschritten, dagegen der für schwerer liquidierbare Anlagen bestimmte Richtsatz von 40 v. H. um 3,3 v. H. unterschritten.

Als Zentralbankguthaben sind 575,0 (Vorjahr 535,0) Millionen DM angelegt worden. Darin ist die zentral auf dem Girokonto der Generalpostkasse unterhaltene Mindestreserve eingeschlossen. Der Mindestreservesatz für Postscheckguthaben betrug im Rechnungsjahr 1958 für Devisen-Inländer (ohne Guthaben der Kreditinstitute und Postkassen) 13 v. H., für Devisen-Ausländer 30 v. H. Das hohe Zentralbankguthaben ist auf das saisonal bedingte Anwachsen des Postscheckguthabens zum Jahreschluß zurückzuführen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten belaufen sich auf 67,5 (101,7) Millionen DM. Bei den zentralbankfähigen Wechsell über 48,7 (9,5) Millionen DM handelt es sich um Vorratsstellenwechsel. An Schatzwechseln sind 290,2 (163,4) Millionen DM und an unverzinslichen, innerhalb eines Jahres fälligen Schatzanweisungen 266,0 (259,0) Millionen DM vorhanden. Der Bestand an Wertpapieren beträgt 503,1 (410,1) Millionen DM, davon sind 454,7 (364,0) Millionen DM lombardfähig. Er verteilt sich auf 59,9 (63,3) Millionen DM Anleihen und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder und 443,2 (346,8) Millionen DM sonstige verzinsliche

Wertpapiere. Unter den Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen befinden sich 34,2 (42,8) Millionen DM Schatzanweisungen der Deutschen Bundespost. Von den sonstigen verzinslichen Wertpapieren entfallen 420,5 Millionen DM auf Bankschuldverschreibungen (Pfandbriefe, Kommunalobligationen usw.), 16,6 Millionen DM auf Industrie-Obligationen und 6,0 Millionen DM auf Stadtanleihen.

Die eigenen Ausgleichsforderungen betragen 104,9 (105,1) Millionen DM, davon sind 103,3 Millionen DM bestätigt. Die langfristigen Ausleihungen belaufen sich auf 642,4 (575,0) Millionen DM. Davon sind 11,2 (6,5) Millionen DM gegen Grundpfandrechte, 618,1 (559,6) Millionen DM an die öffentliche Hand oder mit deren Bürgschaft und 13,1 (8,9) Millionen DM an sonstige vertrauenswürdige Kreditnehmer ausgeliehen. Von den Ausleihungen an die öffentliche Hand hat die Deutsche Bundespost 570,9 (501,1) Millionen DM erhalten.

Die auf Grund der 46. DV zum Umstellungsgesetz in den Vermögensausweisen eingesetzten Vermögenswerte, die im Zeitpunkt der Währungsumstellung unmittelbar dem Geschäftsbetrieb der Postscheckämter dienten, betragen unverändert 11,7 Millionen DM.

### 3 Bilanz des Postsparkassenvermögens zum 31. Dezember 1958 (Übersicht VII)

Zu den Spareinlagen von 2 285,4 Millionen DM (darunter 0,6 Millionen DM noch nicht freigegebene Ausgleichsgutschriften), kommen noch — als aufgenommene Darlehen ausgewiesen — die von der Zonalhauptkasse in Hamburg vor der Währungsumstellung an die Postsparkasse in der britischen Zone gewährten Zuschüsse. Gläubiger dieser im Verhältnis 10 : 1 umgestellten Verpflichtung von 89,6 Millionen DM sind jetzt die Länder der ehemaligen britischen Zone.

Die Postsparguthaben sind gemäß den Anlagegrundsätzen wie folgt angelegt:

	1957		1958	
	Millio- nen DM	v. H. der Aktiva	Millio- nen DM	v. H. der Aktiva
	1	2	3	4
<b>1 Liquide Anlagen</b>				
Zentralbankguthaben, zentralbankfähige Wechsel, Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen, die innerhalb eines Jahres fällig werden ...	433,5	23,8	448,8	19,6
<b>2 Beschränkt liquide Anlagen</b>				
Guthaben bei Kreditinstituten, unverzinsliche Schatzanweisungen, die nicht innerhalb eines Jahres fällig werden, lombardfähige Wertpapiere (ohne Anleihen der Deutschen Bundespost), eigene Ausgleichsforderungen .....	595,7	32,7	925,6	40,5
<b>3 Schwerer liquidierbare Anlagen</b>				
Ausleihungen an die Deutsche Bundespost und Reservefonds, nicht lombardfähige Wertpapiere, Schuldscheindarlehen, Deckungsforderungen, Betriebsvermögen .....	793,1	43,5	911,0	39,9
	1 822,3	100,0	2 285,4	100,0

Nach den Grundsätzen für die Anlegung des Postsparguthabens sollen sich die Anlagewerte zu mindestens 20 v. H. aus liquiden Anlagen, zu 30 v. H. aus beschränkt liquiden Anlagen und bis zu 50 v. H. aus schwerer liquidierbaren Anlagen zusammensetzen. Die liquiden Anlagen unterschreiten den vorgesehenen Mindestsatz von 20 v. H. um 0,4 v. H. Die beschränkt liquiden Anlagen überschreiten den vorgenannten Mindestsatz von 30 v. H. um 10,5 v. H. Dagegen bleiben die schwerer liquidierbaren Anlagen 10,1 v. H. unter dem vorgeschriebenen Höchstsatz von 50 v. H.

Zur vorübergehenden Aufnahme am Markt nicht prolongierter Schatzanweisungen der Deutschen Bundespost ist die Hälfte des jeweiligen Umlaufs solcher Titel als Reserve in zentralbankfähigen Wechseln, Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen zu halten. Der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen der Deutschen Bundespost betrug am 31. Dezember 1958 300,0 (439,8) Millionen DM, die zu haltende Reserve demnach 150,0 (219,9) Millionen DM. Die Reserve setzt sich aus 150,0 Millionen DM unverzinslichen Schatzanweisungen, die innerhalb eines Jahres fällig werden, zusammen. Das Guthaben beim Zentralbanksystem beläuft sich auf 77,8 (55,5) Millionen DM. Darin ist die zentral bei der Generalpostkasse auf dem Girokonto unterhaltene Mindestreserve eingeschlossen. Der Mindestreservesatz beträgt für Spareinlagen von Devisen-Inländern 6 v. H., für Spareinlagen von Devisen-Ausländern 10 v. H. Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen 102 (88,5) Millionen DM.

Neben Schatzwechseln in Höhe von 233,0 (184,9) Millionen DM waren unverzinsliche Schatzanweisungen im Betrage von 138,0 (411,0) Millionen DM vorhanden. Die Schatzanweisungen sind innerhalb eines Jahres fällig. Der Bestand an Wertpapieren beträgt 757,5 (443,9) Millionen DM, davon sind 706,6 (422,2) Millionen DM lombardfähig. Die Aufteilung ergibt 47,4 (69,7) Millionen DM Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder und 710,1 (374,2) Millionen DM sonstige verzinsliche Wertpapiere. Unter den Anleihen befinden sich 19,1 (50,6) Millionen DM Anleihen der Deutschen Bundespost. Von den sonstigen Wertpapieren entfallen 650,4 Millionen DM auf Bankschuldver-

schreibungen, 53,4 Millionen DM auf Industrie-Obligationen und 6,3 Millionen DM auf Stadtanleihen.

Eigene Ausgleichsforderungen bestehen in Höhe von 225,7 (225,2) Millionen DM. Davon sind 108,8 Millionen DM bestätigt. Von dem Rest von 116,9 Millionen DM bilden 89,6 Millionen DM wie im Vorjahr den Gegenposten zu der obengenannten Verbindlichkeit gegenüber der früheren Zonalhauptkasse in Hamburg.

Die Deckungsforderungen nach § 11 des Gesetzes über einen Währungsausgleich für Sparguthaben Vertriebener (WAG) belaufen sich auf 0,6 (0,4) Millionen DM, die Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargergesetzes (ASpG) auf unverändert 7,4 Millionen DM.

Die langfristigen Ausleihungen haben sich auf 682,3 (492,4) Millionen DM erhöht. Davon sind 41,2 (27,1) Millionen DM gegen Grundpfandrechte, 609,1 (434,7) Millionen DM an die öffentliche Hand oder mit deren Bürgschaft und 32,0 (30,6) Millionen DM an sonstige vertrauenswürdige Kreditnehmer ausgeliehen. Von den Ausleihungen an die öffentliche Hand sind 505,6 (343,8) Millionen DM zur Investitionsfinanzierung der Deutschen Bundespost verwendet worden.

Die auf Grund der 46. DV zum Umstellungsgesetz in die Bilanz eingesetzten Vermögenswerte, die im Zeitpunkt der Währungsumstellung unmittelbar dem Geschäftsbetrieb der Postsparkassenämter dienen, betragen unverändert 0,7 Millionen DM.

#### 4 Bilanz der „durchlaufenden Gelder“ zum 31. Dezember 1958 (Übersicht VIII)

Auf der Passivseite werden an erster Stelle die Verbindlichkeiten aus dem Postanweisungsdienst usw. mit 277,7 Millionen DM ausgewiesen, das sind 52,2 Millionen DM oder 23,1 v. H. mehr als im Vorjahr (225,5 Millionen DM). Neben dem Postanweisungsdienst enthält dieser Posten die vereinnahmten, aber noch nicht dem Postscheckkonto gutgeschriebenen Zahlkarten und die bereits vom Konto abgebuchten, aber noch nicht ausgezahlten Zahlungsanweisungen.

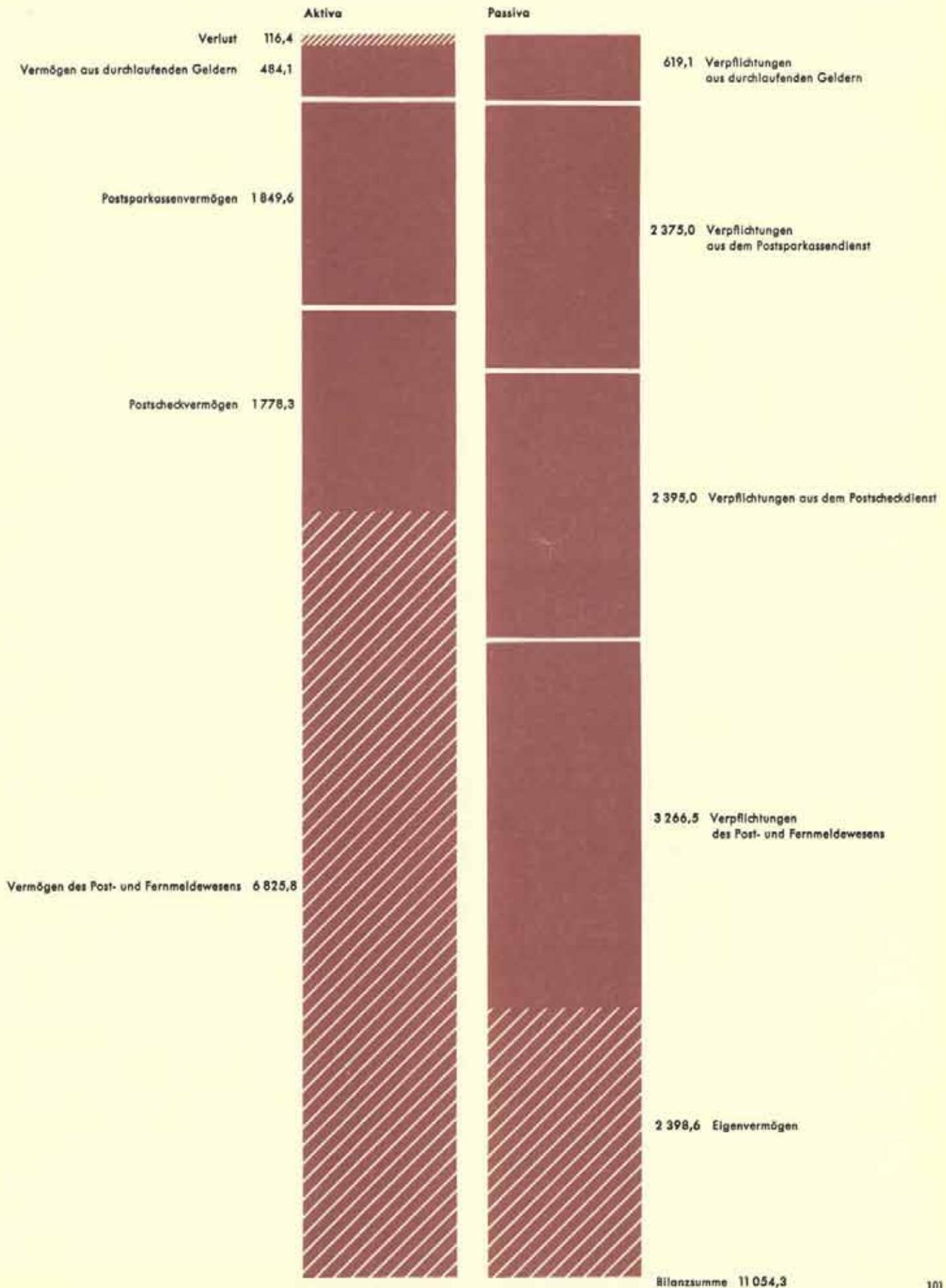
Die „Anderen Verbindlichkeiten“ mit 341,4 Millionen DM haben sich gegenüber dem Vorjahr (373,6 Millionen DM) um 32,2 Millionen DM vermindert. Von diesen Verbindlichkeiten entfallen 227,2 (216,3) Millionen DM auf Erlöse aus dem Verkauf fremder Wertzeichen, 28,9 (21) Millionen DM auf die Abrechnung mit den Zeitungsverlegern, 8,3 (6) Millionen DM auf Verbindlichkeiten gegenüber den Rundfunkgesellschaften aus Rundfunkgebühren, 11,1 (13,8) Millionen DM vornehmlich auf Lohnsteuern und sonstige Abzüge und in Höhe des Restes von 66,0 (116,5) Millionen DM auf verschiedene Forderungen.

Den Gesamtverpflichtungen von insgesamt 619,1 (599,1) Millionen DM stehen auf der Aktivseite an Vermögensanlagen 153,2 (138,9) Millionen DM, andere Forderungen von 105 (109,2) Millionen DM und Kassen- und Guthabenbestände von 361 (351,1) Millionen DM gegenüber. Die Vermögensanlagen schließen ein Darlehen an die Deutsche Bundespost in Höhe von 135 (135) Millionen DM ein, der Rest von 18,2 (3,9) Millionen DM ist zinstragend angelegt. Bei den anderen Forderungen handelt es sich mit 69,7 Millionen DM um Abrechnungsforderungen im inneren Dienstbetrieb der Deutschen Bundespost (davon sind allein 52,6 Millionen DM Forderungen gegen Poststellen) und in Höhe von 16,7 Millionen DM Forderungen gegen Sozialeinrichtungen der Deutschen Bundespost.

Die hohen Kassen- und Guthabenbestände erklären sich daraus, daß um die Jahreswende regelmäßig erhebliche Zahlungen abzuwickeln sind, so auch im Postanweisungsdienst, bei dem, wie bereits oben ausgeführt, die Verbindlichkeiten weiter angewachsen sind. Dazu kommen die im Januar 1959 fälligen Verpflichtungen aus Erlösen für fremde Wertzeichen, Lohnsteuern, anderen Abzügen und im Zeitungs- und Rundfunkdienst von insgesamt 275,5 (257,1) Millionen DM. Da die anderen Forderungen und Verbindlichkeiten im Laufe des Jahres und auch innerhalb des einzelnen Monats erheblichen Schwankungen unterliegen, kann die Deutsche Bundespost auf die aus durchlaufenden Geldern herrührenden flüssigen Mittel langfristig nur in beschränktem Umfange zurückgreifen.

# Gesamtbilanz der Deutschen Bundespost zum 31. Dezember 1958

Millionen DM



## 5 Bilanz des Treuhandvermögens zum 31. Dezember 1958 (Übersicht IX)

Hier stehen den am Jahresende noch offenen Verpflichtungen aus dem Rentendienst von 51,3 (2,9) Millionen DM Kassen- und Guthabenbestände in gleicher Höhe aus den Vorschüssen der Versicherungsträger gegenüber.

## 6 Gesamtbilanz zum 31. Dezember 1958 (Übersicht X)

Die Gesamtbilanz faßt die 5 Einzelbilanzen (Übersichten V bis IX) zusammen. Dabei können die entsprechenden Zahlen aus den Einzelbilanzen jedoch nicht einfach addiert, sondern es müssen aus ihnen zuvor solche Posten herausgenommen werden, die in der einen Einzelbilanz als Forderung und in der anderen Einzelbilanz als Verpflichtung erscheinen. In der Gesamtbilanz heben sich diese Forderungen und Schulden auf, sie müssen deshalb auf beiden Seiten weggelassen werden. Davon werden im einzelnen folgende Posten berührt:

An erster Stelle sind hier die Guthaben der Postdienststellen bei den Postscheckämtern zu nennen. Sie werden im inneren Dienstbetrieb der Deutschen Bundespost bei den Postdienststellen als Forderung gegenüber den Postscheckämtern und von diesen als Verpflichtung gegenüber den Postdienststellen behandelt. Dieses Guthaben betrug am 31. Dezember 1958 114,5 Millionen DM und ist beim Postscheckvermögen (Aktivposten XXIX unter a) und bei den Verpflichtungen gegenüber den Postscheckkunden (Passivposten XIX) in Abgang gestellt.

In den Bilanzen des Postscheck- und des Postsparkassenvermögens werden gemäß § 5 Absatz 2 unter e der 46. Durchführungsverordnung zum Umstellungsgesetz die im Zeitpunkt der Währungsumstellung für diese Dienstzweige benutzten Sachanlagen (Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung) mit 11,7 und 0,7 Millionen DM nachgewiesen. Ebenso erscheinen sie in der Bilanz des Post- und Fernmeldewesens, und zwar einmal bei den Betriebsanlagen und im übrigen innerhalb der anderen Rückstellungen als Verpflichtung gegenüber dem Postscheck- und Postsparkassenvermögen. Auch diese Posten sind in der Gesamtbilanz auszuscheiden. Dementsprechend ist der Betrag von 11,7 Millionen DM beim Postscheckvermögen (Aktivposten XXIX unter b) und der Betrag von 0,7 Millionen DM beim Postsparkassenvermögen (Aktivposten XXX unter a) und der Gesamtbetrag von 12,3 Millionen DM bei den anderen Rückstellungen (Passivposten XVIII) abgesetzt worden.

In der Gesamtbilanz sind schließlich auch die Ausleihungen der einzelnen Vermögensmassen an die Deutsche Bundespost auszuscheiden. Am 31. Dezember 1958 betragen die Ausleihungen aus dem Postscheckdienst 605,1 Millionen DM, aus dem Postsparkassendienst 505,6 Millionen DM und aus durchlaufenden Geldern 135,0 Millionen DM. Dazu kommt schließlich der Anteil des Postsparkassenvermögens von 19,1 Millionen DM an der Inlandsanleihe der Deutschen Bundespost (vgl. die Ausbuchungen bei den Aktivposten XXIX unter c, XXX unter b und c, XXXI und Passivposten VI bis VIII).

Die Gesamtbilanz hat die 10-Milliarden-Grenze überschritten, sie schließt jetzt mit 11,1 Milliarden DM nach 9,6 Milliarden DM im Vorjahr ab.

## G Betriebszahl

Die Betriebszahl, die das Verhältnis der Aufwendungen zu den Erträgen ausdrückt, diese gleich 100 gesetzt, betrug nach der Betriebsrechnung 1958 ..... 98,8  
Betriebsrechnung 1957 ..... 100,4  
Betriebsrechnung und Gewinn- und Verlustrechnung 1958 102,6  
Betriebsrechnung und Gewinn- und Verlustrechnung 1957 103,1

## H Jahresabschluß der Oberpostdirektion Saarbrücken

### 1 Betriebsrechnung der Oberpostdirektion Saarbrücken (Übersicht XII)

#### a) Erträge

Die Erträge belaufen sich auf 5887,3 Millionen Fr, das sind 524,5 Millionen Fr oder 9,8 v. H. mehr als im Vorjahr. An dem Zuwachs sind die Postgebühren mit 236,0 Millionen Fr, die Telegraphengebühren mit 34,9 Millionen Fr und die Fernsprechgebühren mit 280,5 Millionen Fr beteiligt. Das bedeutet bei den Postgebühren eine Steigerung um 9,0 v. H., bei den Telegraphengebühren um 37,4 v. H. und bei den Fernsprechgebühren um 11,8 v. H. Die höheren Erträge sind auf die mit Wirkung vom 8. Juli 1957 erlassene Gebührenerhöhung im Verkehr Saarland—Frankreich und auf die Verkehrszunahme zurückzuführen. Dazu kommt im Bereich des Postwesens noch eine Einnahmesteigerung im Postreisedienst. Die Erträge aus Fahrgebühren usw. sind von 861,1 Millionen Fr auf 1056,4 Millionen Fr, also um 195,3 Millionen Fr oder 22,7 v. H. gestiegen, woran die Erhöhung der Tarife mit Wirkung vom 27. Januar 1958 überwiegend beteiligt ist.

In den anderen Dienstzweigen sind die Erträge zurückgegangen, und zwar im Postscheckdienst um 11,9 Millionen Fr (—8,1 v. H.), im Postsparkassendienst um 0,1 Millionen Fr (—59,8 v. H.) und bei den anderen Erträgen um 14,9 Millionen Fr (—13,2 v. H.). Die Rückgänge sind in der Hauptsache darin begründet, daß 1957 bei diesen Erträgen periodenfremde Posten aus früheren Jahren verbucht wurden.

#### b) Aufwendungen

Die persönlichen Aufwendungen von 5264,2 Millionen Fr gegen 4367,3 Millionen Fr im Vorjahr sind um 896,9 Millionen Fr oder 20,5 v. H. gestiegen. Hierin wirken sich die Neufestsetzung der Gehälter, Löhne und Versorgungsbezüge sowie die höheren Entschädigungssätze im Bahnpost- und Kraftfahrdienst aus.

Bei den sächlichen Aufwendungen sind für Betriebsführung 619,0 (Vorjahr 608,8) Millionen Fr, für Unterhaltung 473,6 (323,8) Millionen Fr und für Erneuerung 796,6 (666,5) Millionen Fr verausgabt worden.

Bei der Betriebsführung beanspruchte der Kraftfahrdienst für Betriebsmittel, Mieten und Steuern 52,6 Millionen Fr mehr. Weiter führten die Verkehrszunahme, höhere Achskilometersätze und Preiserhöhungen allgemein zu höheren Aufwendungen. Sie werden zum großen Teil durch den Rückgang der Aufwendungen unter dem Posten „Verschiedenes“ (hier wurden im Vorjahr einmalig Kursverluste verrechnet) ausgeglichen.

Der Hauptanteil des Mehraufwandes für Unterhaltung entfällt mit 116,2 Millionen Fr auf die Fernmeldeanlagen.

Die Aufwendungen für Erneuerung sind um 19,5 v. H. gestiegen. Die Ursache dafür sind die Investitionen bei den Betriebsanlagen in Höhe von 2316,7 Millionen Fr.

Die innerbetrieblichen Leistungen übertrafen mit 144,7 Millionen Fr das Ergebnis des Vorjahres um 32,1 Millionen Fr (28,5 v. H.) Auch hier ist der Zugang mit der erhöhten Investitionstätigkeit im Rechnungsjahr 1958 begründet.

Die Ablieferung an den Bund erforderte 391,7 Millionen Fr, das sind 33,6 Millionen Fr oder 9,4 v. H. mehr als 1957.

Die Gegenüberstellung der Erträge von 5887,3 Millionen Fr und der Aufwendungen von 7400,4 Millionen Fr ergibt einen Betriebsverlust von 1513,1 Millionen Fr. Das sind gegenüber dem Vorjahr 664 Millionen Fr oder 78,2 v. H. mehr. Die Ursache ist darin zu suchen, daß die Aufwendungen um 19,1 v. H., die Erträge dagegen nur um 9,8 v. H. gestiegen sind.

## 2 Gewinn- und Verlustrechnung der Oberpostdirektion Saarbrücken

### (Übersicht XIII)

Auf der Habenseite erscheinen Zinsen mit 0,3 Millionen Fr und außerordentliche Erträge von 232,9 Millionen Fr. Dazu kommen weiter die Zuschüsse der Deutschen Bundespost, und zwar ein Barzuschuß von 1 365,7 Millionen Fr und ein Zuschuß in Sachwerten von 1 148,3 Millionen Fr.

Den Erträgen von insgesamt 2747,3 Millionen Fr stehen als Aufwendungen der Betriebsverlust von 1 513,1 Millionen Fr und außerordentliche Aufwendungen von 85,8 Millionen Fr gegenüber. Bei den außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen handelt es sich fast ausschließlich um Wertberichtigungen.

Die Gegenüberstellung der Erträge und Aufwendungen ergibt einen Reingewinn von 1 148,3 Millionen Fr. Er entspricht den Zuschüssen, welche die Deutsche Bundespost in Sachwerten geleistet hat.

## 3 Kapitalrechnung der Oberpostdirektion Saarbrücken

### (Übersicht XIV)

In der Kapitalrechnung werden bei den Betriebsanlagen Investitionen von 2316,7 Millionen Fr ausgewiesen, das sind 1 011,0 Millionen Fr oder 77,4 v. H. mehr als im Vorjahr. Der Hauptanteil der Investitionen entfällt mit 1 592,3 Millionen Fr auf Fernmeldeanlagen (68,7 v. H.). Mit weitem Abstand folgen der Hochbau mit 231,1 Millionen Fr und Kraftfahrzeuge des Postwesens mit 323,0 Millionen Fr.

Unter Berücksichtigung eines Zugangs bei den Vorräten von 12 Millionen Fr haben die Sachwerte im Berichtsjahr um insgesamt 2328,7 Millionen Fr zugenommen, das sind 1 107,0 Millionen Fr mehr als 1957. Von dem Zugang des Berichtsabschnitts hat die Deutsche Bundespost 1 148,3 Millionen Fr, also ungefähr die Hälfte beigesteuert.

Darlehen wurden in Höhe von 32,6 Millionen Fr gewährt. Der Kassenbestand wurde aus Postscheckmitteln um 367,4 Millionen Fr aufgefüllt.

Die Kapitalverwendungsseite schließt mit einem Geldbedarf von 2728,8 Millionen Fr ab. Er ist mit 1 837,7 Millionen Fr oder 67,3 v. H. durch Eigenmittel und mit 891,1 Millionen Fr oder 32,7 v. H. aus Fremdmitteln gedeckt worden.

Von den Fremdmitteln entfallen 772,4 Millionen Fr auf Postscheckmittel und 118,7 Millionen Fr auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Eigenmittel rühren mit 1 748,0 Millionen Fr aus dem finanzwirtschaftlichen Überschuß und mit dem Rest von 89,7 Millionen Fr aus dem Verkauf von Sachwerten, der Tilgung von Darlehen und dem Abbau von Forderungen her. Der finanzwirtschaftliche Überschuß setzt sich aus dem Reingewinn von 1 148,3 Millionen Fr und den Abschreibungen von 796,6 Millionen Fr zusammen, denen an Rechnungsabgrenzung 49,9 Millionen Fr und Wertberichtigungen (Zuschreibungen) von 147 Millionen Fr gegenüberstehen.

## 4 Ablauf der Investitionen an Sachwerten bei der Oberpostdirektion Saarbrücken (Übersicht XV)

Die Übersicht zeigt den Zugang an Neuinvestitionen bei den Sachwerten als Unterschied zwischen Gesamtinvestitionen (Übersicht XIV, Sp. 3 unter Nr. 1 bis 9) und Ersatzinvestitionen (Übersicht XII, Sp. 1 unter B2c). Die Neuinvestitionen betragen 1 532,1 Millionen Fr, wovon der Hauptanteil auf Fernmeldeanlagen entfällt (1 116,1 Millionen Fr).

## 5 Bilanz des Post- und Fernmeldewesens der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958 (Übersicht XVI)

### a) Aktiva

Die Bilanzsumme von 12,6 Milliarden Fr ist gegenüber dem Vorjahr um 1 662,9 Millionen Fr oder 15,2 v. H. höher. Auf Anlagevermögen und Vorräte entfallen 10 869,1 Millionen Fr oder 86,0 v. H.

der Bilanzsumme. Die Betriebsanlagen werden mit 10 268,0 Millionen Fr ausgewiesen. Sie verteilen sich mit 6 799,4 Millionen Fr oder 66,2 v. H. auf Fernmeldeanlagen, mit 2 346,9 Millionen Fr oder 22,9 v. H. auf Grundstücke und Gebäude, mit 871,9 Millionen Fr oder 8,5 v. H. auf Fahrzeuge des Postwesens und mit 249,8 Millionen Fr oder 2,4 v. H. auf die übrigen Sachgüter.

Die Wertberichtigungen (Sp. 5) sind im wesentlichen auf Inventuren zurückzuführen.

Beim sonstigen Anlagevermögen werden Baudarlehen (36,8 Millionen Fr) und sonstige Darlehen (1,8 Millionen Fr) mit 38,6 Millionen Fr ausgewiesen.

Beim Umlaufvermögen sind die Vorräte geringfügig um 5,9 Millionen Fr oder 1,1 v. H. gestiegen.

Die sonstigen Forderungen haben sich um 151,4 Millionen Fr auf 1 135,0 Millionen Fr ermäßigt. Sie verteilen sich mit 109,2 Millionen Fr auf Fernspreckgebühren, mit 135,3 Millionen Fr auf Forderungen aus der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung mit der Saarregierung, mit 824,0 Millionen Fr auf Forderungen gegen die Deutsche Bundespost wegen rückständiger Barzuschüsse und mit 66,5 Millionen Fr auf sonstige Forderungen.

Kasse und Guthaben haben sich mit 367,4 Millionen Fr gegenüber dem Vorjahr (302,1 Millionen Fr) nur unwesentlich geändert.

Die aktive Rechnungsabgrenzung von 267 (Vorjahr 216,9) Millionen Fr umfaßt die im Dezember 1958 gezahlten Bezüge für Beamte und Versorgungsempfänger für Januar 1959 und vorausbezahlte Mieten.

### b) Fremdmittel

Die Fremdmittel belaufen sich auf insgesamt 5 333,7 Millionen Fr. Gegenüber dem Vorjahr (4 819,2 Millionen Fr) haben die Schulden um 514,5 Millionen Fr oder 10,7 v. H. zugenommen.

Nach Entnahme weiterer 772,4 Millionen Fr bestehen gegenüber dem Postscheckvermögen jetzt Verpflichtungen von 4 071,0 Millionen Fr.

Die Verpflichtungen gegenüber dem Postsparkassenvermögen stiegen infolge Umstellung von Sparguthaben aus der Reichsmarkzeit um 1,9 Millionen Fr auf 531,6 Millionen Fr an.

Die Verbindlichkeiten auf Grund von Lieferungen und Leistungen haben sich um 259,9 Millionen Fr auf 487,0 Millionen Fr vermindert. Auf Lieferungen und Leistungen im Jahr 1958, die im Januar 1959 bezahlt worden sind, entfallen davon 422,8 Millionen Fr.

Gebühreneinnahmen im Berichtsabschnitt für das Jahr 1959 bilden die passive Rechnungsabgrenzung.

Die bei den Außenständen ausgewiesene Forderung gegen die Saarregierung von 135,3 Millionen Fr ist zweifelhaft. Das darin liegende Risiko wird unverändert gegenüber dem Vorjahr durch eine Rückstellung in gleicher Höhe abgedeckt.

### c) Eigenvermögen

Das Eigenvermögen wird mit 6 156,4 (Vorjahr 5 816,0) Millionen Fr ausgewiesen. Der Zugang gegenüber dem Vorjahr betrifft den Gewinn aus 1957 in Höhe von 340,4 Millionen Fr, der gemäß Beschluß des Verwaltungsrats der Deutschen Bundespost vom 1. Oktober 1958 dem Eigenvermögen zuzuschlagen war.

Zusammen mit dem Gewinn des Berichtsjahrs von 1 148,3 Millionen Fr beträgt das Eigenvermögen insgesamt 7 304,8 Millionen Fr. Das sind 57,8 v. H. der Bilanzsumme gegenüber 56,1 v. H. des Vorjahrs.

## 6 Bilanz des Postscheckvermögens der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958 (Übersicht XVII)

Die Postscheckguthaben sind um 2 146,7 Millionen Fr (49,5 v. H.) auf 6 487,7 Millionen Fr gestiegen. Sie erreichten damit wieder ihren Stand vom 1. Januar 1957 (6 362,6 Millionen Fr). Als Deckung dienen Kassenmittel und bei der Rediskontbank angelegte Gelder in Höhe von zusammen 2 416,7 Millionen Fr. Dazu kommen Forderungen

an die Oberpostdirektion mit 4071,0 Millionen Fr. Hiervon entfallen 2383,1 Millionen Fr auf Verluste aus der Währungsumstellung, welche die Deutsche Bundespost laut Eingliederungsgesetz zu tragen hat, und 1 687,9 Millionen Fr auf Ausleihungen an die Oberpostdirektion (davon 772,4 Millionen Fr im Berichtsabschnitt).

#### **7 Bilanz des Postsparkassenvermögens der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958 (Übersicht XVIII)**

Auch die Spareinlagen haben im Jahre 1958 zugenommen. Sie erhöhten sich um 123,0 Millionen Fr oder 23,2 v. H. auf 652,7 Millionen Fr. Sie übertrafen damit den Stand vom 1. Januar 1957 um 39,3 Millionen Fr. Auf der Aktivseite betragen Kassenmittel und bei der Rediskontbank angelegte Gelder 121,1 Millionen Fr und die Forderungen an die Oberpostdirektion 531,6 (Vorjahr 529,7) Millionen Fr. Die Forderungen betreffen die lt. Eingliederungsgesetz ebenfalls von der Deutschen Bundespost zu tragenden Verluste aus der Währungsumstellung.

#### **8 Bilanz der „durchlaufenden Gelder“ der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958 (Übersicht XIX)**

Aus dem Postanweisungsdienst usw. bestehen Verpflichtungen von 979,9 (Vorjahr 1 896,0) Millionen Fr und aus anderer Veranlassung solche von 960,5 (Vorjahr 1 730,4) Millionen Fr. Der letzte Betrag verteilt sich auf die Abrechnung mit dem Ausland über den Postanweisungs- und Postüberweisungsverkehr mit 485,7 (1 312,0) Millionen Fr, auf Erlöse für fremde Wertzeichen mit 265,2 (253,3) Millionen Fr sowie auf andere Schulden mit 209,6 (165,1) Millionen Fr.

Auf der Aktivseite haben sich die Forderungen an die Oberpostdirektion in Höhe von 107,8 Millionen Fr nicht verändert.

Die anderen Forderungen von 808,7 (Vorjahr 1 052,4) Millionen Fr betreffen hauptsächlich Betriebsmittel bei den Poststellen usw.

Als Kasse und Guthaben werden 1 023,9 (2 466,3) Millionen Fr ausgewiesen.

#### **9 Bilanz des Treuhandvermögens der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958 (Übersicht XX)**

Als Treuhandvermögen erscheinen unter den Aktiven und Passiven je 742,8 (Vorjahr 318,3) Millionen Fr.

Den Kassenmitteln aus den Vorschüssen der Versicherungsträger steht die Verpflichtung zur Rentenauszahlung gegenüber.

#### **10 Gesamtbilanz der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958 (Übersicht XXI)**

Für die Konsolidierung sind hier folgende Beträge berücksichtigt worden:

- a) Die Postscheckguthaben der Postdienststellen in Höhe von 142,9 Millionen Fr sind beim Postscheckvermögen (Aktivposten XXII) und bei den Verpflichtungen des Postscheckdienstes (Passivposten IX) abgesetzt.
- b) Die Forderungen des Postscheckvermögens in Höhe von 4071,0 Millionen Fr, des Postsparkassenvermögens in Höhe von 531,6 Millionen Fr und des Vermögens aus durchlaufenden Geldern in Höhe von 107,8 Millionen Fr an die Oberpostdirektion sind bei den Aktivposten XXII bis XXIV und bei den Passivposten II bis IV abgesetzt.

Die Gesamtbilanz der Oberpostdirektion Saarbrücken schließt mit einer Bilanzsumme von 16 866,1 (Vorjahr 15 490,3) Millionen Fr ab.

**I Betriebsrechnung**

Verbuchungs- stelle (Kapitel, Titel usw.)	Erträge und Aufwendungen	Rechnungsergebnis			Unterschied 1958 gegenüber 1957	
		1958		1957	(Sp. 1 weniger Sp. 2)	
		DM	Pf	Millionen DM	Millionen DM	v. H.
		1		2	3	4
	<b>A Erträge</b>					
I	Postgebühren .....	1 996 178 682	17	1 860,3	+ 135,9	+ 7,3
II 1 + 2 a	Postscheckdienst .....	90 663 462	43	83,5	+ 7,2	+ 8,6
II 2 b	Postsparkassendienst .....	87 652 093	20	60,8	+ 26,9	+ 44,2
III	Telegraphengebühren .....	179 960 215	70	170,4	+ 9,6	+ 5,6
IV	Fernsprechgebühren .....	1 993 091 508	20	1 841,2	+ 151,9	+ 8,3
V + VI (ohne 4 a) + VII	Andere Erträge .....	138 261 607	80	117,6	+ 20,7	+ 17,6
	Erträge insgesamt (Summe A) .....	4 485 807 569	50	4 133,8	+ 352,0	+ 8,5
	<b>B Aufwendungen</b>					
	<b>1 Persönliche Aufwendungen</b>					
III	Löhne und Nebenbezüge im Fernmeldebau- dienst .....	86 018 029	06	84,0	+ 2,0	+ 2,4
VI	Aufwendungen für den Verwaltungsrat .....	111 172	84	0,1	—	—
VII	Dienstbezüge der Beamten, Angestellten und Lohnempfänger .....	2 052 388 564	22	1 933,0	+ 119,4	+ 6,2
VIII	Sonstige Bezüge .....	89 435 551	78	86,0	+ 3,4	+ 4,0
IX	Soziale Aufwendungen .....	248 592 049	69	225,6	+ 23,0	+ 10,2
X	Versorgungsbezüge, Unfallfürsorge .....	636 213 978	14	609,9	+ 26,3	+ 4,3
	Zusammen (Summe 1) .....	3 112 759 345	73	2 938,6	+ 174,2	+ 5,9
	<b>2 Sächliche Aufwendungen</b>					
	<b>a) Betriebsführung</b>					
I 1	Beförderung der Postsendungen .....	138 542 266	21	131,0	+ 7,5	+ 5,7
I 2 b III, IV, V + d	Betriebsmittel, Mieten, Steuern usw. für Kraftfahrzeuge des Postwesens .....	66 667 459	55	68,4	— 1,7	— 2,5
I 4	Zuschüsse zur Einrichtung von Hausbrief- kästen .....	12 657 815	60	9,1	+ 3,6	+ 39,6
XI 4 + 5 a + 6 b	Abgaben und Lasten, Mieten und Pachten für Grundstücke und Gebäude .....	38 584 745	82	33,1	+ 5,5	+ 16,6
XII 1 a + 3	Geschäftsbedürfnisse und Druck- Erzeugnisse .....	122 991 026	54	107,5	+ 15,5	+ 14,4
XIII 1	Ersatzleistungen .....	5 239 624	95	4,1	+ 1,1	+ 26,8
XIII 2 + 3	Verschiedenes .....	12 630 673	60	10,9	+ 1,7	+ 15,6
XIV 4	Verzinsung der Postsparguthaben .....	63 473 974	87	54,7	+ 8,8	+ 16,1
	Zusammen a) .....	460 787 587	14	418,8	+ 42,0	+ 10,0
	<b>b) Unterhaltung</b>					
I 2 (ohne b III, IV, V + d) + 3	Fahrzeuge und Postbeförderungsanlagen	33 802 009	38	33,7	+ 0,1	+ 0,3
II	Technische Einrichtungen des Postscheck- und Postsparkassendienstes .....	662 521	99	0,6	+ 0,1	+ 16,7
IV	Fernmeldeanlagen .....	123 137 178	18	116,7	+ 6,4	+ 5,5
XI 2 + 3 + 5 b + 6 a	Dienst- und Wohngebäude .....	35 343 923	12	32,8	+ 2,5	+ 7,6
XII 1 b, c, d	Geräte, Maschinen und Büchereien .....	32 726 322	65	30,6	+ 2,1	+ 6,9
XII 2	Hilfsbetriebe und Hilfseinrichtungen .....	649 786	99	0,7	— 0,1	— 14,3
	Zusammen b) .....	226 321 742	31	215,0	+ 11,3	+ 5,3
	<b>c) Erneuerung (= Abschreibungen)</b>					
XV 1	Hochbau (Gebäude und Postbeförderungs- anlagen) .....	32 925 857	—	30,2	+ 2,7	+ 8,9
	Fernmeldeanlagen .....	313 918 686	—	281,4	+ 32,5	+ 11,5
	Bahnpostwagen .....	4 045 443	—	3,8	+ 0,2	+ 5,3
	Kraftfahrzeuge des Postwesens .....	43 550 694	—	42,2	+ 1,4	+ 3,3
	Andere Betriebsanlagen .....	8 606 498	—	8,6	—	—
	Zusammen c) .....	403 047 178	—	366,1	+ 36,9	+ 10,1
	<b>d) Sächliche Aufwendungen</b>					
	Zusammen (a bis c) .....	1 090 156 507	45	1 000,0	+ 90,2	+ 9,0
	e) Dazu persönliche Aufwendungen (1) .....	3 112 759 345	73	2 938,6	+ 174,2	+ 5,9
	f) Zusammen (d + e) .....	4 202 915 853	18	3 938,6	+ 264,3	+ 6,7
VIII 2 XV 2	g) Davon ab innerbetriebliche Leistungen <sup>1)</sup> ..	71 655 218	—	64,1	+ 7,6	+ 11,9
	h) Bleiben persönliche und sächliche Aufwen- dungen (f weniger g) .....	4 131 260 635	18	3 874,5	+ 256,8	+ 6,6
XVI	<b>3 Ablieferung an den Bund</b>	299 550 483	49	275,9	+ 23,7	+ 8,6
	4 Aufwendungen insgesamt .....	4 430 811 118	67	4 150,3	+ 280,5	+ 6,8
	<b>C Abschluß</b>					
	1 Erträge (A) .....	4 485 807 569	50	4 133,8	+ 352,0	+ 8,5
	2 Aufwendungen (B 4) .....	4 430 811 118	67	4 150,3	+ 280,5	+ 6,8
	3 Bleibt Betriebsgewinn (+) Betriebsverlust (—) .....	+ 54 996 450	83	— 16,5	+ 71,5	—

<sup>1)</sup> D. s. zu aktivierende wertschöpfende Gehälter und Löhne nebst allgemeinen Unkosten

Aufwendungen	Rechnungsergebnis			Unterschied 1958 gegenüber 1957 (Sp. 1 weniger Sp. 2) Millionen DM
	1958		1957	
	DM	Pf	Millionen DM	
	1		2	3
1 Verzinsung von Anleihen, Darlehen und Hypotheken XIV 3 a .....	163 634 699	11	124,4	+ 39,2
2 Verzinsung der Ausgleichsforderung der Deutschen Bundesbank XIV 3 b .....	22 039 550	45	22,0	—
3 Zuschüsse an die OPD Saarbrücken XIV 6 .....	25 219 547	31	13,3	+ 11,9
4 Außerordentliche Aufwendungen .....	14 930 109	24	9,4	+ 5,5
	<b>225 823 906</b>	<b>11</b>	<b>169,1</b>	<b>+ 56,7</b>

Erträge	Rechnungsergebnis			Unterschied 1958 gegenüber 1957 (Sp. 4 weniger Sp. 5) Millionen DM
	1958		1957	
	DM	PF	Millionen DM	
	4		5	6
1 <u>Betriebsgewinn (+)</u> Betriebsverlust (—)	54 996 450	83	— 16,5	+ 71,5
2 Zinsen VI 4 a .....	8 920 820	66	6,8	+ 2,1
3 Aus Rückstellungen VIII 6 b .....	18 180 916	38	30,4	— 12,2
4 Erhöhung des Eigenvermögens der OPD Saarbrücken VIII 9 .....	11 483 447	50	3,4	+ 8,1
5 Außerordentliche Erträge .....	15 805 792	04	13,3	+ 2,5
6 <u>Reinverlust</u> .....	116 436 478	70	131,8	— 15,4
	225 823 906	11	169,1	+ 56,7

## III Kapitalrechnung Millionen DM

Kapitalverwendung	Rechnungsergebnis		Unterschied zwischen 1958 und 1957 (Sp. 1 weniger Sp. 2)	Kapitalaufbringung	Rechnungsergebnis		Unterschied zwischen 1958 und 1957 (Sp. 4 weniger Sp. 5)
	1958	1957			1958	1957	
	1	2	3		4	5	6
1 Hochbau (Gebäude und Postbeförderungsanlagen) XI 2 + 3 + 6 a + d + 8 + 13 .....	125,8	98,2	+ 27,6	<b>I Fremdmittel</b>			
2 Fernmeldeanlagen				1 Unverzinsliche Postschatzanweisungen .....	249,7	603,0	- 353,3
a) Allgemeiner Haushalt IV 2 b, c, d .....	629,4	495,0	+ 134,4	2 a) Postscheckmittel .....	115,5	50,6	+ 64,9
b) Sonderbauprogramm III 4 + IV 4 .....	70,2	102,9	- 32,7	b) Postsparkassenmittel .....	173,0	150,4	+ 22,6
Zusammen (2 a und b) .....	699,6	597,9	+ 101,7	c) Durchlaufende Gelder .....	—	—	—
3 Bahnpostwagen I 2 a .....	11,7	7,3	+ 4,4	3 Schuldscheindarlehen fremder Kreditgeber ....	214,0	392,9	- 178,9
4 Kraftfahrzeuge des Postwesens I 2 b I .....	46,7	55,6	- 8,9	4 Anleihen .....	590,0	80,0	+ 510,0
5 Andere Betriebsanlagen I 2 f + g + II + XI 1 + 6 c + XII .....	32,2	25,3	+ 6,9	5 Sonderbauprogramm			
6 Innerbetriebliche Leistungen <sup>1)</sup> XV 2 .....	71,7	64,1	+ 7,6	a) Abgeltungsbetrag .....	32,0	58,0	- 26,0
7 Betriebsanlagewerte zusammen (I bis 6) .....	987,7	848,4	+ 139,3	b) Darlehen .....	78,0	22,0	+ 56,0
8 Vorräte I 2 c + IV 2 a .....	- 3,3	- 18,0	+ 14,7	c) Notstandsplanung .....	0,1	—	+ 0,1
9 Sachwerte zusammen (7 und 8) .....	984,4	830,5	+ 153,9	6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen .....	13,3	94,8	- 81,5
10 Erhöhung der Anzahlungen XI 5 .....	1,9	1,0	+ 0,9	Zusammen (I) .....	1 465,6	1 451,6	+ 14,0
11 Beteiligungen und Darlehen XI 6 e + f + XIV 1 a, c, d .....	67,8	48,5	+ 19,3	<b>II Eigenmittel</b>			
12 Erhöhung des Eigenvermögens der OPD Saarbrücken XV 9 a .....	11,5	3,4	+ 8,1	1 Aus der Gewinn- und Verlustrechnung verfügbarer Geldbetrag			
13 Schuldentilgung XIV 2 .....	649,3	802,4	- 153,1	a) Reingewinn (+) oder Reinverlust (-) .....	- 116,4	- 131,8	+ 15,4
14 Disagio XIV 3 c .....	24,0	13,4	+ 10,6	b) Abschreibungen .....	403,0	366,1	+ 36,9
15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ..	20,9	—	+ 20,9	c) Auflösung von Rückstellungen .....	- 18,2	- 30,4	+ 12,2
16 Kasse und Guthaben .....	—	—	—	d) Rechnungsabgrenzung .....	- 3,7	- 4,5	+ 0,8
				e) Sonstiges .....	5,7	- 3,2	+ 8,9
				f) Mithin finanzwirtschaftlicher Überschuß .....	270,4	196,2	+ 74,2
				2 Verkauf von Sachwerten .....	4,5	3,9	+ 0,6
				3 Aus der Tilgung von Darlehen .....	13,9	—	+ 13,9
				4 Abbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen .....	—	19,5	- 19,5
				5 Aus Kassenbetriebsmitteln .....	5,4	27,7	- 22,3
				6 Aus der Rücklage für Reste aus dem Vorjahr ..	—	—	—
				Zusammen (II) .....	294,2	247,5	+ 46,7
	1 759,8	1 699,1	+ 60,7		1 759,8	1 699,1	+ 60,7

1) Vgl. Übersicht I unter B 2 g

**IV Übersicht über den Ablauf der Investitionen bei den Sachwerten Millionen DM**

Investitionen	Gesamlinvestitionen		Ersatzinvestitionen (= Abschreibungen)		Neuinvestitionen	
	Rechnungsergebnis		Rechnungsergebnis		Rechnungsergebnis	
	1958	1957	1958	1957	1958 (Sp. 1 weniger Sp. 3)	1957 (Sp. 2 weniger Sp. 4)
	1	2	3	4	5	6
1 Hochbau (Gebäude und Postbeförderungsanlagen)						
Bruttozugang .....	125,8	98,2				
Abschreibungen .....			32,9	30,2		
Nettozugang .....					92,9	68,2
2 Fernmeldeanlagen						
Bruttozugang .....	699,6	597,9				
Abschreibungen .....			313,9	281,4		
Nettozugang .....					385,7	316,5
3 Bahnpostwagen						
Bruttozugang .....	11,7	7,3				
Abschreibungen .....			4,0	3,8		
Nettozugang .....					7,7	3,5
4 Kraftfahrzeuge des Postwesens						
Bruttozugang .....	46,7	55,6				
Abschreibungen .....			43,6	42,2		
Nettozugang .....					3,1	13,4
5 Andere Betriebsanlagen						
Bruttozugang .....	32,2	25,3				
Abschreibungen .....			8,6	8,6		
Nettozugang .....					23,6	16,7
6 Innerbetriebliche Leistungen <sup>1)</sup> .....	71,7	64,1	—	—	71,7	64,1
7 Betriebsanlagewerte zusammen .....	987,7	848,4	403,0	366,1	584,7	482,3
8 Vorräte .....	— 3,3	— 18,0	—	—	— 3,3	— 18,0
9 Sachwerte insgesamt .....	984,4	830,5	403,0	366,1	581,4	464,4

<sup>1)</sup> Vgl. Übersicht I unter B 2 g

**V Bilanz für das Post- und Fernmeldewesen zum 31. Dezember 1958**

Aktiva	Stand am 1. 1. 1958		Zugang		Abgang		Abschreibungen	Andere Wertberichtigungen (Zuschreibungen +, Abschreibungen -)	
	DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf	DM	DM	Pf
	1		2		3		4	5	
<b>A Anlagevermögen</b>									
<b>1 Sachgüter</b>									
I Grundstücke .....	244 233 912	—	13 994 536	—	689 332	—	—	—	225 628
II Gebäude .....	906 869 809	—	122 743 617	—	201 034	—	29 477 887	—	1 647 384
davon Gebäude auf fremdem Grund und Boden 37 192 131 DM									
III Maschinen .....	57 022 648	—	14 456 446	—	69 689	—	7 329 078	+	868 276
IV Postbeförderungsanlagen .....	27 717 884	—	5 796 109	—	8 178	—	3 101 786	+	2 359
V Bahnpostwagen .....	116 172 668	—	11 636 655	—	300 814	—	4 045 443	—	157 686
VI Kraftfahrzeuge des Postwesens .....	179 890 939	—	46 708 589	—	1 567 902	—	43 550 694	—	702 629
VII Andere Fahrzeuge des Postwesens und Einrichtungen für den Behälterverkehr .....	17 844 856	—	2 622 682	—	8 854	—	945 400	+	274 210
VIII Oberirdisches Liniennetz .....	253 202 055	—	17 347 639	—	226 368	—	9 120 796	—	4 484 741
IX Unterirdisches Liniennetz .....	1 530 213 775	—	312 557 253	—	29 954	—	116 424 484	—	157 738
X Technische Einrichtungen für Telegraphie und Fern- sprechwesen .....	1 414 166 147	—	361 077 070	—	26 514	—	155 305 077	—	1 368 155
XI Technische Einrichtungen für Funkwesen und Fern- sehen .....	58 873 264	97	28 257 702	90	8 319	07	20 649 287	+	84
XII Stadtröhrepostanlagen .....	3 039 398	—	901 009	—	113	—	332 020	—	89 961
XIII Fernmeldebougerät .....	50 798 722	—	17 178 226	—	290 386	—	12 419 042	+	44 617
XIV Ausstattungsgegenstände .....	37 694 942	—	—	—	—	—	—	—	—
XV Büchereien .....	1 936 980	—	—	—	—	—	—	—	—
XVI Geschäftsbedürfnisse und Druck-Erzeugnisse .....	21 517 087	—	—	—	—	—	—	+	4 189 965
Sachgüter zusammen .....	4 921 195 086	97	955 277 533	90	3 427 457	07	402 700 994	—	3 454 411
<b>2 Sonstiges Anlagevermögen</b>									
XVII Kapitalbeteiligungen an fremden Unternehmungen ..	23 355 382	97	10 925 688	16	34 001	—	—	—	—
XVIII Bau-, Hypotheken- und andere Darlehen .....	320 517 478	54	56 917 954	23	13 819 269	51	—	+	39 228
XIX Unverzinsliche Schatzanweisungen .....	10 000 000	—	—	—	10 000 000	—	—	—	—
XX Forderungen gegen den Bund .....	—	—	200 000 000	—	—	—	—	—	—
XXI Wertpapiere .....	4 672 754	50	10 000 625	—	—	—	—	—	1
XXII Eigenvermögen der Oberpostdirektion Saarbrücken ..	61 564 499	96	11 483 447	50	—	—	—	—	—
Sonstiges Anlagevermögen zusammen .....	420 110 115	97	289 327 714	89	23 853 270	51	—	+	39 227
Anlagevermögen zusammen (Aktivposten I bis XXII) .....	5 341 305 202	94	1 244 605 248	79	27 280 727	58	402 700 994	—	3 415 183
<b>B Umlaufvermögen</b>									
XXIII Vorräte an									
a) Kraftfahrzeugersatzteilen .....							9 527 478		
b) Fernmeldezeug .....							101 216 515		
c) Betriebsmitteln für Kraftfahrzeuge des Postwesens .....							3 774 213		
d) Bahnpostwagen .....							247 487		114 765 693
XXIV Anzahlungen .....									15 162 003
XXV Sonstige Forderungen .....									196 765 547
XXVI Kasse und Guthaben .....									110 599 076
Umlaufvermögen zusammen (Aktivposten XXIII bis XXVI) .....									44
<b>C Posten der Rechnungsabgrenzung</b>									
XXVII Aktive Rechnungsabgrenzung .....									190 841 633
XXVIII Disagio .....									45 182 041
<b>D Sonstiges Vermögen</b> .....									
<b>E Verlust</b>									
XXXII Verlust .....									
<b>F Bürgschaften</b> 14 366 913,81 DM									

Stand am 31. 12. 1958		Passiva	Stand am 31. 12. 1958			
DM	Pf		DM	Pf	DM	Pf
a			f		g	
		<b>G Eigenvermögen</b>				
		I Eigenvermögen .....	2 290 611 028	13		
257 313 488	—	II Gesetzliche Rücklage .....	50 000 000	—		
998 287 121	—	III Sonderrücklagen .....	58 023 288	—		
		Eigenvermögen zusammen (Passivposten I bis III) ....			2 398 634 316	13
		<b>H Verbindlichkeiten</b>				
		<b>1 Langfristig</b>				
		IV Auslandsanleihen .....	236 460 084	64		
64 948 603	—	davon werden fällig bis 31. 12. 1961 .....	5 485 000,— DM			
30 406 388	—	vom 1. 1. 1962 bis 31. 12. 1963 .....	4 129 000,— DM			
123 305 380	—	später .....	226 846 084,64 DM			
180 778 303	—	V Inlandsanleihen .....	799 462 958	05		
19 787 494	—	davon werden fällig bis 31. 12. 1961 .....	222 000,— DM			
256 717 789	—	vom 1. 1. 1962 bis 31. 12. 1963 .....	16 222 000,— DM			
1 726 158 852	—	später .....	783 018 958,05 DM			
1 618 543 471	—	VI Verpflichtungen gegenüber dem Postscheckvermögen .....	605 100 000	—		
66 473 445	80	davon werden fällig bis 31. 12. 1961 .....	169 280 000,— DM			
3 518 313	—	vom 1. 1. 1962 bis 31. 12. 1963 .....	71 250 000,— DM			
55 312 137	—	später .....	364 570 000,— DM			
37 694 942	—	VII Verpflichtungen gegenüber dem Postsparkassenvermögen .....	505 594 459	29		
1 936 980	—	davon werden fällig bis 31. 12. 1961 .....	33 600 000,— DM			
25 707 052	—	vom 1. 1. 1962 bis 31. 12. 1963 .....	21 800 000,— DM			
5 466 889 758	80	später .....	450 194 459,29 DM			
		VIII Verpflichtungen gegenüber dem Vermögen aus durchlaufenden Geldern (fällig nach dem 31. 12. 1963) .....	135 000 000	—		
		IX Hypothekenschulden .....	858 869	61		
		X Hypothekengewinnabgabe .....	1 062 522	37		
		Gegenwertwert der Vermögensabgabe .....	273 288,— DM			
34 247 070	13	Auf die Vermögensabgabe zu entrichtende vierteljährliche Vorauszahlung .....	5 098,— DM			
363 655 391	42	Von den Hypothekenschulden und der Hypothekengewinnabgabe (Passivposten IX und X)				
—	—	werden fällig bis 31. 12. 1961 .....	145 000,— DM			
200 000 000	—	vom 1. 1. 1962 bis 31. 12. 1963 .....	121 000,— DM			
14 673 378	50	später .....	1 655 391,98 DM			
73 047 947	46	XI Andere langfristige Verpflichtungen .....	1 056 483 551	—		
685 623 787	51	davon werden fällig bis 31. 12. 1961 .....	301 444 502,37 DM			
6 152 513 546	31	vom 1. 1. 1962 bis 31. 12. 1963 .....	224 625 995,63 DM			
		später .....	530 413 053,— DM			
		Verbindlichkeiten zusammen (Passivposten IV bis XIV) .....			3 340 022 444	96
		<b>2 Kurz- und mittelfristig</b>				
		XII Verbindlichkeiten auf Grund von Lieferungen und Leistungen (fällig bis 31. 12. 1961) .....	378 342 306	68		
		XIII Unverzinsliche Postschatzanweisungen (fällig bis 31. 12. 1961) .....	300 000 000	—		
		XIV Andere kurz- und mittelfristige Verpflichtungen .....	475 742 949	35		
		davon werden fällig bis 31. 12. 1961 .....	436 142 949,35 DM			
		vom 1. 1. 1962 bis 31. 12. 1963 .....	39 600 000,— DM			
		Verbindlichkeiten zusammen (Passivposten IV bis XIV) .....	4 494 107 700,99 DM			
		<b>J Posten der Rechnungsabgrenzung</b>				
		XV Passive Rechnungsabgrenzung .....			26 709 596	—
		<b>K Rückstellungen</b>				
		XVI Rückstellung für unterbliebene Unterhaltung usw. beim Anlagevermögen .....	—	—		
437 292 320	18	XVII Rückstellung für die Umstellung von Inlandsanleihen und anderen Verpflichtungen aus dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz .....	10 495 322	75		
		XVIII Andere Rückstellungen .....	12 319 083	62		
		Von den Rückstellungen insgesamt werden fällig				
		bis 31. 12. 1961 .....	524 766,— DM			
236 023 674	30	vom 1. 1. 1962 bis 31. 12. 1963 .....	524 766,— DM			
—	—	später .....	21 764 874,37 DM			
		Rückstellungen zusammen (Passivposten XVI bis XVIII) .....			22 814 406	37
		Passivposten IV bis XVIII .....	4 543 631 703,36 DM			
116 436 478	70	<b>L Sonstige Verpflichtungen</b> .....				
		<b>M Bürgschaften</b> 14 366 913,81 DM				
6 942 266 019	49				6 942 266 019	49

## VI Bilanz des Postscheckvermögens zum 31. Dezember 1958

Aktiva	DM	Pf	DM	Pf	Passiva	DM	Pf
	1		2			3	
1 Zentralbankguthaben .....			575 045 394	67	1 Postscheckguthaben .....	2 216 985 073	76
2 Guthaben bei Kreditinstituten .....					(darunter 114 477 852 DM Postscheckguthaben der Postdienststellen)		
a) täglich fällig .....	29 759	91			2 Schwebende Verrechnungen innerhalb des Postschecksystems .....	292 539 454	18
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten .....	—	—					
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr .....	67 500 000	—	67 529 759	91			
3 Wechsel (zentralbankfähige) .....			48 700 000	—			
4 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder .....			556 200 000	—			
5 Wertpapiere .....							
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder (darunter verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundespost: 34 200 000 DM) .....	59 936 931	95					
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere .....	443 154 495	50	503 091 427	45			
6 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand (eigene) .....			104 937 912	88			
7 Kurz- und mittelfristige Ausleihungen .....			—	—			
8 Langfristige Ausleihungen .....							
a) gegen Grundpfandrechte .....	11 213 516	63					
b) an die öffentliche Hand oder mit deren Bürgschaft (davon an die Deutsche Bundespost: 570 900 000 DM) .....	618 075 983	86					
c) sonstige .....	13 071 250	—	642 360 750	49			
9 Grundstücke und Gebäude (dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende) .....			9 332 681	—			
10 Betriebs- und Geschäftsausstattung .....			2 326 601	54			
			2 509 524 527	94		2 509 524 527	94

**VII Bilanz des Postsparkassenvermögens zum 31. Dezember 1958**

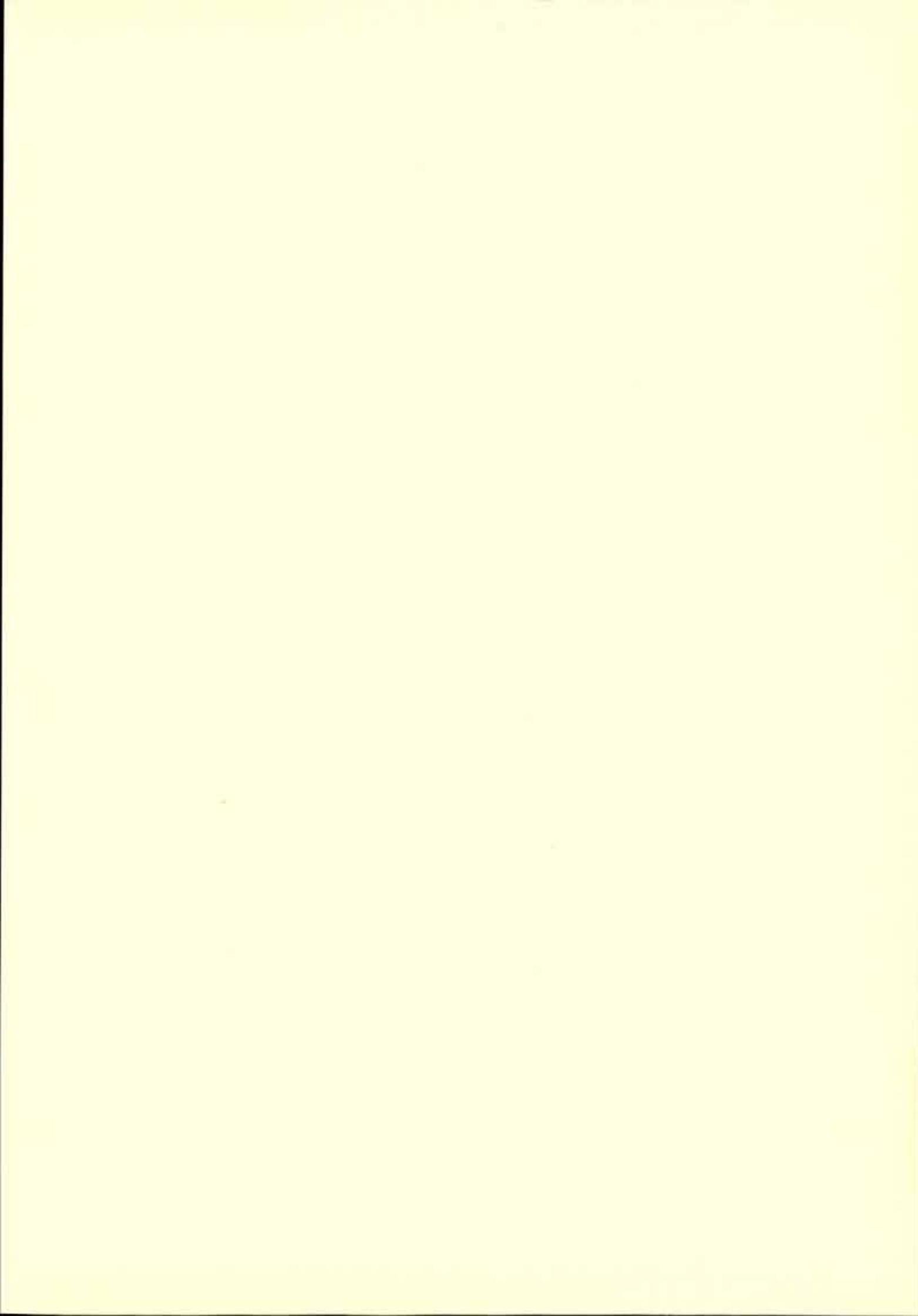
Aktiva	DM	Pf	DM	Pf	Passiva	DM	Pf	DM	Pf
	1		2			3		4	
1 Zentralbankguthaben .....			77 785 808	08	1 Spareinlagen				
2 Guthaben bei Kreditinstituten					a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist .....	2 284 817 361	81		
a) täglich fällig .....	—	—			b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist .....	568 775	13	2 285 386 136	94
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten .....	40 000 000	—			2 Aufgenommene Darlehen .....			89 587 000	—
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr .....	62 000 000	—	102 000 000	—					
3 Wechsel (zentralbankfähige) .....			—	—					
4 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder .....			521 000 000	—					
5 Wertpapiere									
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder .....	47 353 926	44							
(darunter Anleihen der Deutschen Bundespost: 19 124 152,74 DM)									
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere .....	710 096 718	30	757 450 644	74					
6 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand (eigene) ...			225 732 641	33					
6 a Deckungsforderungen nach § 11 WAG .....	568 775	13							
nach § 19 ASpG .....	7 430 259	86	7 999 034	99					
7 Kurz- und mittelfristige Ausleihungen .....			—	—					
8 Langfristige Ausleihungen									
a) gegen Grundpfandrechte .....	41 233 116	25							
b) an die öffentliche Hand oder mit deren Bürgschaft .....	609 095 123	41							
(davon an die Deutsche Bundespost: 505 594 459,29 DM)									
c) sonstige .....	32 016 967	06	682 345 206	72					
9 Grundstücke und Gebäude (dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende) .....			297 595	—					
10 Betriebs- und Geschäftsausstattung .....			362 206	08					
			2 374 973 136	94				2 374 973 136	94

**VIII Bilanz der „durchlaufenden Gelder“ zum 31. Dezember 1958**

Aktiva	DM	Pf	Passiva	DM	Pf
1 Vermögensanlagen aus durchlaufenden Geldern ..... (davon Ausleihungen an die Deutsche Bundespost 135 000 000 DM)	153 202 999	—	1 Verpflichtungen aus dem Postanweisungsdienst usw. ....	277 707 872	—
2 Andere Forderungen .....	104 984 154	—	2 Andere Verbindlichkeiten .....	341 435 731	90
3 Kasse und Guthaben .....	360 956 450	90			
	619 143 603	90		619 143 603	90

**IX Bilanz des Treuhandvermögens der Deutschen Bundespost zum 31. Dezember 1958**

Aktiva	DM	Pf	Passiva	DM	Pf
Kasse und Guthaben .....	51 280 431	—	Verpflichtungen aus dem Rentendienst	51 280 431	—
	51 280 431	—		51 280 431	—



**X Gesamtbilanz der Deutschen Bundespost zum 31. Dezember 1958**

Aktiva	Stand am 1. 1. 1958		Zugang		Abgang		Abschreibungen	Andere Wertberichtigungen (Zuschreibungen +, Abschreibungen -)		
	DM	Pf	DM	Pf	DM	Pf	DM	DM	Pf	
	1		2		3		4	5		
<b>A Anlagevermögen</b>										
<b>1 Sachgüter</b>										
I Grundstücke .....	244 233 912	—	13 994 536	—	689 332	—	—	—	225 628	—
II Gebäude .....	906 869 809	—	122 743 617	—	201 034	—	29 477 887	—	1 647 384	—
davon Gebäude auf fremdem Grund und Boden 37 192 131 DM										
III Maschinen .....	57 022 648	—	14 456 446	—	69 689	—	7 329 078	+	868 276	—
IV Postbeförderungsanlagen .....	27 717 884	—	5 796 109	—	8 178	—	3 101 786	+	2 359	—
V Bahnpostwagen .....	116 172 668	—	11 636 655	—	300 814	—	4 045 443	—	157 686	—
VI Kraftfahrzeuge des Postwesens .....	179 890 939	—	46 708 589	—	1 567 902	—	43 530 694	—	702 629	—
VII Andere Fahrzeuge des Postwesens und Einrichtungen für den Behälterverkehr .....	17 844 856	—	2 622 682	—	8 854	—	945 400	+	274 210	—
VIII Oberirdisches Liniennetz .....	253 202 055	—	17 347 639	—	226 368	—	9 120 796	—	4 484 741	—
IX Unterirdisches Liniennetz .....	1 530 213 775	—	312 557 253	—	29 954	—	116 424 484	—	157 738	—
X Technische Einrichtungen für Telegraphie und Fern- sprechwesen .....	1 414 166 147	—	361 077 070	—	26 514	—	155 305 077	—	1 368 155	—
XI Technische Einrichtungen für Funkwesen und Fern- sehen .....	58 873 264	97	28 257 702	90	8 319	07	20 649 287	+	84	—
XII Stadtröhrepostanlagen .....	3 039 398	—	901 009	—	113	—	332 020	—	89 961	—
XIII Fernmeldebaugerät .....	50 798 722	—	17 178 226	—	290 386	—	12 419 042	+	44 617	—
XIV Ausstattungsgegenstände .....	37 694 942	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XV Büchereien .....	1 936 980	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVI Geschäftsbedürfnisse und Druck-Erzeugnisse .....	21 517 087	—	—	—	—	—	—	+	4 189 965	—
Sachgüter zusammen .....	4 921 195 086	97	955 277 533	90	3 427 457	07	402 700 994	—	3 454 411	—
<b>2 Sonstiges Anlagevermögen</b>										
XVII Kapitalbeteiligungen an fremden Unternehmen ..	23 355 382	97	10 925 688	16	34 001	—	—	—	—	—
XVIII Bau-, Hypotheken- und andere Darlehen .....	320 517 478	54	56 917 954	23	13 819 269	51	—	+	39 228	16
XIX Forderungen an die Deutsche Bundespost .....	10 000 000	—	—	—	10 000 000	—	—	—	—	—
XX Forderungen gegen den Bund .....	—	—	200 000 000	—	—	—	—	—	—	—
XXI Wertpapiere .....	4 672 754	50	10 000 625	—	—	—	—	—	1	—
XXII Eigenvermögen der Oberpostdirektion Saarbrücken ..	61 564 499	96	11 483 447	50	—	—	—	—	—	—
Sonstiges Anlagevermögen zusammen .....	420 110 115	97	289 327 714	89	23 853 270	51	—	+	39 227	16
Anlagevermögen zusammen (Aktivposten I bis XXII) .....	5 341 305 202	94	1 244 605 248	79	27 280 727	58	402 700 994	—	3 415 183	84
<b>B Umlaufvermögen</b>										
XXIII Vorräte .....									114 765 693	—
XXIV Anzahlungen .....									15 162 003	—
XXV Sonstige Forderungen .....									196 765 547	74
XXVI Kasse und Guthaben .....									110 599 076	44
Umlaufvermögen zusammen (Aktivposten XXIII bis XXVI) .....										
<b>C Posten der Rechnungsabgrenzung</b>										
XXVII Aktive Rechnungsabgrenzung .....									190 841 633	—
XXVIII Disagio .....									45 182 041	30
<b>D Sonstiges Vermögen</b>										
XXIX Postscheckvermögen .....							2 509 524 527	94		
davon ab a) Postscheckguthaben der Postdienststellen .....	114 477 852	—								
b) Sachanlagen für den Postscheckdienst .....	11 659 282	54								
c) Ausleihungen an die Deutsche Bundespost .....	605 100 000	—			731 237 134	54			1 778 287 393	40
XXX Postsparkassenvermögen .....							2 374 973 136	94		
davon ab a) Sachanlagen für den Postsparkassendienst .....	659 801	08								
b) Ausleihungen an die Deutsche Bundespost .....	505 594 459	29								
c) Anteil an den Anleihen der Deutschen Bundespost .....	19 124 152	74			525 378 413	11			1 849 594 723	83
XXXI Anderes Vermögen aus durchlaufenden Geldern .....							619 143 603	90		
davon ab Ausleihungen an die Deutsche Bundespost .....							135 000 000	—	484 143 603	90
Sonstiges Vermögen zusammen (Aktivposten XXIX bis XXXI) .....										
<b>E Verlust</b>										
XXXII Verlust .....										
<b>F 1 Bürgschaften</b> 14 366 913,81 DM										
<b>2 Treuhandvermögen (Kasse und Guthaben)</b> 51 280 431,— DM										

Stand  
am 31. 12. 1958

Passiva

Stand am 31. 12. 1958

DM		Pf					DM		Pf	DM		Pf
6						7				8		
<b>G Eigenvermögen</b>												
I Eigenvermögen .....						2 290 611 028		13				
257 313 488	—		II Gesetzliche Rücklage .....			50 000 000		—				
998 287 121	—		III Sonderrücklagen .....			58 023 288		—				
			Eigenvermögen zusammen (Passivposten I bis III) ....							2 398 634 316 13		
64 948 603 —			<b>H Verbindlichkeiten</b>									
30 406 388 —			<b>1 Langfristig</b>									
123 305 380 —			IV Auslandsanleihen .....			236 460 084		64				
180 778 303 —			davon werden fällig bis 31. 12. 1961 .....			5 485 000,— DM						
19 787 494 —			vom 1. 1. 1962 bis 31. 12. 1963 .....			4 129 000,— DM						
256 717 789 —			später .....			226 846 084,64 DM						
1 726 158 852 —			V Inlandsanleihen .....			780 338 805		31				
1 618 543 471 —			davon werden fällig bis 31. 12. 1961 .....			222 000,— DM						
66 473 445 80			vom 1. 1. 1962 bis 31. 12. 1963 .....			16 222 000,— DM						
3 518 313 —			später .....			763 894 805,31 DM						
55 312 137 —			VI Verpflichtungen gegenüber dem Postscheckvermögen .....			—		—				
37 694 942 —			VII Verpflichtungen gegenüber dem Postsparkassenvermögen .....			—		—				
1 936 980 —			VIII Verpflichtungen gegenüber dem Vermögen aus durchlaufenden Geldern .....			—		—				
25 707 052 —			IX Hypothekenschulden .....			858 869		61				
5 466 889 758 80			X Hypothekengewinnabgabe .....			1 062 522		37				
34 247 070 13			Gegenwartswert der Vermögensabgabe .....			273 288,— DM						
363 655 391 42			Auf die Vermögensabgabe zu entrichtende vierteljährliche Vorauszahlung .....			5 098,— DM						
—			Von den Hypothekenschulden und der Hypothekengewinnabgabe werden fällig bis 31. 12. 1961 .....			145 000,— DM						
200 000 000 —			vom 1. 1. 1962 bis 31. 12. 1963 .....			121 000,— DM						
14 673 378 50			später .....			1 655 391,98 DM						
73 047 947 46			XI Andere langfristige Verpflichtungen .....			1 056 483 551		—				
685 623 787 51			davon werden fällig bis 31. 12. 1961 .....			301 444 502,37 DM						
6 152 513 546 31			vom 1. 1. 1962 bis 31. 12. 1963 .....			224 625 995,63 DM						
			später .....			530 413 053,— DM				2 075 203 832 93		
			<b>2 Kurz- und mittelfristig</b>									
437 292 320 18			XII Verbindlichkeiten auf Grund von Lieferungen und Leistungen (fällig bis 31. 12. 1961) .....			378 342 306		68				
236 023 674 30			XIII Unverzinsliche Postschatzanweisungen (fällig bis 31. 12. 1961) .....			300 000 000		—				
			XIV Andere kurz- und mittelfristige Verpflichtungen .....			475 742 949		35				
			davon werden fällig bis 31. 12. 1961 .....			436 142 949,35 DM						
			vom 1. 1. 1962 bis 31. 12. 1963 .....			39 600 000,— DM				1 154 085 256 03		
			Verbindlichkeiten zusammen (Passivposten IV bis XIV) .....			3 229 289 088,96 DM						
			<b>J Posten der Rechnungsabgrenzung</b>									
			XV Passive Rechnungsabgrenzung .....							26 709 596 —		
			<b>K Rückstellungen</b>									
			XVI Rückstellung für unterbliebene Unterhaltung usw. beim Anlagevermögen .....			—		—				
			XVII Rückstellung für die Umstellung von Inlandsanleihen und anderen Verpflichtungen aus dem Allgemeinen Kriegsfolgengesetz .....			10 495 322		75				
			XVIII Andere Rückstellungen .....			—		—				
			Von den Rückstellungen insgesamt werden fällig									
			bis 31. 12. 1961 .....			524 766,— DM						
			vom 1. 1. 1962 bis 31. 12. 1963 .....			524 766,— DM						
			später .....			9 445 790,75 DM						
			Rückstellungen zusammen (Passivposten XVI bis XVIII) .....							10 495 322 75		
			Passivposten IV bis XVIII .....			3 266 494 007,71 DM						
			<b>L Sonstige Verpflichtungen</b>									
			XIX Postscheckdienst .....			2 509 524 527,94 DM						
			davon ab Guthaben der Postdienststellen .....			114 477 852,— DM						
4 112 025 721 13			XX Postsparkassendienst .....			2 395 046 675		94				
116 436 478 70			XXI Durchlaufende Gelder .....			2 374 973 136		94				
			Sonstige Verpflichtungen zusammen (Passivposten XIX bis XXI) .....			619 143 603		90		5 389 163 416 78		
			<b>M 1 Bürgschaften</b>			14 366 913,81 DM						
			<b>2 Treuhandvermögen (Verpflichtungen aus dem Rentendienst)</b>			51 280 431,— DM						
11 054 291 740 62										11 054 291 740 62		

## XI Beteiligungen

Die Deutsche Bundespost war am 31. Dezember 1958 an folgenden Unternehmen beteiligt:

Deutsche Postreklame G. m. b. H., Frankfurt (Main) .....	18 206,— DM
Deutsche Lufthansa AG, Köln .....	5 000 000,— "
Wasserbeschaffungsverband Wilhelmsdorf Kreis Usingen .....	51 000,— "
„ZOB“ Zentral-Omnibus-Bahnhof G. m. b. H., Bremen .....	7 000,— "
Elektro-Optik G. m. b. H., Berlin, Zweigniederlassung Rielasingen (Hegau) i. L. ....	1,— "
Post-Spar- und Darlehnsverein, Freiburg (Breisgau) .....	20,— "
Peill Verkehrsgesellschaft m. b. H., Stade .....	916 516,04 "
Bontal A. G., Köln .....	453 302,09 "
„ZOB“ Zentral-Omnibus-Bahnhof Flensburg G. m. b. H., Flensburg .....	500,— "
Zentral-Omnibus-Bahnhof „ZOB“ Hamburg G. m. b. H., Hamburg .....	40 000,— "
Badische Beamtenbank e. G. m. b. H., Karlsruhe .....	50,— "
Post-Spar- und Darlehnsverein, Karlsruhe .....	20,— "
Post-Spar- und Darlehnsverein, Koblenz .....	20,— "
Post-Spar- und Darlehnsverein, München .....	20,— "
Post-Spar- und Darlehnsverein, Neustadt (Weinstr) .....	20,— "
Bekleidungs-genossenschaft des Postpersonals in Bayern e. G. m. b. H., Nürnberg .....	25,— "
Post-Spar- und Darlehnsverein, Stuttgart .....	20,— "
Post-Spar- und Darlehnsverein, Trier .....	20,— "
Deutsche Bau- und Bodenbank A. G., Berlin .....	17 000,— "
Deutsche Fernkabel-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Charlottenburg .....	245 000,— "
Spar- und Darlehnsverein der Berliner Postangehörigen .....	20,— "
Bahnbetriebsgesellschaft Borsigwalde G. m. b. H., Berlin .....	1 890,— "
Reichspost-Fernseh-Gesellschaft m. b. H. (RFG) i. L., Berlin .....	4 700,— "
Beamten-Baugesellschaft Bremen m. b. H., Bremen .....	1 200 000,— "
Gemeinnützige Postbaugesellschaft m. b. H., Düsseldorf .....	5 695 000,— "
A. G. „Hellerhof“, Gemeinnützige Baugesellschaft, Frankfurt (Main) .....	550 000,— "
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft des Hessischen Handwerks A. G., Darmstadt .....	380 400,— "
Südwestdeutsche Gemeinnützige Wohnungsbau A. G. (Süwag), Frankfurt (Main) .....	1 400 000,— "
Gemeinnützige Post-Bau- und Wohnungsgesellschaft Köln m. b. H., Köln .....	8 195 000,— "
„Siege“, Siedlungsgesellschaft für das Verkehrspersonal, gemeinnützige G. m. b. H., Mainz .....	2 667,— "
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m. b. H. für die Stadt Bad Kreuznach, Bad Kreuznach .....	50 000,— "
Gemeinnützige Baugesellschaft Bayern m. b. H., München .....	81 300,— "
„Heimstätten“, Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H., Bamberg .....	14 000,— "
Landesbaugenossenschaft Württembergischer Verkehrsbeamter und Arbeiter e. G. m. b. H., Stuttgart .....	7 300,— "
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Baden-Württemberg AG, Stuttgart .....	250 000,— "
„Daheim“, Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft m. b. H., Darmstadt .....	966 000,— "
Gemeinnützige Deutsche Wohnungsbaugesellschaft m. b. H., Organ der staatlichen Wohnungspolitik, Berlin-Hamburg-Frankfurt (Main), Berlin-Dahlem .....	8 700 000,— "
5 Elektrizitätsgenossenschaften .....	53,— "
Summe .....	34 247 070,13 DM

**XII Betriebsrechnung der Oberpostdirektion Saarbrücken**

Verbuchungsstelle (Kapitel, Titel usw.)	Erträge und Aufwendungen	Rechnungsergebnis		Unterschied 1958 gegenüber 1957	
		1958	1957	(Sp. 1 weniger Sp. 2)	
		Fr	Millionen Fr	Millionen Fr	v. H.
		1	2	3	4
	<b>A Erträge</b>				
I	Postgebühren .....	2 860 963 980	2 625,0	+ 236,0	+ 9,0
II 1 + 2 a	Postscheckdienst .....	134 590 824	146,5	— 11,9	— 8,1
II 2 b	Postsparkassendienst .....	46 082	0,1	— 0,1	— 59,8
III	Telegraphengebühren .....	128 349 337	93,4	+ 34,9	+ 37,4
IV	Fernsprechgebühren .....	2 665 162 278	2 384,7	+ 280,5	+ 11,8
V + VI (ohne 4 a) + apl. h. VI	Andere Erträge .....	98 191 106	113,1	— 14,9	— 13,2
	Erträge insgesamt (Summe A) .....	5 887 303 607	5 362,8	+ 524,5	+ 9,8
	<b>B Aufwendungen</b>				
	<b>1 Persönliche Aufwendungen</b>				
III	Löhne und Nebenbezüge im Fernmeldebau- dienst .....	233 404 326	232,8	+ 0,6	+ 0,3
VII	Dienstbezüge der Beamten, Angestellten und Lohnempfänger .....	3 723 962 902	3 069,0	+ 655,0	+ 21,3
VIII	Sonstige Bezüge .....	118 474 643	90,0	+ 28,5	+ 31,7
IX	Soziale Aufwendungen .....	421 083 006	329,9	+ 91,2	+ 27,6
X	Versorgungsbezüge, Unfallfürsorge .....	767 301 636	645,7	+ 121,5	+ 18,8
	Zusammen (Summe 1) .....	5 264 226 513	4 367,3	+ 896,9	+ 20,5
	<b>2 Sächliche Aufwendungen</b>				
	<b>a) Betriebsführung</b>				
I 1	Beförderung der Postsendungen .....	60 117 014	55,9	+ 4,2	+ 7,5
I 2 b III, IV, V + d	Betriebsmittel, Mieten, Steuern usw. für Kraftfahrzeuge des Postwesens .....	353 534 816	300,9	+ 52,6	+ 17,5
XI 4 + 5 a + 6 b	Abgaben und Lasten, Mieten und Pachten für Grundstücke und Gebäude .....	41 856 235	34,0	+ 7,9	+ 23,2
XII 1 a + 3	Erzeugnisse .....	138 144 398	129,5	+ 8,6	+ 6,6
XIII 1	Ersatzleistungen .....	5 008 326	2,0	+ 3,0	+ 150,0
XIII 3	Verschiedenes .....	3 324 275	68,8	+ 65,5	+ 95,2
XIV 4	Verzinsung der Postsparguthaben .....	17 001 630	17,7	— 0,7	— 4,0
	Zusammen a) .....	618 986 694	608,8	+ 10,2	+ 1,7
	<b>b) Unterhaltung</b>				
I 2 (ohne b III, IV, V + d) + 3	Fahrzeuge und Postbeförderungsanlagen	116 552 207	96,4	+ 20,2	+ 21,0
II	Technische Einrichtungen des Postscheck- und Postsparkassendienstes .....	539 636	0,6	— 0,1	— 16,7
IV	Fernmeldeanlagen .....	288 696 185	172,5	+ 116,2	+ 67,4
XI 2 + 3 + 5 b + 6 a	Dienst- und Wohngebäude .....	30 271 940	29,8	+ 0,5	+ 1,7
XII 1 b, c, d	Geräte, Maschinen und Büdereien .....	37 310 269	24,3	+ 13,0	+ 53,5
XII 2	Hilfsbetriebe und Hilfseinrichtungen .....	199 468	0,2	—	—
	Zusammen b) .....	473 569 705	323,8	+ 149,8	+ 46,3
	<b>c) Erneuerung (= Abschreibungen)</b>				
XV 1	Hochbau (Gebäude und Postbeförderungs- anlagen) .....	54 194 494	47,9	+ 6,3	+ 13,2
	Fernmeldeanlagen .....	476 237 839	385,9	+ 90,3	+ 23,4
	Bahnpostwagen .....	165 250	0,2	—	+ 8,2
	Kraftfahrzeuge des Postwesens .....	252 912 680	213,6	+ 39,3	+ 18,4
	Andere Betriebsanlagen .....	13 104 226	18,9	— 5,8	— 30,8
	Zusammen c) .....	796 614 489	666,5	+ 130,1	+ 19,5
	<b>d) Sächliche Aufwendungen</b>				
	Zusammen (a bis c) .....	1 889 170 888	1 599,1	+ 290,1	+ 18,1
	<b>e) Dazu persönliche Aufwendungen (1) .....</b>	5 264 226 513	4 367,3	+ 896,9	+ 20,5
	<b>f) Zusammen (d + e) .....</b>	7 153 397 401	5 966,4	+ 1 187,0	+ 19,9
	<b>g) Davon ab innerbetriebliche Leistungen <sup>1)</sup> ..</b>	144 726 390	112,6	+ 32,1	+ 28,5
	<b>h) Bleiben persönliche und sächliche Aufwen- dungen (f weniger g) .....</b>	7 008 671 011	5 853,8	+ 1 154,9	+ 19,7
	<b>3 Ablieferung an den Bund</b>	391 722 234	358,1	+ 33,6	+ 9,4
	<b>4 Aufwendungen insgesamt .....</b>	7 400 393 245	6 212,0	+ 1 188,4	+ 19,1
	<b>C Abschluß</b>				
	<b>1 Erträge (A) .....</b>	5 887 303 607	5 362,8	+ 524,5	+ 9,8
	<b>2 Aufwendungen (B 4) .....</b>	7 400 393 245	6 212,0	+ 1 188,4	+ 19,1
	<b>3 Bleibt Betriebsverlust .....</b>	1 513 089 638	849,1	+ 664,0	+ 28,2

<sup>1)</sup> D. s. zu aktivierende wertschöpfende Gehälter und Löhne nebst allgemeinen Unkosten

## XIII Gewinn- und Verlustrechnung der Oberpostdirektion Saarbrücken

Soll

Haben

Aufwendungen	Rechnungsergebnis		Unterschied 1958 gegenüber 1957 (Sp. 1 weniger Sp. 2) Millionen Fr	Erträge	Rechnungsergebnis		Unterschied 1958 gegenüber 1957 (Sp. 4 weniger Sp. 5) Millionen Fr
	1958	1957			1958	1957	
	Fr	Millionen Fr			Fr	Millionen Fr	
	1	2	3		4	5	6
1 Betriebsverlust .....	1 513 089 638	849,1	+ 664,0	1 Zinsen VI 4 a .....	341 202	0,2	+ 0,1
2 Außerordentliche Aufwendungen .....	85 846 581	265,3	— 179,5	2 Außerordentliche Erträge .....	232 892 709	145,5	+ 87,4
3 Reingewinn .....	1 148 344 750	340,4	+ 807,9	3 Zuschüsse der DBP			
				a) Barzuschuß VII .....	1 365 702 308	968,7	+ 397,0
				b) Zuschuß in Sachwerten VIII 5 a .....	1 148 344 750	340,4	+ 807,9
	2 747 280 969	1 454,9	+ 1 292,4		2 747 280 969	1 454,9	+ 1 292,4

XIV Kapitalrechnung der Oberpostdirektion Saarbrücken Millionen Fr

Kapitalverwendung	Gesamtinvestitionen						Unterschied zwischen 1958 und 1957 (Sp. 3 weniger Sp. 6)
	Rechnungsergebnis 1958			Rechnungsergebnis 1957			
	Ausgabe 1958	Zuschüsse der DBP in Sachwerten	Insgesamt (Sp. 1 und Sp. 2)	Ausgabe 1957	Zuschüsse der DBP in Sachwerten	Insgesamt (Sp. 4 und Sp. 5)	
1	2	3	4	5	6	7	
1 Hochbau (Gebäude und Postbeförderungsanlagen) XI 2 + 3 + 6 a + d + 13 .....	225,3	5,8	231,1	160,8	—	160,8	+ 70,3
2 Fernmeldeanlagen IV 2 b, c, d .....	676,4	915,9	1 592,3	399,2	332,1	731,2	+ 861,1
3 Balmotpostwagen I 2 a .....	0,5	—	0,5	0,0	—	0,0	+ 0,5
4 Kraftfahrzeuge des Postwesens I 2 b I .....	318,9	4,2	323,0	268,1	2,6	270,7	+ 52,3
5 Andere Betriebsanlagen I 2 f + g + II + XI 1 + 6 c + XII .....	14,7	10,3	25,0	24,6	5,8	30,4	— 5,4
6 Innerbetriebliche Leistungen *) XV 2 .....	144,7	—	144,7	112,6	—	112,6	+ 32,1
7 Betriebsanlagewerte zusammen (1 bis 6) ..	1 380,6	936,1	2 316,7	965,3	340,4	1 305,7	+ 1 011,0
8 Vorräte IV 2 a .....	— 200,3	212,2	12,0	— 84,1	—	— 84,1	+ 96,1
9 Sachwerte zusammen (7 und 8) .....	1 180,4	1 148,3	2 328,7	881,2	340,4	1 221,7	+ 1 107,0
10 Erhöhung der Anzahlungen XI 5 .....	—	—	—	—	—	—	—
11 Beteiligungen und Darlehen XI 6 e + f + XIV 1 a, c, d .....	32,6	—	32,6	—	—	—	+ 32,6
12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen .....	—	—	—	1 181,6	—	1 181,6	— 1 181,6
13 Kasse .....	367,4	—	367,4	302,1	—	302,1	+ 65,3
	1 580,4	1 148,3	2 728,8	2 365,0	340,4	2 705,4	+ 23,4

\*) Vgl. Übersicht XII unter B 2 g

Kapitalaufbringung	Rechnungsergebnis 1958			Rechnungsergebnis 1957			Unterschied zwischen 1958 und 1957 (Sp. 10 weniger Sp. 13)
	Einnahme 1958	Zuschüsse der DBP in Sachwerten	Insgesamt (Sp. 8 und Sp. 9)	Einnahme 1957	Zuschüsse der DBP in Sachwerten	Insgesamt (Sp. 11 und Sp. 12)	
	8	9	10	11	12	13	
<b>I Fremdmittel</b>							
1 Postscheckmittel .....	772,4	—	772,4	915,5	—	915,5	— 143,1
2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen .....	118,7	—	118,7	736,8	—	736,8	— 618,1
3 Sonstiges .....	—	—	—	0,9	—	0,9	— 0,9
Zusammen (I) ....	891,1	—	891,1	1 653,3	—	1 653,3	— 762,2
<b>II Eigenmittel</b>							
1 Aus der Gewinn- und Verlustrechnung verfügbarer Geldbetrag							
a) Reingewinn .....	—	1 148,3	1 148,3	—	340,4	340,4	+ 807,9
b) Abschreibungen .....	796,6	—	796,6	666,5	—	666,5	+ 130,1
c) Rechnungsabgrenzung .....	— 49,9	—	— 49,9	— 216,8	—	— 216,8	+ 166,9
d) Sonstiges (Wertberichtigungen) .....	— 147,0	—	— 147,0	255,1	—	255,1	— 402,1
e) Mithin finanzwirtschaftlicher Überschuß .....	599,6	1 148,3	1 748,0	704,8	340,4	1 045,2	+ 702,8
2 Verkauf von Sachwerten .....	11,6	—	11,6	6,6	—	6,6	+ 5,0
3 Aus der Tilgung von Darlehen .....	3,2	—	3,2	0,3	—	0,3	+ 2,9
4 Abbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen .....	74,9	—	74,9	—	—	—	+ 74,9
Zusammen (II) ....	689,3	1 148,3	1 837,7	711,7	340,4	1 052,1	+ 785,6
	1 580,4	1 148,3	2 728,8	2 365,0	340,4	2 705,4	+ 23,4

**XV Übersicht über den Ablauf der Investitionen an Sachwerten bei der Oberpostdirektion Saarbrücken** Millionen Fr

Investitionen	Gesamtinvestitionen		Ersatzinvestitionen (= Abschreibungen)		Neuinvestitionen	
	Rechnungsergebnis <sup>1)</sup>		Rechnungsergebnis		Rechnungsergebnis	
	1958	1957	1958	1957	1958 (Sp. 1 weniger Sp. 3)	1957 (Sp. 2 weniger Sp. 4)
	1	2	3	4	5	6
1 Hochbau (Gebäude und Postbeförderungsanlagen)						
Bruttozugang .....	231,1	160,8				
Abschreibungen .....			54,2	47,9		
Nettozugang .....					176,9	112,9
2 Fernmeldeanlagen						
Bruttozugang .....	1 592,3	731,2				
Abschreibungen .....			476,2	385,9		
Nettozugang .....					1 116,1	345,3
3 Bahnpostwagen						
Bruttozugang .....	0,5	0,0				
Abschreibungen .....			0,2	0,2		
Nettozugang .....					0,3	— 0,2
4 Kraftfahrzeuge des Postwesens						
Bruttozugang .....	323,0	270,7				
Abschreibungen .....			252,9	213,6		
Nettozugang .....					70,1	57,1
5 Andere Betriebsanlagen						
Bruttozugang .....	25,0	30,4				
Abschreibungen .....			13,1	18,9		
Nettozugang .....					11,9	11,5
6 Innerbetriebliche Leistungen <sup>1)</sup> .....	144,7	112,6	—	—	144,7	112,6
7 Betriebsanlagewerte zusammen .....	2 316,7	1 305,7	796,6	666,5	1 520,1	639,2
8 Vorräte .....	12,0	— 84,1	—	—	12,0	— 84,1
9 Sachwerte zusammen .....	2 328,7	1 221,7	796,6	666,5	1 532,1	555,2

<sup>1)</sup> Vgl. Übersicht XII unter B 2 g

<sup>2)</sup> Einschließlich Zuschüsse in Sachwerten

**XVI Bilanz des Post- und Fernmeldewesens der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958**

Aktiva	Stand am	Zugang	Abgang	Abschrei- bungen	Andere Wertberichti- gungen (Zuschrei- bungen +, Abschrei- bungen —)	Stand	Passiva		Stand am 31. 12. 1958	
	1. 1. 1958					am 31. 12. 1958	Fr	Fr	Fr	Fr
	1	2	3	4	5	6	7	8		
<b>A Anlagevermögen</b>							<b>F Eigenvermögen</b>			
<b>1 Sachgüter</b>							<b>I Eigenvermögen</b>			6 156 449 996
I Grundstücke .....	223 649 972	4 571 687	33 200	—	117 548 963	345 737 422				
II Gebäude .....	1 802 627 328	229 590 637	—	52 892 444	21 807 528	2 001 133 049				
III Maschinen .....	99 167 082	18 295 175	—	12 812 600	12 925 955	117 575 612				
IV Postbeförderungsanlagen .....	4 707 787	9 869 960	—	1 302 050	—	13 275 697				
V Bahnpostwagen .....	2 986 742	509 392	646 000	165 250	494 000	3 178 884	II Verpflichtungen gegenüber dem Postscheckvermögen .....	4 070 990 602		
VI Kraftfahrzeuge des Postwesens .....	792 347 815	323 027 529	5 214 950	252 912 680	4 109 803	861 357 517	III Verpflichtungen gegenüber dem Postsparkassenvermögen .....	531 602 004		
VII Andere Fahrzeuge des Postwesens und Einrich- tungen für den Behälterverkehr .....	5 297 446	2 172 972	—	291 626	215 201	7 393 993	IV Verpflichtungen gegenüber dem Vermögen aus durchlaufen- den Geldern .....	107 765 280		
VIII Oberirdisches Liniennetz .....	326 565 160	81 733 032	—	34 370 816	—	373 927 376	(II bis IV fällig nach dem 31. 12. 1963)			
IX Unterirdisches Liniennetz .....	3 161 722 643	820 247 277	—	192 866 944	—	3 789 102 976	V Hypothekenschulden (fällig bis 31. 12. 1961) .....	940 000	4 711 297 886	
X Technische Einrichtungen für Telegraphie und Fernsprechwesen .....	1 899 405 473	767 633 874	2 472 100	217 627 374	—	2 446 939 873	<b>2 Kurz- und mittelfristig</b>			
XI Technische Einrichtungen für Funkwesen und Fern- sehen .....	9 728 017	32 210 933	8 500	8 272 963	—	33 657 487	VI Verbindlichkeiten auf Grund von Lieferungen und Leistungen (fällig bis 31. 12. 1961) .....		486 957 146	
XII Fernmeldebaugerät .....	152 171 110	26 858 240	1 667 973	23 099 742	1 485 630	155 747 265	Verbindlichkeiten zusammen (Passivposten II bis VI) 5 198 255 032 Fr			
XIII Ausstattungsgegenstände .....	96 194 000	—	—	—	—	96 194 000	<b>H Posten der Rechnungsabgrenzung</b>			
XIV Büchereien .....	1 500 000	—	—	—	—	1 500 000	VII Passive Rechnungsabgrenzung .....		183 300	
XV Geschäftsbedürfnisse und Druck-Erzeugnisse .....	26 400 000	—	—	—	—	21 300 000	<b>J Rückstellungen</b>			
Sachgüter zusammen .....	8 604 470 575	2 316 720 708	10 042 723	796 614 489	153 487 080	10 268 021 151	VIII Rückstellungen (fällig bis 31. 12. 1961) .....		135 300 000	
<b>2 Sonstiges Anlagevermögen</b>							Passivposten II bis VIII .....	5 333 738 332 Fr		
XVI Bau- und andere Darlehen .....	9 139 913	32 633 500	3 195 381	—	—	38 578 032	<b>K Sonstige Verpflichtungen</b> .....		—	
Anlagevermögen zusammen (Aktivposten I bis XVI) .....	8 613 610 488	2 349 354 208	13 238 104	796 614 489	153 487 080	10 306 599 183	<b>L Gewinn</b>			
<b>B Umlaufvermögen</b>							XII Gewinn .....		1 148 344 750	
XVII Vorräte an							<b>M Bürgschaften</b> —			
a) Kraftfahrzeugersatzteilen .....				135 720 304						
b) Fernmeldebaustoffen, Fernmeldebaugerät und Apparaten .....				406 522 000						
c) Betriebsmitteln für Kraftfahrzeuge des Postwesens .....				20 295 160	562 537 464					
XVIII Anzahlungen .....				—	—					
XIX Sonstige Forderungen .....				—	1 134 992 930					
XX Kasse und Guthaben .....				—	367 433 962					
Umlaufvermögen zusammen (Aktivposten XVII bis XX) .....						2 064 964 356				
<b>C Posten der Rechnungsabgrenzung</b>										
XXI Aktive Rechnungsabgrenzung .....						266 969 539				
<b>D Sonstiges Vermögen</b> .....						—				
<b>E Bürgschaften</b> —										
						12 638 533 078				12 638 533 078

**XVII Bilanz des Postscheckvermögens der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958**

Aktiva	Fr	Passiva	Fr
1 Kasse und Guthaben .....	2 416 701 487	Postscheckguthaben .....	6 487 692 089
2 Forderungen an die Oberpostdirektion Saarbrücken .....	4 070 990 602	darunter 142 851 839 Fr Postscheckguthaben der Postdienststellen	
	<hr/>		<hr/>
	<u>6 487 692 089</u>		<u>6 487 692 089</u>

**XVIII Bilanz des Postsparkassenvermögens der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958**

Aktiva	Fr	Passiva	Fr
1 Kasse und Guthaben .....	121 074 229	Spareinlagen .....	652 676 233
2 Forderungen an die Oberpostdirektion Saarbrücken .....	531 602 004		
	<hr/>		<hr/>
	<u>652 676 233</u>		<u>652 676 233</u>

**XIX Bilanz der „durchlaufenden Gelder“ der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958**

Aktiva	Fr	Passiva	Fr
1 Forderungen an die Oberpostdirektion Saarbrücken .....	107 765 280	1 Verpflichtungen aus dem Postanweisungsdienst usw. ....	979 898 115
2 Andere Forderungen .....	808 653 388	2 Andere Verbindlichkeiten .....	960 468 062
3 Kasse und Guthaben .....	1 023 947 509		
	1 940 366 177		1 940 366 177
	1 940 366 177		1 940 366 177

**XX Bilanz des Treuhandvermögens der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958**

Aktiva	Fr	Passiva	Fr
Kasse und Guthaben .....	742 843 365	Verpflichtungen aus dem Rentendienst ...	742 843 365
	742 843 365		742 843 365
	742 843 365		742 843 365

**XXI Gesamtbilanz der Oberpostdirektion Saarbrücken zum 31. Dezember 1958**

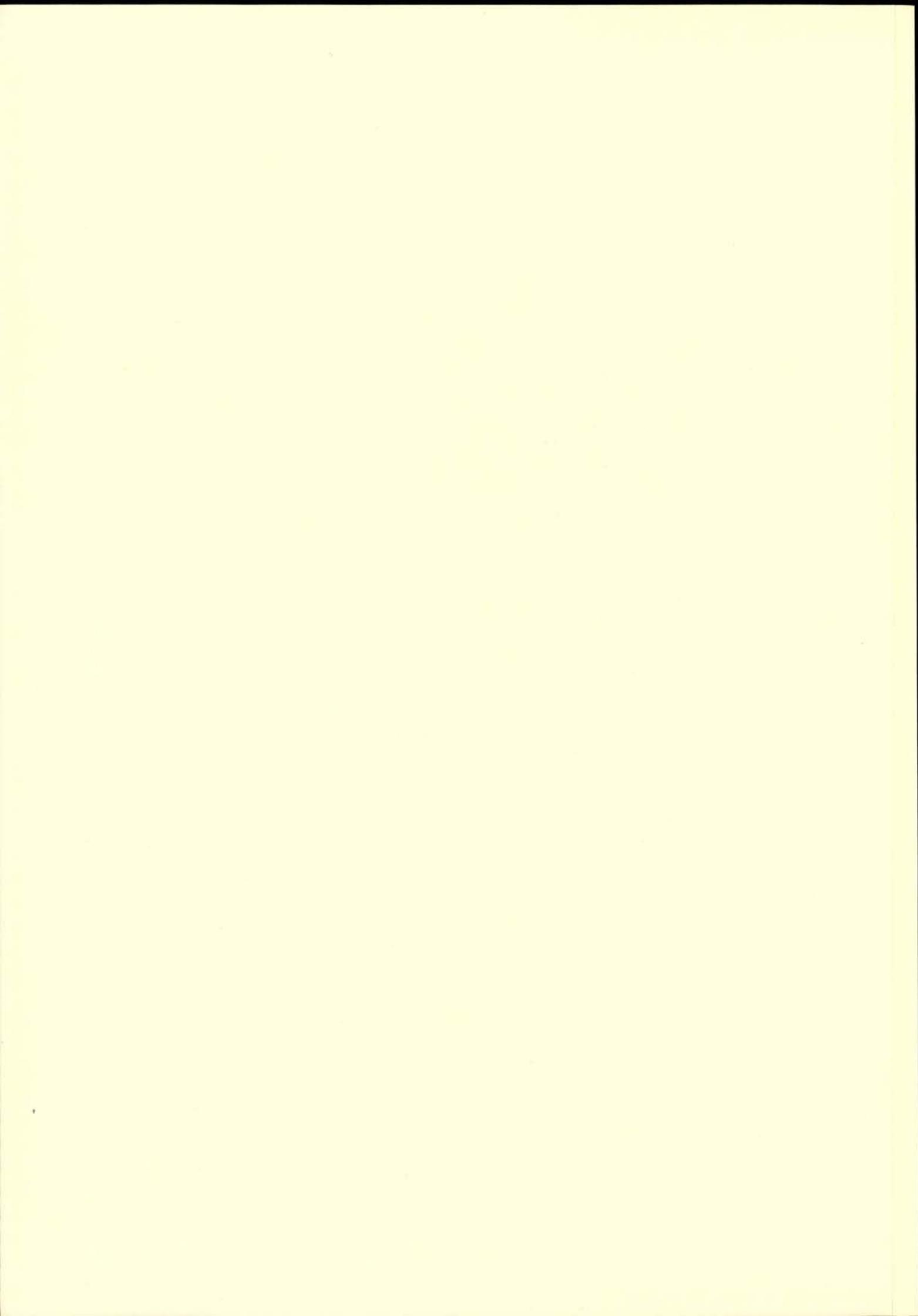
Aktiva	Stand am 1. 1. 1958	Zugang	Abgang	Abschreibungen	Andere Wert- berichtigungen (Zuschreibungen +, Abschreibungen —)
	Fr	Fr	Fr	Fr	Fr
	1	2	3	4	5
<b>A Anlagevermögen</b>					
<b>1 Sachgüter</b>					
I Grundstücke .....	223 649 972	4 571 687	33 200	—	+ 117 548 963
II Gebäude .....	1 802 627 328	229 590 637	—	52 892 444	+ 21 807 528
III Maschinen .....	99 167 082	18 295 175	—	12 812 600	+ 12 925 955
IV Postbeförderungsanlagen .....	4 707 787	9 869 960	—	1 302 050	—
V Bahnpostwagen .....	2 986 742	509 392	646 000	165 250	+ 494 000
VI Kraftfahrzeuge des Postwesens .....	792 347 815	323 027 529	5 214 950	252 912 680	+ 4 109 803
VII Andere Fahrzeuge des Postwesens und Einrich- tungen für den Behälterverkehr .....	5 297 446	2 172 972	—	291 626	+ 215 201
VIII Oberirdisches Liniennetz .....	326 565 160	81 733 032	—	34 370 816	—
IX Unterirdisches Liniennetz .....	3 161 722 643	820 247 277	—	192 866 944	—
X Technische Einrichtungen für Telegraphie und Fernsprechwesen .....	1 899 405 473	767 633 874	2 472 100	217 627 374	—
XI Technische Einrichtungen für Funkwesen und Fern- sehen .....	9 728 017	32 210 933	8 500	8 272 963	—
XII Fernmeldebaugerät .....	152 171 110	26 858 240	1 667 973	23 099 742	+ 1 485 630
XIII Ausstattungsgegenstände .....	96 194 000	—	—	—	—
XIV Büchereien .....	1 500 000	—	—	—	—
XV Geschäftsbedürfnisse und Druck-Erzeugnisse .....	26 400 000	—	—	—	— 5 100 000
Sachgüter zusammen .....	8 604 470 575	2 316 720 708	10 042 723	796 614 489	+ 153 487 080
<b>2 Sonstiges Anlagevermögen</b>					
XVI Bau- und andere Darlehen .....	9 139 913	32 633 500	3 195 381	—	—
Anlagevermögen zusammen (Aktivposten I bis XVI) .....	8 613 610 488	2 349 354 208	13 238 104	796 614 489	+ 153 487 080
<b>B Umlaufvermögen</b>					
XVII Vorräte .....					562 537 464
XVIII Anzahlungen .....					—
XIX Sonstige Forderungen .....					1 134 992 930
XX Kasse und Guthaben .....					367 433 962
Umlaufvermögen zusammen (Aktivposten XVII bis XX) .....					
<b>C Posten der Rechnungsabgrenzung</b>					
XXI Aktive Rechnungsabgrenzung .....					
Summe A bis C .....					
<b>D Sonstiges Vermögen</b>					
XXII Postscheckvermögen .....				6 487 692 089	
davon ab					
a) Postscheckguthaben der Postdienststellen .....		142 851 839			
b) Forderungen an die Oberpostdirektion Saarbrücken .....		4 070 990 602		4 213 842 441	2 273 849 648
XXIII Postsparkassenvermögen .....				652 676 233	
davon ab					
Forderungen an die Oberpostdirektion Saarbrücken .....				531 602 004	121 074 229
XXIV Anderes Vermögen aus durchlaufenden Geldern .....				1 940 366 177	
davon ab					
Forderungen an die Oberpostdirektion Saarbrücken .....				107 765 280	1 832 600 897
Sonstiges Vermögen zusammen (Aktivposten XXII bis XXIV) .....					
<b>E 1 Bürgschaften —</b>					
<b>2 Treuhandvermögen (Kasse und Guthaben) 742 843 365 Fr</b>					

Stand am 31. 12. 1958

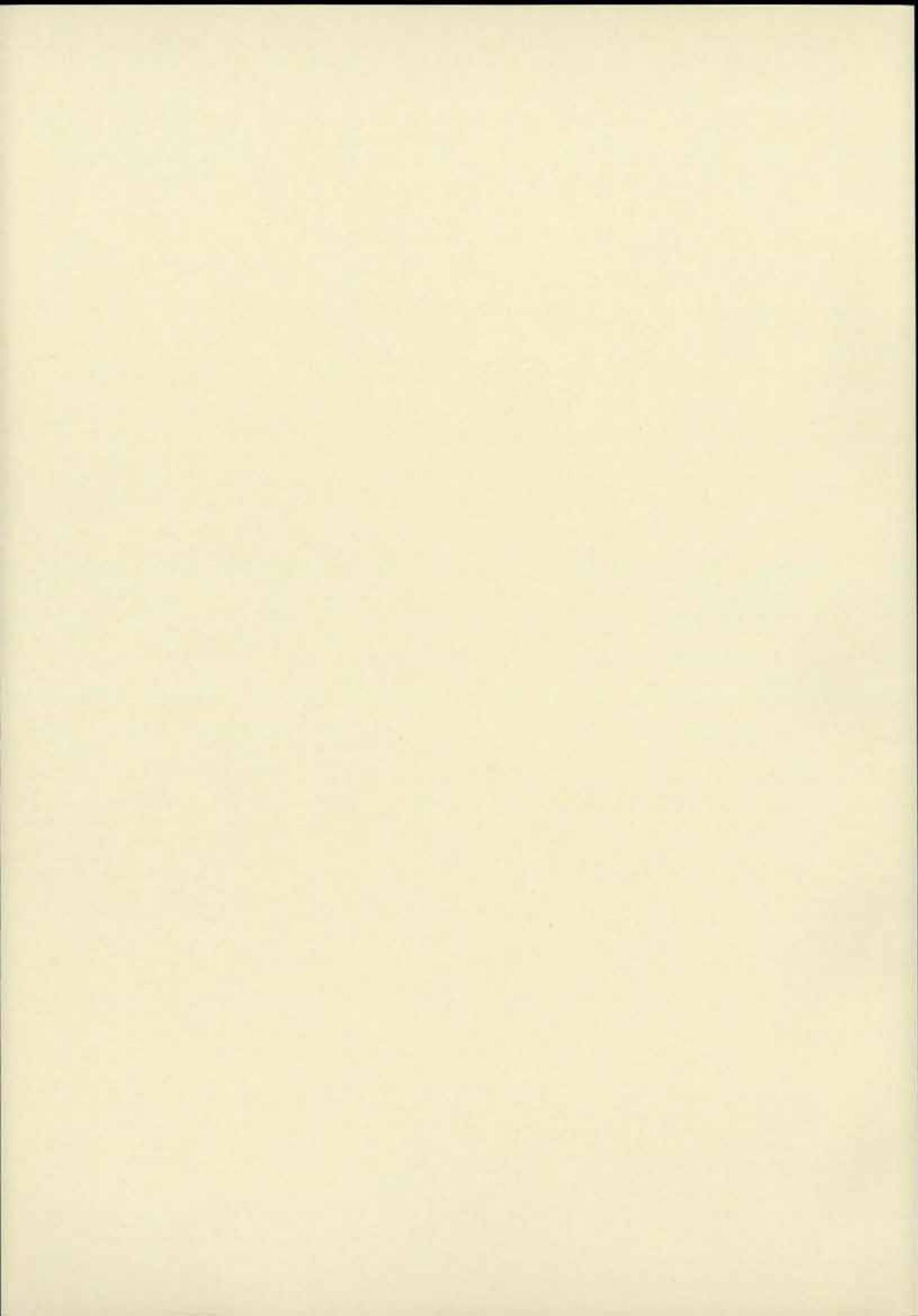
**Passiva**

Stand am 31. 12. 1958

Fr 6		Fr 7	Fr 8
	<b>F Eigenvermögen</b>		
	I Eigenvermögen .....		6 156 449 996
345 737 422			
2 001 133 049			
117 575 612	<b>G Verbindlichkeiten</b>		
13 275 697	<b>1 Langfristig</b>		
3 178 884	II Verpflichtungen gegenüber dem Postscheckvermögen .....	—	
861 357 517	III Verpflichtungen gegenüber dem Postsparkassenvermögen .....	—	
7 393 993	IV Verpflichtungen gegenüber dem Vermögen aus durchlaufenden Geldern .....	—	
373 927 376	V Hypothekenschulden (fällig bis 31. 12. 1961) .....	940 000	940 000
3 789 102 976	<b>2 Kurz- und mittelfristig</b>		
2 446 939 873	VI Verbindlichkeiten auf Grund von Lieferungen und Leistungen (fällig bis 31. 12. 1961) .....		486 957 146
33 657 487	Verbindlichkeiten zusammen (Passivposten II bis VI) .....	487 897 146 Fr	
155 747 265			
96 194 000	<b>H Posten der Rechnungsabgrenzung</b>		
1 500 000	VII Passive Rechnungsabgrenzung .....		183 300
21 300 000			
10 268 021 151	<b>J Rückstellungen</b>		
	VIII Rückstellungen (fällig bis 31. 12. 1961) .....		135 300 000
38 578 032	Passivposten II bis VIII .....	623 380 446 Fr	
10 306 599 183	<b>K Sonstige Verpflichtungen</b>		
	IX Postscheckdienst .....	6 487 692 089 Fr	
	davon ab Guthaben der Postdienststellen .....	142 851 839 Fr	6 344 840 250
	X Postsparkassendienst .....		652 676 233
	XI Durchlaufende Gelder .....		1 940 366 177
	Sonstige Verpflichtungen zusammen (Passivposten IX bis XI) .....		8 937 882 660
2 064 964 356			
	<b>L Gewinn</b>		
	XII Gewinn .....		1 148 344 750
266 969 539			
12 638 533 078	<b>M 1 Bürgschaften —</b>		
	<b>2 Treuhandvermögen</b>		
	(Verpflichtungen aus dem Rentendienst) .....	742 843 365 Fr	
4 227 524 774			
16 866 057 852			16 866 057 852







Vorbemerkungen

Die Zahlenangaben für den Berichtszeitraum beziehen sich auf

	den Stand	
Ende Dezember	der fortgeschriebenen Bevölkerungszahl am 30. Juni d. J.	die Ergebnisse des Kalenderjahres
	in den Spalten	
1 und 2	3 bis 10	43 bis 70
11 bis 42		80 bis 85
71 bis 79		96 bis 107
86 bis 95		112 bis 128
108 bis 111		132 bis 144
129 bis 131		
145 bis 208		

a) Sämtliche Zahlenangaben der Bezirksstatistik umfassen sowohl für den Berichtszeitraum als auch für die Vergleichsjahre die Ergebnisse der Deutschen Bundespost einschließlich der Landespostdirektion Berlin, jedoch ohne die Oberpostdirektion Saarbrücken.

Die statistischen Ergebnisse der seit dem 1. Januar 1957 zur Deutschen Bundespost gehörenden Oberpostdirektion Saarbrücken sind unter den Vergleichszahlen früherer Jahre nachrichtlich aufgeführt. Die Gründe hierfür bestehen in der unterschiedlichen Währung.

b) Die in nebenstehender Tabelle für den Berichtszeitraum gegebenen Erläuterungen gelten auch für die Vergleichszahlen früherer Jahre mit folgender Einschränkung:

Da erst seit dem Jahre 1954 das Rechnungsjahr zugleich mit dem Kalenderjahr abschließt, ist für Bestandszahlen der Jahre 1950 bis 1953 der Stand vom 31. März des jeweils folgenden Jahres maßgebend, soweit diese nur einmal jährlich zum Schluß des Rechnungsjahres ermittelt werden. Dies gilt für die Angaben in den Spalten 11 bis 36, 42, 86 bis 94.

c) Die Statistik der Landespostdirektion Berlin ist erst mit Beginn des Rechnungsjahres 1954 der Statistik der Deutschen Bundespost angeglichen worden. Aus diesem Grunde konnte für das Rechnungsjahr 1950 die Zahl der Ämter und Amtstellen des Post- und Fernmeldedienstes nach der in den Spalten 12 bis 34 vorgesehenen Aufteilung nicht ermittelt werden.

d) Änderungen in der statistischen Erhebungsweise und Änderungen von Begriffsbestimmungen schlossen in einigen Fällen die Angabe von Vergleichszahlen aus.

e) Abweichungen bei den Summen für das Bundesgebiet beruhen auf Rundung der einzelnen Bezirksergebnisse.

Zeichenerklärung:

- = kein Bestand bzw. Verkehr.
- . = Bestand oder Verkehr vorhanden, jedoch keine Angabe möglich.
- 0,0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Tabelle dargestellt werden kann.
- i. D. = im Durchschnitt.
- r = berichtigte Zahl.

Oberpostdirektionsbezirk		Fläche		Wohnbevölkerung					Haus- haltungen	Einwohner je qkm	Reihenfolge (nach Spalte 9)
				Zahl der Einwohner	Reihenfolge (nach Spalte 3)	davon (von Sp. 3)					
		Tausend	in Großstädten (über 100 000 Einwohner)			in Mittelstädten (über 20 000 bis 100 000 Einwohner)	in Kleinstädten und Land- gemeinden (20 000 und weniger Einwohner)	Tausend			
			qkm	Reihenfolge (nach Spalte 1)	v. H.	v. H.	v. H.				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1	Braunschweig .....	6 790	16	1 393	18	25,1	16,2	58,7	487	205	11
2	Bremen .....	22 858	3	3 045	7	30,3	10,1	59,6	931	133	17
3	Dortmund .....	7 813	13	3 521	5	39,7	29,0	31,3	1 162	451	3
4	Düsseldorf .....	5 509	17	5 109	1	66,1	17,4	16,5	1 796	927	2
5	Frankfurt (Main) .....	20 967	4	4 600	2	28,9	8,5	62,6	1 558	219	10
6	Freiburg (Breisgau) ..	10 016	10	1 552	17	8,7	16,3	75,0	487	155	14
7	Hamburg .....	7 443	14	2 811	10	72,2	6,2	21,6	1 061	378	5
8	Hannover .....	14 038	6	2 289	11	24,4	15,9	59,7	789	163	13
9	Karlsruhe .....	5 223	20	1 643	15	39,7	7,5	52,8	577	315	6
10	Kiel .....	13 080	8	1 689	14	15,6	23,3	61,1	572	129	19
11	Koblenz .....	8 826	12	1 590	16	7,9	13,4	78,7	499	180	12
12	Köln .....	7 074	15	2 963	8	35,5	22,6	41,9	1 026	419	4
13	München .....	26 539	1	3 942	3	30,9	7,8	61,3	1 339	149	15
14	Münster (Westf) .....	13 700	7	3 742	4	25,9	22,1	52,0	1 153	273	7
15	Neustadt (Weinstr) ..	5 448	19	1 208	20	12,8	24,8	62,4	398	222	9
16	Nürnberg .....	23 722	2	3 469	6	15,7	17,4	66,9	1 118	146	16
17	Regensburg .....	20 289	5	1 824	13	6,7	10,8	82,5	535	90	21
18	Stuttgart .....	10 555	9	2 856	9	21,6	24,2	54,2	978	271	8
19	Trier .....	5 503	18	540	21	—	21,5	78,5	150	98	20
20	Tübingen .....	10 011	11	1 333	19	—	18,8	81,2	419	133	18
21	LPD Berlin .....	481	21	2 224	12	100	—	—	1 021	4 624	1
	Summe .....	245 885	—	53 343	—	i. D. 33,8	i. D. 15,6	i. D. 50,6	18 056	i. D. 217	—
	1957 .....	245 874	—	52 679	—	33,7	15,1	51,2	17 833	214	—
	1956 .....	245 860	—	52 006 r	—	33,5	14,8	51,7	17 570 r	212	—
	1955 .....	245 839	—	51 380 r	—	33,0	14,8	52,2	17 300 r	209	—
	1954 .....	245 820	—	50 898 r	—	32,8	15,1	52,1	17 080 r	207	—
	1953 .....	245 803	—	50 417 r	—	.	.	.	16 806 r	205	—
	1952 .....	245 798	—	49 882 r	—	.	.	.	16 572 r	203	—
	1951 .....	245 798	—	49 579 r	—	.	.	.	16 363 r	202	—
	1950 .....	245 798	—	49 047 r	—	30,3	13,7	56,0	16 080 r	200	—
	OPD Saarbrücken 1958	2 567	—	1 030	—	12,4	22,2	65,4	332	401	—
	1957	2 567	—	1 013	—	12,4	22,3	65,3	.	395	—

Oberpostdirektionsbezirk		Postwesen								
		Ämter und Amtsstellen								
		Postämter		Zweigpostämter	Selbständige Bahnpostämter	Postschreckämter	Poststellen I	Poststellen II Stadt und Land	Posthilfsstellen	Ämter und Amtsstellen des Postwesens zusammen (Sp. 11 und 13 bis 18)
			darunter mit Hauptkasse							
11	12	13	14	15	16	17	18	19		
1	Braunschweig .....	34	21	126	—	—	250	458	25	893
2	Bremen .....	69	29	227	—	—	355	1 324	131	2 106
3	Dortmund .....	88	61	224	—	1	234	624	86	1 257
4	Düsseldorf .....	100	63	277	—	1	163	64	27	632
5	Frankfurt (Main) .....	79	78	565	1	1	870	1 406	71	2 993
6	Freiburg (Breisgau) ...	47	44	195	—	—	350	451	226	1 269
7	Hamburg .....	48	37	186	—	2 <sup>1)</sup>	208	472	41	957
8	Hannover .....	49	30	193	1	1	361	971	35	1 611
9	Karlsruhe .....	37	22	166	—	1	230	194	28	656
10	Kiel .....	60 <sup>1)</sup>	41	139	—	—	266	674	58	1 197
11	Koblenz .....	58	36	160	—	—	412	833	105	1 568
12	Köln .....	70	47	311	2	1	334	485	160	1 363
13	München .....	87 <sup>1)</sup>	62	444	1	2 <sup>1)</sup>	609	871	147	2 161
14	Münster (Westf) .....	69	56	297	—	—	351	272	114	1 103
15	Neustadt (Weinstr) ..	31	19	119	—	1	300	237	37	725
16	Nürnberg .....	65	54	397	1	1	739	908	155	2 266
17	Regensburg .....	53	32	184	—	—	410	431	51	1 129
18	Stuttgart .....	51	47	326	1	1	322	603	96	1 400
19	Trier .....	23	19	53	—	—	139	532	107	854
20	Tübingen .....	48	44	96	—	—	253	691	45	1 133
21	LPD Berlin .....	41 <sup>2)</sup>	16	74	—	1	21	2	—	139
	Summe .....	1 207 <sup>3)</sup>	858	4 759	7	14 <sup>4)</sup>	7 177	12 503	1 745	27 412
	1957 .....	1 305 <sup>3)</sup>	892	4 584	7	14 <sup>5)</sup>	7 086	12 560	1 790	27 346
	1956 .....	1 379 <sup>3)</sup>	918	4 428	7	14 <sup>5)</sup>	6 951	12 516	1 860	27 155
	1955 .....	1 495 <sup>3)</sup>	1 105	4 190	7	14 <sup>5)</sup>	6 834	12 498	1 930	26 968
	1954 .....	1 560 <sup>3)</sup>	1 211	3 938	6	14 <sup>5)</sup>	6 724	12 472	1 980	26 694
	1953 <sup>6)</sup> .....	1 577 <sup>3)</sup>	.	3 762	7	14 <sup>5)</sup>	6 660	12 269	2 095	26 384
	1952 <sup>6)</sup> .....	1 594 <sup>3)</sup>	.	3 525	7	14 <sup>5)</sup>	6 409	12 217	2 327	26 093
	1951 <sup>6)</sup> .....	1 607 <sup>3)</sup>	.	3 339	8	15 <sup>5)</sup>	6 207	12 193	2 411	25 780
	1950 <sup>6)</sup> .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	OPD Saarbrücken 1958	31	18	74	—	1	155	150	16	427
	1957	32	19	69	—	1	150	156	17	425

<sup>1)</sup> darunter 1 Postfuhramt. <sup>2)</sup> darunter 1 Postfuhramt und 1 Postzeitungsamt. <sup>3)</sup> darunter 3 Postfuhrämter und 1 Postzeitungsamt. <sup>4)</sup> darunter 1 Postsparkassenamt. <sup>5)</sup> darunter 2 Postsparkassenämter. <sup>6)</sup> siehe Vorbemerkung unter b.

Oberpostdirektionsbezirk		Fernmeldewesen							
		Ämter und Amtsstellen (Schluß)							
		Fernmeldedämter		Telegraphen- ämter und Ämter des Funkdienstes	Fernmelde- bauämter	Fernmelde- zeugämter	Gemeindliche öffentliche Sprechstellen	Ämter und Amtsstellen des Fernmeldewesens insgesamt (Sp. 20 und Sp. 22 bis 25)	Ämter und Amtsstellen des Post- und Fern- meldewesens insgesamt <sup>1)</sup> (Sp. 19 und 26)
			darunter ohne Linien- technik						
	20	21	22	23	24	25	26	27	
1	Braunschweig .....	2	—	—	—	2 <sup>7)</sup>	50	54	947
2	Bremen .....	5	1	—	1	1	817	824	2 930
3	Dortmund .....	6	1	—	—	1	291	298	1 555
4	Düsseldorf .....	8	3	—	2	1	389	400	1 032
5	Frankfurt (Main) .....	7	2	2 <sup>8)</sup>	1	1	117	128	3 121
6	Freiburg (Breisgau) ..	3	—	—	—	1	382	386	1 655
7	Hamburg .....	5	3	2 <sup>8)</sup>	2	2 <sup>7)</sup>	131	142	1 099
8	Hannover .....	4	1	—	—	1	326	331	1 942
9	Karlsruhe .....	2	1	—	1	1	52	56	712
10	Kiel .....	3	3	—	2	1	417	423	1 620
11	Koblenz .....	4	2	—	1	1	302	308	1 876
12	Köln .....	6	1	—	—	1	546	553	1 916
13	München .....	6	3	1	1	1	1 322	1 331	3 492
14	Münster (Westf) .....	4	—	—	—	1	436	441	1 544
15	Neustadt (Weinstr) ..	2	1	—	—	1	60	63	788
16	Nürnberg .....	6	1	—	—	1	1 913	1 920	4 186
17	Regensburg .....	3	1	—	—	1	1 655	1 659	2 788
18	Stuttgart .....	5	2	—	1	1	517	524	1 924
19	Trier .....	1	1	—	1	1	132	135	989
20	Tübingen .....	3	—	—	—	1	495	499	1 632
21	LPD Berlin .....	4 <sup>1)</sup>	4	—	2	1	—	7	146
	Summe .....	89 <sup>1)</sup>	31	5 <sup>2)</sup>	15	23 <sup>3)</sup>	10 350	10 482	37 894
	1957 .....	83 <sup>1)</sup>	30	7 <sup>4)</sup>	20	23 <sup>3)</sup>	10 720	10 853	38 199
	1956 .....	77 <sup>1)</sup>	28	9 <sup>5)</sup>	36	23 <sup>3)</sup>	10 988	11 133	38 288
	1955 .....	77 <sup>1)</sup>	19	9 <sup>5)</sup>	42	23 <sup>3)</sup>	11 450	11 601	38 569
	1954 .....	73 <sup>1)</sup>	12	10 <sup>6)</sup>	47	24 <sup>3)</sup>	11 980	12 134	38 828
	1953 <sup>12)</sup> .....	73 <sup>1)</sup>	.	10 <sup>6)</sup>	52	24 <sup>3)</sup>	12 810 <sup>10)</sup>	12 969	39 353
	1952 <sup>12)</sup> .....	67 <sup>1)</sup>	.	10 <sup>6)</sup>	56	22 <sup>3)</sup>	12 722 <sup>10)</sup>	12 877	38 970
	1951 <sup>12)</sup> .....	64 <sup>1)</sup>	.	10 <sup>6)</sup>	56	22 <sup>3)</sup>	12 496 <sup>10)</sup>	12 648	38 428
	1950 <sup>12)</sup> .....	.	.	.	.	.	.	.	.
	OPD Saarbrücken 1958	1	—	—	—	—	40	41	468
	1957	1	1	—	1	—	39	41	466

<sup>1)</sup> darunter 1 Fernmelderechnungsamt, 2 Fernsprechämter und 1 Fernamt (bei der LPD Bin). <sup>2)</sup> darunter 1 Funkamt. <sup>3)</sup> darunter 2 Funkämter, <sup>4)</sup> darunter 3 Funkämter, <sup>5)</sup> darunter 4 Funkämter, <sup>6)</sup> darunter 5 Funkämter, <sup>7)</sup> darunter 1 Fernmeldezentralzeugamt, <sup>8)</sup> darunter 2 Fernmeldezentralzeugämter, <sup>9)</sup> darunter 2 Fernmeldezentralzeugämter und 1 Funkzentralzeugamt, <sup>10)</sup> darunter 1 Telegraphenhilfsstelle, <sup>11)</sup> ohne Werkstätten für Postkraftwagen, <sup>12)</sup> siehe Vorbemerkung unter b).

Oberpostdirektionsbezirk		Postdienst									
		Hilfseinrichtungen									
		Amtliche Abgabestellen für Postwertzeichen	Münzwertzeichengeber	Postbriefkasten	Schließfacheinrichtungen			Hausbriefkasten			
					Amtler und Amtsstellen mit Schließfacheinrichtungen	Vorhandene Schließfächer	Benutzte Schließfächer	Anlagen	Fächer oder Einzelkosten	Einzelbriefkasten am Vorgartengitter von Einfamilienhäusern	Hausbriefkasten im Erdgeschoß oder an der Eingangstür (auch Einwurfschlitze)
28	29	30	31	32	33	Tausend					
34	35	36	37								
1	Braunschweig .....	435	265	2 920	78	7 141	5 799	40,3	147,7	8,3	29,8
2	Bremen .....	423	408	6 303	283	17 310	14 764	67,0	246,1	24,9	116,7
3	Dortmund .....	808	408	4 936	220	22 992	19 188	107,8	520,2	7,4	50,0
4	Düsseldorf .....	1 103	748	5 966	220	28 419	24 732	200,7	669,4	26,5	104,6
5	Frankfurt (Main) .....	859	754	9 665	312	24 023	19 985	111,3	476,5	74,5	84,0
6	Freiburg (Breisgau) ..	293	354	4 250	150	9 794	9 137	40,9	140,8	15,6	52,8
7	Hamburg .....	390	526	4 890	132	10 017	8 079	34,9	236,3	63,1	80,2
8	Hannover .....	673	439	5 454	142	8 925	7 903	52,9	284,8	22,8	69,1
9	Karlsruhe .....	255	231	2 504	90	9 406	8 045	46,0	225,8	28,4	34,5
10	Kiel .....	375	173	4 349	108	6 582	6 015	11,5	56,7	7,9	89,9
11	Koblenz .....	264	367	4 164	152	10 951	9 130	15,1	114,9	18,5	27,8
12	Köln .....	406	703	5 968	234	17 912	14 371	75,2	355,1	21,3	70,8
13	München .....	663	946	9 361	308	19 943	16 632	55,0	327,7	115,7	87,5
14	Münster (Westf) .....	1 125	383	5 582	234	24 857	20 722	80,0	332,3	8,6	52,1
15	Neustadt (Weinstr) ..	52	191	2 302	75	5 820	5 289	27,5	120,6	23,4	24,8
16	Nürnberg .....	477	417	8 544	239	15 196	13 325	71,2	365,6	52,7	66,6
17	Regensburg .....	369	284	4 960	153	8 035	6 843	22,1	90,2	19,8	22,9
18	Stuttgart .....	574	721	4 977	204	13 336	11 940	125,9	394,6	62,3	82,3
19	Trier .....	100	62	1 584	46	3 157	2 731	7,1	35,2	1,1	6,8
20	Tübingen .....	379	145	3 394	133	8 349	7 387	33,0	102,7	16,1	96,1
21	LPD Berlin .....	321	881	2 018	43	2 929	2 478	4,2	33,9	76,5	9,8
	Summe .....	10 344	9 406	104 091	3 556	275 094	234 495	1 229,6	5 277,1	695,4	1 259,1
	1957 .....	10 074	7 376	103 847	3 329	255 535	218 623	893,0	3 871,4	574,8	1 002,9
	1956 .....	9 727	6 245	103 166	3 151	239 757	203 223	639,5	2 709,9	535,3	779,2
	1955 .....	9 492	5 205	102 969	2 967	217 373	187 480	489,2	2 081,8	508,1	.
	1954 .....	9 171	4 619	101 026	2 879	200 631	174 997	421,5	1 730,8	423,8	.
	1953 <sup>1)</sup> .....	8 930	4 108	97 678	2 762	185 986	164 364	360,2	1 507,7	392,9	.
	1952 <sup>1)</sup> .....	8 323	3 174	92 916	2 755	172 198	151 169	328,8	1 267,2	367,8	.
	1951 .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1950 .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	OPD Saarbrücken 1958	157	—	1 348	35	3 275	3 082	6,5	20,2	3,1	15,6
	1957	161	—	1 288	34	3 149	2 857	5,2	15,9	2,6	13,3

<sup>1)</sup> siehe Vorbemerkung unter b).

Oberpostdirektionsbezirk		Noch: Postdienst					
		Selbstbucher und Abholer				Absenderfreistempler	Erlös an Post- und Sonderpostwertzeichen
		Zahl der Teilnehmer am Selbstbucherverfahren für		Zahl der Abholer von Sendungen			
		gewöhnliche Paketsendungen	Einschreibsendungen		darunter Paketabholer		Mio DM
39	39	40	41	42	43		
1	Braunschweig .....	218	84	16 406	12 479	1 152	26,9
2	Bremen .....	619	131	30 406	15 153	2 469	54,9
3	Dortmund .....	789	208	32 132	19 164	4 062	62,6
4	Düsseldorf .....	2 417	472	37 924	15 478	6 771	118,8
5	Frankfurt (Main) .....	1 551	371	47 371	28 420	4 985	113,8
6	Freiburg (Breisgau) ..	507	154	19 400	12 299	1 643	36,3
7	Hamburg .....	830	214	18 096	6 971	3 477	87,8
8	Hannover .....	454	84	22 625	12 172	2 349	49,8
9	Karlsruhe .....	519	180	13 751	6 628	2 108	40,5
10	Kiel .....	224	35	16 151	12 557	1 066	31,2
11	Koblenz .....	250	88	21 100	12 034	1 453	31,8
12	Köln .....	802	196	26 834	13 007	3 090	72,9
13	München .....	1 373	281	33 778	14 749	4 059	93,0
14	Münster (Westf) .....	1 041	162	32 901	15 839	4 032	68,3
15	Neustadt (Weinstr) ..	447	119	12 391	6 821	1 012	18,6
16	Nürnberg .....	1 281	137	33 956	19 307	3 289	64,5
17	Regensburg .....	208	23	20 605	8 312	1 112	22,0
18	Stuttgart .....	1 645	98	22 226	10 401	3 981	79,7
19	Trier .....	76	50	8 453	7 298	279	7,8
20	Tübingen .....	995	37	13 832	8 863	1 768	28,8
21	LPD Berlin .....	557	111	7 011	1 162	1 611	58,6
	Summe .....	16 803	3 235	487 349	259 114	55 768	1 168,6
	1957 .....	16 326	3 006	470 694	260 329	51 641 <sup>1)</sup>	1 123,9
	1956 .....	15 535	2 777	452 872	251 977	47 091 <sup>1)</sup>	1 063,8
	1955 .....	15 086	2 618	427 602	235 587	41 260 <sup>1)</sup>	1 012,3
	1954 .....	.	.	.	.	37 570 <sup>1)</sup>	936,5
	1953 <sup>1)</sup> .....	.	.	.	.	34 378 <sup>1)</sup>	.
	1952 <sup>1)</sup> .....	.	.	.	.	30 095 <sup>1)</sup>	.
	1951 .....	.	.	.	.	.	.
	1950 .....	.	.	.	.	.	.
	OPD Saarbrücken 1958	88	87	6 311	2 667	398	1 398 <sup>1)</sup>
	1957	81	86	6 107	2 669	335	1 340 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> siehe Vorbemerkung unter b). <sup>2)</sup> Millionen sfrs. <sup>3)</sup> darunter 3 Freimarkenstempler.

Oberpostdirektionsbezirk		Noch: Postdienst											
		Jahresleistungen											
		Beförderte gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Postwurfsendungen, Geschäftspapiere, Mischsendungen, Warenproben und Päckchen					Beförderte gewöhnliche Paketsendungen						
							darunter			darunter			aus Berlin (Ost) und der sowjet. Besatzungszone
		nach dem Ausland <sup>1)</sup>	aus dem Ausland <sup>1)</sup>	je Einwohner	nach dem Ausland <sup>2)</sup>	aus dem Ausland <sup>2)</sup>	eingelieferte Postgüter	Millionen	Tausend				
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55		
1	Braunschweig	177,6	5,3	6,1	127	14	5 234	141	88	621	368	376	16
2	Bremen	354,1	13,1	12,6	116	15	14 289	206	169	3 235	346	469	12
3	Dortmund	376,6	10,2	13,3	107	18	10 720	306	114	1 064	537	304	19
4	Düsseldorf	764,5	40,7	34,1	150	9	25 789	742	314	4 805	1 262	505	10
5	Frankfurt (Main)	701,8	47,7	27,3	153	8	24 876	803	410	3 928	694	541	7
6	Freiburg (Breisgau)	238,7	11,9	11,7	154	7	9 000	241	112	1 754	186	580	5
7	Hamburg	660,9	44,2	38,5	235	1	18 492	494	370	5 871	517	658	3
8	Hannover	339,5	9,7	12,1	148	10	9 019	220	131	1 427	432	394	15
9	Karlsruhe	287,6	12,2	16,0	175	4	8 766	305	142	1 286	191	534	8
10	Kiel	188,0	5,9	8,0	111	16	5 276	113	88	706	172	312	18
11	Koblenz	204,2	11,3	8,2	128	13	4 421	114	79	449	153	278	20
12	Köln	467,7	28,1	27,7	158	6	14 064	343	188	2 757	598	475	11
13	München	638,8	29,1	37,8	162	5	20 497	691	342	4 191	340	520	9
14	Münster (Westf)	403,8	9,5	12,4	108	17	15 696	266	188	3 431	578	419	14
15	Neustadt (Weinstr)	94,4	2,7	5,9	78	20	5 619	132	67	2 192	131	465	13
16	Nürnberg	470,6	13,8	18,1	136	11	22 642	595	244	3 674	359	653	4
17	Regensburg	151,0	2,8	4,4	83	19	5 796	109	71	614	108	318	17
18	Stuttgart	505,1	21,5	21,5	177	3	20 816	683	329	4 736	375	729	1
19	Trier	37,8	1,5	2,0	70	21	1 136	82	25	91	25	210	21
20	Tübingen	176,8	6,8	6,7	133	12	9 413	282	109	2 373	121	706	2
21	LPD Berlin	397,8	14,2	20,0	179	2	12 579	400	231	4 004	567	566	6
	Summe	7 637,3	342,2	344,4	i. D. 143	—	264 140	7 268 <sup>1)</sup>	3 811 <sup>2)</sup>	53 209	8 060	i. D. 495	—
	1957	7 157,9	313,3	309,7	136	—	256 508	6 778	3 809	52 442	7 539	487	—
	1956	6 687,0	275,9	238,9	129 r	—	241 729	5 836	3 758	49 543	7 013	465	—
	1955	6 160,8	258,9	249,8	120 r	—	226 819	5 330	3 831	46 193	6 632	441	—
	1954	5 743,5	248,2	240,8	113 r	—	217 208	4 402	4 018	41 948	8 865	427	—
	1953	5 346,9	247,4	234,3	106 r	—	205 688	3 859	5 132	37 624	8 097	408	—
	1952	4 982,3	192,7	136,0	100 r	—	193 219	2 930	5 299	33 002	9 325	387	—
	1951	4 560,6	160,6	118,2	92 r	—	179 941	2 177	5 659	26 847	9 306	363	—
	1950	4 252,6	152,0	91,4	87 r	—	171 567	1 490	6 975	15 635	.	350	—
	OPD Saarbrücken 1958	60,6 <sup>4)</sup>	.	.	.	.	1 417	187	208	99 <sup>5)</sup>	.	.	—
	1957	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	—

<sup>1)</sup> darunter nach dem Saarland im Rechnungsjahr 1958: 383 Tsd. <sup>2)</sup> darunter aus dem Saarland im Rechnungsjahr 1958: 182 Tsd. <sup>3)</sup> einschließlich des Verkehrs nach bzw. aus dem Saarland. <sup>4)</sup> eingelieferte Briefsendungen. <sup>5)</sup> nur innerhalb des Saarlands.

Oberpostdirektionsbezirk		Noch: Postdienst									
		Noch: Jahresleistungen									
		Anteil der Postgüter an den eingeli- fertigten gewöhnli- chen Paket- sendungen	Anteil des Eingangs an der Einlieferung innerhalb des Bundesgebiets und Berlin (West)	Beförderte versiegelte Wertpaket- sendungen	Beförderte Wertbrief- sendungen	Zahlkarten, Zahlungs- und Postanweisungen Inland und Ausland				Stückzahl (Sp. 60 und Sp. 62) je 100 Ein- wohner	Reihenfolge (nach Sp. 64)
						Einzahlungen		Auszahlungen			
						v. H.	v. H.	Tausend	Tausend		
56	57	58	59	60	61	62	63	64	65		
1	Braunschweig .....	15,6	152,1	42,6	46,9	9 071	1 162	3 190	366	880	13
2	Bremen .....	25,1	89,3	110,0	67,6	15 133	2 227	5 622	608	681	21
3	Dortmund .....	11,9	146,8	84,7	71,5	24 534	3 499	7 457	1 033	909	12
4	Düsseldorf .....	22,2	98,7	161,7	214,5	37 240	4 739	12 148	1 882	967	9
5	Frankfurt (Main) .....	18,4	90,8	228,2	190,0	36 164	5 136	12 482	1 524	1 058	2
6	Freiburg (Breisgau) ..	21,7	95,6	53,2	37,5	12 625	1 265	3 490	367	1 039	3
7	Hamburg .....	36,9	66,4	86,7	149,7	20 298	2 910	7 614	1 170	993	6
8	Hannover .....	19,3	112,5	55,4	84,2	14 454	2 704	4 979	625	849	16
9	Karlsruhe .....	16,5	93,4	157,4	188,6	12 409	1 569	3 892	408	992	7
10	Kiel .....	15,7	162,4	49,4	44,9	9 892	1 281	4 685	420	863	14
11	Koblenz .....	11,6	158,3	64,4	46,8	11 906	1 387	4 370	411	1 024	4
12	Köln .....	22,9	87,2	104,5	120,3	21 631	2 909	7 387	944	979	8
13	München .....	22,7	105,1	179,1	304,3	28 721	4 119	9 223	1 192	963	11
14	Münster (Westf) .....	25,6	113,0	95,4	72,5	20 546	2 514	7 012	855	736	19
15	Neustadt (Weinstr) ..	42,8	120,0	54,0	68,8	8 547	1 349	3 111	414	965	10
16	Nürnberg .....	17,7	75,7	180,7	135,9	20 640	3 031	6 326	872	777	18
17	Regensburg .....	11,5	121,1	90,9	95,7	10 062	1 295	3 187	403	726	20
18	Stuttgart .....	25,4	76,7	130,9	152,5	18 698	2 442	5 570	670	850	15
19	Trier .....	9,4	248,9	17,6	33,9	4 043	419	1 438	157	1 014	5
20	Tübingen .....	27,4	82,3	45,3	45,5	8 263	972	2 318	208	794	17
21	LPD Berlin .....	40,2	89,9	145,2	79,2	24 282	2 988	7 613	1 033	1 434	1
	Summe .....	i. D. 23,2	i. D. 97,7	2 137,3	2 250,8	369 159	49 917	123 114	15 562	i. D. 923	—
	1957 .....	23,5	93,6	2 050,0	2 207,8	361 581	45 884	119 894	14 206	914	—
	1956 .....	23,5	95,5	1 907,9	2 096,0	348 708	40 964	114 940	12 999	892	—
	1955 .....	23,5	92,3	1 825,5	2 081,6	337 297	36 582	111 444	12 047	873	—
	1954 .....	23,0	.	1 712,3	2 078,6	327 599	33 317	108 999	11 599	858	—
	1953 .....	21,7	.	1 641,6	1 983,8	306 389	31 164	105 045	10 815	816	—
	1952 .....	20,3	.	1 590,0	1 924,3	282 598	27 927	102 762	9 813	773	—
	1951 .....	17,9	.	1 546,9	1 806,1	257 131	24 752	97 153	8 847	715	—
	1950 .....	. <sup>1)</sup>	.	1 450,3	1 650,1	233 783	20 241	93 089	7 609	666	—
	OPD Saarbrücken 1958	15,0	—	50,9	37,3	3 453	143 120 <sup>2)</sup>	3 508	51 560 <sup>2)</sup>	675	—
	1957	10,6	—	40,3	37,4	3 451	120 357 <sup>2)</sup>	3 244	41 746 <sup>2)</sup>	661	—

<sup>1)</sup> Wiedereinführung des Postguts am 1. April 1950. <sup>2)</sup> Millionen ffrs.

Oberpostdirektionsbezirk		Noch: Postdienst									
		Jahresleistungen (Schluß)					Leistungen für fremde Rechnung				
		Eingegangene Nachnahmesendungen (Inlandsverkehr)		Eingegangene Postaufträge	Zeitungsdienst		Einziehung von Ton- und Fernseh-Rundfunkgebühren				
		Insgesamt	je 100 Einwohner		Eingelieferte Zeitungsnummernstücke nach dem In- und Ausland	Eingelieferte außergewöhnliche Zeitungsbeilagen <sup>1)</sup>	Ton-Rundfunkgenehmigungen				
				Tausend			Stück	Millionen	Tausend	Tausend	je 100 Einwohner
86	87	88	89	90	91	92	93	94	95		
1	Braunschweig .....	2 475	178	18	5,6	2 441	396	28,4	8	81,4	15
2	Bremen .....	5 072	167	31	40,3	7 058	789	25,9	14	84,7	5
3	Dortmund .....	6 079	173	89	25,4	6 607	999	28,4	9	86,0	2
4	Düsseldorf .....	8 187	158	109	83,3	21 832	1 493	29,2	3	83,1	9
5	Frankfurt (Main) .....	7 542	164	80	103,3	17 580	1 330	28,9	5	85,3	3
6	Freiburg (Breisgau) ..	3 324	214	19	28,2	10 167	385	24,8	18	79,0	19
7	Hamburg .....	3 387	120	43	50,8	14 034	895	31,8	2	84,3	6
8	Hannover .....	3 985	174	26	29,6	11 005	659	28,8	7	83,5	8
9	Karlsruhe .....	2 445	149	31	18,2	4 387	464	28,2	11	80,5	17
10	Kiel .....	2 818	167	20	13,4	4 247	494	29,2	4	86,3	1
11	Koblenz .....	2 984	188	31	19,3	10 689	409	25,7	16	81,9	13
12	Köln .....	4 799	162	91	46,7	15 812	837	28,2	12	81,6	14
13	München .....	7 493	190	57	97,8	52 871	1 140	28,9	6	85,2	4
14	Münster (Westf) .....	5 725	153	65	35,0	12 218	964	25,8	15	83,6	7
15	Neustadt (Weinstr) ..	2 203	182	22	4,8	1 763	308	25,5	17	77,4	21
16	Nürnberg .....	5 613	162	37	36,5	10 470	926	26,7	13	82,9	10
17	Regensburg .....	3 195	175	18	27,4	6 578	427	23,4	20	79,8	18
18	Stuttgart .....	4 794	168	34	56,7	28 373	809	28,3	10	82,8	11
19	Trier .....	1 073	199	10	1,4	238	121	22,4	21	80,7	16
20	Tübingen .....	2 562	192	14	12,9	2 772	328	24,6	19	78,2	20
21	LPD Berlin .....	2 448	110	74	16,0	5 137	840	37,8	1	82,3	12
	Summe .....	88 203	i. D. 165	919	752,6	246 279	15 013	i. D. 28,1	—	i. D. 83,1	—
	1957 .....	88 170	167	1 047	710,8	192 917	14 400	27,3	—	80,7	—
	1956 .....	82 818	159	1 156	683,1	192 255	13 811	26,6	—	78,6	—
	1955 .....	79 527	155	1 280	671,5	161 789	13 247	25,8	—	76,6	—
	1954 .....	77 564 r	152	1 395	614,4	145 164	12 800	25,1	—	74,9	—
	1953 .....	71 953	143	1 426	562,8	114 886	12 170	24,2	—	72,6	—
	1952 .....	68 498	137	1 272	518,5	102 443	11 581	23,2	—	69,9	—
	1951 .....	63 447	128	1 140	478,0	76 914	10 475	21,1	—	64,0	—
	1950 .....	53 712	110	832	448,1	61 536	9 018	18,4	—	56,2	—
	OPD Saarbrücken 1958	851	83	21	10,7	154	250	24,3	—	75,4	—
	1957	817	81	70	10,6	77	238	23,5	—	.	—

<sup>1)</sup> ohne Beilagen des Postzeitungsguts.

Oberpostdirektionsbezirk		Postdienst (Schluß)									
		Leistungen für fremde Rechnung (Schluß)									
		Einzahlung von Ton- und Fernseh-Rundfunkgebühren (Schluß)				Rentendienst				Abgabe von fremden Wertzeichen	
		Anteil der gebührenfreien Ton-Rundfunkgenehmigungen v. H.	Fernseh-Rundfunkgenehmigungen			Versorgungsrenten		Versicherungsrenten		Erlös an	
			Insgesamt	je 100 Einwohner	Reihenfolge (nach Sp. 78)	Einzelanzahlungen Tausend Stück	Betrag Mio DM	Einzelanzahlungen Tausend Stück	Betrag Mio DM	Marken der Sozialversicherung Mio DM	Wechselsteuermarken Mio DM
76	77	78	79	80	81	82	83	84	85		
1	Braunschweig .....	4,24	55 951	4,0	7	824	73,1	2 906	423,4	11,2	2,297
2	Bremen .....	3,37	81 338	2,7	15	1 529	135,1	5 124	706,7	22,6	5,602
3	Dortmund .....	3,13	212 459	6,0	3	1 454	117,7	5 051	800,8	26,1	7,092
4	Düsseldorf .....	3,82	370 738	7,3	1	2 298	183,4	8 375	1 408,8	46,3	15,697
5	Frankfurt (Main) .....	3,77	180 746	3,9	8	2 287	187,7	8 050	1 203,0	55,5	14,982
6	Freiburg (Breisgau) ..	3,67	25 272	1,6	18	729	59,6	2 505	333,5	17,4	1,758
7	Hamburg .....	3,63	143 753	5,1	4	1 393	115,6	5 537	906,3	28,2	9,016
8	Hannover .....	3,39	77 620	3,4	10	1 276	112,7	4 742	689,3	20,5	4,190
9	Karlsruhe .....	4,18	54 618	3,3	12	944	76,1	2 900	417,1	23,4	3,842
10	Kiel .....	4,52	59 163	3,5	9	862	80,1	3 333	469,0	13,6	2,373
11	Koblenz .....	3,79	54 149	3,4	11	962	80,9	2 530	349,0	14,6	1,871
12	Köln .....	4,24	183 651	6,2	2	1 417	115,3	4 607	738,6	26,2	6,244
13	München .....	2,89	103 549	2,6	16	2 060	163,8	6 601	931,3	46,7	5,404
14	Münster (Westf) .....	3,99	166 021	4,4	6	1 573	132,9	5 313	741,6	26,1	5,319
15	Neustadt (Weinstr) ..	2,19	33 643	2,8	13	674	55,7	2 015	283,9	14,0	2,008
16	Nürnberg .....	2,68	77 183	2,2	17	2 209	172,5	6 630	862,8	46,0	4,573
17	Regensburg .....	4,38	28 779	1,6	19	1 189	99,8	3 040	362,9	14,5	1,143
18	Stuttgart .....	3,48	78 919	2,8	14	1 202	95,4	4 550	683,6	35,9	6,222
19	Trier .....	4,05	8 712	1,7	20	339	29,8	766	92,4	4,8	0,406
20	Tübingen .....	4,27	20 290	1,5	21	567	49,3	2 248	299,4	15,9	1,556
21	LPD Berlin .....	4,18	111 912	5,0	5	1 497	120,0	6 976	1 113,6	25,2	2,777
	Summe .....	i. D. 3,64	2 128 466	i. D. 4,0	—	27 285	2 256,5	93 799	13 817,0	534,7	104,372
	1957 .....	4,02	1 211 935	2,3	—	28 512	2 393,1	102 454	12 081,0	543,1	106,5
	1956 .....	4,64	681 839	1,3	—	29 932	2 216,3	98 006	8 123,2	636,1	98,4
	1955 .....	4,61	283 750 <sup>1)</sup>	0,6	—	31 823	2 087,6	92 158	7 085,4	550,3	88,9
	1954 .....	4,72	84 278 <sup>1)</sup>	0,2	—	31 225	1 801,1	89 031	6 074,1	451,1	76,1
	1953 .....	4,68	11 658 <sup>1)</sup>	0,02	—	30 537	1 681,3	87 824	5 835,6	.	.
	1952 .....	4,35	.	.	—	28 340	1 502,7	75 607	5 161,3	.	.
	1951 .....	4,40	.	.	—	10 389	563,6	87 817	4 838,0	.	.
	1950 .....	4,11	.	.	—	—	—	81 352	4 743,1	.	.
	OPD Saarbrücken 1958	1,83	4 053	0,39	—	581	6 188	1 487	21 711 <sup>2)</sup>	1 256 <sup>2)</sup>	—
	1957	2,03	.	—	—	632	5 056 <sup>2)</sup>	1 326	16 247 <sup>2)</sup>	1 024 <sup>2)</sup>	—

<sup>1)</sup> nur gebührenpflichtige Fernseh-Rundfunkgenehmigungen. <sup>2)</sup> Millionen frs.

Oberpostdirektionsbezirk		Postkraftfahrbetrieb									
		Straßenpostnetz						Zahl der Kraftfahrzeuge im Post- und Fernmeldedienst		Mo-peds	
		Werkstätten für Postkraftwagen			Kraftpostlinien		Landkraftposten				
		Haupt- und Bezirkswerkstätten	Gruppenwerkstätten	Kraftfahrbetriebsstelle	Zahl	Streckenlänge km	Zahl	Streckenlänge km	darunter Kom		
86	87	88	89	90	91	92	93	94	95		
1	Braunschweig .....	1	1	29	88	2 002	47	2 759	792	135	42
2	Bremen .....	1	1	65	54	1 663	97	5 502	1 303	125	133
3	Dortmund .....	1	—	87	45	1 103	53	2 498	1 472	122	6
4	Düsseldorf .....	1	5	70	37	753	13	471	1 905	133	19
5	Frankfurt (Main) .....	2	4	86	98	2 650	203	10 133	2 529	358	10
6	Freiburg (Breisgau) ..	1	1	48	111	2 450	53	2 259	958	223	39
7	Hamburg .....	1	—	52	28	841	53	2 295	1 621	103	156
8	Hannover .....	1	1	29	93	2 388	94	5 504	1 328	214	13
9	Karlsruhe .....	1 <sup>1)</sup>	—	29	42	1 337	48	1 933	884	163	14
10	Kiel .....	1	—	56	94	3 283	91	4 183	919	143	107
11	Koblenz .....	1	—	49	100	2 544	61	3 641	874	142	5
12	Köln .....	1	1	29	115	3 576	57	2 618	1 734	342	134
13	München .....	2	1	56	174	5 385	79	4 837	2 159	287	44
14	Münster (Westf) .....	1	1	65	86	2 335	56	2 224	1 334	209	176
15	Neustadt (Weinstr) ..	1	—	34	93	2 075	30	1 675	732	266	6
16	Nürnberg .....	1 <sup>1)</sup>	2	58	129	4 027	87	4 230	1 690	254	132
17	Regensburg .....	1	1	39	110	3 030	57	2 959	843	152	—
18	Stuttgart .....	1	—	41	135	3 290	49	2 649	1 313	258	13
19	Trier .....	1	4	5	70	2 133	38	2 157	396	137	2
20	Tübingen .....	1	—	37	59	1 870	65	2 895	652	172	43
21	LPD Berlin .....	1	—	6	—	—	—	—	1 070	2	43
	Summe .....	23 <sup>2)</sup>	23	970 <sup>3)</sup>	1 761	48 735	1 331	67 422	26 508 <sup>4)</sup>	3 940 <sup>5)</sup>	1 137
	1957 .....	23 <sup>2)</sup>	59 <sup>4)</sup>	51 <sup>6)</sup>	1 798	49 947	1 337	67 088	24 190	4 154	758
	1956 .....	23 <sup>2)</sup>	58 <sup>4)</sup>	51 <sup>6)</sup>	1 778	48 895	1 351	66 673	21 970	3 923	384
	1955 .....	25 <sup>2)</sup>	57 <sup>4)</sup>	55 <sup>6)</sup>	1 746	48 029	1 308	66 293	21 032	3 844	160
	1954 .....	26 <sup>2)</sup>	55 <sup>4)</sup>	59 <sup>6)</sup>	1 715	47 600	1 294	65 631	19 406	3 686	—
	1953 <sup>7)</sup> .....	27 <sup>2)</sup>	59 <sup>4)</sup>	66 <sup>6)</sup>	1 665	45 342	1 244	63 214	18 703	3 667	—
	1952 <sup>7)</sup> .....	27 <sup>2)</sup>	59	77 <sup>6)</sup>	1 619	43 764	1 218	63 080	16 556	3 275	—
	1951 <sup>7)</sup> .....	27 <sup>2)</sup>	58	201 <sup>6)</sup>	1 527	40 326	1 133	60 956	16 277	3 119	—
	1950 <sup>7)</sup> .....	27 <sup>2)</sup>	71	543 <sup>6)</sup>	1 427	37 118	1 122	59 417	15 605	2 784	—
	OPD Saarbrücken 1958	1 <sup>1)</sup>	1	10	65	1 513	38	2 106	519	230	—
	1957	1 <sup>1)</sup>	1	—	63	1 491	28	1 322	479	213	—

1) Hauptwerkstatt, 2) darunter 2 Hauptwerkstätten, 3) darunter 3 Hauptwerkstätten, 4) außerdem 1 Gruppenwerkstatt beim PTZ, 5) außerdem 1 Kraftfahrbetriebsstelle beim PTZ, 6) Ortswerkstätten, 7) außerdem 82 Kraftfahrzeuge beim BPM, PTZ und FTZ, 8) außerdem 3 Kom beim PTZ und FTZ, 9) siehe Vorbemerkung unter b).

Oberpostdirektionsbezirk		Postkraftfahrbetrieb (Schluß)											
		Jahresleistungen											
		Kraftposten und Kraftsonderposten <sup>1)</sup>		Oberlandposten <sup>1)</sup>	Landkraftposten <sup>1)</sup>	Landposten <sup>1)</sup>	Ortsfahrten <sup>1)</sup>			Mit Kraftposten beförderte Personen <sup>1)</sup>			Mit Landkraftposten beförderte Personen
		Wagen-km	darunter Anhänger-km				Ortsposten	Zustell- und Abhol-fahrten	Andere Fahrten mit Kfz (Briefkasten-leerung, Telegramm- und Eilzustellung)	ins-gesamt	Reihenfolge (nach Sp. 104)	je 100 Wagen-km	
Tausend				Tausend Motorwagen-km									Tausend
		96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107
1	Braunschweig .....	5 782	654	402	1 118	221	309	1 148	1 325	12 053	15	208	66
2	Bremen .....	5 525	847	1 484	2 930	616	835	1 496	2 416	8 989	18	163	129
3	Dortmund .....	5 738	429	1 029	973	459	979	2 153	3 121	12 770	14	223	77
4	Düsseldorf .....	7 978	811	2 187	404	376	2 298	3 581	5 189	18 643	7	234	4
5	Frankfurt (Main) .....	15 400	1 552	1 728	4 955	956	2 485	3 100	6 199	29 663	3	193	539
6	Freiburg (Breisgau) ..	7 372	327	765	1 083	249	165	1 161	1 401	13 419	12	182	89
7	Hamburg .....	5 395	1 146	551	894	239	2 395	2 575	2 336	6 752	20	125	81
8	Hannover .....	10 771	1 599	845	2 229	239	313	1 466	2 244	19 255	6	179	127
9	Karlsruhe .....	6 146	851	1 566	888	122	225	1 165	1 763	13 752	11	224	90
10	Kiel .....	9 767	1 514	612	1 747	364	424	1 039	1 257	11 583	16	119	110
11	Koblenz .....	7 194	81	656	1 562	242	268	665	1 180	14 369	10	200	151
12	Köln .....	17 740	2 127	1 679	1 122	417	1 622	2 292	4 285	35 642	1	201	72
13	München .....	11 145	662	1 564	1 791	643	1 609	2 983	5 502	18 058	8	162	105
14	Münster (Westf) .....	12 662	1 864	1 344	1 034	519	509	2 358	3 039	30 061	2	237	33
15	Neustadt (Weinstr) ..	10 781	1 745	449	676	133	311	555	768	21 349	4	198	60
16	Nürnberg .....	9 849	747	1 507	1 795	842	776	1 635	2 978	17 363	9	176	194
17	Regensburg .....	4 749	65	329	1 276	317	199	560	1 008	7 419	19	156	185
18	Stuttgart .....	9 202	648	1 687	1 011	156	331	2 604	3 021	19 927	5	217	93
19	Trier .....	5 457	146	320	767	173	210	291	337	9 680	17	177	85
20	Tübingen .....	6 795	226	677	1 004	311	132	612	833	13 015	13	192	113
21	LPD Berlin .....	—	—	—	—	—	4 430	2 161	5 347	—	—	—	—
	Summe .....	175 448	18 041	21 381	29 259	7 594	20 825	35 600	55 549	333 762	—	i. D. 190	2 403
	1957 .....	177 022	20 629	20 030	29 028	5 547	20 610	35 336	49 655	354 386	—	200	2 595
	1956 .....	170 488	20 127	16 545	28 658	3 712	23 603	32 882	40 545	342 041	—	201	2 783
	1955 .....	162 440	17 224	. <sup>2)</sup>	27 583	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	313 973	—	193	2 763
	1954 .....	148 389	14 315	. <sup>2)</sup>	26 852	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	272 310	—	184	2 532
	1953 .....	134 426	10 586	. <sup>2)</sup>	25 252	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	237 881	—	177	2 352
	1952 .....	120 635	7 563	. <sup>2)</sup>	24 202	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	206 788	—	171	2 256
	1951 .....	105 223	5 703	. <sup>2)</sup>	23 190	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	166 704	—	158	1 955
	1950 .....	87 473	4 276	. <sup>2)</sup>	21 761	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	. <sup>2)</sup>	134 530	—	154	1 765
	OPD Saarbrücken 1958	8 879	14	106	562	95	74	344	520	24 624	—	278	40
	1957	8 242	21	72	581	71	57	247	381	22 769	—	277	41

<sup>1)</sup> ohne Hollen-, Werkstatt- und Überführungsfahrten. <sup>2)</sup> wegen Änderung der Begriffsbestimmungen keine Vergleichszahlen für die Vorjahre. <sup>3)</sup> außerdem 9,703 Mio Motorwagen-km im Kraftfahrdienst mit Pkw und 6,225 Mio Motorwagen-km von Spezialfahrzeugen und im Werkstatt- und Überführungsdienst. <sup>4)</sup> ohne gegenseitige Aufrechnung der Leistungen im Gemeinschaftsverkehr Bahn/Post.

Oberpostdirektionsbezirk		Postscheckdienst		Postsparkassendienst								
		Zahl der im Bundesgebiet (ohne Saarland) und in Berlin (West) wohnenden Postscheckteilnehmer		Zahl der im Bundesgebiet (ohne Saarland) und in Berlin (West) wohnenden Postsparkassenteilnehmer		Postsparkassen im Berichtsjahr			Jahresleistung			
						vom PSA Wien übernommen	neu ausgestellt	geschlossen	Einlagen (ohne Überweisungen und Zinsgutschriften)		Rückzahlungen (ohne Überweisungen)	
		Tausend Stück	Mio DM	Tausend Stück	Mio DM							
108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118		
1	Braunschweig	48 887	35	398 105	286	.	39 222	.	457	67,0	625	61,2
2	Bremen	57 396	19	403 849	133	.	33 510	.	446	64,8	585	56,3
3	Dortmund	93 968	27	431 746	123	.	48 199	.	617	100,6	703	73,3
4	Düsseldorf	164 387	32	794 138	155	.	145 818	.	1 362	203,3	1 460	150,9
5	Frankfurt (Main)	188 230	41	702 143	153	.	88 077	.	991	140,8	1 284	128,8
6	Freiburg (Breisgau)	50 241	32	265 349	171	.	17 884	.	273	40,1	470	50,1
7	Hamburg	160 138	57	600 244	214	.	47 390	.	812	126,2	1 110	110,4
8	Hannover	84 607	37	430 092	188	.	42 808	.	576	87,7	713	69,9
9	Karlsruhe	62 414	38	218 229	133	.	20 713	.	302	46,6	406	41,2
10	Kiel	52 370	31	388 971	230	.	32 664	.	455	64,7	698	65,5
11	Koblenz	46 427	29	251 987	159	.	25 118	.	297	37,9	393	37,2
12	Köln	104 577	35	408 472	138	.	43 777	.	615	95,3	850	83,7
13	München	143 875	37	737 709	187	.	54 263	.	825	149,2	1 514	176,6
14	Münster (Westf)	80 056	21	568 674	152	.	46 629	.	618	94,5	776	76,6
15	Neustadt (Weinstr)	35 824	30	131 256	109	.	9 552	.	141	22,2	168	17,8
16	Nürnberg	114 413	33	858 481	247	.	67 090	.	838	113,8	888	94,7
17	Regensburg	33 749	19	245 373	135	.	14 948	.	199	35,0	263	30,9
18	Stuttgart	82 054	29	473 049	166	.	51 405	.	640	90,8	728	73,4
19	Trier	13 899	26	68 919	128	.	8 991	.	76	9,7	87	8,6
20	Tübingen	31 776	24	200 995	151	.	18 011	.	205	27,9	301	30,3
21	LPD Berlin	121 805	55	866 906	390	.	69 681	.	1 472	255,9	1 650	185,7
	Summe	1 771 093 <sup>1)</sup>	i. D. 33	9 444 687 <sup>2)</sup>	i. D. 177	5 571	925 750 <sup>4)</sup>	160 020	12 217	1 874,0	15 672	1 623,1
	1957	1 658 132 <sup>1)</sup>	31	8 672 750 <sup>2)</sup>	165	1 189	954 571 <sup>4)</sup>	123 561	11 552	1 587,2	15 016	1 389,6
	1956	1 561 729 <sup>1)</sup>	30	7 834 589 <sup>2)</sup>	151	1 747	841 713 <sup>4)</sup>	124 312	10 660	1 317,7	14 202	1 228,4
	1955	1 465 760 <sup>1)</sup>	29	7 107 936 <sup>2)</sup>	138	4 043	987 961 <sup>4)</sup>	108 634	10 413	1 160,1	12 851	985,7
	1954	1 280 688 <sup>1)</sup>	25	6 202 788 <sup>2)</sup>	122	19 633	1 492 294 <sup>4)</sup>	116 012	9 527	977,6	11 126	788,8
	1953	1 213 936 <sup>1)</sup>	24	.	.	.	.	7 170 <sup>6)</sup>	755,7 <sup>6)</sup>	8 400	557,3	
	1952	1 120 085 <sup>1)</sup>	22	.	.	.	.	4 873 <sup>6)</sup>	489,4 <sup>6)</sup>	5 841 <sup>6)</sup>	350,7	
	1951	1 064 786 <sup>1)</sup>	21	.	.	.	.	2 735 <sup>6)</sup>	261,1 <sup>6)</sup>	4 060 <sup>6)</sup>	218,4 <sup>6)</sup>	
	1950	1 023 946 <sup>1)</sup>	21	.	.	.	.	2 004 <sup>6)</sup>	178,3 <sup>6)</sup>	3 048 <sup>6)</sup>	150,9 <sup>6)</sup>	
	OPD Saarbrücken 1958	12 500 <sup>3)</sup>	13	44 465 <sup>3)</sup>	43	.	.	.	16	318 <sup>7)</sup>	16	218 <sup>7)</sup>
	1957	12 028 <sup>3)</sup>	12	58 732 <sup>3)</sup>	58	.	.	.	14	258 <sup>7)</sup>	26	367 <sup>7)</sup>

1) Außerdem Postscheckteilnehmer mit anderem Wohnsitz Ende Dezember 1958: 7 821, Ende Dezember 1957: 8 568, Ende Dezember 1956: 8 442, Ende Dezember 1955: 8 831, Ende Dezember 1954: 9 315, Ende Dezember 1953: 11 703, Ende Dezember 1952: 13 417, Ende Dezember 1951: 16 603, Ende Dezember 1950: 23 054.  
2) Dazu nach dem Stand vom 31. 12. 1958: 5 954 (darunter 162 im Saarland), nach dem Stand vom 31. 12. 1957: 6 565, nach dem Stand vom 31. 12. 1956: 6 981, nach dem Stand vom 31. 12. 1955: 6 494, nach dem Stand vom 31. 12. 1954: 14 416 Postparer außerhalb des Bundesgebietes und Berlin (West). 3) Für das Ende des Kalenderjahres 1950 bis 1953 kann die Zahl der nur im Bundesgebiet und Berlin (West) wohnenden Postparer wegen anderen Stichtags für die statistische Erhebung nicht angegeben werden. Die Gesamtzahl der Postparer mit Wohnsitz in der Bundesrepublik, in Berlin (West) und im Ausland beträgt zum Ende des Kalenderjahres 1950: 2,371 Mio, Ende des Kalenderjahres 1951: 2,785 Mio, Ende des Kalenderjahres 1952: 3,531 Mio, Ende des Kalenderjahres 1953: 4,834 Mio.  
4) Außerdem wurden im Kalenderjahr 1958: 25, im Kalenderjahr 1957: 5 546, im Kalenderjahr 1956: 7 992, im Kalenderjahr 1955: 13 856, im Kalenderjahr 1954: 1 201 verbrauchte Konten wiedereröffnet. 5) Für Ermittlung von Stückzahl und Betrag der Einlagen ohne Überweisungen und Zinsgutschriften wurden für das Kalenderjahr 1954 der Anteil der Überweisungen an den Einzahlungen mit Überweisungen (ohne Zinsgutschriften) für die Stückzahl mit 2,52 v. H. und für den Betrag mit 4,32 v. H. ermittelt. Um diese Hundertsätze wurden Stückzahl bzw. Betrag der für die Jahre 1950 bis 1953 vorliegenden Zahl der Einlagen mit Überweisungen vermindert. 6) Mit Überweisungen. 7) Millionen frs. 8) einschl. der Postscheckteilnehmer bzw. Postsparkassenteilnehmer mit Wohnsitz außerhalb des Saarlands.

Oberpostdirektionsbezirk		Telegraphie											Bestandszahlen		
		Jahresleistungen									Im Durchgang (Inland) bearbeitete Telegramme	Fernschreibverkehr im Inland (Gebühreneinheiten)			
		Aufgegebene Telegramme					Eingegangene Telegramme								
		insgesamt	darunter			Reihenfolge (nach Sp. 121)	insgesamt	darunter		aus dem Ausland	durch Boten zugestellt	Tausend	129	130	131
			nach dem Ausland	am Schalter auf-gegebene	je 1000 Einwohner			aus dem Ausland	durch Boten zugestellt						
119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131			
1	Braunschweig	609	.	317	437	10	663	47	371	434	.	630	11	428	
2	Bremen	1 241	.	478	407	12	1 353	289	622	895	.	2 677	19	1 324	
3	Dortmund	1 240	.	538	352	15	1 283	134	720	1 417	.	2 214	21	1 543	
4	Düsseldorf	2 387	.	861	467	6	2 473	495	1 387	2 205	.	6 746	21	3 579	
5	Frankfurt (Main)	2 377	.	922	517	3	2 524	644	1 199	9 064	.	5 212	29	2 529	
6	Freiburg (Breisgau)	691	.	326	445	8	747	92	357	428	.	927	23	718	
7	Hamburg	2 476	.	686	881	1	2 901	1 127	1 217	6 617	.	9 199	5	3 228	
8	Hannover	932	.	433	407	13	1 051	96	527	1 054	.	1 719	15	952	
9	Karlsruhe	728	.	295	443	9	760	128	362	551	.	1 727	7	1 036	
10	Kiel	760	.	347	450	7	809	68	445	517	.	760	12	380	
11	Koblenz	544	.	258	342	17	579	54	288	607	.	907	8	495	
12	Köln	1 526	.	672	515	4	1 553	279	869	1 226	.	3 447	18	1 782	
13	München	2 006	.	853	509	5	2 079	401	956	1 355	.	3 760	29	2 063	
14	Münster (Westf)	1 255	.	566	335	18	1 316	115	733	1 018	.	1 772	33	1 194	
15	Neustadt (Weinstr)	341	.	172	282	20	365	61	175	246	.	542	8	249	
16	Nürnberg	1 201	.	536	346	16	1 379	185	598	1 102	.	2 622	21	1 275	
17	Regensburg	382	.	205	209	21	402	32	177	448	.	436	12	330	
18	Stuttgart	1 226	.	466	429	11	1 287	257	506	1 288	.	2 919	20	1 907	
19	Trier	167	.	96	309	19	161	21	73	111	.	277	3	110	
20	Tübingen	475	.	207	356	14	528	71	190	382	.	784	19	507	
21	LPD Berlin	1 424	.	560	640	2	1 733	188	1 170	743	.	3 742	1	1 283	
	Summe	23 988	4 988	9 794	i. D. 450	—	25 946	4 784	12 942	31 708	457 414	53 019	335	26 912	
	1957	24 172	4 792	9 783	459	—	26 366	4 934	12 677	37 075	422 704	51 875	223	24 129	
	1956	23 372	4 759	9 466	449	—	25 496	4 682	12 085	54 932	382 614	51 466	137	21 020	
	1955	22 889	4 363	8 920	445	—	24 661	4 299	11 230	63 073	321 284	49 915	118	17 299	
	1954	22 306	4 162	7 670	438	—	23 919	4 063	12 144	74 664	274 234	49 278	110	13 994	
	1953	22 688	4 012	7 842	450	—	23 421	3 860	12 286	76 607	227 780	46 931	93	11 318	
	1952	22 364	3 774	.	448	—	23 415	3 642	.	.	175 480	47 221	71	8 807	
	1951	22 465	3 391	.	453	—	23 223	3 288	.	.	122 660	46 880	44	5 917	
	1950	23 061	2 891	.	470	—	23 869	2 634	.	.	90 380	.	29	3 888	
	OPD Saarbrücken 1958	230	.	120	223	—	217	55	160	451	950	486	1	195	
	1957	220	.	118	217	—	215	64	125	451	.	480	1	159	

Oberpostdirektionsbezirk		Fernsprechdienst													
		Jahresleistungen													
		Ortsgespräche			Ausgeführte Ferngespräche								Orts- und Ferngespräche		Reihenfolge (nach Sp. 143)
		insgesamt	je Anschlußleitung	Reihenfolge (nach Sp. 133)	darunter								insgesamt	je 100 Einwohner	
					im Sofortdienst <sup>1)</sup>	im Selbstwählfern-dienst <sup>2)</sup>	nach dem Ausland	aus dem Ausland	je Anschlußleitung	Reihenfolge (nach Sp. 140)	Millionen				
Millionen			Millionen	v. H.	v. H.	Tausend				Millionen					
132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144			
1	Braunschweig	51,748	982	13	19,395	82,0	70,9	30	—	368	8	71,143	5 108	15	
2	Bremen	156,584	1 031	11	43,137	89,8	38,6	208	164	284	17	199,721	6 557	9	
3	Dortmund	165,728	1 292	3	60,938	85,9	75,0	243	4	475	1	226,666	6 438	10	
4	Düsseldorf	365,286	1 275	4	117,570	78,0	96,5	1 316	2 384	410	3	482,856	9 451	3	
5	Frankfurt (Main)	256,001	1 154	8	67,818	87,7	51,5	669	1 193	306	15	323,819	7 039	8	
6	Freiburg (Breisgau)	53,509	862	18	21,611	89,4	38,3	629	773	348	12	75,120	4 841	16	
7	Hamburg	357,960	1 416	1	39,776	85,6	70,1	621	931	157	20	397,736	14 148	1	
8	Hannover	112,569	1 043	9	33,904	90,8	48,6	67	21	314	14	146,473	6 399	11	
9	Karlsruhe	94,980	1 161	7	29,383	72,1	86,2	242	74	359	10	124,363	7 569	6	
10	Kiel	71,535	864	17	22,968	92,6	24,8	121	123	278	18	94,503	5 596	12	
11	Koblenz	56,937	886	15	25,784	89,3	46,6	64	—	401	4	82,721	5 204	14	
12	Köln	170,130	1 039	10	68,284	86,5	86,5	654	504	417	2	238,414	8 046	4	
13	München	247,031	1 175	6	53,596	83,1	85,1	895	1 087	255	19	300,627	7 627	5	
14	Münster (Westf)	106,414	832	19	46,143	88,1	65,9	129	77	361	9	152,557	4 077	20	
15	Neustadt (Weinstr)	38,890	872	16	17 714	82,7	87,2	52	—	397	5	56,604	4 685	18	
16	Nürnberg	125,888	987	12	38,735	89,4	63,4	132	57	304	16	164,623	4 746	17	
17	Regensburg	33,396	693	21	17,884	90,1	69,0	74	74	371	7	51,280	2 811	21	
18	Stuttgart	161,871	1 205	5	47,196	85,8	71,8	331	819	351	11	209,067	7 319	7	
19	Trier	20,854	906	14	7,530	83,8	69,8	95	75	327	13	28,384	5 254	13	
20	Tübingen	36,441	758	20	18,117	89,7	36,7	201	234	377	6	54,558	4 093	19	
21	LPD Berlin	249,737	1 299	2	3,082	83,2	—	89	156	16	21	252,819	11 369	2	
	Summe	2 933,489	i. D. 1 123	—	800,565	i. D. 87,8	i. D. 69,1	6 862	8 750	i. D. 306	—	3 734,054	i. D. 7 000	—	
	1957	2 819,7	1 161	—	711,2	85,3	64,1	6 102	7 420	293	—	3 531,0	6 703	—	
	1956	2 733,9	1 211	—	643,1	83,8	57,5	5 185	6 329	285	—	3 376,980	6 493	—	
	1955	2 583,5	1 225	—	563,5	80,7	47,0	3 972	4 343	267	—	3 147,0	6 125	—	
	1954	2 412,0	1 216	—	492,0	79,4	33,4	3 408	3 635	248	—	2 904,0	5 706	—	
	1953	2 278,6	1 233	—	445,6	78,6	24,2	2 933	3 012	241	—	2 724,2	5 403	—	
	1952	2 135,9	1 257	—	401,5	72,5	19,5	2 559	2 481	236	—	2 537,4	5 087	—	
	1951	2 005,8	1 297	—	358,7	57,5	13,2	2 363	2 337	232	—	2 364,5	4 769	—	
	1950	1 843,5	1 318	—	323,6	48,0	9,8	.	.	231	—	2 167,1	4 418	—	
	OPD Saarbrücken 1958	31,3	875	—	24,4	80,7	92,3	993	1 454	660	—	55,7	5 408	—	
	1957	29,0	894	—	20,0	.	.	.	.	.	.	49,0	4 837	—	

<sup>1)</sup> Bezogen auf die Zahl der abgehenden Ferngespräche im handvermittelten Dienst. <sup>2)</sup> Bezogen auf die Zahl der abgehenden Ferngespräche.

Oberpostdirektionsbezirk		Fernsprechnetz											
		Fernsprechnetz											
		Ortsfern- sprech- netze	Fern- sprech- ver- mitt- lungs- stellen	Nebenstellen- anlagen		Hauptanschlüsse		Öffent- liche Sprech- stellen	Sprechstellen				
				darunter private	v. H.	darunter mit Wähl- ver- mittlung	v. H.		amts- berechtigte Neben- anschlüsse	Insgesamt (Sp. 149, 151 und 152)	je qkm	je 100 Ein- wohner	Reihenfolge (nach Spalte 155)
145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156		
1	Braunschweig .....	99	111	10 447	39,4	53 100	99,0	50 415	1 331	104 846	15,4	7,5	15
2	Bremen .....	345	364	22 688	35,5	152 461	97,8	108 915	3 682	265 058	11,6	8,7	10
3	Dortmund .....	123	155	26 235	36,0	129 949	98,9	133 654	2 375	265 978	34,0	7,6	14
4	Düsseldorf .....	86	152	50 803	39,1	295 085	99,7	278 389	3 424	576 898	104,7	11,3	4
5	Frankfurt (Main) .....	324	345	36 918	41,4	225 773	98,8	219 443	4 457	449 673	21,4	9,8	7
6	Freiburg (Breisgau) ..	175	188	12 060	41,7	61 831	95,9	58 617	2 059	122 507	12,2	7,9	12
7	Hamburg .....	106	179	31 189	35,3	260 885	100,0	185 683	3 061	449 629	60,4	16,0	1
8	Hannover .....	198	220	18 805	38,8	109 487	98,1	100 468	2 566	212 521	15,1	9,3	9
9	Karlsruhe .....	90	125	15 035	44,5	83 569	99,0	80 400	1 200	165 169	31,6	10,1	5
10	Kiel .....	214	220	13 116	39,1	83 425	97,4	58 098	2 068	143 591	11,0	8,5	11
11	Koblenz .....	152	169	11 151	27,1	64 233	94,1	55 450	2 285	121 968	13,8	7,7	13
12	Köln .....	112	135	27 646	44,6	168 869	98,2	166 608	2 966	338 443	47,8	11,4	3
13	München .....	366	467	30 575	47,7	214 350	96,4	165 826	5 096	385 272	14,5	9,8	8
14	Münster (Westf) .....	220	241	25 186	39,7	130 168	98,6	128 852	2 081	261 101	19,1	7,0	20
15	Neustadt (Weinstr) ..	90	102	8 318	45,1	44 956	99,6	41 729	990	87 675	16,1	7,3	16
16	Nürnberg .....	350	394	23 422	47,2	126 631	90,5	118 117	4 861	249 609	10,5	7,2	19
17	Regensburg .....	283	288	8 158	37,0	46 588	97,4	35 860	2 945	85 393	4,2	4,7	21
18	Stuttgart .....	149	175	24 626	42,8	136 862	99,6	144 611	2 860	284 333	26,9	10,0	6
19	Trier .....	83	89	3 423	31,8	22 661	100,0	15 475	1 064	39 200	7,1	7,3	17
20	Tübingen .....	148	154	10 255	41,1	47 607	98,6	47 229	1 845	96 681	9,7	7,3	18
21	LPD Berlin .....	1	34	22 253	35,4	195 608	100,0	115 539	2 013	313 160	651,1	14,1	2
	Summe .....	3 714	4 307	432 309	i. D. 40,1	2 654 098	i. D. 98,2	2 309 378	55 229	5 018 705	i. D. 20,4	i. D. 9,4	—
	1957 .....	3 722	4 297	397 112	37,7	2 463 537	97,7	2 149 456	54 385	4 667 378	18,98	8,86	—
	1956 .....	3 721	4 267	369 921	36,6	2 284 299	96,0	1 985 523	53 403	4 323 225	17,58	8,31	—
	1955 .....	3 728	4 271	342 025	36,0	2 126 666	94,1	1 805 907	52 639	3 985 212	16,21	7,76	—
	1954 .....	3 732	4 239	312 434	35,1	1 988 016	92,4	1 645 592	52 342	3 685 950	14,99	7,24	—
	1953 .....	3 734	4 201	296 490	34,9	1 868 658	90,6	1 491 226	52 232	3 412 116	13,88	6,77	—
	1952 .....	3 728	4 180	272 314	.	1 722 439	89,5	1 345 923	51 070	3 119 432	12,69	6,25	—
	1951 .....	3 731	4 139	239 643	.	1 576 464	88,3	1 197 037	49 431	2 822 932	11,48	5,69	—
	1950 .....	3 724	4 104	.	.	1 419 133	86,8	1 011 089	47 724	2 477 946	10,08	5,05	—
	OPD Saarbrücken 1958	54	63	7 376	35,8	37 167	100,0	33 658	572	71 397	27,8	6,93	—
	1957	54	63	6 480	37,0	33 738	100,0	30 738	555	64 567	25,15	6,38	—

Oberpostdirektionsbezirk		Fernsprech- und Telegraphennetz									
		Fernsprechleitungen			Telegraphenleitungen für den Allgemeinen Telegraphendienst		Fernschreibdienstleitungen (ohne Pegelüberwachungskandele)		Fernschreibmietleitungen		
		Inland	nach und aus dem Ausland	Internationale Durchgangsleitungen	Inland	nach und aus dem Ausland	Inland	nach und aus dem Ausland	Inland	nach und aus dem Ausland	Internationale Durchgangsleitungen
		Zahl									
		157	158	159	160	161	162	163	164	165	166
1	Braunschweig .....	2 993	—	—	39	—	12	—	21	—	—
2	Bremen .....	6 287	44	1	111	—	33	—	116	2	—
3	Dortmund .....	9 968	2	—	200	—	16	—	53	—	—
4	Düsseldorf .....	16 001	685	9	380	1	32	—	132	17	—
5	Frankfurt (Main) .....	10 927	383	34	451	99	65	8	407	65	1
6	Freiburg (Breisgau) ..	2 687	130	2	35	—	17	1	59	40	—
7	Hamburg .....	4 559	248	25	252	39	38	13	72	15	—
8	Hannover .....	4 469	13	—	133	—	14	—	104	1	—
9	Karlsruhe .....	4 884	66	—	39	—	25	—	107	21	—
10	Kiel .....	2 639	24	1	38	—	1	—	59	1	—
11	Koblenz .....	2 631	—	—	25	—	4	—	26	—	—
12	Köln .....	8 282	145	6	46	—	106	—	135	8	—
13	München .....	7 918	330	4	150	5	9	2	140	7	—
14	Münster (Westf) .....	5 786	32	—	79	—	1	—	53	6	—
15	Neustadt (Weinstr) ..	2 782	132	—	28	—	—	4	164	102	—
16	Nürnberg .....	6 257	16	8	117	—	22	—	93	—	—
17	Regensburg .....	3 546	11	—	23	—	2	—	38	—	—
18	Stuttgart .....	7 460	126	3	200	—	29	—	186	3	—
19	Trier .....	1 470	54	—	17	—	10	—	29	9	—
20	Tübingen .....	2 150	53	—	28	—	1	—	20	—	—
21	LPD Berlin .....	347	29	1	119	8	6	—	55	—	2
	Summe .....	114 043	2 523	94	2 510	152	443	28	2 069	297	3
	1957 .....	101 261	2 163	87	2 535	111	364	7	1 864	296	2
	1956 .....	90 991	.	122	2 218	.	.	.	.	.	.
	1955 .....	82 101	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1954 .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1953 .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1952 .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1951 .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1950 .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	OPD Saarbrücken 1958	1 455	203	—	—	2	—	—	2	6	—
	1957	1 486	204	—	—	6	—	—	1	—	—

noch: Fernsprech- und Telegraphennetz

Oberpostdirektionsbezirk		Telexleitungen							Ton-Rundfunk-Übertragungsleitungen		Fernseh-Rundfunk-Übertragungsleitungen		Drahtfunk- verbindungen				
		Inland	nach und aus dem Ausland	Internationale Durchgangs- leitungen	Inland	nach dem Ausland	Inland	nach dem Ausland	167	168	169	170		171	172	173	174
1	Braunschweig .....	173	—	—	42	—	1	—	—	—	—	—	—	—	44		
2	Bremen .....	388	—	—	72	2	—	—	—	—	—	—	—	—	40		
3	Dortmund .....	883	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78		
4	Düsseldorf .....	1 931	110	—	28	4	—	—	—	—	—	—	—	—	20		
5	Frankfurt (Main) .....	1 020	273	43	86	—	12	—	—	—	—	—	—	—	1		
6	Freiburg (Breisgau) ..	308	—	—	27	3	4	3	—	—	—	—	—	—	39		
7	Hamburg .....	605	396	27	59	6	2	1	—	—	—	—	—	—	102		
8	Hannover .....	535	—	—	53	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5		
9	Karlsruhe .....	302	—	—	42	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
10	Kiel .....	115	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33		
11	Koblenz .....	159	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
12	Köln .....	377	—	—	74	6	5	2	—	—	—	—	—	—	2		
13	München .....	486	—	—	97	5	9	1	—	—	—	—	—	—	31		
14	Münster (Westf) .....	376	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3		
15	Neustadt (Weinstr) ..	231	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
16	Nürnberg .....	543	25	—	40	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
17	Regensburg .....	150	—	—	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
18	Stuttgart .....	990	—	—	40	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—		
19	Trier .....	44	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
20	Tübingen .....	227	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
21	LPD Berlin .....	219	—	2	11	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Summe .....	10 062	804	72	805	38	36	7	—	—	—	—	—	—	398		
	1957 .....	9 660	762	74	749	32	30	4	—	—	—	—	—	—	368		
	1956 .....	.	.	.	736	32	32	4	—	—	—	—	—	—	350		
	1955 .....	.	.	.	672	34	20	3	—	—	—	—	—	—	344		
	1954 .....	.	.	.	.	.	.	.	—	—	—	—	—	—	.		
	1953 .....	.	.	.	.	.	.	.	—	—	—	—	—	—	.		
	1952 .....	.	.	.	.	.	.	.	—	—	—	—	—	—	.		
	1951 .....	.	.	.	.	.	.	.	—	—	—	—	—	—	.		
	1950 .....	.	.	.	.	.	.	.	—	—	—	—	—	—	.		
	OPD Saarbrücken 1958	40	5	—	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	1957	36	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		

Oberpostdirektionsbezirk		Noch: Fernsprech- und Telegraphennetz								
		Stromkreise der Fernsprechleitungen				Stromkreise der Telegraphen-, Fernschreibdienst- und Fernschreibmitleitungen	Stromkreise der Telexleitungen	Stromkreise der Ton-Rundfunk-Übertragungsleitungen	Stromkreise der Fernseh-Rundfunk-Übertragungsleitungen	Stromkreise der Draht-funkver-bindungs-leitungen
		insgesamt	davon (von Sp. 175)							
			auf Frei-leitungen	in Kabeln (einschließlich Seekabel)	in Richt-funklinien					
		km								
	175	176	177	178	179	180	181	182	183	
1	Braunschweig .....	113 151	3 653	105 404	4 094	3 911	4 797	2 794	106	718
2	Bremen .....	421 594	7 144	407 875	6 575	36 767	56 468	6 270	—	591
3	Dortmund .....	464 425	5 985	451 341	7 099	41 728	72 165	1 873	—	830
4	Düsseldorf .....	1 207 093	182	1 181 013	25 898	62 547	388 986	1 798	—	221
5	Frankfurt (Main) .....	1 010 968	20 554	981 968	8 446	224 160	386 609	12 098	1 838	134
6	Freiburg (Breisgau) ..	103 493	5 462	97 949	82	11 578	10 585	1 563	432	442
7	Hamburg .....	739 701	3 725	704 361	31 615	119 284	441 826	10 671	746	1 092
8	Hannover .....	391 008	6 593	360 894	23 521	51 095	107 616	5 287	85	72
9	Karlsruhe .....	260 100	1 525	249 390	9 185	19 653	6 538	6 346	—	—
10	Kiel .....	142 548	2 183	138 935	1 430	10 924	4 158	2 856	—	454
11	Koblenz .....	104 973	4 055	100 174	744	4 128	7 798	346	—	—
12	Köln .....	543 828	5 797	524 833	13 198	33 497	6 332	10 003	855	22
13	München .....	689 073	9 319	636 606	43 148	54 709	59 925	9 921	1 538	2 018
14	Münster (Westf) .....	275 943	6 107	257 818	12 018	14 036	9 943	2 051	—	76
15	Neustadt (Weinstr) ..	147 912	323	147 160	429	45 495	3 581	446	—	—
16	Nürnberg .....	444 596	17 532	427 064	—	25 885	63 620	5 888	—	—
17	Regensburg .....	133 558	11 250	121 813	495	7 555	7 525	675	—	—
18	Stuttgart .....	543 105	2 182	516 973	23 950	53 075	93 522	5 075	261	—
19	Trier .....	66 849	1 317	65 532	—	5 405	3 785	470	—	—
20	Tübingen .....	71 936	1 966	64 588	5 382	2 478	6 233	1 050	—	—
21	LPD Berlin .....	155 030	22	116 247	38 761	63 367	87 625	2 785	—	—
	Summe .....	8 030 884	116 876	7 657 938	256 070	891 277	1 829 637	90 266	5 861	6 670
	1957 .....	6 739 420	139 461	6 407 526	192 433	820 698	1 762 803	85 226	4 501	6 939
	1956 .....	5 518 307	171 089	5 192 881	154 337	.	1 367 054	85 011	4 183	4 843
	1955 .....	4 649 368	204 836	4 321 402	123 130	.	1 344 300	75 619	3 126	4 261
	1954 .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1953 .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1952 .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1951 .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1950 .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	OPD Saarbrücken 1958	43 130	557	42 573	—	496	959	774	—	—
	1957	38 507	598	37 909	—	393	1 065	102	—	—

Oberpostdirektionsbezirk		Fernsprech- und Telegraphennetz (Schluß)							
		Gesamtlänge der oberirdischen				Gesamtlänge der Kabel <sup>2)</sup>		Gesamtlänge der Doppeladern	
		Anschlußlinie <sup>1)</sup>		Doppelleitungen		im Ortsdienst	im Ferndienst	im Ortsdienst	im Ferndienst
		im Ortsdienst	im Ferndienst	im Ortsdienst	im Ferndienst				
		Tausend km							
184	185	186	187	188	189	190	191		
1	Braunschweig .....	2,7	0,2	10,6	2,0	3,8	1,6	219,5	106,7
2	Bremen .....	11,9	1,1	33,5	5,4	12,3	5,9	607,4	285,4
3	Dortmund .....	6,4	0,6	21,5	4,2	7,4	2,5	496,3	214,5
4	Düsseldorf .....	5,0	—	12,4	—	16,7	3,7	1 559,6	312,7
5	Frankfurt (Main) .....	8,8	2,4	40,3	16,8	11,1	4,7	872,4	341,2
6	Freiburg (Breisgau) ..	4,7	0,7	20,1	4,5	3,9	2,1	218,6	111,4
7	Hamburg .....	3,3	0,4	8,6	3,6	11,8	2,2	1 238,6	152,1
8	Hannover .....	6,0	1,1	21,9	8,5	6,4	2,7	391,2	170,2
9	Karlsruhe .....	1,9	0,2	7,2	1,4	4,5	2,0	318,9	102,0
10	Kiel .....	7,1	0,3	18,8	1,9	8,0	3,7	391,9	161,7
11	Koblenz .....	4,3	0,7	19,0	5,5	4,2	2,6	255,7	148,9
12	Köln .....	4,7	0,3	14,0	3,1	9,0	2,7	764,1	183,0
13	München .....	11,9	1,7	40,2	7,2	13,4	5,7	705,8	326,9
14	Münster (Westf) .....	9,3	0,8	25,4	5,9	9,3	3,7	476,9	224,2
15	Neustadt (Weinstr) ..	1,5	0,0	5,3	0,1	3,6	1,5	181,6	92,6
16	Nürnberg .....	9,6	2,6	40,3	13,7	6,5	3,8	392,1	262,6
17	Regensburg .....	8,0	1,5	28,3	8,4	3,5	2,3	138,1	137,7
18	Stuttgart .....	5,5	0,4	17,4	1,5	7,2	2,9	512,3	158,2
19	Trier .....	2,4	0,2	10,0	1,1	1,5	1,2	82,0	65,9
20	Tübingen .....	4,2	0,4	13,4	1,9	3,8	2,0	152,6	86,0
21	LPD Berlin .....	0,1	—	0,0	—	16,2	1,3	1 420,9	104,6
	Summe .....	119,3	15,6	408,2	96,7	164,1	60,8	11 396,5	3 748,5
	1957 .....	118,7	18,8	423,5	115,3	154,9	59,8	10 552,8	3 655,2
	1956 .....	118,3	23,4	437,2	138,8	147,8	56,2	9 768,9	3 591,7
	1955 .....	116,5	28,1	447,8	164,5	140,1	52,1	9 507,0	3 385,2
	1954 .....	116,1	31,7	470,0	181,0	132,5	47,7	8 821,8	3 270,0
	1953 .....	115,4	33,4	482,7	193,0	124,4	45,3	8 444,6	3 055,0
	1952 .....	114,1	35,7	477,7	192,8	117,7	43,4	8 067,5	3 003,4
	1951 .....	.	.	.	.	.	.	.	.
	1950 .....	.	.	.	.	.	.	.	.
	OPD Saarbrücken 1958	2,0	0,1	7,9	0,6	2,8	0,7	129,7	42,5
	1957	1,9	0,1	7,6	0,6	1,6	0,8	113,9	46,0

<sup>1)</sup> ohne Luftkabelnlinien. <sup>2)</sup> mit Luftkabelnlinien.

Oberpostdirektionsbezirk		Personalbestand											
		Beamte im Hauptamt		Beamte im Nebenamt	Angestellte		Arbeiter		Nachwuchskräfte		Gesamtpersonalbestand (Sp. 192 bis 200)		
		Teilkräfte auf volle Kräfte umgerechnet										Kräfte	Kettenfolge
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	beamtete	nicht-beamtete	199	200		
192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202			
1	Braunschweig	4 262	707	456	195	445	1 869	567	181	288	8 970	18	
2	Bremen	8 159	1 433	1 107	272	1 590	3 880	1 019	362	549	18 371	11	
3	Dortmund	8 406	1 637	542	265	2 002	4 014	2 015	627	707	20 215	9	
4	Düsseldorf	12 465	2 497	185	489	2 609	7 919	3 255	755	1 527	31 701	2	
5	Frankfurt (Main)	14 530	2 581	1 425	1 127	5 423	9 858	2 851	1 108	1 402	40 305	1	
6	Freiburg (Breisgau)	4 548	827	514	177	845	2 741	467	221	337	10 677	15	
7	Hamburg	11 496	2 722	460	584	3 808	5 407	2 768	778	1 013	29 036	4	
8	Hannover	7 906	1 619	862	253	2 012	3 387	1 451	430	537	18 457	10	
9	Karlsruhe	4 435	993	285	164	1 199	3 243	693	234	371	11 617	13	
10	Kiel	5 043	896	658	154	814	2 590	555	254	322	11 286	14	
11	Koblenz	3 951	846	751	130	721	2 581	507	211	319	10 017	16	
12	Köln	10 939	2 161	601	381	2 702	6 305	1 798	876	984	26 747	5	
13	München	12 289	2 616	941	547	2 860	6 738	1 941	825	1 122	29 879	3	
14	Münster (Westf)	8 179	1 573	391	245	1 023	4 659	912	390	413	17 785	12	
15	Neustadt (Weinstr)	2 827	542	372	118	411	1 605	577	147	91	6 690	20	
16	Nürnberg	10 262	1 674	1 195	344	1 671	4 294	1 320	491	638	21 889	6	
17	Regensburg	4 810	607	633	108	339	1 824	266	211	198	8 996	17	
18	Stuttgart	6 935	1 691	638	376	2 394	5 336	2 297	626	884	21 177	7	
19	Trier	1 409	195	351	48	151	863	112	66	102	3 297	21	
20	Tübingen	2 757	556	606	89	640	1 811	396	209	157	7 221	19	
21	LPD Berlin	7 871	1 712	22	290	1 917	5 517	2 280	594	598	20 801	8	
22	BPM, FTZ, PTZ und SAP	1 452	314	—	464	484	132	75	51	362	3 334	—	
	Summe	154 931	30 399	12 995	6 820	36 060	86 573	28 122	9 647	12 921	378 468	—	
	1957	154 220	30 567	12 255	6 939	35 625	84 676	26 332	9 578	11 449	371 641	—	
	1956	148 869	31 108	12 069	7 183	34 221	85 669	24 130	10 018	10 621	363 888	—	
	1955	142 879	30 975	12 135	8 217	35 697	86 594	21 007	11 707	10 797	360 008	—	
	1954	135 793	28 993	12 087	9 409	38 640	88 030	18 153	13 453	11 566	356 124	—	
	1953	126 787	28 868	11 984	55 014		100 872		10 431	11 437	345 393	—	
	1952	120 461	26 909	11 872	56 279		95 920		7 228	10 193	329 312	—	
	1951	118 037	25 124	11 839	57 774		88 396		3 672	8 088	312 930	—	
	1950	114 993	21 242	11 713	.		.		2 158	.	300 157	—	
	OPD Saarbrücken 1958	2 105	288	217	74	310	1 612	246	176	148	5 176	—	
	1957	2 169	292 <sub>r</sub>	205 <sub>r</sub>	73	272 <sub>r</sub>	1 530 <sub>r</sub>	194	64	194	4 993	—	

Personalbestand (Schluß)

Spalte 194 bis 198 nach der Kopfzahl (männliche und weibliche Kräfte zusammen)

Oberpostdirektionsbezirk		Personalbestand (Schluß)					Kopfzahl der Beamten im Nebenamt, Angestellten und Arbeiter insgesamt (Sp. 205 bis 207)
		Beamte im Nebenamt	Angestellte		Arbeiter		
			Vollkräfte	Teilkräfte	Vollkräfte	Teilkräfte	
		203	204	205	206	207	208
1	Braunschweig .....	732	631	38	2 013	912	4 326
2	Bremen .....	1 811	1 868	90	3 890	1 823	9 482
3	Dortmund .....	933	2 256	66	5 086	1 744	10 085
4	Düsseldorf .....	252	3 060	241	9 333	4 363	17 249
5	Frankfurt (Main) .....	2 347	6 571	231	11 156	2 878	23 183
6	Freiburg (Breisgau) ..	1 027	995	103	2 732	1 045	5 902
7	Hamburg .....	718	4 275	301	6 434	2 583	14 311
8	Hannover .....	1 382	2 201	171	4 013	1 665	9 431
9	Karlsruhe .....	452	1 311	106	3 433	1 316	6 618
10	Kiel .....	992	970	25	2 641	883	5 511
11	Koblenz .....	1 348	850	16	2 670	902	5 786
12	Köln .....	978	3 083	95	7 043	1 994	13 193
13	München .....	1 626	3 537	106	7 427	2 430	15 126
14	Münster (Westf) .....	737	1 248	55	4 825	1 547	8 412
15	Neustadt (Weinstr) ..	574	519	18	1 862	591	3 564
16	Nürnberg .....	1 802	1 941	213	4 651	1 800	10 407
17	Regensburg .....	888	400	80	1 607	886	3 861
18	Stuttgart .....	1 020	2 735	156	5 863	2 720	12 495
19	Trier .....	778	197	4	859	241	2 079
20	Tübingen .....	988	694	74	1 794	802	4 352
21	LPD Berlin .....	23	2 185	64	7 338	762	10 372
22	BPM, FTZ, PTZ und SAP	—	946	4	192	28	1 170
	Summe .....	21 408	42 473	2 257	96 862	33 915	196 916
	1957 .....	21 404	42 216	2 359	94 779	32 088	192 846
	1956 .....	21 304	41 051	2 320	94 624	29 477	188 776
	1955 .....	21 252	43 450	2 262	94 034	27 590	188 588
	1954 .....	21 168	47 661	1 883	94 407	23 499	188 618
	1953 .....	20 987	.	.	.	.	.
	1952 .....	20 791	.	.	.	.	.
	1951 .....	20 733	.	.	.	.	.
	1950 .....	20 513	.	.	.	.	.
	OPD Saarbrücken 1958	318	383	2	1 747	296	2 746
	1957	.	.	.	.	.	.

**VII Zusammenstellung der im Rechnungsjahr 1958**

**von der Deutschen Bundespost und der Landespostdirektion Berlin  
neu herausgegebenen Postwertzeichen.**



1 Neuausgaben der Deutschen Bundespost  
a) gültig in der Bundesrepublik Deutschland  
(ohne Saarland) und in Berlin (West)

Europa-Marken 1958



„Wilhelm Busch“-Gedenkmarken



Sonderpostwertzeichen „Waldbrandverhütung“



„Rudolf Diesel“-Gedenkmärke



Sonderpostwertzeichen „Jugendmarken 1958“



Gedenkmarke „100 Jahre Zoologischer Garten Frankfurt (Main)“



Gedenkmarke „800 Jahre München“



Gedenkmarke „1000 Jahre Trierer Hauptmarkt“



Gedenkmarke „10 Jahre Deutsche Mark“



Sonderpostwertzeichen „150 Jahre Deutsches Turnen“



„Schulze-Delitzsch“-Gedenkmarke



Wohlfahrtsmarken 1958



Gedenkmarke „500 Jahre Cusanusstift“



noch 1: Neuauisgaben der Deutschen Bundespost  
b) gültig nur im Saarland

Europa-Marken 1958



„Wilhelm Busch“-Gedenkmarken



Sonderpostwertzeichen „Waldbrandverhütung“



„Rudolf Diesel“-Gedenkmarke



Sonderpostwertzeichen „Jugendmarken 1958“



Sonderpostwertzeichen „Saarmesse 1958“



Gedenkmarke „400 Jahre Stadt Homburg (Saar)“



Sonderpostwertzeichen „150 Jahre Deutsches Turnen“



„Schulze-Delitzsch“ - Gedenkmarke



Wohlfahrtsmarken 1958



2 Neuausgaben der Landespostdirektion Berlin,  
gültig in der Bundesrepublik Deutschland  
(ohne Saarland) und in Berlin (West)

Postwertzeichen-Dauerserie „Berliner Stadtbilder“



Sonderpostwertzeichen-Dauerserie  
„Berühmte Männer aus der Geschichte Berlins“



Sonderpostwertzeichen „78. Deutscher Katholikentag 1958“



„Otto Suhr“-Gedenkmarke